



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Instrumentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Lebens-Geschichte der Westphälischen Friedens-Gesanden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)

Nachrichten

Von den Lebens-Umständen derer auf dem Uni-
versal-großem-Congress, zu Münster
und Synodisch, sich befundenen
Gesandten.

FABIVS CHRISTVS, Dm & Antiquar. Sohn etc.
im Episcopats-Verwalter, Schriftf. u. Druck. in Münster
1747, diese Nachricht, etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc.
quod in

Lebens-Geschichte

der

Westphälischen Friedens-
Gesandten.

Nomine Christianissimi, Romanici & Imperialis Sacrosancti Romanici Imperii

- (1.) Johannes Carolus Vercellensis, episcopus
- (2.) Stephanus Bolognensis Archiepiscopus, eisdem Civitatis & Advocatus
- (3.) Martinus Gero 1. J. D. tamque nomine Civitatis ipsiusque
- (4.) Vicescomitis et Rheumii & Ladderone.
- (5.) Nomen Regis Reuterensis, Joannes Jacobus Rex, Advocatus,
- (6.) Castell. & Synodus.
- (7.) Nomen Republice Lacerensis, David Glavin, eisdem Synodus
- (8.) tamque nomine Civitatis ipsiusque & Nuchales.
- (9.) Nomen Republice Northeimensis, Johannes Christophorus Rex,
- (10.) & Nuchales, eisdem Synodus, & respectu Civitatis
- (11.) Wipphensensis, Schwenckius.
- (12.) Nomen Imperialis Imperii Civitatis, Magister, Collegii Sa-
- (13.) crati, Christianus, eisdem Synodus, Imperialis in Vob-
- (14.) is, & Nuchales, eisdem Synodus, Imperialis in Vob-
- (15.) is, & Nuchales, eisdem Synodus, Imperialis in Vob-

Archiduchis = amdr

- (16.) Nomen Republice Lacerensis, Martinus Gero 1. J. D. tamque nomine
- (17.) Civitatis ipsiusque & Nuchales.
- (18.) Nomen Republice Northeimensis, Johannes Christophorus Rex,
- (19.) & Nuchales, eisdem Synodus, & respectu Civitatis
- (20.) Wipphensensis, Schwenckius.

= amdr Reichshilf dy

Reichshilf

Nachrichten

Von den Lebens-Umständen derer auf dem Uni-
versal-Friedens-Congress, zu Münster
und Snabrück, sich befindenen
Gesandten.

FABIVS CHISIUS, Dei & Apostolicæ Sedis gra-
tia, Episcopus Neritonensis, Sanctissimi in Christo Patris ac Domini INNOCEN-
TII, divina providentia Papæ X. ac prædictæ Sedis ad tractum Rheni, alias
que Inferioris Germaniæ partes, cum potestate Legatus de Latere, nec
non ad Tractatus Pacis Monasterii inter Principes Christianos,
NUNCIUS ac MEDIATOR.

Es ist merkwürdig, daß der vornehmste Gesandte bey dem Westphälischen Frieden, nach Endigung desselben, die Höchste Geistliche Würde in der Christenheit erlanget hat. Dann der Päpstliche Nuncius, FABIVS CHISIUS, wurde Anno 1655. den 8ten April auf den Stuhl zu Rom, unter dem Nahmen ALEXANDER VII. erhoben, auf welchem Er 12. Jahr, 1. Monath und 16. Tage gesessen, und sich den Ruhm eines vor-
trefflichen Päpsts erworben hat. Der gegenwärtige Raum verstatet nicht, sein Leben umständ-
lich zu erzählen, dahero nur einige der merkwürdigsten Dinge davon berührt werden sollen.
SFORTIA PALLAVICINUS hat solches Leben ausführlich beschrieben, desgleichen
BAYLE dans le Dictionaire Historique T. I. p. 869. sq. article: CHIGI; nicht minder IO-
ANNES PALATIUS in Gestis Pontificum Romanorum, Tom. IV. p. 595. seqq. Ve-
net. 1688. BAPTISTA NANIUS, ANDREAS VALERIUS, BRUSONUS, GUAL-
DUS, FRANCISCUS à S. AUGUSTINO, MACEDUS, dessen Rose Alexand. in
bekannt sind. Man hat es vor etwas bedeutungswürdiges halten wollen, daß Chisius mit
dem, zu gleicher Zeit in der Regierung gestandenen Türckischen Kayser, Mahomet, im fünff-
ten Grad der Bluts-Freundschaft verwand gewesen ist, wovon HEIDEGGER in Hist. ris
Papatus §. CCLXIII. p. 413. PASTORIUS in Henninge redivivo p. 159. und BAY-
LE d. l. p. 872. in not. lit. K. zu lesen sind. Conf. TENZEL in Monatlichen Unter-
redungen m. Dec. 1696. p. 964. sqq. Des Chisii Geschlecht führt 6. Berge im Wapen,
daher man die Prophezeung des Irländischen Erzbischoffs S. Malachia (der im 12.
Jahrhundert gelebt, und die Schicksale der Päpste in gewissen Sprüchen voraus bemercket)
auf Chisium gedeutet hat, weil die Worte: MONTIUM CUSTOS, auf Ihn getroffen. Si-
ena war der Ort, wo Chisius am 15ten Februarii 1599. das Licht dieser Welt erblicket hat.
Von Jugend auf hatte er besondere Neigung zu den Wissenschaften. Schon im 20. Jahr
disputirte Er öffentlich in Philosphicis; und im folgenden Jahr, in Juridicis, wurde
auch Doctor Philosophie & Juris, sodann Anno 1626. Doctor Theologie. Er war ein guter
Poët, wie seine Musæ Iuveniles Philothei zeigen, die er in seiner Jugend geschrieben.
Das schöne Büchlein THOMÆ à KEMPIS de imitatione Christi, hat Er in seinen jun-
gen Jahren, in die Italiänische Sprache übersetzt, wozu ihn seine Mutter Laura Marsilia
veranlaßet hat, welche in diesem herrlichen Buch viele Erbauung gefunden. Seine Wahl
zur Päpstlichen Würde, ist durch das damalige Conclave sehr merkwürdig gemacht wor-
den, indem bey solcher Gelegenheit viele wichtige Fragen, de Electione Papæ, aufgeworfs-
fen wurden. Es ist davon eine besondere Beschreibung in Italiänischer Sprache herange-
kommen, welche der sehr gelehrte Braunschweig-Wolfenbüttelsche Canzlar D. Schwarzkopf

in das Lateinische übersezt hat; Nicht minder, sind die zwischen *Conringio* und dem Jesuiten *Erbermanno* über diese Materie gewechselte Schriften, ungleichen die merkwürdige Relation des Venetianischen Oratoris zu Rom, de Anno 1663. von diesem Conclavi zu lesen. *Add. SAGITTARIUS in introd. ad Histor. Ecclesiast. Tom. I. Cap. 25. §. 90. p. 710. seqq.* Wann man von eines Menschen Neigung, aus seinen äußerlichen Bezeugungen urtheilen darf; so findet man an diesem Pabst, ausnehmende Zeichen der Frömmigkeit. Bey seiner Erhebung auf den Päpstlichen Stuhl, hatte Er ein dreysaches Gelübde gethan, 1.) den Frieden in der Kirche zu befördern, 2.) das Römische Volk von den schweren Bürden zu erleichtern, und 3.) den Nepotismum abzuschaffen, auch seine Aenderwanden nicht nach Rom kommen zu lassen. Alleine diese versuchten das äußerste, um in die Stadt kommen zu dürfen, wozu Ihnen des Pabsts Beicht-Vater, P. Pallavicino, welcher nachmahls zur Cardinals-Bürde gelangete, insonderheit beförderlich gewesen. Jedoch wolte der Pabst lange nicht darein willigen, sondern antwortete einmahls dem Pallavicino, als er ihm davon Vorstellung that, in großem Eysen: *Culpas nostras absolvere vestri est officii, peccatorum autem admissionem suadere minime.* NEPOTISM. ROMAN. p. 13. 14. *CONF. CONRINGII Conclave Alexandri VII. p. 15. 16.* Er nahm durchaus keine Geschenke, sondern als Ihm die, unter seinem Vorsahen, dem Pabst Innocentio X. so sehr berufene *Donna Olympia Maldachina*, ein kostbares mit Perlen und Edelsteinen gesticktes Bett, welches über 40000. Scudi am Werth geschätzt wurde, bey dem Antritt seiner Päpstlichen Regierung überschickte, ließ er solches Bette zurück senden. *CONRING d. l.* Als Er nach geschehener Wahl, in die S. Peters Kirche geführt wurde, um den gewöhnlichen Culcum adorationis von den Cardinälen daselbst zu empfangen, nahm Er solche Verehrung nicht an, sondern blieb vor dem Altar, bey einem Crucifix kniend liegen, und da Er darauf in das Vaticanum kam, ließ Er sich sogleich einen Sarg von Cypressen Holz fertigen, welcher beständig unter seinem Bette stund; bey der Tafel mußte auch allzeit ein Totenkopf, unter den Speisen mit aufgesetzt werden, um sich dadurch seiner Sterblichkeit beständig zu erinnern. *NEPOTISM. ROM. p. 122. NANI Histor. Venet. Part. II. L. 6. p. 289.* Endlich aber ließ Er sich von gedachten seinem Beicht-Vatter, durch eine distinction bewegen, daß Er seine Aenderwanden, ohne Verletzung des gethanen Gelübds, in Rom zu sehen, den Entschluß gefasset; indem der gedachte Pallavicino Ihm beygebracht, Er könnte zwar selbige, ohne Abbruch des Eydtes, nicht in die Stadt Rom erfordern, wohl aber dieselben außserhalb der Stadt sprechen, weil dieser Umstand in dem Gelübde nicht mit enthalten sey: Welches sich denn auch der Pabst gefallen ließ, und seine Nepoten, eine halbe Tag-Reise von Rom, auf das Castell Gandolpho beschiede, allwo Er sie sprach, und darauf in die Stadt führte, da dann der Nepotismus wieder auf den höchsten Grad gestiegen. *NEPOTISM. d. l. p. 123. HEIDEGGER d. l. §. CLXX. seqq.* Hierüber ist nachgehends viel Unwillen entstanden, welcher auch mit Schmähungen von den Widrig-gesinneten zu erkennen gegeben worden ist. Denn, als der Pabst, zum Gedächtniß seiner bey dem Westphälischen Frieden aufgehabten Gesandtschaft, das Templum Pacis zu Rom, repariren lassen, und sich das erste mahl in solche Kirche begeben wolte; so wurde Ihm eine Ehrentpforte aufgerichtet, auf welcher, unter seinem Bild, die Worte geschrieben waren: *Orietur in diebus nostris iustitia & abundantia pacis.* Es mahlte aber ein schlimmer Kopff vor das erste Wort, den Buchstab M. und veränderte im letzten Wort das C. in ein N. daß es hieß: *Morietur in diebus nostris iustitia & abundantia panis.* *NEPOTISM. p. 126.* Seine Regierung wurde Ihm, durch die mit der Krone Frankreich, wegen der Quartiers-Freyheit, entstandene Streitigkeit, sehr beschwerlich gemacht, woben in *THEATRO EUROPEO Tom. IX. p. 820. seqq.* ungleichen *DIARIO EUROPEO in append. ad Conrin. XIX.* Nachricht zu finden. Der Brieff, welchen der König in Frankreich, dieserhalb an den Pabst geschrieben, war einer Kriegs-Ankündigung nicht unähnlich, und lautete im Schluß folgender massen: *Nous ne demandons à Votre Sainteté en cette rencontre, puis qu' Elle a fait une si longue habitude de nous refuser toutes choses & à temoigner jusques ici tant d'aversiön pour ce qui regarde nôtre personne & nôtre Couronne, que nous croyons qu'il vaut mieux remettre à sa prudence propre, ses resolutions, sur lesquelles les nôtres se regleront, souhaitant seulement que celles de V. Sainteté soient telles, qu'elles nous obligent à continuer de prier Dieu, qu'il con-*

conserve, très saint Pere, V. S. au Regime de Notre Mere S. Eglise &c. Unter diesem Pabst entstand die hefftige Verfolgung gegen die Waldenser, wovon HEIDEGGER d. L. §. CCLXIV. seq. weitläufftig handelt, Er selbst aber hatte keinen Gefallen an dieser grausamen Verfolgung. Vid. CURCELLÆI *Epist. in Epistolis Protestantium Virorum*. p. 876. sqq. edit. in Fol. BAYLE d. l. Vielmehr war Er den Reformirten sehr gewogen, so gar, daß Er, nach des BAYLE Bericht d. l. T. I. p. 917. als Er noch Päpstlicher Nuntius war, entschlossen gewesen seyn sollte, die Reformirte Religion gar anzunehmen. Im ersten Jahr seiner Päpstlichen Regierung, trat die Königin CHRISTINA in Schweden zur Römischen Kirche über, und begab sich nach Rom, alwo Sie den Nahmen ALEXANDRA, von diesem Pabst angenommen. Vid. HEIDEGGER d. l. §. CCLXX. Er machte auch unterschiedliche Heyligen, nemlich THOMAM VILLANOVANUM, ehemahligen Erzbischoff zu Valentia, vor die Spanier, und FRANCISCUM SALESIIUM vor die Frankosen. Unter Ihm entstand die Lehre der Jesuiten, *de Pontificis Romani infallibilitate equali cum infallibilitate Christi, etiam in questionibus facti*; wovon HEIDEGGER d. l. §. CCLXXVII. seqq. sehr gründlich handelt. Anno 1664. wurde auf seinen Befehl ein Neuer Index librorum prohibitorum publiciret, worinnen so gar verschiedene Päpstliche Bullen mit angeführet, und unter die Zahl verbotener Schrifften gesetzt wurden. Jedoch hat man Ihm verdacht, daß Er in seiner letzten, den 7. May. 1667. verfaßten Bulla, die Neue Lehre der Jesuiten nicht ausdrücklich verworffen hat, daß nemlich die, aus Betrachtung der Hölle Strafe entstehende Busse, die Seeligkeit würcken könne, wann gleich ein solcher Mensch keine Liebe gegen Gott dabey hätte. Ueber welchen Punct die Jesuiten mit den Lansknichten einen grossen Streit geführt. Er starb endlich 14. Tage nach solcher Bulla, den 22. May Anno 1667.


ALOYSIUS CONTARENO, Eques, Patri-
cius Venetus, Extraordinarius ad Pacis Tractatus Universalis Legatus,
& Reipublicæ Venetæ nomine MEDIATOR.

Als Geschlecht von Contarini, ist eines der edelsten und ältesten in Venedig, welches viele vornehme und berühmte Leute hervorgebracht hat, worunter man 4. Patriarchen von Venedig, 8. Herzoge, und eine grosse Anzahl Senatori e Procuratori di S. Marco, zehlet. Von dem Aloysio Contareni, welcher die Stelle eines Mediatoris, nahmens der Durchlauchtigsten Republic Venedig, auf dem Universal-Friedens-Congress vertreten hat, meldet WIQUEFORT dans l' *Ambassadeur* Livr. II. C. XVII. p. 200. nachfolgendes: *Aloysio ou Louis Contarini, étoit tellement fait pour la negociation, que toute sa vie ne fut presque qu' une Ambassade continuelle. Dès l'an 1627, il fut envoyé Ambassadeur de la part de la Republique à Londres, où il travailla assés heureusement à l'accommodement des differends, qui avoient fait rompre la France avec l'Angleterre. En l'an 1629, il estoit Ambassadeur ordinaire à Paris, & en 1632, à Rome. En l'an 1638, il estoit Bayle ou Ambassadeur à Constantinople. En ce temps là les Venitiens attaquèrent & ruinèrent dans le port de Valone plusieurs Galeres, que les Corfaires d'Algers y avoient retirées. Ces Corfaires en firent de grandes plaintes à la Porte, & les Turcs en auroient sans doute témoigné du ressentiment, si le Grand Seigneur, Amurath IV. n'eust pas esté occupé à la guerre de Perse. En son absence le Caimacan ne laissa pas de faire arrester le Bayle, & de le faire enfermer dans une petite chetive maison de Galata. Il fit aussy mettre garnison dans le Palais de l'Ambassadeur; mais il luy permit de recevoir la visite de ses amis. L'accommodement se fit l'année suivante, & on le renvoya à son hostel. En l'an 1643, il fut nommé à l'Ambassade de Munster, pour y faire office de Mediateur de la Republique, coniointement avec le*

Nonce du Pape. Il y apporta une grande application, & il faut avouer, qu'il s'acquitta dignement de son employ, bien qu'il ne satisfist point les Ministres de France; estant certain, que pendant ce Congrès il se trouva à plus de huit cens conférences, qui furent toutes inutiles à l'égard des deux Couronnes de France & d'Espagne: & encore qu'il contribuast beaucoup à la paix d'Allemagne, on ne trouva pas à propos neantmoins de parler de luy au traité, non plus que du Nonce; parceque le Pape ne pouvant consentir aux avantages, que l'on y accordoit aux Protestants, ne voulut point que son Nonce y fut nommé.

Er hat über die ganze Friedens-Handlung, an den Senat zu Venedig eine besondere Relation erstattet, welche, wie sie mir von hoher Hand mitgetheilet worden, als eine rare und seltene Schrift in diesem letzten Theil der ACTORUM PACIS WESTPHALICÆ gelesen werden kan.

MAXIMILIANUS COMES de TRAUT-
MANSDORF & Weinsberg, Baro in Gleichen-
berg, Neostadii ad Koheram, Negau, Burgau & Tozenbach &c. Dominus in
Teintz & Leitomisch, Eques Aurei Velleris, Sacræ Casaræ Maiestatis Consilia-
rius Intimus, Cubicularius, Supremus Aulae Praefectus, Castellii Grezienfis Ca-
pitaneus, atque ad Tractatus Pacis Universalis, tam Monasterii quam
Osnaburgi, Eiusdem S. Casaræ Maiestatis nomine, Legatus
Plenipotentarius Primarius.

 Als Trautmansdorffische Geschlecht wollen einige von den alten Grafen von Tyrol herleiten: andere hingegen vermeinen, selbiges komme aus Steyermark her, also wo auch das Schloß Trautmansdorff gelegen ist, welches jedoch mit dem in Nieder-Oesterreich gelegenen Schloß, gleiches Rahmens, so den Grafen von Windischgrätz zugehört, nicht vermengt werden muß. Die von Trautmansdorff, haben zu allen Zeiten sich im Krieg tapfer erwiesen, und sind ihrer vierzehn auf einmahl in der zwischen Kayser RUDOLPHO HABSBURGICO und König OTTOCARO in Böhmen Anno 1278. gehaltenen Schlacht, auf der Wahlstadt geblieben; Ingleichen sind in der blutigen Schlacht bey Mühl-dorff Anno 1322. von 18. nicht mehr, als 2. Herren dieses Geschlechts, mit dem Leben davort gekommen, namens Harrand und Hector. Des auf der allgemeinen Friedens-Handlung mit gewesenen Kayserlichen Ersten Gesandens, MAXIMILIANI Batter hat geheissen Johann Friederich, welcher Kayserlicher Kriegs-Præsident gewesen, und 3. Söhne gezeugt hat, worunter dieser Maximilian der jüngste war. Er besaß viele Wissenschaften und hatte eine tieffe Einsicht, war dabey von unerschrockenem Muth und ungemeiner Standhaftigkeit. Ohngeachtet Er in der Evangelischen Religion geböhren und erzogen gewesen; setzte dennoch Kayser FERDINANDUS III. ein außerordentliches Vertrauen zu ihm, und brauchte Ihn zu den geheimsten und wichtigsten Geschäften. Er trat aber zur Catholischen Kirche über, wie wohl Ihm die Catholische Geistlichkeit nicht recht getrauet. Nachdem es auf dem Universal-Friedens-Congress nach des Kayser's Absichten nicht allerdings recht gehen wollte, wurde Er als Kayserlicher Principal-Gesandter den andern Gesandten allen nachgesendet: Und hat der Kayser mit eigner allerhöchsten Hand, die ganze Instruction vor den Grafen von Trautmansdorff geschrieben, damit derselben Inhalt desto mehr geheim bleiben möchte. Auf dem Congress selbst erwies er die Stärke seines grossen Geistes in allen Stücken dergestalt, daß der Schwedische Gesandte Graff Oxenlierna selbst von Ihm gesagt: *Trautmansdorfus est anima Legationis Casaræ*: ohngeachtet der subtile, kluge und verschlagene Volmar sich mit unter der Zahl der Gesandten befunden hatte. Gleichwie aber eine beständige aemulation zwischen Volmar und Salvio gewesen; also hatte man eine gleiche Eifersucht zwischen Trautmansdorff und Oxenlierna angemercket. Er hat

te sich in solches Ansehen bey allen Reichs Ständischen Gesanden, durch seine kluge und vorsichtige Ausführung gesehet, daß Sie Ihn wie ihren Vater verehrten, und Er Sie hinwieder öftters seine Kinder zu nennen gepflogen. Jedoch gieng Er noch vor dem völligen Abschluß der Friedens-Handlung von der Versammlung hinweg, und nach dem Kayserslichen Hoff, weil er merckte, daß einige gehäßige Leute Ihn bey dem Kayser in Ungnaden zu bringen gesucht, vid. ACTA PACIS Tom. IV. Libr. XXXI. §. VIII. p. 703. Dieses ist die Ursache, wegen der Graff von Trautmansdorf das Instrumentum Pacis nicht mit unterschrieben hat. Kayser FERDINANDUS III. aber erhub Ihn davor in den Reichs-Grafenstand, und wurde Er der Schwäbischen Graffenbanck einverleibet. WIQUEFORT dans l' *Ambassadeur*, Livr. II. Sect. XVII. p. 218. sqq. schreibt folgendes von Ihm: *le Conte de Trautmansdorf avoit la principale confidence de son maitre, lorsqu' il se fit donner l'Ambassade de Munster. Il seavoit, qu'il n'y a rien qui détruisse si facilement la faveur, que l'absence, & il ne pouvoit pas ignorer queles Ministres d'Espagne ne lui rendissent tous les mauvais offices imaginables pendant son voyage, pour tâcher de lui ôter le credit, qu'il avoit dans la Cour de Vienne: & neantmoins il quitta volontairement ce poste, pour tâcher de faire donner la paix à l'Allemagne. L'Empereur avoit sur le bras les deux Puissances de France & de Suede; mais il n'étoit pas moins incommodé de l'amitié de ses plus proches Parents & Alliés, du Roy d'Espagne & de l'Electeur de Bavière. Trautmansdorf, pour delivrer son Maître de toutes ses inquietudes, resolut de démeler les interêts de son Maître d'avec ceux de ses Parents, & de faire la Paix avec l'une de deux Couronnes. Il avoit l'ame assez ouverte; mais avec sa sincerité il avoit assez d'habilité & d'adresse pour le menage de plus importantes affaires, & pour se parer des artifices des Ministres, avec qui il avoit a negocier. Il iugeoit que l'interest du Roy d'Espagne ne devoit pas faire partie de celui de l'Empereur & de l'Empire, & dans cette pensée il s'appliqua tellement a cette negociation, qu' on ne peut nier, que l'Allemagne luy soit obligée de la Paix, qui se fit avec les Couronnes de France & de Suede en l'an 1648. Et c'est à lui aussi, que la France est obligée des Avantages, qu'elle se fit donner par ce Traitté, parce qu' il perdit l'occasion de conclurre avec la Suede sans la France. Er hatte 6. Söhne, die alle zu hohen Würden und Aemtern gelanget sind, der Älteste, welcher das Geschlecht fortgeplanzet, hieß *Adam Matthias*, war Ritter des Cölndenen Bließes, Kayserlicher würcklicher Geheimer Rath, Cammer-herr, und Königlich Stadtthaler in Böhmen, wie auch Obrister Reichs-Marschall; der zwente *Johann Friedrich*, war Kayserlicher Rath und Cammerer, Königlich Böhmischer Stadtthaler und Obrister Land-Cammerer; der dritte, *Carl*, war Maltheser-Ritter, blieb in der Schlacht bey St. Gott-hart Anno 1664. der vierdte, *Maximilian*, diene anfänglich dem König in Spanien im Niederländischen Krieg, warf sich hernach Anno 1683. in die von den Türcken belagerte Stadt Wien, und wurde über 4. Compagnien Hoffbediente gesetzt, da Er dann besondere Proben der Tapferkeit abgelegt. Der fünffte *Ferdinand Ernst*, war Kayserlicher Cammerer, General-Wachtmeister, und General zu Waradin, starb Anno 1692. ohne Erben. Der sechste, *Georg Sigmund*, war Kayserlicher Geheimer Rath und Cammerer, welcher gleichfalls keine Söhne hinterlassen hat.*

IOANNES LVDOVICVS COMES de NAS-
SAV, Cazenelnbogen, Vianden & Diez &c. Domi-
nus de Beilstein, Eques Aurei Velleris, S. CÆSARÆ MAIESTATIS Con-
siliarius Intimus, Camerarius, atque ad Tractatus Pacis Uni-
versalis Eiusdem Maiestatis nomine LEGATUS
PLENIPOTENTIARIUS.



Jefer ist der erste aus dem alten Gräflichen Nassauischen Hause, welcher die Reichs-
Fürstliche Würde demselben zu wege gebracht hat. Er war der jüngste Sohn Io-
han-

Joannis Senioris Graffens von Nassau-Dillenburg, und ist geboren den 6ten Aug. 1590. Von der Reformirten Religion trat er zur Römisch-Catholischen, und stund bey Kayser Ferdinando II. und III. in solchen Gnaden, daß Er als Kayserlicher Plenipotentarius mit auf den Universal-Friedens-Congress geschicket wurde. Nach seiner Zurückkunft wurde Er in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben, und auf dem Reichs-Tag zu Regensburg Anno 1653. nach vielen überstandenen Schwüheigkeiten, nebst andern Neuen Fürsten, in das Fürstliche Collegium introduciret, wovon die Acta in meinen ACTIS COMITIALIBUS RATISBONENSIBUS Tomo I. zu lesen sind. IMHOFF in Notitia Procer. Germanie L. V. C. VI. §. 54. meldet von Ihm: Is cum a Reformatorum Sacris ad Romana transisset, a Rege Hispaniarum Philippo IV. torque Aurei Velleris, ab Imperatore autem Ferdinando II. clave aurea donatus, & Camerarius dictus est. Ferdinandus III. eius Confiliis operaque ad maxima quæque peragenda salubriter usus, perspectâ Viri prudentia inter secretorum arbitros eum coopavit, atque in Westphaliam ad Conventus Pacis agendos misit &c. Mit seiner Gemahlin Ursula, Graffen Simonis von der Lippe Tochter, hatte er 12. Kinder gezeuget, welche IMHOFF cit. loco nahmentlich anführt. Er starb den 6ten Mart. 1653.


IOANNES MAXIMILIANUS COMES de
L A M B E R G &c. Liber Baro in Orteneg & Otten-
stain &c. Dominus in Stocheren & Ammerang, Dynasta Stiria, Sacrae Caesareae
Majestatis Confiliarius, Eiusdemque nomine ad Tractatus Pacis Uni-
versalis Osnabrugae LEGATUS PLENIPOTEN-
TIARIUS.

Er war im Jahr 1608. geboren. In der Jugend reysete Er durch Italien, Frankreich und Spanien, welcher Länder Sprachen er sich wohl bekannt machte. Nach seiner Zurückkunft wurde Er vom Kayser Ferdinando II. desgleichen von dem Hungar- und Böhmischem König Ferdinando III. mit dem Cammerherrn-Schlüssel begnadiget. Diesen König Ferdinandum III. da derselbe das absolute Commando als Generalissimus über die Kayserliche und Reichs-Armée erhielt, begleitete Er erslich zu dem Rendezvous, nach Pilsen in Böhmen, wo sich die Armée versammelte, 15000. zu Fuß und 10000. zu Pferde. Er befand sich Anno 1634. bey Eroberung der Stadt Regensburg, welche der Schwedische General-Major Lars Kagge vertheidigte. In der blutigen Schlacht bey Nördlingen war Er dem König beständig zur Seite, und wagte sich mit in die größte Gefahr, wie dann der Duca d' Aldobrandini ihm an der Seite, gleichwie der Obriste Achaz neben dem König, erschossen wurde. Nach glücklich geendigten Feldzug, wurde Er in den Kayserlichen Reichs-Hoff Rath gezogen, und zu vielen wichtigen Geschäften und Verschießungen gebraucht. Er wohnte darauf der Römischen Königs-Wahl und Erdnung Ferdinandi III. zu Regensburg mit bey: Und wurde nebst seiner ganzen Descendenz in den Reichs-Graffen-Stand erhoben. Anno 1643. wurde Er als Kayserlicher Gesander zu den Universal-Friedens-Traktaten, nebst dem Graffen von Trautmansdorff und dem Reichs-Hof-Rath Johann von Crane, abgeschickt, mit welchem letzten Er auch das Instrumentum Pacis unterschrieben. Nach seiner Zurückkunft wurde Er zum Ersten Ajo oder Obrist-Hoffmeister des Erz-Herzoges Leopoldi, nachmahligen Römischen Kayfers, erklärt; folgend als Kayserlicher Extraordinari-Gesander, an Carolum II. Herzogen von Mantua geschickt, dessen Prinzeßin, Eleonoram, zur Kayserlichen Gemahlin zu begehren, welche Kayserliche Braut Er auch als Obrist-Hof-Meister nach Wien begleitete. Zur Belohnung, folgte die Würde eines Kayserlichen wirklichen Geheimden Conferenz Rathes, Er bekam darneben das Decret als Kayserlicher Ordinari-Vottschaffter nach Spanien zu gehen, allwo Er 7. Jahr lang beharrte. Er tractirte dajelbst die Heurath zwischen dem Römischen König Ferdinando IV. und der ältesten Spanischen Infantin, welche aber durch Königs Ferdinandi frühen Tod unterbrochen wurde. Er erlangte dabey den Orden des Guldnen Vlieses, welchen Ihm König Philippus IV. mit

e. ge:

genen Händen angehenget. Als Leopoldus Anno 1658. den Kayserlichen Thron bestiegen, wurde er sowohl in allen hohen Ehren-Stellen, als auch in der obgehabten Spanischen Ambasciada bestätigt; Da Er dann das Vermählungs-Werk zwischen Kayser Leopoldo und der Spanischen Infantin Margaretha Theresia, Königs Philippi IV. Tochter, Anno 1665. zu Madrid geschlossen, inmittelst Ihm, die Obrist-Cammerer Stelle, bis zu seiner Zurückkunft vorbehalten wurde, in welcher Qualität Er auch sowohl den Kayser bey der Tyrolischen Huldigungs-Einnahm, Anno 1665. als auch in folgendem Jahr bey dem prächtigen Einzug der Kayserlichen Braut, am 5ten Decemder bediente: Endlich wurde Ihm die Obrist-Hof-Meister-Stelle, als die erste Würde am Kayserlichen Hof, zu theil, welche Er auch bis an seinen Tod bekleidete. Er brachte 2. ansehnliche Erb-Hof-Aemter in den Oesterreichischen Landen, auf sich und sein Geschlecht, erblich: indeme Kayser Ferdinandus III. anfänglich Ihn, nachmahls aber Kayser Leopoldus, sowohl Ihn und seine Ortenegg- und Ottensteinische, als auch die andere Stain- und Guttenbergische Linie Anno 1662. mit dem Erb-Stall-Meister-Amt in dem Herzogthum Crain, und der Windischen Marck belehnte, nicht weniger Kayser Leopoldus Anno 1675. nachdeme die Herren von Fehrnberg ausgestorben, Ihn und seinen Nachkommen das Obriste Erb-Cammer-Amt im Herzogthum Ober-Oesterreich conferirte. Er starb den 13. Decemder Anno 1682. im 75ten Jahr seines Alters. Seine Gemahlin war Luditha Rebecca Eleonora, Gräffin von Würben und Freudenthal, eine Tochter Georgii des Ältern, Grafen von Würben und Freudenthal, und Helenæ Gräffin von Würben: mit welcher Er zehen Kinder gezeuget. Sein Enckel, vom Ersten Sohn, Leopold Matthias, erhielt von Kayser Iosepho Anno 1707. die Land-Grasschafft Leuchtenberg, und wurde in den Reichs-Fürstenstand erhoben.

ISAACUS VOLMARUS, I. V. D. Sacrae Cæsareæ Maiestatis & Ferdinandi Caroli Archiducum Austriae respective Consiliarius Intimus, & Archiducalis Superioris Austriae districtus Cameræ Præses, atque ad Tractatus Pacis Universalis, nomine utriusque LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

 Dieser Mann ist wohl unstreitig einer der allervortreflichsten und geschicktesten Staats-Männer gewesen, die Deutschland je gesehen hat. Was ich von seinen Lebens-Umständen habe zusammen bringen können, will ich sowohl aus schriftlichen als gedruckten Nachrichten hier anführen. Aus Nürnberg ist mir von aufrichtiger Hand folgende schriftliche Beschreibung zugekommen: „Isaac Volmar, ein Sohn Isaac Volmars, Stadtschreibers in Weinsberg, einem wohlbekandten Ort in Schwaben: Er studirte anfangs Theologiam, und ahmte darinnen seines Vaters Brudern, Alexandro Volmarn, nach, welcher Pfarrer zu Grünbach, im Württembergischen Amt Schorndorff, gewesen, von dem noch eine ehrliche männliche Posterität zu Nürnberg sich befindet. Hierauf gelangte Er in des Grafen von Nassau Dienste, dem Er einige Zeit die Lehre Lutheri soll gepredigt haben. Allein da Ihn Gott zu etwas größers, nemlich zu einem geheiligten Instrument der wieder herzustellenden langverlangten Ruhe in Deutschland vornehmlich gebrauchen wolte, fügte es sich, daß Er die Lehre Lutheri mit der Catholischen veränderte.“ Ein unbenannter Auctor giebt in seinen Französischen geschriebenen *Memoires sur la Paix de Munster*, dem Volmar das Zeugniß, daß Er und sein Graff von Nassau, die Religion fortunæ causa angenommen, auch wieder die Secularisirung der Geistlichen Güter sich nicht genug gesetzt habe, und scheint es, der bemelde Auctor habe geglaubt, es sey daher gekommen, weil sie beide Lutheraner gewesen, bey denen die Geistlichen und Geistlichen Güter oft nicht so hoch, wie bey den Catholischen geachtet wurden: dieses, und dergleichen mehr, soll ihm der Legat Crane auf dem Friedens-Congress öfters vorgebracht haben. Volmar that inzwischen seinen Andern warden, und allen, die sich zur Catholischen Kirche wanden, alles gutes und versorgte sie, wo er kunte. Er starb in Regenspurg endlich

lich, in allen Kayserlichen Gnaden, und verließ sein Vermögen seinen Catholisch- gewordenen Freunden, und der Geistlichkeit zu Seelmesse. Der Cardinal *Mazarini* hat in einem Schreiben an die Französische Ambassadeurs zu Münster, dd. 12. Januar. 1646. von *Isola* und *Volmar*, folgendes gemeldet: Un nommé *Isola*, en qui *Trautmansdorff* a confiance, est valet à gage des Espagnols, qui s'en servent utilement près de lui. Et *Volmar*, qui est animé extraordinairement contre le Duc de Bavière, ne fait qu'échauffer continuellement les Ministres de l'Empereur & d'Espagne contre ce Prince. In des Herrn Geheimbden Rath's *MOSER'S Bibliotheca Juris Publici P. III. p. 87.* ist folgendes zu lesen: Der Auctor (*Diarii Pac. Westph. VOLMARUS*) war Juris Doctor, wurde Erb- Herzogs Ferdinand Carls zu Oesterreich Cammer-Präsident, hernach Kayserlicher Gesandter bey denen Friedens-Tractaten zu Münster, ferner Freyherr von Rieden, Kayserlicher Geheimbder Rath und Gesandter auf den Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurth, wie auch letzlich Oesterreichischer Gesandter auf den Reichs-Convent zu Regensburg, woselbst er den 13. October 1662. im 76sten Jahr gestorben. *WICQUEFORT dans l'Ambassadeur. Livr. II. p. m. 215.* sagt von ihm: *Volmar* - estoit un des plus habiles Ministres de l'Assemblée. Il entendoit parfaitement les Interests de la Maison d'Autriche & les sçavoit ménager: de sorte qu'on peut dire, que ce fut l'un de ceux, qui y rendirent le plus de service au party. La plupart des Jurisconsultes d'Allemagne ont leurs principes particuliers, qui n'estant pas tousiours fort conformes au sens commun, forment aussi de ces gens ou une sorte de Politiques, qui ne se font considerer, que dans les Cours, où on n'en connoit point d'autres & où ils regentent. *Volmar* avoit estudié à la mode d'Allemagne, mais il s'estoit défait du pedantisme & des maximes de l'école de bonne heure, du moins autant qu'on peut se guerir d'une gangrène, qui penetre d'abord jusques aux os & qui infecte mesme la moëlle. Il estoit civil & modéré & s'estoit façonné à la Cour de Vienne, où on voit tousiours grand nombre de Seigneurs & de Ministres Espagnols & Italiens. Il auroit sans doute rendu des services plus utiles à l'Empereur son Maistre & à sa Patrie & à sa Patrie, qu'il n'a fait, s'il eust pu agir selon son genie & se detacher de la dépendance, que les Ministres de l'Empereur avoient de ceux d'Espagne. Ein *Anonymus* hat folgendes an *FORSTNERUM*, in einer noch ungedruckten Epistel, dd. *Ratisbon. d. XIII. Cal. Dec. 1662.* geschrieben: *Nuper Volmarum in Carthusiensium aede prope Ratisbonam, ubi monumentum sibi vivus condiderat, tumulavimus senem octogenarium, bonis ac secus factis iuxta famosum, at Caesari suo ad excidium usque fidum. Magnam in eo iacturam fecisse dominantes, negari non debet, etsi eam minus sentiant aut curent, ad quos illa potissimum pertinet, sed maiorem facturi fuerant, si vir priscae vigoris, cui vires non responderant, servire tempori, Vulpem Leoni miscere, & atrociam facta, impotentia iussa mollibus verbis condire & temperare scivisset. Quod quia vel Austriaci nominis maiestate subnixus facere noluit, vel vehementi ac austero ingenio praeditus non potuit, plurimos animos ab hero suo alienavit, apud quem etiam aliis mitiora suadentibus, ac intempestiva severitatis damna monstrantibus, invidiam pro gratia retulit, cuius speciem quoque magis, quam vim, ad finem usque vitae retinuisse visus est.* Was in des *GÜNDLINGII* Discours über den Westphälischen Frieden, von dem Legat *Volmar* gemeldet worden, das habe ich bereits in *Tomo I.* der Nürnbergischen Friedens-Executions-Akten in den Beylagen zur Vorrede p. 50. und 51. angeführt. Uebrigens ist des *VOLMARI* Diarium s. Protocollum Actorum Publicorum Instrumenti Pacis Generalis Westphalicæ Monasteriensis & Osnabrugensis ab anno 1643-1648. in des *CORTREII* *Corpus Juris Publici Tom. IV.* mit eingedruckt worden, wovon der oben besobte Herr Geheimbder Rath *MOSER d. I. p. 820.* ein vorthellhaftes und wohlgegründetes Urtheil gefällt hat. *VOLMAR* hat auch Anno 1645 ein Scriptum anonymum de *Electore alernatim administrando a Bavaria Duce & Palatino Comite*, ediret, welches die Französische Ambassadeurs in den *MEMOIRES & NEGOCIATIONS SECRETES de la Paix de Munster, T. I. p. 5.* bezeugen. add. *D. HEUMANNI Poeciles Tom. III. p. 407.*

IOANNES CRANE, I. U. L. Sacrae Cæsareæ
 Maiestatis Consiliarius Imperialis Aulicus, & ad Tractatus Pacis Univer-
 salis **LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS, Comes**
 Palatinus.

Was von dieses Gesandten Lebens-Umständen in Erfahrung zu bringen gewesen, das ist in *Tomo I. der Nürnbergischen Friedens-Executions-Akten* in den Verträgen zur Vorrede p. 51. *in nota*, zu lesen. Welchem noch dieser extract, *ex Epistolis Forstnerianis ineditis*, beyzufügen: **CRANIUS**, parum cranii, uti de eo iocari solebat Lampadius. Moguntinus etiam novis ex causis cum Cæsare dissidet, dum mortuo Comite Curtio Procancellarii dignitas vacat, quâ cum Cæsar *Volmarum*, egregie de Austriaco nomine meritum, senem ornare cupiat, Elector, penes quem designatio est, *Boineburgii* e *Conringiana* schola docti, sed maligne & ambitiose eruditi, ac religionis suæ defertor impotenti genio indulgens, nullum præter hunc eo provehere vult, in quo non Cæsarem tantum, sed plerosque Electorum *Boineburgii* arrogantiâ & supercilium averfantes, adversos experitur. Inter alia *Boineburgio* secreta Moguntini cum Gallis, Suecisque consilia, alienus eius ab Austriacis animus, procrastinata electio adscribuntur, addito, eum privatas iniurias a Legato Hispanico acceptas, publico damno ulcisci voluisse &c.

FERDINANDUS ERNESTVS S. R. I. COMES de
WALNSTAIN, S. Cæs. Mai. Imperialis Aulicus &
 Appellationum Consiliarius, Camerarius &c. Suae Regiæ Bohemorum Maiesta-
 tis Cubicularius, atque ad Tractatus Pacis Universalis, eius-
 dem nomine, **LEGATUS PLENIPOTEN-**
TIARIUS.

Was ist das Reichs-Gräffliche Waldsteinische Geschlecht auf der Westphälischen Grafen Banck, dem Ursprung nach, ein altes berühmtes Böhmisches Geschlecht, welches von den Herren von Wartenberg abstammet, so vor diesem, Herren von Ralsko hießen, nachgehends von einem Schloß Wartenberg benennet wurden, und das Erb-Schenken-Amt in Böhmen geführt haben, so aber mit Johann Georg, Herrn von Wartenberg, im vorigen Seculo ausgestorben. Aus diesem Geschlecht erbanete in alten Zeiten, Zdencko, in einem Wald, nahe bey der Stadt Turnov in Böhmen, das Schloß Waldstein, und wurde daher selbiger, zum Unterscheid seiner Brüder, der Herr von Waldstein genennet, ob er gleich nicht auf solchem Schloß, sondern zu Welis residirte. Nach seinem, Ao. 1236. erfolgten Tod stifteten seine 4. Söhne, 4. Linien, die von ihren Residenzen, *Welis, Kollstein, Kuckstein* und *Sturmberg* genennet wurden. Jedoch verblüheten die drey letzten in kurzer Zeit, und blieb nur die *Welisische* Linie allein übrig. Diese aber hat sich nachgehends wieder in verschiedene Aeste vertheilt, aus deren einem der berühmte Wallenstein, Herzog von Friedland entsprossen, aus einem andern aber kommt der gegenwärtige Gesandte her: dessen Vater gewesen ist, Maximilianus, welcher bey Kayser Ferdinando III. in grossen Gnaden gestanden, war anfänglich Ober-Stallmeister, nachgehends Cammer-Herr und Geheimbder Rath, auch von diesem Kayser in den Reichs-Graffenstand erhoben. Er starb den 19. Febr. 1654. Sein ältester Sohn *Ferdinandus Ernestus* folgte ihm. Dieser war des Königreichs Böhmen Obrister Cammerer, und wurde als Königlich-Böhmischer Gesandter auf den General-Friedens-Congress geschickt. Er vermählte sich mit Eleonoren, geborner Gräfin und einzigen Erbin von Rothal. Und starb den 15. Maii 1655. Er hinterließ einen einzigen Sohn Ernst

Ernst Joseph, des H. Römischen Reichs Graffen von Waldstein, Erbherrn zu Zwirzeric, Münchengrätz, Studenka, Waletschau, Fürstenbrüch, Weißwasser, Hirschberg, Pirglitz, Reißburg, Stahl und Turnau: War Kayserlicher Geheimbder Rath, Cammerherr und Stadthalter in Böhmen. Dessen Posteritæt annoch blühet. Vid. IMHOFF *Notit. Procer. Imp. L. VII. C. 19. EURORÆischer Herald P. I. p. 717. sq.*

GEORGIUS VLRICVS COMES à WOLKENSTEIN & Rodeneg, Hæreditarius Præfectus stabuli & Prælibator Comitatus Tyrolensis, Consiliarius Imperialis Aulicus, Serenissimæ Domus Austriacæ ad Deputationem Francofurtensem & Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Ein Geschlecht ist aus dem altem Tyrolischen Geschlecht der Herren von *Villanders* und *Pradel*, die schon im XI. Seculo, als Ritter bekannt gewesen, entsprossen, unter deren Descendenten, Conradus, Rudolphi Sohn, am ersten den Titul von Wolckenstein Anno 1307. angenommen hat, welcher auch Burg-Graff zu *Seben* gewesen ist. Durch seine Enckel, Michael und Oswald, ist der Wolckensteinische Stamm in 2. Aeste, den Troßburgischen und Rodneckischen, vertheilt worden. Jene, nemlich die Troßburgische, ist die Reichs Gräfliche Linie, welche aber mit dem Graffen Anton Maria Anno 1695. ausgestorben ist: zu dessen Verlassenschaft sich Graff Christoph Franz zu Rodeneck, wie nicht weniger die Truchessen zu Zeil, zu Erben angegeben. Die Rodneckische Linie aber stiftete Oswald, welche durch Michaeln, Ritters des Goldenen Vlieses fortgepflanget worden. Vid. BRANDIS *Tyrolischen Adels Ehren-Crone. SPENER in Oper. Herald.*

IOHANNES à GIFFEN, Serenissimi ac Reverendissimi Domini *Leopoldi Guilielmi*, Archiducis Austriæ &c. Consiliarius, Iudex Provincialis in Episcopatu Passaviensi, & Præfectus in Schirmegg, nec non Suxæ Serenitatis, veluti Magni Magistri Equestris Ordinis Teutonici, ac Episcopi Argentinensts, Halberstadiensis & Passaviensis, ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Er war ein Sohn des berühmten HUBERTI GIPHANII, Possessoris Iuris auf der Nürnbergischen Universität Altdorff; Seine Mutter war Iustina Ohlhafin, deren Bruder, des Nürnbergischen Friedens - Gesandens, Tobia Ohlhafens, Vater gewesen ist. Als aber ernannter sein Vater Giphanius nach Ingolstadt als Professor Iuris und Chur-Bayerischer Rath beruffen wurde, und sich zur Catholischen Religion wandte; so bekenneten sich auch dessen beyde Söhne dazu, und trat der eine davon, in den Iesuiten-Orden. Beide wurden der Information eines zwar geschickten, jedoch sehr strengen Iesuitens, übergeben, und war der Vater von besonderer Härtigkeit, gestalten, ober gleich an die sieben Sonnen Goldes in Vermögen, wie vorgegeben wird, gehabt haben sollte, Er dennoch den Sohn Johannes, nicht anderst, als einen Knecht in seinem Hause tractirte, und das principium hatte, Tugend und Wissenschaften könten nicht anderst, als mit Schärfe und Strengigkeit eingepragt werden.

werden. Er wurde zuletzt von Kaiser Rudolpho II. als Reichs-Hof-Rath, nach Prag berufen und starb Anno 1609. Dessen zusammengesparter grosser Reichthum und vieles Geld dann von dem Sohn Johannes, welcher nur etliche 20. Jahr alt war, als ein tüchtiges Instrument angesehen wurde, sich in der Welt hervor zu thun, welches ihm auch bey seinen übrigen Umständen wohl gelungen, gestaltete Er indes Erz-Herzogs Leopold Wilhelms Dienste trait, und von demselben, als Leutschmeister, auch Bischöffen zu Straßburg, Halberstadt und Passau, auf den Friedens-Congress in qualitate Legati gesand, nicht weniger zum Land-Richter im Stifft Passau, und Ober-Vogt zu Schirmegg bestellt wurde.

HENRICUS D'ORLEANS, DUX DE LONGUEVILLE
& d'Estoutteville, Par Franciæ, Supremus Princeps in Neufchastel & Valengin,
Comes de Dunois, Saint Paul, Chaumont, Tancarville, Gournay &c. Dominus
de Coulommiers, Baro de Montrevilbelay, Vouvant, Marvant, Movilleron,
Briguebee, Trie, Estrepagny, &c. Pro-Rex Normandiæ, eiusdemque Pro-
vinciæ Dux Exercituum hereditarius, Regis Christianissimi ad Tracta-
tum Pacis cum plena potestate LEGATUS EXTRA-
ORDINARIUS.

Schon dieser ein Prinz von Königlichem Geblüt gewesen; so hat ihn doch nicht sowohl die Hoheit der Geburt, als vielmehr seine ausserordentliche Geschicklichkeit und ganz ungemeyne Beredsamkeit einen immerwährenden Ruhm erworben. Der Cardinal MAZARINI hat davon ein Zeugnuß in einem Memoire, dd. 6. Januar. 1646. abgelegt, welches in den *Memoires & Negociations Secretes de la Cour de France touchant la Paix de Munster. Tom. I. p. 39.* zu lesen ist, worinnen der Cardinal, denen Französischen Ministres auf dem Friedens-Congress einem Brieff vom Päpstlichen Nuncio BAGNI, * communicirt; folgendermassen: *Cependant ie ne saurois, Messieurs, trouver des loüanges proportionnées à celles qui sont dûes, à vôtre prudence & à vôtre dextérité, dans toute la conduite de cette affaire. Je Vous avoüe que ie suis ravi quand ie considere quelquefois avec application, de quelle fermeté & de quel zèle vous agissez continuellement sans vous impatienter des Congueurs importunes de votre negociation, & que c'est une merveille que ie fais tous les iours sonner bien hautement, qu'un Prince comme Monsieur le Duc de Longueville sans songer aux incommoditez d'un facheux séiour, ni aux douceurs qu'il pourroit goûter ici parmi les siens dans la compagnie de tant d'amis & de serviteurs qui l'honorent, s'attache tellement aux affaires, qu'il ne pardit pas que la moindre inquiétude puisse iamais lui entrer dans la pensée de quitter un si rude & si desagreceable climat. Vous ne sauriez croire quel bon effet a produit par tout la nouvelle qu'il faisoit bâtir dans sa maison; Ce sont des bagatelles, qui sont quelquefois capablas de faire naître de grandes choses, & de donner coup à une revolution dans l'esprit des ennemis, quand ils reconnoissent que l'envie de revoir la France, ne peut pas Vous faire hâter d'un moment à vous relâcher des nos prétentions. Die bey dieser Reise nach Münster gehabte Beschwerrlichkeit, hat M. IOLY, Chanoine de Paris, in besondern mit vieler Gelehrsamkeit und curiositäten angefüllten Briefen, unter dem Titel: *Voyage fait à Munster en Westphalie & autres lieux voisins en 1646. & 1647. 12.* beschrieben, welches rare Büchlein zu Paris 1670. herausgekommen ist.*

b 3

CLAU.

* Die Briefe des Päpstlichen Nuncii BAGNI in Italiänischer Sprache geschrieben in 4. Voluminibus MSis, worinnen viele Arcana stehen, sind mir von dem gelehrten Schlesiſchen Cavalier, Herrn Baron von TSCHAMMER communicirt worden, deme davor den gebührenden Dank öffentlich hiemit erstatte.

CLAUDIUS DE MESMES, COMES D'AVAUX,
Regii Ordinis Commendator, Supremus Aërarii Præfectus, Regisque
Christianissimi ad Pacem Publicam LEGATUS,

Es ist aus der Familie de Mesmes in Frankreich entsprossen, welche nach einiger Vorgehen, aus Schottland dahin gekommen, und unter der Regierung des Königs Philippi Augusti daselbst sich fest gesetzt haben soll. Sein Vater hieß *Johann Jacobus II.* der anfänglich Parlaments-Rath, nachmahls Requeten-Meister, und lezlich Staats-Rath wurde, und Anno 1642. starb; vid. *SCÆVOLÆ SAMARTANI Gallorundoctrina illustrium Elogia. Libr. IV. p. 121. sqq.* Die Mutter war *Antoinette Gressaine* Frau von Irval und Avaux in Champagne, ViComtesse de Prueil & Vendueil. Er wurde Anno 1617. Rath bey dem Grand Conseil, Anno 1623. Maitre des Requeten, und bald darauf Staats-Rath. Anno 1626. wurde Er als Ambassadeur nach Venedig geschickt, und ehe Er noch zurück kam, mußte Er eben solche Stelle zu Rom, Mantua, Florenz, Turin und nachmahls in Deutschland bekleiden, so, daß Er erst Anno 1631. nach Frankreich zurück kam. Er blieb aber nicht lange daselbst, sondern mußte mit dem Character eines Ambassadeurs, nach Dännemarc, Schweden und Pohlen gehen. Hierauf wurde Er Anno 1637. als Ambassadeur Extraordinaire zu den Præliminar-Friedens- & Tractaten nach Deutschland abgeschickt, worauf Er als Königl. Gesandter dem Friedens-Congress zu Münster, beywohnte, von dannen Er aber, weil Er sich mit seinem Mit-Gesandten Servien nicht vertragen konnte, wieder avocirt wurde. Die zwischen Ihnen baeden gewechselte Streit-Schriften sind in den *NEGOCIATIONS de la Paix de Munster & d'Osabrug Tom. I.* desgleichen in den *Memoires & Negociations Secrets de la Cour de France, touchant la Paix de Munster. Tom. IV.* zu lesen. Sein Portrait hat *WIQUEFORT* in *Tr. l' Ambassadeur & les Fonctions, Livre II. Sect. XVII. p. 197.* ziemlich umständlich beschrieben, wie es hernach im Leben des Comte de Servien soll gemeldet werden. Witten unter den wichtigsten Staats-Berichtungen suchte Er sein Vergnügen an der Gelehrsamkeit, wie Er dann ein unvergleichlicher Orator, sonderlich in der Lateinischen Sprache war, solche auch auf das zierlichste schrieb, wie man nur ab dem von Ihm, gleich des ersten Tags nach seiner Ankunft zu Münster, an die Reichs-Stände erlassenen Circular-Schreiben, so in *ACTIS PACIS WESTPHALICÆ T. I. L. II. §. LXIII. p. 219.* stehet, und am Kayserlichen Hoff so viele Bewegung verursacht hat, abnehmen kan. Er starb Anno 1650. vid. *Allgemeines Historisches Lexicon. Art. Mesmes. T. I. p. 518. edit Lips. IMHOFF in Genealogia Familie Memmæ, quam cum Bellomaneria & Claramontana de Gallerande edidit.*

ABEL SERVIEN, COMES DE LA ROCHE DES AUBIEURS,
Consiliarius Regis in omnibus Consiliis & Regis Christianissimi Legatus Extraordinarius in Germania, & ad Generalis Pacis Tractatus Monasterii PLENIPOTENTIARIUS.

Eine ziemlich ausführliche Nachricht von diesem großen Französischen Staats-Minister, hat *WIQUEFORT* dans *l' Ambassadeur. Livr. II. C. XVII. p. 197.* folgender gestalt ertheilt: *ABEL SERVIEN*, Ambassadeur Plenipotentiaire de France à Munster, avec le Duc de Longueville & avec Claude de Mesmes, Comte d'Avaux, estoit un très-grand Ministre, & desplus habiles de son mestier; mais pour bien faire son caractere, & en mesme temps celuy de Mr. d'Avaux, son collegue, ie me serviray du parallèle, que *Victorio Siri* fait de ces deux personnages, afin que l'on y voye le portait & les qualités de l'autre. Il dit donc, que d'Avaux avoit autant de merite qu'aucun autre Ministre du Roiaume, & que dans les emplois con-

continuels il avoit acquis une experience & une prudence, qui le rendoient capable du ménage des affaires les plus importantes. Qu'il en avoit donné des preuves estant Ambassadeur à Venise où il fit conclure une alliance pour les interets du Duc de Mantoue: en la trêve qu'il fit conclure entre la Pologne & la Suede, & en la longue & fascheuse negociation du traité préliminaire, qu'il fit conclure à Hambourg; mais particulièrement en la suite de la negociation de Munster, donc celle qu'il fit à la Haye en l'an 1644. faisoit partie. Tellement qu'on le croyoit au dessus de toutes les affaires, quelque difficiles ou épineuses qu'elles fussent. Mais qu'il estoit péfant & rude plustost qu'éveillé & poly; quoy qu'il reparast ce defaut par une application infatigable, employant quelquefois des semaines entières à retoucher ses ouvrages, encore qu'ils ne fussent que de peu de lignes. Qu'il avoit fort bonne opinion de sa personne, & qu'il ne pouvoit souffrir qu'on mist qui que ce fust en comparaison ou en égalité avec luy. Que Servien au contraire avoit la reputation d'un des plus habiles hommes du Roiaume. Qu'il avoit exercé la charge de Secrétaire d'Etat, sous le difficile Ministère du Cardinal de Richelieu, avec une très-grande suffisance, ausfy bien que celle d'Ambassadeur Extraordinaire aux Traités de Querasque, qu'il avoit fait conclure avec une adresse admirable. Qu'il avoit l'esprit vif, présent, & tout de feu, propre pour l'humeur & pour le genie de la nation. Que c'estoit pour cela qu'il avoit de la peine à ceder à d'Avaux, qui estoit son ancien dans l'employ, & ausfy plus considerable à cause de ses parents, qui possedoient les premieres charges de la robbe. Tellement qu'on pouvoit dire d'eux ce qu'on disoit autresfois de César Pompée, que si l'un ne pouvoit point souffrir d'égal, l'autre ne vouloit point reconnoistre de supérieur. L'un avoit une zèle trop ardent pour la Religion Catholique Romaine; & l'autre estoit trop ombrageux, emporté & violent; mais ils estoient tous deux hautains & superbes avec excès. Ceux qui pourroient croire, que ie ne donne un air assés naturel à leurs portraits, n'ont qu'à lire les lettres qu'ils se sont escrites, & qu'ils ont bien voulu publier, quoy qu'ils ne s'y fassent pas grand honneur, non plus qu'au Roy, leur Maistre. Il faut avouer que, s'il y avoit quelque chose d'incommode en d'Avaux, il y avoit quelque chose d'insupportable en Servien, que celui-cy n'avoit pas la probité ny le desinteressement de l'autre, & que, si Servien a laissé une grande reputation, d'Avaux en a laissé une beacoup meilleure. Le Comte d'Avaux, son neveu, aiousterà un nouveau lustre à la memoire de celuy, dont ie viens de parler, & augmentera le nombre des grands hommes, que la Maison de Mesmes à produits. Il faut avoir eu un merite bien extraordinaire pour avoir esté employé au Congrès de Nimegue, où les interet de presque tous les Souverains de la Chrestienté ont esté discutés & réglés, & pour avoir pû obliger le Roy, son Maistre, à le faire entrer dans un employ, pour le moins ausfy difficile que l'autre, en l'honorant de l'Ambassade extraordinaire de Hollande. Ce n'est pas un assés illustre theatre pour ses eminentes qualités; mais comme dans les importants emplois, où le Roy, son Maistre s'est servy de luy, il a donné des preuves d'une grande capacité, ausfy donne-t'il des marques de son adresse dans celuy-cy, qui n'est pas d'un si grand éclat, que les précédents l'ont esté; mais pour le moins ausfy considerable, pour les suites.

ANTONIUS DE BRUN, Eques auratus, Regis Hispaniarum in supremo Belgii Burgundiæque Consilio Consiliarius intimus,
nec non ad Tractatus Pacis Generalis summa cum potestate LEGATUS.

War geboren zu Dole, Anno 1600. aus einem sehr alten vornehmen Hause. Sein Vater hieß Charles Brun, der Parlaments-Rath zu Dole war. vid. BAYLE dans le

le Dictionnaire T. I. p. 671. nota I. welcher aus einem besondern Memoire viele Umstände von Ihm anführt. Er war anfänglich Procureur-General bey dem Parlament zu Dole, und wurde zu den wichtigsten Staats-Berichtungen gebraucht. War aber auch zugleich ein tapferer Soldat, und commandirte in der Belägerung der Stadt Dole. BOIVIN dans l'histoire du Siege de Dole. Vom König Philippo IV. in Spanien wurde Er auf den Reichs-Tag nach Regensburg Anno 1640. hernach an Kayfers Ferdinandi III. Hoff geschickt: zu welcher Zeit Er zum Staats-Rath von Flandern und Burgund erklärt wurde. Folgendts schickte Ihn der König mit nach Münster auf den General-Friedens-Congress, alwo Er den Französischen Gesandten sehr viel zu schaffen machte, denen Er in subtilen Künsten und Geschicklichkeit fast noch überlegen war: dahero die Französischen Scribenten nicht gar zu wohl von Ihm sprechen. NAUDÆUS redet sehr niederträchtig von Ihm dans le Jugement de tout ce qui a été imprimé contre le Cardinal Mazarin: Doch hat PRIOLUS de Rebus Gallicis Lib. X. n. 3. Ihn seine Geschicklichkeit nicht absprechen können, ob er sonst gleich, auf eine unwahrscheinliche Art von seinem ausserordentlichen Aufzug redet: Ab Hispaniæ Rege Comes Penneranda, cui additus Antonius Brunius à Sequanis, qui duobus servulis, scissili veste & rheda semilacera plus ponderis rebus addidit, quam dimidia pars totius cœtus. Zuletzt wurde Er nebst seiner Männlichen Descendenz baronifirt. BALZAC Disc. II. au Cardinal Bentivoglio p. 472. welcher Ihn den Ehren-Titul, le DEMOSTHENE de DÔLE, beyleget. WIQUEFORT dans son Ambassadeur Livr. II. Chap. XVII. p. 201. giebt ihm ein grosses Lob. Seine Geschicklichkeit kan man aus etlichen Schrifften wahrnehmen, die Er auf dem Congress zu Münster geschrieben: wovon die eine den Titul führt: Amico-Critica monitio ad Galliæ Legatos Monasterium Westphalorum Pacis tractandæ titulomisios, Autore ADOLPHO SPRENGERO, Ubi-orum Consule. in 4to Francofurti, Antuerpiæ, Mediolani, Viennæ, Genevæ. 1644. Von dieser Schrift meldet der Abt LENGLET du FRESNOY dans la Methode pour etudier l'histoire, Tom. XI. p. 1759. nov. edit. also: Cet écrit n'a pas été imprimé dans toutes ces Villes; Mais on a marqué les noms des uns & des autres dans differens exemplaires. ANTOINE le BRUN, Francomtois, Procureur General du Comté de Bourgogne, & Ambassadeur du Roy d'Espagne, est le veritable auteur de cet ouvrage, qu'il a publié sous un nom feint, pour ne pas être connu. Als aber eine Gegen-Schrift, unter dem Titul Amico-Critica monitionis litura calamo ducta, wovon MATTHIEU de MORGNES der Urheber seyn soll, darwieder heraus kam; so antwortete BRUN in einer andern Schrift: Spongia Franco-Gallice lituræ à WILLELMO-RODULPHO GEMBERLAKHIO, apud Triboces Consule in 4. Oenoponti. 1646. Desgleichen in einer dritten Schrift Oratio Libera WOLFGANGI ERNESTI a PAPENHAUSEN, liberi Baronis. Nicht weniger sehen einige Aufsätze von Ihm, in der Sammlung: Pieces des Ambassadeurs de France & d'Espagne à Munster les uns entre les Autres. in Fol. Francfort. 1647. Er heyrathete DONNA MAGDALENA de ACCOSTA, aus einer grossen Familie, mit welcher er verschiedene Kinder erzengt, die alle zu ehren gekommen, und der jüngste, der bey dem Parlament zu Bourgogne, Chevalier d'honneur gewesen, zum Marquis gemacht worden. BAYLE Article: BRUN. lit. K. Er starb endlich, als Spanischer Ambassadeur, im Haag, und schreibt WIQUEFORT d. I. Il se faisoit aimer à la Hage, & y auroit utilement servy le Roy, son Maître, si son employ n'eût point fini avec sa vie, lorsqu'on commençoit à le bien connoître, & à estimer son merite.


ANTONIUS DE BRUN. P. P. REGIS HIS.

DIE.

DIEGO SAAVEDRA FAXARDO, Ordinis S. Iacobi Equestris,
Reg. Cathol. Maiestatis in supremo Indiarum Senatu Consiliarius & ad Pacis
Universalis Tractatus LEGATUS.

Selt die vornehmsten Umstände seines Lebens, in der Vorrede des trefflichen Buchs, *Idea Principis Christiano-Politici*, welches Er zu Wien, ein Jahr nach dem Frieden, Schluß heraus gab, selbst folgendermassen angemeldet: Et ne una mecum emorerentur tot longo rerum usu a me partæ experientiæ, per annos quatuor & triginta, quos post exacta quinquennalia in Univerſitate Salmanticensi studia in præcipuis Europæ Aulis tranſegi, publicis semper negotiis occupatus: Nam binæ Pontificum electioni Romæ acti; interfui Ratisbonæ Electorali Conventui, quando Ferdinandus III. augustissimus nunc Imperator, Rex Romanorum creatus est; Octo deinde Conventibus in Helvetia; rursum Ratisbonæ Comitibus Imperialibus Serenissimæ Domus & Circuli Burgundici cum plena potestate Legatus. In des Herrn Professoris D. IACHERS gelehrtem *Lexico Part. II. p. 968.* steht von Ihm: „Er sey von einem edlen Hause des Königreichs Murcia, war eine zeitlang Spanischer Agent zu Rom, hernach Resident in der Schweiz und wohnte zweymahl dem Reichs-Tag zu Regensburg bey; endlich begleitete Er den Spanischen Plenipotentiarium nach Münster zum Frieden, da er demselben gute Dienste that, starb aber Anno 1648. und ließ *Coronam Gothicam, Castellanam & Austriacam, politicis notis illustratam, Ideam de uno Principe Politico-Christiano,* so Lateinisch und Deutsch überſetzt worden.“ Daß aber Saavedra bey dem Westphälischen Frieden, nicht nur ein blosser Assistent-Rath des Königlichen Spanischen Gesandens, gewesen sey, sondern den Charakter eines wirklichen Gesandens gehabt habe, ist gewis, und haben Ihm auch die Reichs-Ständische Gesandten in solcher Qualität, die gebührende distinction wiederfahren lassen. Als die Fränckischen Crantz-Gesandten, nemlich der Bambergische, Gobelius, der Beyreuthische, Müller, und Nürnbergische, D. Ohlhafen, Ihm die erste Visite gegeben, oder nach dem damaligen Stylo die Audienz bey Ihm gehabt, beobachtete Saavedra dieses Ceremoniel, daß Er die Crantz-Gesandten durch 4. mit Tapeten behengte Zimmer (welche selbiger Zeit gang was seltenes in Deutschland waren) führen lies; Er lag in dem fünfften Zimmer, auf einem kostbaren Bett, ohngeachtet er frisch und gesund war, und da der Bambergische als erster Gesandter, in einer wohlgeſetzten Lateinischen Rede Ihm das Compliment machte, so beantwortete es Saavedra in Spanischer Sprache; hingegen nach geendigten Ceremonien-Reden, wurde auf beyden seiten Lateinisch gesprochen, die Lateinische Abschieds-Rede aber, welche der Beyreuthische Gesandte Müller hielt, beantwortete Er wieder in Spanischer Sprache. Man verwunderte sich, woher Saavedra in seinem Quartier, so viele prächtige Zimmer in einer Folge, bekommen habe, da in ganz Osnabruck kein Haus von solcher Bequemlichkeit zu finden gewesen; Er ließ aber die Haus-Tenne, wo sonst Menschen und Viehe, Pferde, Ochsen, Kühe und Schweine beyſammen logiret, anräumen, den Raum mit Brettern eintheilen und diese mit Tapeten behengen. Sein Buch *Idea Principis Christiano-Politici* hat der gelehrte *Erycus Puteanus* nicht genug bewundern können; Er schreibt davon in einem Brieff, an Willh. de Blytterswyck: Hoc singulare & eximium plane est, omnisque prudentiæ ac doctrinæ facundissimum simulacrum. Ille omni laude maior, humani modum ingenii excedit. Und an Saavedra selbst: Tua hæc gloria est, o virorum Phœnix, qui uno volumine, centumque symbolis comprehendere potuisti, quod aliorum mille libri non exhibeant. Hic est, quidquid vetusta & nostra tempora habent, sacra & profana exempla velut lumina sunt, sententiæ velut gemmæ. Opus totum non nisi aurum, in omni doctrinæ cursu, & ab omnibus, etiam posteris, æstimandum. Es ist fast in allen Sprachen überſetzt worden.

IOHANNES OXENSTIERNA, Axelii filius, Comes in Södermöre &c. Liber Baro in Kymitho &c. Dominus in Fyholm, Hornungsholm & Tullegarn &c. Sacræ Regiæ Maiestatis Regnorumque Sueciæ Senator, Cancellariæ Consiliarius, atque in Germania ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS PRIMARIUS.

einen Lebens-Lauf hat der berühmte Schwedische Archivarius STIERNMANN in seiner zu Stockholm Anno 1731. edirten *Bibliotheca Suo-Gotica*, Tom. II. p. 716. 199. folgender massen beschrieben:

IOHANNES OXENSTIERNA.

Axelii filius, Comes de Södermöre, Lib. Baro de Kimitho & Nynæs, Dominus de Fiholm, Hörningsholm, Tullegarn, Ekebyhoff, Söderbo & Lidö, Regni Sueciæ Senator, Marschallus Supremus, Legifer Uplandiæ, Præses Tribunalis Wismariensis & Plenipotentarius Extraordinarius in Germania.

Stockholmia Sueciæ Regni metropoli, natus die Iohannis Bapt. A. C. MD C XI. Patrem habuit *Axelium Oxenstierna*, Comitem *Sodermorie*, Equitem, Regni Sueciæ Cancellarium, Legatum in Germaniam, & Fœderis Evangelici Directorem, matrem *Annam Båth*, Domini *Achatii Iohannis de Tidön* filiam. Adolescens a Domino parente missus in Academiam *Upsaliensem*, cum ibi per annos aliquot studiis humanioribus operam dedisset, in *Belgium*, *Angliam* & *Galliam* iter suscepit, & linguas earum regionum didicit virorumque celebrium conversatione frequenti usus, notitiam in rebus Politicis egregiam acquisivit.

Hac peregrinatione finita, Dominus Pater, *Borussie* tunc Gubernator, eum ad se vocavit, & ut in rebus bellicis quoque cognitionem aliquam adipisceretur, affini suo Comiti *Gustavo Hornio*, Regni *Sueciæ* Marschallo commendavit, cuius militiam in *Germania* secutus, regiminis Equestris, rubri vocati, Colonellem egit.

Cum vero tunc temporis Dominus parens eius *Francofurti ad Mœnum* Director Status Evangelici, nomine coronæ *Sueciæ* fuisset, filium hunc ad se vocatum Consiliorum & actionum omnium participem esse voluit.

Anno MDCXXXIV. Legatus in *Angliam* Regiæ *Sueciæ* nomine missus, Evangelicis in Germania, Palatinis imprimis Principibus auxilia petiit.

Anno sequenti cum *Stunsdorfii* in *Borussia*, armittitium cum Rege *Poloniæ* tractaretur, missus eo cum aliis Regni *Sueciæ* Consiliariis, ad finem transactionis huius ibi permansit.

Anno MDCXXXV. in patriam reversus; mox Consilarii Camerae munus sibi delatum, fideliter administrare cepit. Anno MD CXXXVI. *Stockholmii* coniugii fœdere sociatus est cum virgine *Anna Margareta Sturia*, Comitissa *Sueciæ*.

Anno MDCXXXIX. Regni *Sueciæ* Consiliarius electus, & biennio post anno MDCXLI. a Regina & Regni administratoribus in *Germaniam* ad pacis tractatus mox instituendos ablegatus, in *Pomeraniam* discessit, & Neutralitatem inter Electorem *Brandenburgicum* & Regnum *Sueciæ* ad finem perduxit.

Anno MDCXLIII. *Osnabrugum* ad pacis tractatus primarius ipse Regni *Sueciæ* Legatus se conferens, ibi usque ad annum MDCXLIX. quo pax *Germaniæ* salutaris affulsit, commoratus est.

Interea cum Anno MDCXLVI. coniugem charissimam morte sibi subreptam amisisset, anno MDCXLVIII. ad secunda vota transivit, iterum *Wismariæ* desponsatus cum *Margaretha Brabia*, Comitissa a *Wisingsburg*, cum qua, finitis sponfalibus, *Osnabrugum* reversus est.

An-

Anno MDCL. pace conclusa, ad *Reginæ* Mandatum in *Pomeraniam* regressus, regionis illius negotia, quantum fieri potuit, in ordinem reduxit, & Anno MDCLL. in *Sueciam* reversus, *Reginæ* negotia suscepit, & Anno MDCLIV. Marecalli supremi munus sibi delatum administrare cepit.

Anno MDCLV. iterum Legatus Extraordinarius in *Germaniam* missus, Præses Regius Tribunalis *Wismariensis*, & Universitatis *Gryphiswaldensis* Cancellarius constitutus, muneribus hisce fideliter functus est.

Cum tandem diebus aliquot æger decubisset, viribus sensim deficientibus, postquam Serenissimo Regi ipsum visitanti, coniugi charissimæ, aliisque adstantibus ultimum vale dixisset, animam Deo deditam placide exhalavit die V. Dec. A. C. MDCLVII. Ætatis XLVII. *Wismariæ*.

XXVII. Iulii anno MDCLVIII. corpus in *Sueciæ* Regnum, multis magnatibus funus comitantibus, avectum est.

* Ex concione funebri M. *Ioach. Schmidii*, Pastoris prim. *Wismar.* confer *Freberi* Theatrum Virorum eruditione clar. p. 778.

Scriptit Diarium rerum memorabilium a die XXIV. Iunii Anni MDCXXXI. ad XXIX. eiusdem mensis & anni, MSS.

IOANNES ADLER SALVIUS, Sacræ Regiæ Maiestatis *Sueciæ* Consiliarius intimus, Cancellarius Aulicus, Hæreditarius in *Adlersburg*, *Alatriney*, *Offwerby*, *Tulingen* &c. dictæ Maiestatis ad Tractatus Pacis Universalis *Osnabrugæ* LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Non des *Königlich-Schwedischen* Gesandens *Iohann Adler Salvii* Leben, ist zwar in *ACTIS PACIS WESTPHALICÆ* Tom. I. in den Beslagen zur Vorrede p. II. seqq. und Tom. VI. am Ende des Vorberichts, einige Meldung geschehen; Es sind auch, seine Personalia der zu *Stockholm* von *D. Emporagrio* gehaltenen Leichen-Predigt, in *Schwedischer* Sprache beygedruckt; Am zuverlässigsten aber findet man solche in des berühmten *ANDRÉE ANTONII STIERNMANN'S* zu *Stockholm* Anno 1731. gedruckten *Bibliotheca Sæo Gothica* Tomo II. p. 192. sqq. folgender maßen beschrieben:

IOHANNES ADLER SALVIUS,

Liber Baro de Oerneholm, Dominus de Adlersburg, Harstfeldt, Wildenbruch & Tullinge, Regni Sueciæ Senator, Consiliarius Cancellariæ atque Legatus.

Habent *Acta Eruditorum Lipsiæ* editorum anno 1712. in 8vo p. 488. (*) vitam Illustrissimi Domini *Iohannis Adler Salvii*, Qualem descripsit olim Domini eius Secretarius, domesticus, & ab epistolis, uti ipse dicit, conscribendis. Num sincere ac vere scriptam dubitari potest. Saltem animi cum dolore ac impetu, ipso fatente auctore, cuius literæ initiales nominis H. I. M. sub calcem descriptionis. Qui idem, ad imitationem libelli famosi, nescio quæ non carpit tenetque, & apud Dominum & coniugem eius *Margaretham*; per sua adeo, in manes eorundem, ceu domesticus quondam, citra dubium iniustus & iniquus. Non nostri in præsentiarum est, vel de coniuge domini huius, adhuc tum, cum scriberet, vivente agere, vel scommata tam ingrati hospitis omnia refellere. Tantum candore solito & amore summi huius viri & de patria optime meriti, sine studio partium referemus præcipua momenta curriculi vitæ. Quæ ad ortum, vitam, res gestas, mortem. Atque natus est *Strengnesii* anno Orbis redempti MDXC. Pater fuit Syndicus civitatis *Petrus Ioannis*, mater *Anna Petri*; qua nascendi forte honesta fatis ac

c 2

lau.

(*) Conferatur *BUDDI Lex.* Tom. III. p. 177. & *IAC. CHRISTOPH. ISELIN* in *Lex. T. IV.* p. 104.

laudabili, naturam quidem habuit liberalem matrem, fortunam tamen immitem novercam. Quippe brevi post, utroque orbatus parente; nihilque possidens, quo cepta studia perficeret, non nisi acre ingenium, morum elegantiam, spem egregiam habuit, quam de se dederat omnibus, quæ motus eum adiuvet Strengnensium Episcopus Magister *Petrus Iona*. Anno ætatis vigesimo, vel Anno MDCX. Upsaliam se contulit, easdem ob causas, ibi dilectus a docentibus pariter ac discipulis; nec non Regio instructus stipendio. Quod cum lautius postea impetrasset ab ipsa Sacra Regia Maiestate, quo terras & Academiæ visitaret exoticas, anno MDCXII. in Augusto, Germaniam profectus est, & imprimis Rostochii per novem menses, eloquentiæ dedit operam sedulam, conversationis cum Magistro *Simonio*, Professore postea apud Upsalienses clarissimo, egregiam ferens usuram. Inde petens Helmstadium anno MDCXIII. ubi promovebatur Doctor Philosophiæ, promotore *Cornelio Martini*, & anno sequenti Marburgum, quo desiderio satisfaceret addiscendi Medicinam, & in specie Chymiam, egregie ibi proficiens sub informatione insignis illius Doctoris *Hartmanni*. Hinc porro Pragam Bohemiæ, Wienam Austriæ, alias nobiles urbes ac Universitates iustravit, ac ubique bonam sui reliquit memoriam: Cum in reditu anno MDCXVI. adiret Argentoratum, Augustam Windelicorum, Norimbergam, Lipsiam, Magdeburgum, Lubecam; ubi navem nactus Holmiam versus cursum dirigere cepit. At vero nobili actus stimulo, Suciæ diu nec potuit, nec voluit commorari; post aliquot septimanas rursus solvens & super mare petens Hamburgum, Westphaliam deinde vidit, Coloniæ ad Rhenum, Lugdunum Hollandiæ, aliasque insigniores urbes & Academiæ. Tandem ex Belgio Fœderato, Galliam, Italiam, obvias quasque regiones, aulas, urbes; cuius quoque itineris, quam feliciter suoque cum emolumento institisset, certissimo esse potest documento, quod ob summam in Iuridicis notitiam, Doctor crearetur utriusque Iuris in regia Gallorum Valentina.

Anno MDCXIX. cum per quinquennium regius fuisset alumnus, de reditu cogitare cepit, nec non de serviendo patriæ, eruditione ac experientia, cui novum dedit additamentum, ceu maturior annis & studiis, accuratius in transitu, Germaniæ observando populos, status, aulas, exercitia. Quam ob rem aliter esse nequivit, quin virtutem tam egregii adolescentis remuneraret clementia, & ab eo tempore gradus honoris scandere cepit, celeri admodum cursu, summa certe cum voluptate Sacræ Regiæ Majestatis, emolumento patriæ, nationis Suciæ honore, honorum omnium voto, supra quod ascendi non potest. Quippe reduci, ac coniugem inæcto, Dominam *Margaretham Hartmanniam*, virtutibus æque ac bonis divitem, mox aditus patuit gratiosus ad Clementissimum Regem, cum quo sæpe Magnatum plurimum in præsentia, sermones sociavit, clementissime data ei promissio promotionis; item negotium commissum novam fundendi urbem, vel per plateas accurate distribuendi Gothoburgum. Cuius exantlati laboris, adversa licet sub valetudine, adeo ut approbarit Rex clementissimus, laudet merito posteritas, præmium fuit, ut Adessor constitueretur supremi Dicasterii, quod Holmiæ est, Suciæ. Non diu heic fuit vir tantis aptus destinatusque rebus; sed probe despiciens Rex sagacissimus, quid penes eum latitaret, primum anno MDCXXII. in Aprili, cum secretiori commissione eum misit ad Electorem Saxonicum, quo sub itinere, non nullas legiones peditum æque ac equestrium, una cum chiliarchis, mercede conduxit, propriis imprimis sumptibus. Dein anno MDCXXIV. nobilitavit, cognomine Adler, Secretarium fecit status, & anno sequenti, una ire iussit tecum in Livoniam, quo in Cancellaria serviret. Tempore mox autumnali remissum, quo statum Regis referret, Senatui nonnulla Regis nomine communicaret; cum Rege ageret Daniæ, Electoribus nonnullis & urbibus imperialibus Germaniæ de rebus regno utilissimis pariter ac necessariis. Quæ omnia feliciter & ad Regis sui beneplacitum. Adeo ut se quoque comitari iuberet Rex, cum Borussia proficisceretur anno MDCXXVII. adversus Polonos belligeratum, ubi egregium eius factum, ut si penitus tollere nequiret bellum, saltem per sexennii armistitium, sedaret. Licet male ea propter ab ipsis Polonis habitus; quippe contra iura gentium, per

per insidias, sub itinere, una cum Purpurato, quem secum habuit, captus, spoliatus, denudatus, plagis affectus, ac carcere per aliquot septimanas detentus.

Est satis clarus annus trigesimus præterlapsi seculi, Protestantium causa, quemadmodum idem, eorundem causa, seculi fuit antecedentis, cum Augustanam Confessionem offerrent Cæsari. Scilicet emerfit tum bellum religiosum vel tringinta annorum, quo Augustanæ Confessioni addictos, laborantes tum & periclitantes, sublevantum ibat in Iunio, insignis Heros & incomparabilis Rex Gustavus Adolphus: noster desiderabatur rerum Germanicarum peritissimus. Ergo secum eum assumpsit Militiæ Generalis Commissarii nomine: anno MDCXXX. Consiliarium ordinavit aulicum Secretiorem; in Septembri eodem anno primum Agentem fecit Hamburgi, qui ibi resideret, Confœderatorum foveret amicitiam, de pecuniis prospiceret acquireretque eas, si deficerent, exercitiibus, verbo, in omnibus observaret, quæ ad Regis Regniq; emolumentum ac securitatem. Qua sparta, quanti quæso periculi, difficultatis, molestiæ, laboris, quamque exquisitam postulavit dexteritatem, acrimoniam, sedulitatem, magnitudinem. Sane non multo post, in luctuosa pugna Lytzensi, Regis contigit mors, Sociorum alii e fœdere desciscere cœpere, alii de se & rebus suis desperare, induciæ Poloniæ septem annorum expirarunt, alia accessere mala: noster ante omnia, Deo fortunante, vicit intrepido labore, constantia, in patriam fide. Quam adeo magni, ita fecere gloriosissimi beatissimique Regis ad exemplum regni Tutores & regimen, ut domum revocarent anno MDCXXXIV. Cancellarium aulæ constituerent, brevi post Sancti senatorii officium ei conferrent. Immo, cum post biennium in patriam rediret regni Cancellarius Comes Axelius Oxenstierna, in Germaniam rursus ablegaret, pacis universalis, si fieri posset, conciliandæ ergo; mandatis duntaxat additis, ut Pomeraniæ primum Cancellarium adiret, cum eo colloqueretur, & in rebus particularibus, quæ ad hoc negotium, erudiri sese sineret. Ceterum vix ac ne vix quidem spem publicæ tranquillitatis tunc temporis adesse satis prospexit prudentissimus Cancellarius, unde iussit tantisper morari Hamburgi, omnia observaret, donec ferret occasio aliquid tentandi aggrediendique. Cujus dicto audiens factus, ibi permansit ad annum MDCXXXVIII, clarum inde ei, quod augustissima Suecorum Regina, Christina, tum Legatum eum ordinaret, bono omnino omine. Etenim multifariam non tantum amicitiam contraxit, plurimis cum regibus, electoribus, rebuspublicis, sed etiam præliminaria aggredi cœpit pacis universalis Germanicæ. Quibus totum infusum quinquennium, multis licet sub difficultatibus, variorum variis sub coniecturis vel desperantium felici de exitu, vel mala omnia augurantium. Donec anno MDCXLIII. Osnabrugum adire iuberet gratiosissima Regina, una cum alio Plenipotentiario, pacificationi universali Germanicæ, tam diu opratissimæ, supremam imposuit manum, maxime notabili hac provincia egregie adeo hoc illo defungente, ut læteretur Germania de publica restituta tranquillitate, ovent afflicti Evangelico-Protestantes, honore & opibus ditescat patria, admirentur singuli præsentis, Viri omnes ingenio, prudentia, omnimoda scientia maxime conspicui, Salvium nostrum, eumque semper patriæ, sibi optent salvum. Quæ res cum tanti esset momenti, vix dum ingressum iter ab illo loco, Senatorem quoque regni declaravit Regina, & ut brevi ei appareret, iussit. Cunctantem tamen Hamburgi quousque executioni inita daretur pax, quo tempore nonnulla cum ordinibus Saxonie inferioris conclusit.

Effluxerant quatuordecim anni a quo Sueciæ fuisset, ergo publica læticia personante toto regno, non aliter, quam omnium congratulantium excipi potuit vocibus anno MDCL. Holmiam reversus. Certe ipsa Regina Liberum Baronem ipsum declaravit, et opimis prædiis, nomine baronatus, in ducatu Bremensi adauxit. In eo tamen forsan maiorem animi sui ostendens favorem, quod toties tamque probum Salvium suum, rursus aliam ad ineundam pacem anno MDCLI. Lubecam mitteret; sed quod notandum, ceu caput legationis. Mox adfuit noster, opera adhiberi cœpit operi; sed quod effectus voto non responderet, in causa ipsi fuere Poloni, non satis tum ad id instructi. Prolonganda igitur fuit transactio illa, inque sequentem annum MDCLII; quo nomine Hamburgum ivit; post Holmiam, per Dei gratiam omnia absoluturus. Sed finis adfuit vitæ, & cum die VI. Augusti, fe-

bris eum aggredere ardens, die XXIV. eiusdem ante meridiem, e vivis excessit, Deo commendans animam, res gestas orbi, merita patriæ, virtutes ac fidem, omnibus in universum ac singulis imitandas. Dignus de cetero, cui ob raras ingenii dotes, ac maximam pro patriam sollicitudinem, parcant omnes inimici, admirentur, suspiciant, celebrent omnes boni. Cuius in pace requiescant ossa!

Homo conditus est in templo apud Holmenses primario (cuius altare quondam pretiosa & insigni ornavit tabula) (*) ubi elegans satis ac magnificentum aspicitur epitaphium, cui hæc inscripta sunt.

Honori ac Æternitati

ILLUSTRIS ET EMINENTISSIMI DOMINI,
DOMINI JOHANNIS ADLER SALVII,

Lib. Baronis in Ornholm, Domini in Adlersburg, Harzefeldt,
Wildenbruch & Tullinge, &c.

Qui

Celestis ingenii favore ac indulgentia, ope absolutæ eruditionis, maximarumque virtutum adminiculo, a modicis initiis, ad Senatoriæ Regni dignitatis fastigium, raro & vix imitabili exemplo, extolli meruit: postquam amplissima, Iudicii supremi Assessoris, Secretarii status, ad exercitus per Poloniam Germaniamque, Serenissimum Regem Daniæ, itemque varios Imperii Romani Electores, Principes & Status Legati, Cancellarii Aulæ, Secretioris inclitique Collegii Cancellariæ Consiliarii, ad transactionem Pacis Universalis in Germania, nec non perpetuæ Regni Sveciæ cum Polonis Plenipotentiarii, munia, fide, dexteritate, successu ac eventu inæstimabili gessisset, ingentibusque in patriam eique fœderatos meritis ad admirationem usque inclaruisset; Hoc monumentum marmoreum erigi curavit superstes mestissima & triginta annorum chara coniux & hæres.

D. MARGARETA SALVIA.

Pie placideque obiit Holmiæ Anno 1652. die 24. Augusti, postquam sexaginta tres impletos ferme annos cultui veri numinis, triginta autem servitio supremi Magistratus, gloriæ sui seculi & sequentium venerationi consecravisset.

Concioni, qua manibus Salvii, Doctor *Ericus Emporagrius*, S. S. Theologiæ Doctor & Templi apud Holmenses cathedralis Pastor, parentavit, subiunctum reperitur sequentis tenoris.

DELIBATAM TIBI FATO TOT DECORUM SENATORIORUM
HOC TEMPORE FELICITATEM TUAM DEPLORA
ALMA PATRIA,

Luge pios manes optimatum tuorum. Prosequere tristi suspirio eorum funera.
Dole vicem. Dole iacturam tantam.

Et infimul

TUO IPSIUS FATO NON MELIORI INGEMISCE.

Ecce una obdormivit, ecce exspiravit, ecce desit humanis hisce rebus iam porro interesse, Numinis arcano voluntatis.

ILLUSTRIS ILLE ET EMINENTISSIMUS DOMINUS,
DOMINUS IOHANNES ADLER SALVIUS,

L. Baro in Orneholm, D. in Adlersburgh, Harzefeldt, Wildenbruch & Tullingen.

RARÆ felicitatis homo propemodum incomparabilis,

Dignus, cuius memoria æternitatem duratura celebretur.

Dignus, cuius nomen in omnem posteritatem transmittatur,

Equidem, virtutis adeo divinæ genuinum quoddam exemplum.

Vide

(*) Huius parem in Europa vix invenire licet. Ex auro enim argento & ebena confecta historiam nativitate, passionis ac resurrectionis Salvatoris, præter multa alia sacram historiam illustrantia sinit, æstimateque thalerorum 80000. cupreorum. Vide *Grundels Disp. de Stockholmia p. m. 24.*

Vide Qui

Exiguus ab initiis, ad TANTUM fastigium provectus erat,
 Natus humili ordine curiali, ad Senatoriam usque regni dignitatem exaltatus,
 Imo, ad Secretiorem comitivam Consistorianam ad latus AUGUSTÆ tantæ
 Principis,
 Interea porro ad Nobilitatem insignem, ad Baronatum, & ad plenam undiquaque
 Legati Regii potestatem.
 Ecqua minori numinis indulgentia, quam qua evectus olim in Ægypto Iosephus
 erat?
 Ecqua minori vi ingenii & consiliorum eius?
 Ecqua minori prudentia rerum gerendarum, quam ullius unquam fuit decorum
 Græcorum?
 Ecqua minori gloria literarum?
 Ecqua minori constantia, & in Patriam pietate, & circa iussiones Regias fide, quam
 fidei illius antiquæ ullus Romanorum?
 Ecqua denique minori ad omnia fortuna usus & prosperitate!

Vide Qui

Nostratibus adversus Cæsarianas partes, euge adversus antiquum illud anti-
 quæ felicitatis imperium Romanum, toto illo tum belli tum pactionis tempore *in-
 signe momentum* fecit: æmulatus quasi armorum felicitatem industria cotequali:
 nusquam non auspicato, nusquam non bene versatus nobis.

Novit universa Europa hoc laudis eius: Novit imprimis testaturque eò bea-
 tior alma Patria: Germania facile attestatur: Protestatur adhuc Italia: Gallia omnes-
 que nationes Patriæ sociæ contestantur: Nec ullus denique populus, ullavè fermè
 gens non idem internovit, ad quam pervenit rumor istius tum belli tum fœderis
 tam famosi.

ILLUM TALEM

Descendentem apud se in consilia sua formidabant simulatque venerabantur
 ipsi hostes: Socii amplexabantur: Fœderati mediatores Pacis longe suspiciebant:
 intuebatur interea orbis suspensus de eventu: Christianus orbis ut patrocinantem,
 reliquus ut oppositum, Germania ut medentem, patria ut VIRUM providum &
 constantem: Sola at nunc Patria desiderat (eheu tam subito!) discedentem.

Verum, quid indignabimur eum promeritorum in nos suorum hoc nunc affluen-
 tiori apud superos remuneratione frui?

Quin imò

Vivat illic posthac vitam nunquam intermoricuram, vivat vitam in sempiter-
 nam mansuram immortalitatem.

Id unice comprecemur, id unice voveamus, ita illi unanimiter grati paren-
 temus.

Scripta Salvii.

1. Carmen gratulatorium novi anni ad Carolum Christophori. Holmiæ anno
 1611. in 4to.
2. Oratio de eloquentia, eiusque dignitate & præstantia. Rostochii Ao. 1613.
 in 4to. per Ioachinum Pedanum.
3. Oratio de eloquentia. in collegio Oratorio clarissimi, Magistri Iohannis Si-
 monii, Eloquentiæ in celebri ad Varnum Academia Professoris, publice conscripta
 & pronunciata a Iohanne Salvio, Sueco. Rhodopoli calculis Ioachimi Pedani
 Ao. 1613. in 4to.
4. Sciagraphia universi iuris feudalis, breviter & perspicue delineata, nec
 non in regia Gallorum Valentina, pro consequendis de utroque iure respondendi
 privilegiis, per triduum horis ante & pomeridianis solemniter ad discutiendum
 pro-

proposita. Quibus adiunctæ sunt academicæ trium legum expositiones (*) ibidemque similiter propugnatae. Lutetiæ Parisiorum, ex officina Plantiniana apud Hadrianum Perier, via Iacobæa. Ao. 1620. in 4to.

5. Caussa, ob quas Serenissimus ac Potentissimus Princeps ac Dominus, Dominus Gustavus Adolphus, Suecorum, Gothorum & Wandalorum Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Esthoniæ & Careliæ, nec non Ingridiæ Dominus, tandem coactus est cum exercitu in Germaniam movere. edita anno 1630. in 4to. pagg. 12.

6. Oratio ad Electorem Saxoniam, in legatione sua habita.

7. Epistola ad amicum de tractatibus Pacis, data Hamburgi die 28 Martii a. 1642. cui subiungitur postscriptum de dato 3 Aprilis eiusdem anni.

8. Responsum ad literas Regis Danorum Christierni quarti, ex Hamburgo die 11 Augusti a. 1642.

9. Aliud ad literas posteriores eiusdem regis, ex Hamburgo d. 30. Augusti a. 1642.

NB. *Edita sunt hæc coniunctim cum aliis eiusdem argumenti. Parisiis anno 1642. in folio.*

10. Auctor esse creditur Libelli, cui titulus: Epitome rerum Germanicarum. vide Placcium de Pseudonymis.

Ex H. Petri Med. & Philos. Doct. Anatom. & Chirurg. Prof. P. Nosologia Harmonica, dogmatica & hermetica, Marpurgi anno 1616. edita, apparet Salviuum respondendo defendisse disputationem primam, in cuius frontispitio nomen suum appositum voluit.

(*) 1. tentamen seu expositio Scholastica lib. 5 C. de contrah. empt. 20. Novembr. 1619. in palatio IC. minori pronuntiata. 2. Punctum rigorosum seu enodatio legum ex utroque Iure Casareo & Pontificio depromptarum intra 24. horas concepta & 5. Decemb. in magno IC. palatio publice memoriterque pronuntiata.

ALEXANDER ERSKEIN, Sacræ Regiæ Maiestatis Sueciæ à Consiliis Secretariis Aulicis & Bellicis, nec non Dicasterii Provincialis in Citeriori Pomerania Præses, Hæreditarius in Lüdershagen & Vorland, pro tempore Militiæ Sueciæ ad Tractatus Pacis Universalis
PLENIPOTENTIARIUS.

Der Lebens-Lauff Alexandri Freyherrn von Erskain, Königl. Schwedischen Kriegs- und Staats-Præsidentens, Erbherren auf Erskain-Schwinge, Schldisch, Hohenbarnekaw und Kollfshagen, des Herzogthums Bremen Erb-Cämmerers, welcher zu Samoszi in Pohlen, am 24ten Jul. 1656. verstorben, und den 6ten Maii Ao. 1658. in sein Erb-Be-gräbnus, in der Haupt-Kirche St. Petri zu Bremen, beygesetzt wurde, ist der daselbst gedruckten Gedächtnus-Predigt, folgender massen beygefügt. Und ist auch das vornehmste davon in Tomo I. ACTORUM EXECUTIONIS, in den Beylagen zur Vorrede pag. 51. in der beygefügten Note, angeführt worden:

Herr Alexander, Freyherr von Erskain, auff Kollfshagen, Hohenbarnekaw, Schldisch und Erkeinschwinge Erbgeessen, ist aus Christlichmischen Göttseligen, und Uralten Adelschicht Geschlechte und Herren-Stande ehelich erzeuget, und ums Jahr 1598. den 31. Octobris frühe um fünf Uhr in diese Welt geboren worden, zu Greiffswalde in Pommern.

Sein Vater ist gewesen der HochEdelgebohrner und Bester Herr Walterus Erskain auff Tillierblet Erbgeessen.

Seine Mutter, die HochEdelgebohrne Tugendfame Frau Anna Forast des wollgebohrnen Herrn Iohannis Forasten eheliche Tochter.

Der Großvater Väterliche Linie der HochEdelgebohrne Gestrenger und Bester Herr Walterus Erskain, auff Tillierblet, Bogheyd und Ledbaki.

Die

Die Großmutter, Väterlicher Linie, die Wohlgebohrne Elifabeth Melvil, des Wohlgebohrnen Herrn David Melvils, Freyherrn von Dyfort und Boldowik, eheliche Tochter. Der Großvater, Mütterlicher Linie, der Wohlgebohrne Herr Jacob Middelton, Freyherr auf Brodlandt und Kilhil.

Die Großmutter, Mütterlicher Linie, die HochEdelgebohrne Frau Elifabeth Leslie, des Herrn Georg von Leslie auf Abiradein eheliche Tochter.

Der Eltervater, Väterlicher Linie, der HochEdelgebohrne, auch Bestrenge Herr, Walterus Erskein, auf Tillierblet, Vogheid und Ledbaki.

Die Elternmutter, Väterlicher Linie, die HochEdelgebohrne Agneta Strachan, des Wohlgebohrnen Herrn Strachan von Thournetour eheliche Tochter.

Der Eltervater, Mütterlicher Linie, ist gewesen der HochEdelgebohrne Robert Middelton, Herr auf Brodlandt und Kilhil.

Die Elternmutter, Mütterlicher Linie, die HochEdelgebohrne Barbara Gordone, des HochEdelgebohrnen Adami Gordons, Herrn auf Glenbucker eheliche Tochter.

Der GroßElter Vater, Väterlicher Linie, der Wohlgebohrne Herr Iohan Erskein, Freyherr von Dun und Ritter.

Die GroßElter Mutter, Väterlicher Linie, die Wohlgebohrne Elifabeth Lindscü, Herrn Alexanders Grafen von Crafforth, eheliche Tochter.

Es könnte auch diese vornehme in dem Herrn Stand und gutem Adel bestehende uhralte Familie weitläufftiger deduciret und ausgeführt werden, wosern ein solches nöthig wäre, und die Zeit erleiden wolte. Man läßt es aber vor dißmahl nur bey obigen bewenden.

Seine Auferziehung betreffend, so haben die Eltern an dem Wohlseel. Herrn, nachdem Sie bald in der Jugend ein fein Ingenium bey Ihm vermercket, nichts gespahret, was zu seinem besten, in der Gottesfurcht und Studieren hätte dienen können, Ihme allezeit gute Praeceptores gehalten, bis er zu Greiffwaldt, im 17. Jahr seines Alters, zu zweyen unterschiedlichen mahlen unter Herrn M. Alexandro Christiani damaligen Professore daselbst mit großem Nachruhm öffentlich disputiret. Ist darauf Anno 1617. auf andere berühmte Academien gegangen, als Wittenberg, woselbst eben damals das Jubel-Jahr gehalten worden, hernacher auf Leipzig, dann auf Jena, als wo Er zwey Jahr gewesen, und abermals unter Herrn Doct. Milphört und D. Foman disputiret, auch deren und anderer Collegia fleißig besuchet. Von dannen ist er nach Holland, die vereinigten Niederlande zu besuchen, verreiset, und nachmals auf Engelland übergefahren, woselbst sich der Hochsel. Herr fast zwey Jahr auf denen Academien, und bey Hofe aufgehalten, hätte auch ferner seine Reise nach Frankreich fortgesetzt, wann Ihn nicht der Herr Vater, wegen der sel. Mutter Todt, nacher Hause zurück gefordert, da Er sich dann ein Zeitlang zu Hosten aufgehalten, auch kurz darauf bey Ihro Majest. der Königl. Fr. Wittibe Sophia nacher Nicoping in Dennemarc in Dienste gerathen: Weñ Er aber am selben Orte fast keine gesunde Stunde gehabt, ist er bald wieder von dar, unverachtend selbige Bedienung, abgeschieden und nacher Hause gereiset, wie Er aber zu Stralsundt gewesen, und sich der Krieg auch dahin gezogen, und selbe Stadt, zur Einquartierung von denen Kayserlichen fast sehr genöthiget worden, welche auch deswegen den Großmächtigsten Fürsten Gustavum Adolphum, König von Schweden, Glorwürdigsten Andenkens, zur Assistenz beruffen, hat Er, wie Ihro Majestät, Hochseligster Gedächtnis, daselbst angelanget, Gebrauch nach, Derofelben zum dfftern aufgewartet, da Sie dann vielmahls allerhand Discursen mit Ihm gepflogen, auch bey Dero Abreise, Ihn, dem Obristen Rosladin, so da blieben, in Conßiliis zu assistiren befehliget, nachmahls gar gnädigst zurücke geschriben und als einen Rath und Agenten in Dero Dienst zu treten begehret, welches Er dann unterhändigst angenommen, auch so lange darinnen continuiret, bis Dero Königl. Majest. oben ins Reich gelanget, da Sie Ihn Anno 1632. zu einem Kriegs-Rath und Residenten in Erfurt und Thüringen erhoben, allwo Er bis An. 1634. verharret, von dannen Er nacher der Armée sich begeben müssen, und dem Herrn Feld-Marschalck Banner als Krieges- und Assistenz-Rath zugeordnet, nachmahls Anno 1637. von dar nach Pommern gefordert worden, allwo Ihro Fürstl. Gn. der letzte Herzog damaligen verstorben, und der sel. Herr nebenst andern der fürnehmsten Bedienten, eine neue Landes-Verfassung einrichten müssen. Anno 1642. ist Er, auf inständiges Begehren des Herrn Feld-Marschalcks Lorsten Sohns Excell. von der Königl. Regierung, wieder nach der Armée verschicket worden, woselbst er bis zu Ihro Excell. Abreise verblieben, worauf, wie der selige Herr vermeinet, Er nunmehr Ruhe finden

finden wolte, haben Ihre Majestät die Königin Christina, Ihm Commission Anno 1646. ertheilet, des Herrn Feld-Marschall Wrangels Excell. die Armée mit aufzutragen, welchem Er dann gleichfals mit dienlichem Einrathen beygestanden, bis Ihre Majestät Ihn hin nacher Dñnabruck zu denen Tractaten beordert. Als aber dieselbe keinen Fortgang gewinnen wollen, es musse dann ein stärkerer Nachdruck kommen, ist Anno 1647. der Durchläuchtigste Fürst und Herr, Herr Carol Gustav, Pfaltzgraff bey dem Rhein, 2c. 2c. 1647. unser Allergnädigster König und Herr, als Generalissimus mit etlich tausend Mann aus Schweden angekommen, Dero Hochst. Durchl. der sel. Herr, als Krieges-Präsident zugeordnet, welchen Dienst Er, bis an den geschlossenen Frieden fleißig verwaltet, da Er dann nebenst Hochgedachtem Herrn Generalissimo nacher Schweden abgegangen, und ist Ihm damals von Ihrer Majestät der Königin die Freyherrschafft angetragen worden, welche Er aber unterthänigst verweigert, hernach nebenst andern Königlich Reichs-Räthen in das Herzogthum Bremen, zu einem Commissario, selbiges einzurichten, wie jedermännlichen befant, verordnet, nach solchem beschehen, bey Abdankung Ihrer Majest. der Königin Christina aber, nach Schweden zu kommen, von Deroselben gnädigst befehliget, folgendts bey Ihrer Königl. Majest. Unserm allergnädigsten Herrn in Bedienung verblieben, auch überdem mit der Erb-Cammers-Dignität des Herzogthums Bremen begnadiget, und darauf mit Dero Majest. nacher Pohlen zu Felde gengan, woselbst Er von Ihrer Königl. Majest. fast wieder Willen die Freyherrliche Würde annehmen müssen.

Seinen Ehestand belangend, hat der Wohlseelige Herr zum ersten mahl geheyrathet die WohlEdle, viel Ehr- und Tugendreiche Jungfer Euphrosina Sibrandes, Anno 1627. mit welcher Er zwar ohne Leibes-Erben, jedoch in ungesährter Liebe gelebet, bis ihm Anno 1647. in seinem Abwesen zu Dñnabruck, dieselbe zu Stralsund abgestorben. Worauf Er Anno 1648. zur andern Ehe geschritten, und sich vermählet mit der damals HochEdelgebohren und Hoch-Tugendreichen Jungfer Lucia Christina von Wartensleben, des Weyland HochEdelgebohrnen, Gestrengen und Besten Herren Herman Simon von Wartensleben, Fürstl. Raths und Hofmeisters zu Stadthagen, Erbgesessen zu Eckstein und Büchelborg, ehelichen Tochter, womit Er Zeit währenden gewünschten Ehestandes sechs Ehepfänlein und Kinder, als zwey Herren und vier Fräulein erzeuget.

Sein Christenthum betreffend, ist Gott lob männiglich sattsam befant, daß Er ein frommer Gottfürchtiger Mann gewesen, der Gott und sein Wort herzlich geliebet, sich fleißig zum Gehör Göttliches Wortes, auch bey denen wichtigsten Berrichtungen gehalten, der Hochwürdigen Sacramenten öftters mit grosser Devotion gebrauchet, inmassen Er dann in seinem Hause nicht allein sich selbst aller Gottesfurcht beflissen, sondern auch die Seinigen dazu gehalten und ihnen jederzeit mit guten Exempeln fürgangen ist. In gemeinem Leben und Wandel, hat Er sich wie notorium, gegen männiglich scheid- und friedlich bezeiget, manche schwere und weitaussehende Sachen und Streitigkeiten, höchsten fleißes, componiret und beygelegt, und stets dahin geziehet, wie Liebe, Friede und Einigkeit, sonderlich (welches billig höchst zu rühmen) wie Kirchen, Schulen und dero Bedienten erhalten, verpfleget, versorget, und alles in gutem esse verbleiben, ja täglich je mehr und mehr wachsen und zunehmen möchte, sich treu-erfferrigst bemühet: Also daß des sel. Herrn frühzeitiger Tod sehr viele, ja hohe Personen über die massen afficiret, und man ihm ein langes Leben um noch viel Gutes zu stiften von Herzen gern, wie gegönnet, also gewünschet hätte. Weilt aber der Menschen Lebens-Ziel nicht in unsern, sondern Gottes Händen siehet, und der sel. Herr in der vor zweyen Jahren beschehenen Belagerung Warschau in Pohlen, mit in selbiger Stadt gewesen, und nach deren Ubergang nebenst andern fürnehmen Schwedischen Herren nacher Samoszi, von den Pohlen, mehrerer Sicherheit halber, gebracht worden, ist Er auf solcher Reise, da Er schon einige Unpäßlichkeit zuvor empfunden, mit einer Kranckheit, welche sich doch zu erst zimlich leidlich erwiesen, befallen, welche zu Samoszi allgemach mehr und mehr zugenommen, so daß sie auf ein hitziges Fieber hinaus geschlagen, welches dann derogestalt (zweiffels ohne durch Zukommung der so viele Jahre hero ausgestandenen grossen Travalien und Beschwerden) überhand genommen, daß keine Treue und ohnverdroffene stetige Handreichung, Sorge und Liebe seiner Eheliebsten, womit Sie ihres Ehe-Herrn gegenwärtig und in Person, von Anfang der Schwachheit bis zu Ende, und in den Tod gepfleget und gewartet, noch auch einige Arzeneyen, wie kräftig und vielfältig dieselbe gleich gebrauchet und adhibiret worden, etwas verschlagen noch versangen wollen.

Wels

Welches, wie der Herr seliger vermercket (wie dann in dem Fall fast eine Göttliche Eingebung bey Ihm gewesen, indem Er ein halb Jahr für seinem Ende sich fast aller weltlichen Geschäfte Möglichkeit nach entschlagen, und die Zeit auf Lesung, auch Schreibung geistlicher Sachen zugebracht, wie solches viele Schrifften bezeugen können) hat Er den damahls anwesenden Hof- und Feld-Prediger Ihrer Ezcell. des Herrn Feld-Marschalln Wittenbergs, zu sich fordern lassen, mit ihm aus Heiliger Schrift conferiret, und Zeit währendder Kranckheit sich einig und allein zu Gott gewendet, und mit inniglicher Herzens-Freude gesagt: Ich vermercke daß der allgütigste Gott mich lieb hat, und nunmehr von aller Last, Sorgen und Beschwerigkeit mich entfreyen, und zu Ruhe und Friede bringen wird. Hat darauf ertliche Tage mit gutem Verstande, fleißigen Singen und Beten ertlicher Psalmen und Sprüche, sonderlich Herr Jesu Christ du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden, &c. bevor aus dem letzten Vers,

Stärck mich mit deinem Freuden-Geist,
 Heyl mich mit deinen Wunden,
 Wasch mich mit deinem Todes-Schweiß,
 In meiner letzten Stunden,
 Und nim mich einst wanns dir gefält,
 In rechtem Glauben aus dieser Welt,
 Zu deinen Auferwehsten.

zugebracht, und mit dem lieben David öfters wiederholet, geseufzet und gebetet, aus seinem LI. Psalm, Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam, erbarm dich mein o Herr Gott, Nach deiner grossen Barmherzigkeit, &c. Am 8. Tage seiner Kranckheit des Morgens frühe, hat Er zuserst seinem Gott und dann obgedachtem Prediger seine Sünde bekennet, und sich mit dem wahren Leib und Blut des Herrn Jesu speisen und träncken lassen, bis Er, nachdem Er sein herzlisches Ehegemahl und Kinder, dem Allwaltenden Gott zu Väterlicher Beschirmung, seine Seele aber Ihme, zu treuen Händen herkinninglich anbefohlen, bey gutem Verständnus, in wahren festen Glauben auf Jesum Christum, denselben Tag etwann um 2. Uhr Nachmittage, nachdem Er 57. Jahr, 8. Monat, 27. Tage, in dieser unruhigen und trübseltigen Welt gelebet, sanfft und selig verschieden, und der Seelen nach, ohngezweifelt alsfort, in die ewige Freude und unendliche Herrlichkeit, deren wir alle zu seiner Zeit erwarten, versetzt worden.

MATTHIAS BIÖRNKLAW, Hæreditarius in Elmahoff &c. Sacra Regiæ Majestati Sueciæ à Secretis & ad Tractatum Pacis Monasteriensis RESIDENS.

Des Schwedischen Residentens *Matthie Mylonii Biörnklaw* Lebens-Lauf, ist von dem obbelobten Herrn STIERNMANN in der *Bibliotheca-Suo-Gothica Tom. II. p. 719. sqq.* folgender gestalt beschrieben:

MATTHIAS MYLONIUS BIÖRNKLOW, Westm.

Dominus in Elmahoff, Wannestadt, Kungshamn & Tislinge, Regni Sueciæ Senator & Cancellariæ Consiliarius.

Natus Arosiæ anno MDCVII. die XXVI. Decembris, Patre molendinum *Myla* Qwarn dictam exercente. Studiis Principis *Caroli Gustavi* postmodum *Svecorum* Regis gloriosissimi, præfektus est. Anno MDCXXXVII. die XXVI. Julii Eloquentiæ Professor in Academia Upsaliensi. Ao. MDCXL. in Cancellaria Regni Secretarius Protocolli. Ao. MDCXLIII. Legationi ad Tractatus Pacis Westphaliæ a Secretis. Anno MDCXLVI. Nobilium adscriptus Ordini, dictusque *Biörnklaw*, An-

no MDCLIII. Secretarius Status & Consiliarius aulicus, Regiminis Bremensis Præses. Ad aulam Cæsaream annis MDCLI. MDCLII & MDCLVII. Ablegatus, in Galliam Legatus Plenipotentiarius. Anno MDCLXI. Aulae Regiæ Cancellarius. Anno MDCLXIV. Regni Sveciæ Senator & Cancellariæ Consiliarius. Coniugem habuit *Margaretham Wallensædt, Laurentii Wallii*, S. Theologiæ Doctoris & Episcopi Strengnesiensis filiam, quæ eum trina prole masculina & una feminea beavit. Denatus Holmiæ anno MDCLXXI. d. XX. Aug. sepultusque in Templo Osmo Sodemannorum, ubi Epitaphium Memoriam Eius Sacratum, hac conspicitur inscriptione.

Sacrae Regiæ Maiestatis & Regni Sveciæ Senator, Cancellariæ Consiliarius, Illustrissimus & Excellentissimus Dominus *Mathias Biörnklow de Wanstad, Elmahoff & Tislinge*.

Natus d. XXVI. Decembr. Anno MDCVII. Postquam per varios honorum gradus ad Senatoriæ dignitatis fastigium ascendit, pietate, doctrina, fide, consilio, virtutibus inclytus, diem beate obiit d. XX. Augusti anno MDCLXXI. Cum coniuge charissima, Illustri & Generosissima Dna. Dna. *Margaretha Wallensædt de Wansta, Kungshamn. &c.* Nata d. XII. Decemb. anno MDCXXIII. denata anno MDCLXXX.

Quorum coniugium novem liberis a Domino fecundatum tribus n. filiis & sex filiabus. Primogenitus ex illis *Iohannes* natus est Stetini ad Oderam d. XXIV. Martii MDCLXIII. qui pulcris studiis imbutus & per Germaniam, Galliam, Hispaniam & Italiam peregrinatus Deo placidam animam placide reddidit anno MDCLXVII. die XVI. Julii. Reliqui duo *Ericus & Laurentius*, præmatura nimis morte abrepti, una cum parentibus & fratre sub hoc saxo adventum Domini expectant.

In eiusdem effigiem æri pulcherrime a *J. Gole* incisam leguntur.

Ora Viri Illustris Mortalia fisto; sed illum
Quis meritis vigor & quis spiritus egerit intus.
Haud oculis lustrare datur; Vitæ acta loquentur
Atque animi verum memorabunt singula vultum.

In obitum Illustrissimi ac Excellentissimi Dn, Biörnklow.

Quem mundi reſtrix ſapientia tradidit olim
Virtuti, & noſter, dixit, alumnus erit;
Quem virtus thalami ſocio commiſit honori,
Et cæli hoc munus Sveciæ, dixit, habes;
Quam bene de mundi communi pace merentem
Novit & amplexa eſt extera terra virum;
Quem poſt cuncta gravi verſare negotia cura,
Cancellos inter hæc videt aula ſuos;
Quem tandem ad ſocios ampliſſimus ordo labores,
Quem vocat ad curas iure & honore pares,

Publi-

- * I. IOHANNES BIÖRNKLOW, Nobilis Cancellariæ anno MDCLXIV. d. i. Martii. Sveciæ Cancelli Jander. Natus Stetini æo. MDCLXIII. d. XXIV. Martii. Denatus Lipsiæ æo. MDCLXVI. d. XVI. Julii.
II. ERICUS, infans mortuus est. NB. Minime confundendus est cum patruo ERICO BIÖRNKLOW Capiteano rei fortificatoris, uti factum vidimus in PERINGSKIÖLDII patris opere Genealogico.
III. LAURENTIUS, natus Holmiæ anno MDCLXII. d. XV. Ianuarii, atque d. XIX. Augusti, eiusdem anni denatus.
I. CATHARINA BIÖRNKLOW, nupta IACOBO KLO Subpræfecto Arcis Urbisque Stockholmensis.
II. BIRGITTA, coniux data æo. MDCLIX. IOHANNI PAULINO OLIVECRANTZ, Dominiorum quondam Regiæ CHRISTINÆ Cubernatori.
III. MARIA, quæ cessit GABRIELI LILIEFLYCHT, Legifero Westmanniæ.
IV. MARGARETHA, HEINRICO WULFKLO, Tribuno militum præfecturæ Calmariensis in matrimonium data.
V. HEDEVIGIS cessit Subtribuno N. SYLF. ERSPARRE.
VI. N. . . .

Publica qui toto post tempore commoda iuvit,
 Consilio semper promptus & officio;
 Male Biörnklavus curarum fessus & annis
 Hac, placida extinctus morte, quiescit humo.
 Anni quot? decies senos impleverat & tres,
 Octo simul menses, sex modo deme dies,
 Non gravis ista sibi fortasse videbitur aetas:
 Acta vide solum, dixeris esse senem.
 Acta vide, quæ ter denis feliciter annis
 Gessit, & hunc Magnum dixeris esse Virum.
 Si vitam nullique gravem cunctisque probatam
 Porro vides, civem dixeris esse bonum.
 Si flammam fidei & veræ pietatis amorem
 Spectas, Christicolam dixeris esse pium.
 Tantis erat, moriens alium dum migrat in orbem;
 Fama viri nostro nescit in orbe mori.
 Tanti fama viri, tantarum gloria rerum
 Vivit, & extremum non subit una rogam.

Christophorus Germerus.

1. Oratiuncula de revoluta periodo bellorum Gothicorum extra patriam, sub Potentissimo & invictissimo Heroe, Gustavo Adolpho Svecorum, Gothorum, Wandalorumque Rege, celsissimo, &c. quam anno 1631. d. 24. Aprilis in Academia Upsalensi recitatam, tandem 9. Decembris eiusdem anni, additis nonnullis interea gestis, typis excudi curavit. Upsalæ in 4to per Eskillum Mathia.

2. Hugonis Grotii liber de Iure Belli ac Pacis in tabulas quondam redactus, studio Iohannis Philippi Milleri, nunc publici iuris factus. Francofurti sumptibus Christiani Gerlachii & Simonis Beckensteinii, literis vero Danielis Fievetti in folio.

NB. Hæ tabulæ cum nimis concisæ visæ sint genero Iohanni Paulino Olivetrantz, easdem ipse adornavit proluxiores, editas postea à Simone Henrico Musæo Kilonii anno 1688. in folio. Vide præfationem iisdem præfixam pag. 6.

3. In iuventute sua Q. Curtii Rufi historiam rerum ab Alexandro Magno gestarum per modum dramatis in usus juvenis alicuius illustrissimi concinnasse refert Schefferus in Svecia Literata pag. 154.

4. Memorialia bina Sacræ Regiæ Maiestatis Sveciæ nomine prius ad Eminentissimum Dominum Electorem Moguntinum; posterius vero ad ordinariam deputationem directæ, & exhibita die 22. Septembris anno 1657. a Regiæ Suiæ Maiestatis Consiliario aulico & Ducatum Bremensis & Verdensis Præsede, ut & eiusdem Ablegato Extraordinario, Mathia Biörnklou, edita a Iohanne Augusto Pastorio, S. Cæsareæ Maiestatis Consiliario & Pronotario Apostolico, in Lauræ actorum publicorum Imper. Anno 1658. in 4to: vide pag. 1. & seqq.

5. Memoriale tertium & quartum (quod brevissimum est) in puncto pacis & securitatis publicæ, quod nomine S. R. Mris Sveciæ decenter exhibetur, S. R. Imperii collegio Electorali, ab eiusdem Regiæ Suiæ Maiestatis Sveciæ Consiliario status aulico &c. Editum in Lauræ actorum publicorum Iohannis Aug. Pastorii pag. 178. & 180.

6. Memoriale novum in puncto pacis & securitatis publicæ, quod nomine S. R. Maiestatis Sveciæ die 4. Maii anno 1658. exhibitum est S. R. Imperii collegio Electorali, editum a Ioh. Aug. Pastorio in Lauræ actorum publicorum pag. 229.

7. Memoriale, in quo S. R. Maiestatis Sveciæ nomine, Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus & Statibus & nunc cumprimis Ordinariæ Imperii Depu-

tationi Francofurti ad Mœnum congregatæ exponitur quo ordine & modo quantoque zelo altissimè memorata Sacra Regia Maiestas Sueciæ integro anno & eo amplius, tam per proprias literas, quam ministros suos, reconciliationem cum Austria & pacem Imperii frustra quæsiuerit, cum annexâ protestatione & postulato garantix, exhibitum Directorio Moguntino a S. R. Maiest. Sueciæ Legatis Plenipotentiaris, Nicolao Brahe, Regiæ Sux Maiestatis Supremo cubiculario & militiæ pedestris chiliarcho Comite in Wilingsburg, L. B. in Cayana, Domino in Rydboholm & Saswågen &c. et Mathia Biörenklou Regiæ Sux Maiestatis Consiliario status aulico & Præside Ducatum Bremensis & Verdenfis, hæreditario in Elmenhoff, Wannestadt & Tislinge. Scriptum Francofurti ad Mœnum die 5. Augusti anno 1658. in 4to editum sine loci mentione, pagg. 16.

8. Memoriale in puncto auxilii & adfistentiæ contra iniurias & arma cum aliorum tum Serenissimi Electoris Brandenburgici, directum ad S. Rom. Imperii collegium Electorale &c. Scriptum Francofurti ad Mœnum die 20. Iulii anno 1658. editum in 4to. sine loci mentione, pagg. 88. præter allegata quæ faciunt paginas 58.

9. Memorial, worinnen Ihre Königl. Majest. zu Schweden zu Erhaltung des Teutschen Friedens und gütslicher Hinlegung des Krieges in Pohlen, angewandte sorgfältige Bemühung; samt durch welcher Betrieb nummehr der Krieg aus Pohlen in Teutschland geschoben werde, klar vor Augen gestellet wird. Des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände zu Franckfurth am Mayn versammelter Ordinar-Deputation, den 5. 14. Iulii Anno 1659. von Ihre Königl. Majest. zu Schweden Rathe, Präsidenten in den Herzogthümern Bremen und Verden, und anjeho an die Stände des Heil. Römischen Reichs Gesandten und Bevollmächtigten, Matthias Biörenklouen, Erbgesessen auf Elmenhoff, Wannestadt und Tislingen, übergeben.

Manu eius propria reperiuntur scripta, quæ sequuntur.

1. Hugonis Grotii de iure belli & pacis libri tres in tabulas synopticas redacti.
2. Methodus studii Iuris.
3. Manuductio brevis ad historiarum lectionem cum fructu instituendam.
4. Libri VI. Politicorum Lipsii per tabellas exhibiti.
5. Tabula compendio exhibens IV. libros institutionum iuris.
6. Tabulæ historiam continentes quatuor Monarchiarum.
7. Disciplinæ humano ingenio excultæ, tabellis aliquot comprehensæ.

SCHERINGUS ROSENHANE, Hæreditarius Torpæ & Engelholmæ, Gubernator Ostrogothiæ, Sacræ Regiæ Maiestatis Sueciæ ad Tractatum Pacis Monasteriensis RESIDENS.

Des Königl. Schwedischen Residentens Scherings Rosenhane Leben, ist in der angeführten Bibliotheca STIERNMANNIANA Tom. II. p. 553. sqq. also zu lesen:

SCHERINGUS ROSENHANE,

L. B. de Ikalaborg, Dn. de Torp, Roswiik, Tiiistad, Engeholm & Hagen, Regni Sueciæ Senator, Consiliarius Cancellariæ regiæ, nec non supremus Gubernator arcis urbisque Stokholmiensis.

Natus in prædio Torp parocciæ Husbyensis d. IV. Iulii ao. MDCIX. Pater Ei fuit Iohannes Georgii Rosenhane, Dominus de Torp, Slætthammar & Hanneberg, Reginae Christianæ, ut & Ducis Caroli Consiliarius, Satrapesque arcis ditionisque Ny-copiensis; Mater Catharina Arpp, Skeringi filia, Domina de Torp, Slætthammar &

& Wiik. In tenella ætate ad scholam Stregnesiensem una cum fratre *Iohanne* mitebatur, ubi duobus annis cum femisse, variæ eruditionis, linguarumque Græcæ & Latinæ rudimentis imbutus, mortuo demum patre anno MDCXXIV. ad academiam pervenit sacris Musarum Upsalienfium initiandus. Heic sub inspectione, uti vocant, Doctoris *Æsebilli Petrei*, Episcopi postea Aboensis, ea fecit in studiis incrementa, ut cuius eundem recta ac regia via ad celebritatem nominis tendere constaret. Neque ita multo post, inita societate cum *Iohanne Drake* postmodum R. Maiestatis aulæ Magistro, nostrum ad Angliam tunc Legatum, Dn. *Jacobum Spentz*, convenit, cum quo e portu Marstrandensi solvens Londinum secundis ventis delatus. Ubi postquam apud Legatum menses sex commoratus esset, omnes Angliæ regiones simulac Collegia Oxoniæ, insigniaque Ordinis Equestris Winsorix lustravit. Porro Galliam petiit, plurimasque regni urbes vidit tantisper tamen Angariæ & Lutetix Parisiorum subsistens, ut ad solidam & exactam Gallicæ, Hispanicæ & Anglicæ linguæ notitiam perveniret. Hinc anno MDCXXXI. cum Legato *Benedicto Oxensierna*, aulæ Gallicæ valedicente in Selandiam excurrans, provincias omnes Fœderati Belgii peragravit, & auspiciato demum in patriam reversus est. Anno MDCXXXII. in supremo regio apud Suionas Dicasterio Assessor constituebatur, iuctuosum deinde gloriosissimi Regis *GUSTAVI ADOLPHI* obitum, Legatis Moschorum iam iam huc accedentibus, nomine Regiminis Senatorumque regni indicaturus, per Bothniam septentrionalem prope Nyslott illis obviam ivit, Holmiamque regressus, munus receperat Themidos. Insequenti autem ætate nobilium fuit unus, qui modo nominati invictissimi Regis funus Volgasto Nycopiam asportarent. Posthæc cum Legato *Petro Sparre* in Daniam transfretavit, ut solemnibus nuptiarum Principis Daniæ cum Principe Saxonix congratulantes interessent. Hinc redux Sub-Præfectus arcis urbisque Stockholmiensis, & anno vix elapso. Gubernator dominiorum Reginae Mariæ Eleonoræ creatur. Anno MDCXXXVI. die XII. Iulii, *Beatam Sparre*, filiam *Benedicti Sparres* de Roswiik, Roma & Eknaholm, matrimonio sibi iunxit, paterque exitit ex illa liberorum duodecim. Anno MDCXXXVII. Ostro-Gothix præficitur, cui officio per quinquennium operam sane indefessam maximo cum provincialium emolumento commodavit. Ceterum, quoniam ingenii eius vigor, iudicii acumen atque in patriam fides omnibus essent notissima, cum Cæsare & Ordinibus Imperii Romano-Germanici, Pacem Monasterii tractaturus ad Germaniam mense Iulii MDCXLII. ablegatus ivit. Hoc residentis munere rite eum quatuor annis functum esse, ex felici rerum successu satis superque constat. Id profus non reticendum ea nostrum polluisse linguarum cognitione, ut heic cum singulis diversarum nationum ministris sua qualibet lingua ageret. Postea ad Regem Galliarum *Ludovicum XIV.* titulis honoribusque Legati Ordinarii conspicuus singularem Eius gratiam sibi conciliavit. Capessente vero imperii clavum Regina Christina ad natale solum iter reflectens, ante festiva inaugurationis, Senator regni & Consiliarius Cancellariæ anno MDCL. ex merito constituitur.

- * I. AXELIUS ROSENHANE, L. B. de Ikalaborg, Dn. Lagmansholm, Engeholm, Kylande, Hagen & Swalisse, natus Holmiæ ao. MDCXXXVII. Satrapa ditionis Nylandix & Tavastix.
- II. BEATA, nata Norcopix ao. MDCXXXVIII. nupta Subtribuno ERICO RIBBING. denata anno MDCLXXV.
- III. BENEDICTUS, L. B. de Ikalaborg, Dominus de Rosbliik, natus Lincopix anno MDCXXXIX. aulæ regis Marschallus.
- IV. CHRISTINA, nata Holmiæ ao. MDCXL. celebs obiit.
- V. IOHANNES, L. B. de Ikalaborg, Dn. de Tyfte, Marizeberg & Biörckwiik, natus Holmiæ ao. MDCXLII. Præses Tribunalis Wisuariensis, denatus anno MDCCXV.
- VI. N. . . . filia, nata anno MDCXLIII. infans moritur.
- VII. N. . . . filia, nata anno MDCXLV. in ipso adolescentiæ flore extincta.
- VIII. ANNA CATHARINA, nata Monasterii anno MDCXLVI. celebs obiit.
- IX. GEORGIUS, L. B. de Ikalaborg, natus in prædio Lista anno MDCXLIX. Magister Equitum in prælio ad Loadinum Scanorum anno MDCLXXVI. commisso fortiter occubuit.
- X. SOPHIA, nata in Lista anno MDCLI. denata Holmiæ anno MDCXCIII.
- XI. FRIDERICUS, L. B. de Ikalaborg, natus Hamburgi anno MDCLIII. d. XI. Iunii. Magister Equitum cohortis prætorianæ Equestris Cliviæ, denatus MDCCIX. d. VII. Martii.
- XII. MAGDALENA, nata Holmiæ anno MDCLVI. nupta CAROLO GUSTAVO HORN monoculo dicto, subtribuno cohortis equestris Ostro-Gothorum, denata anno MDCXCVI.

stituitur. At statim Bremam mittebatur, ut nomine S. R. Maiestatis Sveciæ homagium a Bremensibus acciperet, regionique gubernandæ consuleret. Brema discedentem Lubeca excepit, ubi semel, ex iussu regio, cum Commissariis Polonicis orta inter regna utraque dissidia, & anno MDCLII. sub mediatione Gallia, Venediæ & Hollandiæ, frustraneo licet nisu componere tentavit. Interea Præfectura summa arcis urbisque Stockholmiensis clementissime eidem data est. Porro, sub illius auspiciis Iustitiæ Tribunal instauratur Wismaria, Comesque *Benedictus Oxenskierna* ut Præses solemnè inauguratur pompa. Hisce peractis, cum varia sibi demandata Bremæ, & apud Comitem Oldenborgensem rite executus est, patriæ reddebatur incolumis. Heic nova curarum fomenta. Etenim quicquid præcipui circa abdicationem Regiæ *Christine*, coronationem Regis *Caroli Gustavi*, nec non propositiones ordinibus regni in comitiis illis propositas factasque peractum est, id huius procuratori & dexteritati adscribunt omnes. Bremam deinde, ad sedandas turbas ibi ortas, non sine felici rerum eventu se consulit noster, qui interea Legifer Sudermanniæ creatur. Sed redux, Regiæ *Hedevigi Eleonora* in Poloniam eunti comitatus, paululum morabatur Borussia, cuius arma feliciter associavit Svecicis adversus Regem & Rempublicam Polonicam. Postea Regem per totam Borussia secutus est, videns palmas undique floridissimas & inprimis ad Varsoviam manibus Regis Polonorum detorqueri; unde ad Reginam iterum se conferens, circa finem anni MDCLVI. cum illa in Sueciam traiecit. Anno MDCLVII. cum Ordinibus Sudermanniæ & Uplandiæ Holmiam ad Comiticia accersitis quædam peragendi eidem & Senatori Regi *Canuto Possè* iniungebantur. Ceterum pace cum Danis facta, ex iussu Regiæ comitem se illi præbuit itineris ad Gothoburgum Regem in comitiis conventuri. Quid quod Regi suo in Dania iterum victricia vibranti arma adhærens per anni decursum tractatibus cum Galliarum, Anglorum & Hollandorum ministris interfuit, a *Carolo* e Dania discedente, plena munitur auctoritate, una cum *Stenone Bielke*, Senatore itidem Regni Sveciæ, paciscendi cum Danis.

Quam bene & dextre hanc spartam ornarunt, interveniente licet morte invictissimi Regis, pax demum anno MDCLX. restaurata, incorruptus & integer erit testis. Postmodum in comitiis eiusdem anni Holmiæ habitis, haud vulgaria specimina suæ in patriam fidei edidit. Denuo adiunctis sibi aliis cum *Hannibale Sebestedt* de Bornholmiæ restitutione egit. Anno iterum MDCLXII. una cum Senatore ac Thesaurario Regni Sveciæ, supralaudato *Stenone Bielke*, ni omnino fallor, constitutus est iter in Scaniam dirigere, ibidemque, statum regiminis, aliaque maximi momenti negotia huic ducatu inservientia instaurare ac ordinare. At Rosenhianus noster, ætatis, laudum meritorumque satur, diem suum obiit supremum anno MDCLXIII. d. V. Augusti, in prædio avito Torp, ubi quoque prima lucis usura Ei contigerat. Sepultus anno MDCLXIV. d. XIII. Ianuarii in templo Husbyensi Sudermanorum.

Plura legas in Doctoris *Zachariæ Klingii* concione in illius obitum habita editaque Holmiæ in 4to.

1. Oratio de variis hominum studiis, horumque causis. Upsaliæ ao. 1626. in 4to per Eskillum Mathiæ.

2. Epistola consolatoria ad Iuvenem Virum virtute & genere Nobilissimum Dn. Johannem Drake, propter obitum parentis sui Generosi & Nobilissimi Viri, Domini Axelii Drake, de Indorp & Fylleredh, Westro-Gothiæ quondam Gubernatoris Amplissimi, vehementer afflictum, scripta Holmiæ ao. 1632. d. 7. Mart. ibidem edita eodem anno in 4to per Ignatium Meurerum.

3. Observationes Politicæ super nuperis Gallia motibus, anno 1649. pagg. 110. præter præfationem.

4. Oeconomia, sermone Svecico consignata, MSS. in instructissima bibliotheca Generosissimi L. B. *Gustavi Rålambii*, Præsidis Cameræ Revisionum.

5. Memoriale de iis, quæ filiis suis Axelio & Benedicto Rosenhaner in sua peregrinatione erunt probe observanda. Holmiæ d. 1. Augusti anno 1658. MSS.

6. Suecorum rationes ad bellum contra Polonos declarandum. MSS. vide Rezenii Bibl. pag. 179. n. 14.

7. Rationes pro bello contra Daniam. &c. confer Rezenii Bibl. pag. 257. n. 16.

FRANCISCUS WILHELMUS, DEI & Apostolicæ Sedis Gratia,
Episcopus Osnabrugensis, Mindensis & Verdensis, Metropolitanum, Cathedralium & insignium Ecclesiarum Colonienfis, Ratisbonenfis, Frisingensis, Bonensis, Oetingensis, Monacensis, resp. Coadiutor, Præpositus, Archi-Diaconus & Canonicus Capitularis,
S. R. I. Princeps, Comes de Warttemberg & Schaumburg, Dominus im Wald & Hachenberg &c. Ser. Electoris Colonienfis, ac postea totius Collegii Electoralis ad Pacem Universalem LEGATUS PRIMARIUS.

Er stammet von den Herzogen von Bayern, und ist der erstgebohrne Sohn Ferdinandi, Herzogs in Bayern, welcher sich Anno 1588. mit *Georg Pettenbecks*, eines Bayerischen Hof-Bedientens Tochter, *Maria*, vermählte, und die *Warttembergische* Linie in Bayern stiftete, v. *IMHOFF* in *Notit. Proc. Germ. L. II. C. VI. §. 17.* die aber mit dem Gräflichen Geschlecht der *Kolben von Warttemberg* in der Pfalz nicht zu confundiren ist. *Europäischer Herold. Tom. I. p. 228. & p. 660, ed. nov.* Er wurde gebohren den 1ten Mart. 1593. und nachgehends mit seinen Brüdern in den Grafen-Stand erhoben. Schon in der Jugend trug Er grosse Neigung zum geistlichen Stand; nachdem Er von den Jesuiten zu Ingolstadt informirt worden, erlangte Er die Probstei der Collegial-Kirche S. Mariæ zu Alt-Deitingen Ao. 1605. und folgend die Probstei zu Münster. Ao. 1608. reiste Er nach Rom, da Er in dem Deutschen Collegio 9. Jahr verblieben, nach seiner Rückkunft ward Er Bayerischer Präsident aller Raths-Collegien. Ao. 1619. erhielt Er vom Pabst Paulo V. die Würde eines Dom-Probstens zu Regensburg, woselbst er schon einige Jahr vorher Canonikus worden war. Ao. 1621. machte Ihn seines Vaters Bruder Churfürst Ferdinand zu Eöln zu seinem Ober-Hofmeister, Geheimden Rath, Präsidenten und Directoren in denen Bisthümern Lüttich, Paderborn, Hildesheim und Münster. Jahres darauf wohnete Er dem Collegial-Tag zu Regensburg, und Ao. 1624. dem Convent zu Augsburg, wegen Bekräftigung der Catholischen Lige bey. Ao. 1625. erhielt Er das Bisthum Osnabrüg, konte aber solches wegen der bald darauf darinn eingedrungenen Dänischen Krieger-Völcker nicht beziehen, biß das ganze Stifft durch die Kayserlichen Waffen wieder erobert worden. Ao. 1627. war Er im Nahmen Chur-Eöln zu Mühlhausen auf dem Churfürsten-Tage zu gegen: Ao. 1629. wurde Er von dem Kayser zu einem Executor des damaligen Edicts wegen Restitution der geistlichen Güter, im Nieder-Sächsischen Craysse verordnet, da Er denn in solcher Commission 146. Erb- und Bisthümer, Elöster und Collegiat-Kirchen, ohne die Pfarr-Kirchen, von den Evangelischen an die Catholische gebracht, vor sich aber das, dem Braunschweigischen Herzoge Christian entzogene Stifft Minden, und Ao. 1630. das dem Holsteinischen Herzoge Johann Friedrich abgenommene Bisthum Verden von dem Pabste erhalten. Er setzte die ehemals vom Kayser Carolo M. fundirte Universität zu Osnabrüg wieder im Stand, stiftete unterschiedene Seminaria, wie auch das Engelländische Collegium und ein Haus vor arme Studenten. Auch wurde Er Päpstlicher Vicarius in den Nordlichen, und sonderlich Bremischen Landen. Nach einem Anno 1633. vom Herzoge Georgen zu Braunschweig glücklich erfochtenen Siege bey Oldendorff wider die Kayserliche, verlohr er alle drey vorbenannte Bisthümer, und muste sich mit grosser Gefahr nach Eöln, und von dar nach Brüssel retiriren. Als aber bald darauf die Protestanten vor Nördlingen unglücklich waren, kam Er wieder zurück nach Eöln, und wurde als Chur-Eölnischer und Chur-Bayerischer Gesandter an

an den Kayserlichen Hoff geschicket, an welchem er die Vermählung der ältesten Kayserlichen Prinzeßin mit dem Churfürst in Bayern zu Stande bringen mußte. Anno 1641. reiste Er nach Rom und S. Loretto aus einem Gelübde, so Er in einer harten Kranckheit gethan. Nach seiner Rückkunft ward er zum Coadiutor des Bischoffs zu Regensburg erwöhlet. Den Friedens-Tractaten zu Münster und Osnabrüg wohnete Er als Chur-Cöllnischer Principal-Gesandter, wie auch wegen seiner Bisthümer bey. Durch den erfolgten Friedens-Schluß mußte Er die Bisthümer Verden und Minden fahren lassen, vor das Osnabrüggische aber, dem Grafen Gustav, Gustavs Sohn, in 4. Jahren 80000. Rthlr. zahlen. Ao. 1649. ward Er Bischoff zu Regensburg. Ao. 1660. wurde Er vom Pabste zu einem Presbytero Cardinale gemacht, und Jahres darauf verließ Er das Zeitliche zu Regensburg im 68. Jahre seines Alters. Ludolphs Schaubühne. Was von diesem Bischoff der Rheinfeldische Canonikus, GEORG IOSEPH EGGS, in seiner *Purpura Docta*, Lib. VI. p. 456. seqq. anführet, erhellet aus folgenden.

Anno 1655.

Sedente Alexandro VII. Pontifice Maximo
de

FRANCISCO GUILLELMO à WARTEMBERG,

S. R. E. Cardinale.

Franciscus Guillelmus Ferdinandi Bavarix Ducis Filius in lucem editus Monachii anno salutis 1593. illico Comes à Wartemberg declaratur. Vix octavum aetatis attigerat annum, quando Ingolstadtium ad prima studia missus, in Convictu S. Ignatii Episcopi & Martyris sub cura Patrum Societatis Iesu initium fecit. Adhuc puer, animo ad statum Ecclesix Collegiatae Beatae Virginis Oettingensis Praepositus datur; mansitque Ingolstadii usque ad annum 1608. Quo anno cursu Dialecticæ cum plausu confecto, & parente Ferdinando vita functo, Praepositus Monacensis electus Romam se contulit ad Collegium Germanicum & Hungaricum; ibique duobus primis annis Physicæ ac Metaphysicæ, quatuor sequentibus Sacrae Theologiae & Iurisprudentiæ operam dedit.

Absolutis Romæ gravioribus disciplinis, à Serenissimo Maximiliano Bavarix Duce & Electore Imperii in Germaniam revocatus, fit Praeses Consilii Electoralis & Canonicus Ratisponensis. Anno salutis 1617. Paulus V. Pontifex maximus eundem urgentibus meritis Praepositum Cathedralis Ecclesix Ratisponensis, & Canonicum Frisingensem constituit.

Cum autem Itelius Fridericus Comes à Zollerem (qui novem annis Serenissimi Coloniaensis Electoris Ferdinandi Bavarix Ducis Moderator fuerat consiliorum, ac totius aulae Praefectus, nec non Director in Episcopatibus Leodiensi, Monasteriensi, Paderbornensi, Hildesensi, aliisque Principatibus) à Paulo V. ad purpuram assumptus anno 1621. Romam recessisset, (uti lib. V. n. 97. in eius vita commemoravimus) Franciscus Guillelmus in eius locum Monachus evocatus, successusque eidem in omnibus officiis, dignitatibus ac titulis successit. Quare unà cum Electore Coloniaensi ad Comitata Ratisponensa profectus, tractatibus ibidem omnibus, nomine dicti Electoris interfuit, ac translationem Electoratus in Bavarum factam, velut Catholicis propitiã, toto pectore procuravit.

Anno 1624. ab eodem Coloniaensi Electore Legatus ad magnum illum Conventum, Augustæ Vindelicorum celebratum destinatus, renovati inter Catholicos fœderis adversus heterodoxos præcipuus auctor, & promotor extitit.

Defuncto sub annum 1625. Cardinali Zolleriano Episcopo Osnabrugensi, à Capitulo Franciscus Guillelmus absens successor postulatus confirmationem ab Urbano VIII. & regalia à Ferdinando II. Cæsare obtinuit. Verum à civibus nova moventibus, & à rebellibus subditis reiectus, Danique collusoris auxilio in exilium actus, cum loca interim, omnia perduelles hostiliter occupassent; ipse Catholicorum

rum armis suffultus, expugnato Winbruggensi oppido, munitissimam arcem Reckenbergensem eiectis hostibus recuperavit, atque adeo armata manu possessionem sui Episcopatus adivit. Reliqua deinde munitiora loca ab hostibus infessa iisdem fidelium armis expugnavit, ipsamque civitatem Osnabrugensem obsidione arctatam ad deditionem coegit. Qua in fidem recepta, cum Danis rebellium fautoribus congressus, delectis eorum septem millibus, ac reliquis in fugam coniectis universum Episcopatum ab hostibus simul ac rebellibus liberavit. Solemni ac nunquam viso triumpho receptus, possessionem iniit victor, ac Præsul; statimque suscepto à subditis fidei sacramento, rebusque cum sacris tum profanis ex æquo ordinatis, Patribus de observantia S. Francisci Cœnobium ante 88. Annos ab hæreticis ablatum restituit; Patrum Societatis Domum, cuius fundationem Cardinalis Zollerianus meditabatur, perfecit; Ecclesias Parœciales duas insignes Catholicis ad usum attribuit; novam arcem S. Petri, prope civitatem pro sua successorumque residentia erexit, eandemque vallis & aggeribus egregie munitam, tormentis æneis, præsidio ac comœatu, aliisque ad defensionem necessariis instruxit: Visitationem per totam Diœcesim instituit; Ministris hæreticorum eiectis, sacerdotes ad disseminandum Dei verbum substituit; Collegiata Ecclesias, Monasteria, Tempia, & oratoria ab hæreticis diruta, & profanata restauravit; Calendarium Gregorianum cum cantu, Breviario, ac cæremoniis Ecclesiæ Romanæ introduxit; & Concilii Tridentini Canones, decreta ac statuta, à prædecessore promulgata sub censuris servari iussit. Synodus duas anno 1625. ad Cleri populique reformationem celebravit; homagium à subditis recepit; infeudationem Vassallorum fecit; Conventum cum suis statibus indixit.

Inter hæc à Friderico Electore Colonienfi evocatus, cum illo in Bavariam ad publica negotia ivit: qua occasione Meppenæ residentiam pro Patribus Societ. Iesu confirmavit. In principio vero anni 1629. à Ferdinando II. Imp. constitutus executor Cæsarei Edicti recuperandorum honorum Ecclesiasticorum per Circulum Saxonicum inferiorem ad Episcopatum se suum transtulit, suisque magnis sumptibus & itinerationibus non sine capitis periculo obitis, pium Cæsaris votum adimplens, centum quadraginta sex Ecclesias Archiepiscopales, Cathedrales, Collegiatas, Abbatiales, & Claustrales (exceptis Parœcialibus quam plurimis) Catholicis restituit. Nova etiam Monasteria pro viris Religiosis, & Collegia pro Patribus Soc. Iesu (approbantibus Urbano VIII. & Ferdinando Cæsare) condidit. Eodem tempore Urbanus alios duos Episcopatus, Mindensem videlicet & Verdensẽ, petente Ferdinando, eidem contulit; electusque est paulo post etiam Præpositus, & Archidiaconus Ecclesiæ Bonnenfis.

Statim atque renunciatus est Episcopus Verdensis, Religionis zelo æstuans, Synodum à sexaginta amplius annis intermissam celebravit, saluberrimæque decreta, fidem & mores Clericorum concernentia edidit. Cumque Cathedralem Ecclesiam sæpius ab hæreticis pollutam ad avitam Catholicorum formam reducere curaret, in translatione perantiqui Tabernaculi ex lapide artificiosè elaborati, invenit corpora nonnullorum Sanctorum Episcoporum Verdensium multis retro seculis ibidem reconditorum, videlicet SS. Siviberti, Tani, Uvatti, Nortglæ, Zetillii, Havuti, Hilulphi, Corbylæ, quæ honorificè in eadem Ecclesia publicæ venerationi exposuit: in qua Basilica licet ab anno 1578. usque ad annum 1630. nullum fuisset exercitium Catholicum, urbsque illa octies intermedio eo tempore tum à Catholicorum tum ab Hæreticorum exercitu occupata fuisset, attamen in memorato Tabernaculo reperta est hostia una magna, & in pixide argentea tres aliæ minores integræ nullaque ex parte læsæ; è contra in pixide alia plures aliæ minores non consecratæ vermibus ac tineis scatentes. Quæ res haud miraculo caruit. Cum autem in tota Diœcesi Verdensi nullum offendisset Sacerdotem Catholicum, ac trestantum Orthodoxos in ipsa civitate, duodecim ex diversis regionibus evocavit Sacerdotes doctrina ac pietate præstantes, eo fine ut diuinum officium quor diebus in Ecclesia Cathedrali more maiorum perficerent. Religiosos etiam viros ad erudiendam in fide plebem suis sumptibus ad Parœcias destinavit; Verdæ residentiam pro Patribus Societatis & Cœnobium pro Franciscanis de observantia erexit. In omnibus

vero Synodis, quas sæpius convocavit, Concilium Tridentinum, Breviarium, Missale, Cæremonialque Ecclesiæ Romanæ, atque Calendarium Gregorianum, præter alia saluberrima statuta promulgata introduxit. Porro Seminaria Clericorum duo ad Saxoniam missionem & propagandam fidem opportuna instituit. Academiam Queckerburgensem nongentis ab hinc annis à Carolo Magno erectam, sed tractu temporis collapsam atque intermortuam, resuscitavit, pristinoque splendori magnis suis impensis restituit. Ut autem Academiam iuvenes undique acciti frequentarent, Professorum domos & stipendia ampliavit, annuisque redditibus auxit. Hos præclaros Episcopi conatus maximè iuvat Urbanus VIII, qui quatuor Cænobia, annuis proventibus & fortunis opulenta, ab Hæreticorum manibus vindicata, Francisco nostro Guillelmo ad pietatis opera, quæ inceperat, perficienda tradidit. Idem Urbanus Apostolicum hunc virum, Vicarium constituit Ecclesiæ Romanæ ad partes Septentrionales Bremenses. Eundem Elector Colonienfis Plenipotentiarium misit ad reformandum, & recuperandum Episcopatum Hildesensem, cuius maximam partem à centum triginta duobus annis Duces Brunsvicenses iniuste detinuerant. In hoc statim Synodum ad reparationem rerum ecclesiasticarum congregavit; Monasteria variis Ordinibus utriusque sexus restituit; impurorum dogmatum Præcones eiecit: pollutas eorum Ecclesias reconciliavit; homagium à rebelli civitate recepit; temere obnitentes penis, exilio & proscriptionibus affectit; omniaque iura in Ecclesiæ Catholicæ commodum & propagationem confirmavit.

Anno 1632. Osnabrugensem Synodum in eundem finem adunavit, uti etiam sequenti anno aliam. Novum Templum suo ære in honorem S. Ignatii Loyolæ erectum, præsentibus tribus Episcopis, & duodecim Abbatibus infulatis solemniter pompa sacrum fecit. Utque ius Canonicum in Academia Osnabrugensi publice doceretur, ab Urbano VIII. specialem facultatem obtinuit, & præbendam pro Doctore ius illud interpretante.

Anno Christi 1636. ad Comitia Ratisponensia, rei Christianæ profuturus, iterum se contulit. Electioni Ferdinandi III. in Regem Romanorum suo suffragio interfuit: & coronationi Reginæ Romanorum Mariæ Hispanicæ adfuit. Inter hæc consecratus ab Alberto Episcopo Ratisponensi Sacerdos, & a Nuntio Apostolico Episcopus, primam immortalis Deo hostiam incredibili pompa & apparatu Ratisponæ, præsentibus Rege & Regina Romanorum, litavit. Inde digressus Widenburgum, sex ibidem scholis humanioribus pro erudienda iuventute institutis, militem copiosum suis sumptibus adversus hæreticos conscripsit; signisque feliciter cum hoste potentissimo collatis, Episcopatus Mindensem, Osnabrugensem & Verdensensem, quos hæretici, in eius absentia, vi & armis non sine perfidia occupaverant, fufis eorum agminibus recuperavit.

Tot procellis ac seditionibus agitur, anno salutis 1640. lethalem in morbum incidit, quo ingravescente, quum medici nihil proficientibus remediis desperarent, planeque conclamatam salutem edicerent; ipse animo erectus, voto ad Lauretanam Virginem emisso, per somnium de salute admonitus convaleuit. Mense igitur Aprilis anni sequentis, vota Deiparæ facta soluturus, Lauretum cum munere perrexit: inde Romam, evocante Urbano ad limina Principum Apostolorum visitanda transivit. Roma & Pontifice valere iussis, urgente Cæsare ad Comitia Imperii publica Ratisponam remeavit: ubi præsentibus Ferdinando III. Imp. Ecclesiæ suæ Mindensis bona ab hæreticis iniuste ablata repetiit, ac recuperavit. Terminatis Comitibus ab Episcopo Ratisponensi & Capiulo universo Coadiutor cum spe successio- nis postulatur, quam postulationem, uti æquam & fidelibus populis commodam, profuturamque Urbanus Pontifex misso diplomate anno 1641. confirmavit. Tum Legatus ac Plenipotentiarus ab Electore Colonienfi mittitur ad Tractatus pacis generalis, quos ut Princeps Imperii ratione Ecclesiarum suarum etiam adire statuerat. Augustanus, Eistettensis, Curienfis, Ratisponensis, Corbiensis, Episcopi ac Principes Imperii suas eidem partes plenissime commiserunt: spatio annorum quinque tum proprias, tum alienas causas ea fide, industria ac prudentia peregit, ut per

per omnes Christiani Orbis provincias Francisci Guillelmi nomen inclaruerit; ipsique Hæreticorum Principum Legati morum suavitatem & elegantiam, rerum gendarum usum, vitæ sanctimoniam, & zelum domus Dei admirati, summis laudibus extulerint. Omne vero illius studium in eo erat, ut & pax cuiuslibet iuribus commensurata componeretur, & nihil de ecclesiæ immunitatibus atque auctoritate, hæreticorum perfidia imminueretur. Qua occasione intimam familiaritatem cum Fabio Chisio (postea sub Alexandri VII, nomine ad summum Sacerdotium evecto) contraxit.

Inter hæc defuncto sub annum Christi 1649. mense Aprili Alberto Episcopo Ratisponensi possessionem viduati Episcopatus per deputatos Legatos iniit. Anno sequenti Ratisponam ipse profectus Diocesim iniuriis temporum multum collapsam in ordinem redegit; Generalem Synodum annis minimum sexaginta intermissam, coactis undique ad eam viris Ecclesiasticis celebravit; deinde cum restitutio Episcopatus Osnabrugensis (à quo depulsus fuerat) iuxta pacis tractatus & conventa, illi facienda esset, Monasterium properavit, ubi à detentore Sueco delusus, non nisi trigesima Novembris die Anno salutis 1650. cessionem obtinuit. Quare zelo Religionis concitatus, sepositis ad tempus minoris momenti negotiis, eo se contulit; Synodum exulum Sacerdotum, proscriptorumque Parochorum, convocavit, eosque ad unum omnes antiquis Ecclesiis, eiectis Hæreticorum ministris, præfecit. Mense vero Martio anni subsequenti duas iterum Synodos generales indixit, in quibus post utilissimas constitutiones ad Cleri populique emendationem spectantes, omnia postliminio ad antiquum Catholicorum ritum, summo rei Christianæ emolumento, revocavit. Quo factum ut brevi tempore multa ovium millia, eius diligentia & sollicitudine, ad genuinum Ecclesiæ Romanæ gremium redierint, quarum septem millia eoque amplius suis ipse manibus Sacramento Confirmationis insignivisse proditur.

Talem ac tantum virum de Republica Christiana, siquis alius, optime meritum Alexander VII. Romanus Pontifex, qui eum domestice noverat in Conventu Monasteriensi, ad iteratas Cæsaris preces Presbyterum Cardinalem die 5. Aprilis anno reparatæ salutis 1660. unanimi Sacri Senatus consensu pronuntiavit. Romam tamen suis dissentus negotiis accedere non potuit; quare Titulum, non nisi Romæ præsentibus dari solitum, non obtinuit; neque diu vixit in purpura: nam anno sequenti 1661. prima die Decembris in senectute bona (annum enim sexagesimum octavum ætatis suæ iam compleverat) ad promerita superum gaudia evolavit. Vir certe longiori vita in Catholicorum commodum dignissimus, nisi melior atque beator illum exceperet: fuit enim præstanti admodum virtute, pietate & eruditione, quibus se omnibus ita probavit, ut eum ascera verum religionis exemplar; doctrina conspicui Mæcenatem; egentes parentem optimum agnoscerent, defunctumque luctu maximo prosequerentur.

Edidit præter insignes aliquot Orationes in variis Comitibus, Conventibus ac Synodis dictas, Constitutiones plurimas admirabilem pietatem redolentes typis cufas.

Agunt de eo Acta Osnabrugensia, Mindensia & Verdensia, Literæ Alexandri VII. & Ferdinandi III. Imp. promotoriales. Augustinus Oldoinus in addit. ad Ciaconium, Monumenta Monasteriensia &c.

HUGO EVERHARDUS CRATZ, Comes de Scarpfenstain &c. Ecclesiae Metropolitanæ Moguntinæ Præpositus &c. S. Cæsar. Maiestati à Consiliis, Serenissimi Electoris Moguntini Cubicularius & Consiliarius Intimus, Eiusdemque nomine ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Dieses ersten Chur-Maynzischen Gesandten Geschlechts-Register ist aus nebenstehender Tabelle sub N. I. zu ersehen.

NICOLAUS GEORGIUS de REIGERSBERGER, Eques, S. Cæs. Mai. Consiliarius Imp. Aulicus, Eminentissimi Archi-Episcopi Electoris Moguntini Cancellarius, à Consiliis Secretis, & ad Tractatus Pacis Universalis plena cum potestate LEGATUS.

Von dieses Ministers Lebens-Umständen, ist in des Herrn von GUNDENUS *Sylloge I. variorum Diplomatariorum* p. 551. folgendes zu lesen: Nicolaus Georgius de Reigersberg, Eques, factus Ao. 1622. Consiliarius Aulicus & deinde Intimus; Ao. 1641. Vice-Cancellarius & Ao. 1645. Cancellarius: eminuit inter Pacificatores Westphalicos, nominique suo perenne decus comparavit subscriptione prima harum Tabularum, quibus salus & quies Imperii Germanici instaurata est. Deposito Ao. 1651. munere, inter mortales esse desit Francofurti Ao. 1652. Consiliarius etiam Aulicus Imperialis. Sepultus Aschaffenburgi parochiali B. Mariæ. Virg. æde. Sein Geschlechts-Register ist hierneben zu sehen, sub Num. II.

Heinrich Brömser von Müdelheim Frey-Herr, Churfürstlich-Maynzischer Geheimbder Rath und Vice-Dom zu Maynz, Chur-Maynzischer Gesandter.

Dieser ist aus einer uhralten Famille im Rhein-Land entsprossen, welche das Erz-Untert-Truchsess-Amt im Erz-Stift Maynz besit, und welche ihr Alter bis in das zehende Seculum hinaus führt. Wovon zu lesen HUMBRACHT Vom Rheinischen Adel Tab. 159. CRUSIUS in *Annal. Suevicis* P. II. Libr. VI. C. 5. UNIVERSAL-LEXICON T. II. p. 1457. Sein Geschlechts-Register und Wappen ist aus nebenstehender Tabelle sub N. III. wahrzunehmen.

Sebastian Wilhelm Mehl, Chur-Maynzischer Geheimbder Rath und Gesandter.

Von desselben Lebens-Umständen, ist in vorbelobter *Sylloge* des Herrn von GUNDENUS p. 553. sqq. folgendes zu lesen:

SEBA-

SEBASTIANUS WILHELMUS MEHL;

I. U. L. Cancellarius Celsissimi Episcopi Herbipolensis Ioannis Philippi Schönbornii Franciæ Orientalis Ducis, qui, cum Ao. 1647. d. 19. Nov. ad fastigium Ecclesiæ Metropolit. Moguntinensis exaltaretur, mox eum Consiliariis intimis adjunxit. Hinc inquam ab obitu Domini de Lasser provinciam Cancellarii cepit administrare, & An. 1660. d. 28. Aug. Vice-Cancellarius ordinate renuntiatus est. Vir magnorum meritorum, quippe Legationibus multifariis, tam ad summorum Principum Aulas quam ad Conventus Imperii publicos, dextre agendi ratione memoriam nominis sui cum omni posteritate adæquavit, quomodo etiam Oldenburgerus P. IV. Thesaur. rerum publ. pag. 446. Virum admirabili experientia præditum vocat. Obiit Moguntia Ao. 1666. apud Prædicatores famâ ferente sepultus.

Dieterich Hermann von Meerfeld, zu Westerwinckel und
Hinkelsteig, Chur-Eolnischer Geheimder Rath und Münsterischer Gesandter,
Cammer-Rath und Probst zu Walbeck, Chur-Eolnischer
Abgesandter.

Desseiben Lebens-Umstände sind aus nachstehendem Auffatz und Documentis, wie solche von dessen Anverwandten communiciret worden, zu vernehmen:

Die wegen weyland Herrn Canslern von Merveldt verlangte Nachricht, kan so viel dessen Person betrifft, aus der Lebens-Beschreibung weyland Fürsten Christophori Bernardi von Galen, Authore Dno Joanne ab Alpen, laut Adiuncti Extractus sub Num. I. so viel dessen Vor- & Eltern und Descendenten aber angehet, aus dem allernädigsten Kayserl. Diplomate, laut Extractus sub Num. II. sodann aus Herrn Ioannis Seiphels Stamm-Tafel Tom. 3. laut Extractus sub Num. III. genommen werden.

Adiunctum sub Num. I. Extractus ex vitâ & rebus gestis Christophori Bernardi Episcopi & Principis Monasteriensis, Authore Joanne ab Alpen L. 4. §. 4. ad annum 1658.

Moritur sub id quarto Kal. Februarii Theodorus Hermannus Baro de Merveldt, Dominus in Westerwinckel, Cancellarius Monasteriensis, is ab anno Seculi trigesimo sexto, hoc munere constanter ac præclare functus erat, septennio tunc ante ad Secretioris Consilii Senatam aditus ab Archipræsule Ferdinando. Vir profecto non minus virtutum ac scientiarum omnium quam generis splendore illustris, nihil ignorabat eorum, quæ id ætatis ac dignitatis hominem poterant exornare: exculta ei ad omnem sapientiam indoles præter humaniorum litterarum & temporum rerumque gestarum insignem memoriam, omnem iurisprudentiæ ac politicæ eruditionis vim complectebatur; singularis inter hæc elucebat pietas; librorum de Deo deque animæ salute differentium usum reliquorum lectioni fere anteponebat, ratus ignorare omnia qui ista nesciret: & quamvis hæc generis decora ad ipsius laudem defuissent, istamen erat qui nobilitatem familiæ suæ propriâ virtute potuisset auspiciari, stultitiæ mundanæ argumentum interpretatus, alienâ virtute non propriâ nobilem censerî velle; prudentiam quam corporis ac morum gravitas suavitasque committabatur, in Imperii in Circulorum Comitibus, in Legationibus, Cæsares ac Principes non raro suspexere; inventa est inter pugillares epistola qua suam ab officio dimissionem flagitabat & remotam ab aulæ fastidiis vitam. Ministro ætate jam profecto indulgens Princeps, sed nec illi nec pluribus, quorum vota novis felicitate tam beatâ frui concessum est. Reliquit post se eiusdem nominis filium Baronem de Merveldt, qui renunciato Canonicatu Osnabrugensi septem annis ante, parenti successit.



Seyl von Scharffenstein

v. Schmittberg.

N. N. Ducit
Kindel v. Schmidburg.

Eva heyrrathet Reichard v. Wittib 1470. Cunigund, *Maritus* ein Herr v. Rheinberg 1474.

Henrich C. v. S. Thum-Herr. † II. Dec. 1507. Thomas C. v. S. † 1508. *Uxor* Catharina, eine Tochter Nicolas v. Wildberg und Cunigund Mühlin v. Dievelich.

Margaretha, *Maritus* 1522. Henrich C. v. S. † 18. October 1534. *et.* 28. *Uxor* 1528. Bois v. Waldeck † 1553. Christina, eine Tochter Bechtold v. Florshaim und Elis v. Helmstatt † 1538. ohne Kinder.

Ioann Philip C. v. S. Teutsch-Ordens-Ritter und Com-mandeur zu Mechlen.	Hans Georg C. v. S.	C. M. D. H. ei. M.	Ioann Henrich C. v. S. ohne Verstand † 1590.	Lucia Geiſtlich zur Engel-pfort.	Catharina <i>Maritus</i> Peter Na-gel von Dirmstein † 1611. 19. Iulii.	Elisabeth <i>Maritus</i> Sebastian v. Brand zu Blei-stein.	Cuno C. v. S. Com-mandeur zu Mech-len.
---	---------------------	--------------------	--	----------------------------------	--	--	--

Hugo C. v. S. Thum-Herr zu Maynz und Worms Probst ad St. Bartholomeum zu Franckfurth † 31. Martii 1619.	I Hannibal C. v. S. D. b. r. i. s. t. - L. i. e. u. - t. e. n. a. n. t. bliebt vor Of-fen 1602.	Alexander C. v. S. Thum-Herr zu Maynz 1598. Resign. 1604. † 1620. <i>Ducit</i> 1616. Mariam Agatham, eine Tochter Valentin Eichters v. Mespelpronn und Ottilia Rauin von Holzhausen.	Iudith, <i>Maritus</i> Ioann v. Hatt-stein.
---	---	--	---

Ioann Philipp C. V. S. General Graff zu Scharff-todes wegen ist des <i>Bu</i> <i>Uxores</i> I. Maria eine Tochter v. Dehrn † 1625. II. Eleonora Freyfrau von baræ Freyfrau von Schön	Adam Dieterich v. S. Kayserl. Brüster.	Amalia Regina <i>Maritus</i> Ioann Otto v. Gim-nich.	Anna Elisabeth, <i>Maritus</i> Philipp Dietherich von Schönburg 1614.
--	--	--	---

Lotharius Hugo C. Graf v. S. Thum-Herr zu Maynz, Srier und Speyer 1626.	C. eren und Io. Ger- g. und Margare-	Amalia Regina Elisabeth, geistlich zu St. Cecilia in Edln.	Eleonora Barbara Maria. <i>Ducit</i> 1653. Ioann August Graffen v. Solms-Rödelheim.
---	--------------------------------------	--	---



N. I. Cratzische Genealogie

Seynd vermög ingressus dieser Stamm-Tafel in dem Humbrecht Pag. 9. eines Geschlechts mit denen ausgestorbenen von Scharffenstein in dem Rheingau.

Henrich Cratz v. Scharffenstein, Ritter 1390. Uxor Catharina, eine Tochter Volckers von Wildberg und N.N. v. Schmittberg.																																			
Henrich C. v. S. † 1449. Uxor Irmgard, filia Ioannis v. Metzzenhausen, und Agnetis v. Eich, † 1458.				N. N. Ducit Ioannem v. Schmidburg.				N. N. Ducit Kindel v. Schmidburg.																											
Eva Heyrathet Reichard v. Lövenstein. Witib 1470.			Henrich C. v. S. 1474. † 1507. Uxor Margaretha, eine Tochter Henrichs v. Soeteren und N.N. Elter.			Margaretha geistlich zu Engelpfort.			Cunigund, Marius ein Herr v. Rheinberg 1474.																										
Henrich C. v. S. Thum-Herr zu Speler † II. Dec. 1507.			Margret Heyrathet 1508. Hugonem v. Wildberg † 1510.			Caspar C. v. S. † 1513. Uxor Agnes v. Schoenberg auf Wefel, Adami und Gutta v. Walbronn Tochter † 1511.			Iacob C. v. S. † ledig 1508.			Thomas C. v. S. † 1508. Uxor Catharina, eine Tochter Nicolas v. Wildberg und Cunigund Muhlin v. Dievelich.																							
Margaretha, Marius 1522. Simon Bois v. Waldeck † 1553.			Ursula, Marius 1529. Iohann v. Dinheim † 1584. 20. Augusti aet. 75.			Philip C. v. S. † 8. Aug. 1570. Uxor 1531. Anna, eine Tochter Ioannis v. Schoenberg und Lise Weyerin v. Nickenich † 1570.			Henrich C. v. S. † 18. October 1534. aet. 28. Uxor 1528. Christina, eine Tochter Bechtold v. Lorschaim und Elis v. Helmstatt † 1538. ohne Kinder.																										
Ioann Philip C. v. S. Teutsch Ordens-Ritter und Commandeur zu Mechlen.		Hans Georg C. v. S.		Caspar C. v. S. Uxor Maria Iacobe, eine Tochter Ioannis v. Hagen und Beatrice Zandtin von Merl.		Anna, Marius Hardmann Ulner v. Diepurg † 1613. 15. Octob. aet. 76.		Hugo C. v. S. Thum-Dechant zu Trier und Probst zu St. Paulin in Speier 1582.		Philippus C. v. S. Thum-Probst zu Mainz 1595. Bischoff zu Worms ernohlet den 4ten May † 11. Iulii 1604.		Friederich C. v. S. Amtman zu Leuchtenberg 1562. Königl. Französisch. Obrister, Fürstl. Forst. Rath 1584. Churfürstl. Obrister und Commandant zu Ehrenbreitstein.		Maria und Agnes † †		Ioann Henrich C. v. S. Ob-berstand † 1590.		Lucia Geistlich zur Engel-pfort. † 1590.		Catharina, Marius Peter Nagel von Dirmstein † 1611. 19. Iulii.		Elisabeth, Marius Sebastian v. Brand zu Blei-stein.		Cuno C. v. S. Com-mandeur zu Mech-len.											
Hugo C. v. S. Thum-Herr zu Raonq. und Worms Probst ad St. Bartholomeum zu Brandfurch † 31. Martii 1619.			Ioann Philipp C. v. S. Thum-Herr zu Raonq. Worms und Speier.			Margretha Aditus zu der Scuben.			Maria Christina, Marius Philipp von Harthein † 30. Aug. 1629.			Anton C. v. S. Churfürstl. Trierischer Rath und Amtmann zu Coblenz in der Besogtag und zu Engers.			Ioann Bechtold C. v. S. Thum-Herr zu Raonq. Trier, Worms und Speier † 8. Iunii 1594.			Margretha, Marius Ioann Dietrich v. Metternich.			Hannibal C. v. S. Ob-berst-Lieutenant v. Metternich 1602.			Alexander C. v. S. Thum-Herr zu Raonq. 1598. Refign. 1604. † 1620.			Judith, Marius Ioann v. Hartstein.								
Ioann Philipp C. v. S. Thum-Herr zu Worms refign. 1621. wurde Kayserl. General Graff zu Scharffenstein, Freyherr zu Riefenburg, dieses seines Todes wegen ist des <i>Büdel Lexicon</i> nachzuschlagen.												Uxores I. Maria eine Tochter Dietrichs v. Metternich und Anna Freyn v. Dehrn † 1625.												II. Eleonora Freyfrau von Vols, eine Tochter Fridrichs Colonna und Barbara Freyfrau von Schönburg.											
Lotharius Hugo C. Graf v. S. Thum-Herr zu Raonq. Trier und Speier 1626.			Carl Friderich C. Graf v. S. Thum-Herr zu Raonq. Trier und Würzburg.			Maria Agatha, Marius Henrich Ernst von Wildberg.			Anna Catharina.			Ioann Anton Graf C. v. S. Freyherr zu Riefenburg Uxores I. Anna Francisca, eine Tochter Io. Reinhard v. Söteren und Io. Gertrud v. Pallant.			II. Anna Maria des Rheinmünd Wild-Grafen Ioan Georg, und Margareta Grafin zu Mansfeld Tochter, ohne Nachbater.			Amalia Regina Elisabeth, geistlich zu St. Cecilia in Colln.			Eleonora Barbara Maria. Ducit 1653. Ioann August Grafen v. Solms-Rüdelheim.														
4. Tochter † †												Hugo Ernst Graf Cratz zu Scharffenstein, Ultimus Familiae † 1719. liegt zu Bornhof. fen bey denen Capucineren begraben.																							

N. II. Reigersbergische Genealogie.

Videatur Humbracht Tabula 283.

Leopold von Reigersberg 1050.

* Werner von Reigersberg stiftete 1074. die reiche Probstei, am 10. Abtey Reigersberg, in welcher er auch gestorben: hatte zur Ehe Dieburg, eine Tochter Mangold Grafens von Helfenstein, und Adelle Gräfin von Katzenböden.

* F. d. R. U. D. E. I. Hist. Lex. T. IV. pag. 19.
Euphyger Edition de anno 1722.



Cuno v. R. † ohne Kinder. Uxor Irmengard Gräfin von Medling 1120.

Albinus v. R. 1120.

Henrich v. R. 1145. Albinus v. R. 1146. Uxor Aleidis Gräfin von Pieburg.

Albinus v. R. Ehe-Herr zu St. Jacob zu Süttig. David v. R. Ritter. Uxor Margret v. Reinach 1171.

David v. Reigersberg Ritter.

Hatte 4. Söhne, deren Nachkommen sich in denen Niederländischen Provinzen gesetzt, besonders aber einer namens David v. Reigersberg wohnte in Oeland 1230. Uxor Maria v. Gand genant Villain.

Peter v. Reigersberg. Uxor Marie Nicolai 1269.

N. N. v. Reigersberg.

Ioan v. Reigersberg Herr zu Lauieren und Euanbedick 1320.

Jacob v. R. Ritter 1360.

David v. R. zu Gappingen 1404.

Georg v. R. 1447. liess sich in dem Lützenburgischen nieder.

Ioan v. R. Lieutenant unter Carolo V. in Hispanien 1498. † 1520.

Iohann v. R. 1530.

Claudius v. R. Hauptmann unter König Philippi II. in Hispanien Leib-Guarde † 1585.

Georg v. R. lebte 1600. Uxor Anna v. Gudenah.

Niclas Georg v. R. Ritter, Herr zu Holzhausen, Kapitel. Reichs-Hof-Rath, Chur-Fürst l. Wapenlicher Geheimter Rath Scholastica Abtissin zu Schmerlenbach † 1641.

Ioan † Claudius Niclas v. R. 1640. † 1638. † 1641.

Niclas Georg v. R. Ritter, General-Auditor der Reichs-Armee, Chur-Fürstlicher Wapenlicher Hof-Rath † 1689.

Uxor Maria Barbara Krefin von Bach † 1700.

Ioan Philip † 1659.

Maria Sidonia heurath 1664. Iacob Groshans Chur-Mannhl. Geheimter Rath.

Maria Salome Abtissin auf St. Gertrudenberg zu Os-nabrug 1682.

Anselm Casimir v. R. zu Randeck, Fechenbach und Reitenhausen, Ritter. Uxor Ernestina Vierzum zu Eggersberg.

Veit Franz Herr v. R. auf Randeck, Herr zu Bitterscheid und Schlen, Ritter, Kapitel. Reichs-Hof-Rath, Chur-Fürstlich-Mannlicher Geheimter Rath, Cammerherr und Amtmann zu Cronberg, der Rheinischen Reichs-Freyen Ritterschaft Ritters Rath † 1734. 28. December æt. 72.

Uxor Maria Catharina, eine Tochter Urban Ferdinand von Gudenus und Lothariz Mechtildis von Birich † 1727. 18. October æt. 54.

Ignatius Iacob v. R. Sängers des Stiftes zu Altsassenburg † 1727.

Ioan Franz v. R. Chur-Mannlicher Hof-Geheimter Rath † zu Paris 1689.

Ferdinand Friederich von R. Ritter † 1734. Uxor Maria von Ilsfort.

Eva Maria geistlich bey denen Ursulinen zu Kitzingen † 1705.

Philipp Ernst Franz v. R. zu Fechenbach, und ebenjesen als Fändrich in Churs-Mannlicher Kriegs-Deuten. Uxor N. N. Voed von Salzburg.

Landolf Ferdinand Ignatz Herr von R. Hauptmann des Kaiserl. Hatzschischen Regimente † 1715.

Wilhelm Leopold Ioseph Herr von R. zu Randeck, Chur-Fürstlich-Wapenlicher Hof-Rath und Amtmann zu Cronberg.

2. Töchter † †

Ioan Baptista v. R. Eine Tochter.

Haben Kinder.

alogie.

Videatur Humbracht Tabula 288.



welcher er auch gestorben : Arbo von Reigersberg,
ffin von Kagenelndogen.

n von Medling 1120. Albinus v. R. 1120.

46. Uxor Aleidis Gräffin von Pieburg.

David v. R. Ritter. Uxor Margret v. Reinach 1171.

Reigersberg Ritter.

dischen Provinzien gesehet, besonders aber einer namens

o. Uxor Maria v. Gand genand Villain.

g. Uxor Marie Nicolai 1269.

v. Reigersberg.

zu Lauieren und Euanbedick 1320.

R. Ritter 1360.

i Gappingen 1404.

sich in dem Lügenburgischen nieder.

Carolo V. in Hispanien 1498. † 1520.

nn v. R. 1530.

Philippi II. in Hispanien Leib-Guarde † 1585.

Uxor Anna v. Gudenah.

ischer Geheimbter Rath	Scholastica Abtissin zu Schmerlenbach † 1641.	Ioan † 1640.	Claudius † 1638.	Niclas v. R. † 1641.
------------------------	---	--------------	------------------	----------------------

Maria Sidonia heurath 1664. la-cob Groshans Chur - Maynßl. GeheimbtenRath.	Maria Salome Abtissin auf St. Gertrudenberg zu Os-nabrugg 1682.	Anselm Casimir v. R. zu Randeck, Fechenbach und Restenhausen, Ritter. Uxor Ernestina Vitzthum zu Eg-gersberg.
--	---	--

erdinand Fri-erich von R. Ritter † 1734. Uxor Maria von fort.	Eva Maria geistlich bey denen Ursu-linern zu Kitzingen † 1705.	2. Edhne und 4. Töchter † † †	Philip Ernst Franz v. R. zu Fechen-bach, stund ehedessen als Jändrich in Churs Maynßischen Kriegs-Diensten. Uxor N. N. Voed von Salzburg.	3. Edhne und 9. Töchter. † † †
--	--	-------------------------------	--	--------------------------------

an Baptista v. R. Eine Tochter. Haben Kinder.

ronberg.

Conrad x Fr. von Hohenfels Tochter.

Conrad B. N. N. Bromler v. Rudeshaim.

Conrad B. v. R. Thom. Simon aim Ritter 1317. von Conrad B. v. R. 1317.
Herr zu Maynß † 1339. Petri ueshaim herkommen: Ux. N. N. Henr. v. Bellers-
h hierher gesetzt. haim und Eva v. Hohen-
weifel Tochter.

Giselbert B. v. R. Ritter 1349. Wig. v. R. 1389. Uxor Adel- Conrad B. v. R.
1389. Uxor Sophia, Gerhard orman von Geispusch und † 1385.
benstein Tochter 1358. on Reipelskirch Tochter.

Ioann B. v. R. Ritter 1391. besaß di Werner B. v. R. Conrad B. v. R.
Gülschischen, Ehr-Fürstl. Maynßisch 1409.

Friderich Thom. Herr zu Ioann B. v. R. Conrad B. v. R. geistlich † 1460.
Maynß † 1466. Tochterherr zu Uxor II.

I. Ioann B. v. R. tod 1480. Uxor G. h B. v. R. Ritter, Amtman zu Sarbrucken, tod 1485.
und N. N. v. den Erlen Tochter, 180. Anna, Diter v. Rudeshaim und Annæ Vogtin
gehabt. noldstein Tochter † 1516.

Wilhelm B. v. R. † 7. May 1540, U. Jul. 1543. heurathet 1509. Apolloniam Carls, von
Anna, Philip Winters v. Rudeshburg Tochter † 1519.
und Dorotheæ von Heylsun Tochte

Dorothe, Ducit 1531. Ioann Beusse Felicitas, Philipp B. v. R. verstarb
v. Ingelhaim † 22. Febr. 1545. Tochter † 1563. tod 1543. ledig ums Jahr 1543.

Anna, heurathet 1562. Wilhelm v. i. Mariam, Egenolff von Ried und Mariæ Buches
fenberg † 1570. v. Breidbach und Annæ v. Daelberg Tochter † 1572.

I. Anna Maria heurathet 1582. Henr. 20. Mertz 1632. Anna, heurathet Daniel v. Ha-
v. Althaim. 609. gen † 8. April 1614.
614.

Anna Eleonora, heurathet Wilhelm ur-Maynßischer Vicedom zu Maria Sophia, heu-
v. Metternich, wurde Ober-Hofm zu Münster † 1668. 25. Nov. rathet Lotharium
der Kayserin Eleonora. id von denen Herren von Ber- Ferdinand Freyh. von der Leyen 1627. 1
Kesselftatt Tochter.

N. III.

Stam-Tafel derer Brömseren von Rudesheim.



Conrad Brömser von Rudesheim 938. Uxor Anna v. Rudesheim 942.

Friderich B. v. R. Ritter 970. hatte zur Ehe Mechtild Schenckin v. Liebenstein.

Dieter B. v. R. Ritter 1019. heirathet Mariam eine Tochter N. N. Bayers von Boppard und N. N. von Cronberg.

Wilhelm B. v. R. Ritter 1064. Uxor Guta von Schöneck.

N. N. Brömser von Rudesheim.

Conrad B. v. R. 1093. Uxor Adelheid von Scharffenstein.

Ioann B. v. R. Ritter 1105. Uxor Anna Marshallin v. Waldeck genant Uben.

Friderich B. v. R. 1179. Uxor PHEME v. Pirmont.

Ioann B. v. R. 1210. Uxor Mechtild, Bernhards v. Rudesheim Tochter.

Conrad B. v. R. Ritter, Vicedom zu Rudesheim und im Rhingau 1251. Uxor Frau Anna, Werners von Bolanden und Fenz Hr. von Hohensfels Tochter.

Conrad B. v. R. Ritter, bey Kaiser Rudolpho I. in sonderbahren Ansehen 1288. Uxor Irmtraut Frau von Dagsburg. N. N. Brömser v. Rudesheim.

Conrad B. v. R. Thom. Herr zu Wagn. † 1339. Simon B. v. R. Ritter 1375. heirathet 1317. Gifela Cammerin von Worms Petri und N. N. von Winsberg Tochter. Ioann B. v. R. 1326. Thom-Herr zu Wagn. Dieter Kind v. Rudesheim Ritter 1317. von dem die Kind von Rudesheim herkommen wird für muthmaßlich hieher gesetzt. Conrad B. v. R. 1317. Uxor N. N. Henr. v. Bellersheim und Eva v. Hohenweidel Tochter.

Giselbert B. v. R. Ritter 1349. Bischof im Rhingau 1389. Uxor Sophia, Gerhard Schencks v. Liebenstein Tochter 1338. Simon B. v. R. Stifts-Herr zu St. Cyriax zu Neuhausen bey Worms. Henrich B. v. R. 1354. Elgin heirathet Oswald Groschlag v. Diepurg. Fya, Maritus Friderich v. Stein 1389. Ioann B. v. R. 1389. Uxor Adelheid Störman von Geispufch und N. N. von Reipelskirch Tochter. Conrad B. v. R. † 1385.

Ioann B. v. R. Ritter 1391. besaß die feste Schloß Sternenberg und Starckenfels an der Muel und Winterberg im Oberrheinischen, Chur-Pfalz. Wagnischer Bischof ein Rhingau, und Chur-Ercebischof Amtman zu Sternberg † 1416. heirathet Erland, Henrich von der Spor und Hebel von Weingarten Tochter. Conrad B. v. R. Thom-Herr zu Wagn. † 115. Werner B. v. R. 1409. Conrad B. v. R. † 1460.

Friderich Thom-Herr zu Wagn. † 1466. Ioann B. v. R. Ritter † 2. Febr. 1451. Uxor I. Elisabeth, Rollmus v. Geispufch Tochter 1423. Uxor II. Margret, Paul Boos v. Waldeck und Demuth v. Eltz Tochter 1441. Henrich B. v. R. † 1459. Uxor I. Agnes. Uxor II. Elisabeth. Dieterich B. v. R. Thom-Herr zu Wagn. Conrad B. v. R. geistlich † 1460.

I. Ioann B. v. R. tod 1480. Uxor Gertraud, Wilhelms v. Scharffenstein und N. N. v. den Erlen Tochter, so hernach Friderich v. Rudesheim gehebt. II. Dieterich B. v. R. 1493. Friderich B. v. R. 1480. Elle heirathet Arnold v. Arischeid † 1471. Henrich B. v. R. Ritter, Amtman zu Sarbrucken, tod 1485. Uxor 1480. Anna, Dieter v. Rudesheim und Anna Voguin von Hunoldstein Tochter † 1516.

Wilhelm B. v. R. † 7. May 1540. Uxor Anna, Philip Winters v. Rudesheim und Dorothea von Heylsum Tochter. Ioann B. v. R. † 1526. 2. Tochter geistlich. Dieter B. v. R. 1538. Henrich B. v. R. Ritter, Bischof im Rhingau † 6. Jul. 1543. heirathet 1509. Apolloniam Carls, von Ingelheim und Dorothea Brendelin von Homburg Tochter † 1519.

Dorothe, Ducit 1531. Ioann Beuffer v. Ingelheim † 22. Febr. 1545. Anna, Ducit 1534. Niclas v. Allendorff. Henrich B. v. R. Amtmann zu Winecken 1550. † 12. Febr. 1563. Uxor 1537. Walpurg, Friderichs Greiffenklau v. Volratz und Anna Buches von Staden Tochter † 1563. Felicitas, tod 1543. Philipp B. v. R. verstarb ledig um 8. Jahr 1543.

Anna, heirathet 1562. Wilhelm von Reiffenberg † 1570. Dorothe, heirathet 1560. Ioann Friderich Mosbach von Lindensfels. Henrich Engelbrecht B. v. R. † 10. Octob. 1567. heirathet 1560. I. Mariam, Egenolff von Ried und Mariz Buches Tochter † 1609. Uxor II. 1565. Laureta, Wilhelm v. Breidbach und Anna v. Daelberg Tochter † 1572.

I. Anna Maria heirathet 1582. Henrich Geylin v. Althaim. I. Ioann Reichard B. v. R. Chur-Wagnischer Rath, Groß-Hofmeister und Bischof im Rhingau † 20. Mertz 1632. Uxor I. Margret v. Cronberg. Ioann Eberhards und Annz Ridelin v. Eisenbach Tochter † 1609. II. 1610 Maria, Antonii Waldpotens zu Basenheim und Sophie v. Gimmich Tochter † 1614. Anna, heirathet Daniel v. Hagen † 8. April 1614.

Anna Eleonora, heirathet Wilhelm Frey-Herr v. Metternich, wurde Ober-Hofmeisterin bey der Kaiserin Eleonora. Anna Sidonia, heirathet Herman v. Cronberg † 4. Aug. 1619. Henrich B. v. R. Chur-Frierischer Cammer-Junker und Thorwart, Chur-Wagnischer Vicedom zu Wagn, Geheimter Rath und Gesandter bey denen Friedens-Tractaten zu Münster † 1668. 25. Nov. der letzte seiner Geschlechts. Das Wappen wird am 10 in gediertem Schilde von denen Herren von Betendorff geführt. Uxor Maria Magdalena, Ioann Philip v. Hedesdorff und Ammel v. Kesseltatt Tochter. Maria Sophia, heirathet Lotharium Ferdinand Freyher, von der Leyen 1627.

Stamm-Zeichel derer

Conrad Bröcker von Rude

Friedrich B. v. R. Stum 1500

Dietrich B. v. R. Stum 1090. benannt Marlein

Wilibald B. v. R. B.

N. N.

Conrad B. v. R. B.

Joann B. v. R. Stum 1080

Friedrich B. v.

Joann B. v. R. 1080. U.

Conrad B. v. R. Stum, Vicothom zu Rudestein und im Rhingau

Conrad B. v. R. Stum, benannt Rudestein in den Rudesteinen

Conrad B. v. R. Stum, Simon B. v. R. Stum, benannt Rudestein in den Rudesteinen von W. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich und N. von W. Stum 1080.

Conrad B. v. R. Stum, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Joann B. v. R. Stum, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Friedrich Stum, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Uxor H. Dietrich, Paul Boos v. W. Stum und Dietrich v. R. Stum

Joann B. v. R. Stum, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Wilibald B. v. R. Stum, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Horche Daw, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Anna, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Anna Maria, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Anna, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Anna, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.

Anna, benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130. Dietrich benannt Rudestein in den Rudesteinen 1130.



SEBASTIANUS WILHELMUS MEHL;

I. U. L. Cancellarius Celsissimi Episcopi Herbipolensis Ioannis Philippi Schönbornii Franciæ Orientalis Ducis, qui, cum Ao. 1647. d. 19. Nov. ad fastigium Ecclesiæ Metropolit. Moguntinensis exaltaretur, mox eum Consiliariis intimis adiunxit. Hinc inquam ab obitu Domini de Lasser provinciam Cancellarii cepit administrare, & An. 1660. d. 28. Aug. Vice-Cancellarius ordinate renuntiatus est. Vir magnorum meritorum, quippe Legationibus multifariis, tam ad summorum Principum Aulas quam ad Conventus Imperii publicos, dextre agendi ratione memoriam nominis sui cum omni posteritate adæquavit, quomodo etiam Oldenburgerus P. IV. Thesaur. rerum publ. pag. 446. Virum admirabili experientia præditum vocat. Obiit Moguntia Ao. 1666. apud Prædicatores famâ ferente sepultus.

Dieterich Hermann von Meerfeld, zu Westerwinckel und
Hinkelsteig, Chur-Eolnischer Geheimder Rath und Münsterischer Gesandter,
Cammer-Rath und Drost zu Walbeck, Chur-Eolnischer
Abgesandter.

Desseben Lebens-Umstände sind aus nachstehendem Auffatz und Documentis, wie solche von dessen Anverwandten communiciret worden, zu vernehmen:

Die wegen weyland Herrn Canslern von Merveldt verlangte Nachricht, kan so viel dessen Person betrifft, aus der Lebens-Beschreibung weyland Fürsten Christophori Bernardi von Galen, Authore Dno Joanne ab Alpen, laut Adiuncti Extractus sub Num. I. so viel dessen Vor- & Eltern und Descendenten aber angehet, aus dem allernädigsten Kayserl. Diplomate, laut Extractus sub Num. II. sodann aus Herrn Ioannis Seiphels Stamm-Tafel Tom. 3. laut Extractus sub Num. III. genommen werden.

Adiunctum sub Num. I. Extractus ex vitâ & rebus gestis Christophori Bernardi Episcopi & Principis Monasteriensis, Authore Joanne ab Alpen L. 4. §. 4. ad annum 1658.

Moritur sub id quarto Kal. Februarii Theodorus Hermannus Baro de Merveldt, Dominus in Westerwinckel, Cancellarius Monasteriensis, is ab anno Seculi trigesimo sexto, hoc munere constanter ac præclare functus erat, septennio tunc ante ad Secretioris Consilii Senatam aditus ab Archipræsule Ferdinando. Vir profecto non minus virtutum ac scientiarum omnium quam generis splendore illustris, nihil ignorabat eorum, quæ id ætatis ac dignitatis hominem poterant exornare: exculta ei ad omnem sapientiam indoles præter humaniorum litterarum & temporum rerumque gestarum insignem memoriam, omnem iurisprudentiæ ac politicæ eruditionis vim complectebatur; singularis inter hæc elucebat pietas; librorum de Deo deque animæ salute differentium usum reliquorum lectioni fere anteponebat, ratus ignorare omnia qui ista nesciret: & quamvis hæc generis decora ad ipsius laudem defuissent, istamen erat qui nobilitatem familiæ suæ propriâ virtute potuisset auspiciari, stultitiæ mundanæ argumentum interpretatus, alienâ virtute non propriâ nobilem censerî velle; prudentiam quam corporis ac morum gravitas suavitasque committabatur, in Imperii in Circulorum Comitibus, in Legationibus, Cæsares ac Principes non raro suspexere; inventa est inter pugillares epistola qua suam ab officio dimissionem flagitabat & remotam ab aulæ fastidiis vitam. Ministro ætate jam profecto indulgens Princeps, sed nec illi nec pluribus, quorum vota novis felicitate tam beatâ frui concessum est. Reliquit post se eiusdem nominis filium Baronem de Merveldt, qui renunciato Canonicatu Osnabrugensi septem annis ante, parenti successit.

cesserat in Wallbecensi Praefecturâ. Post etiam à Christophoro Bernardo ex equestri nobilitate, in consiliorum curarumque partem evocatus, quam & ipse provinciam apud successores Ferdinandum ac Maximilianum Henricum non solum sedulo & laudabiliter ad usque funera continuavit, sed & insuper post obitum Burchardi Baronis de Westerholt, Dynastæ Lembecani, creatus fuit Monasteriensis Aulae Marechallus, quo in munere demortuo nuper patri surrogatus filius natu maior Theodorus Burchardus Satrapa Wallbecanus hodierno Principi Friderico Christiano etiamnum deservit, & eiusdem germanus alter Adolphus Bernardus inter Basilicæ Monasteriensis Canonicos elucet; alter vero Goswinus Hermannus Otto Ordinis equitum Melitenisium Commendator Rotenburgicus in eadem Principis Aula continuus pedestri etiam prætorix cohorti hodie præest, Cancellarii Nepotes &c.

Adiunctum sub Num. II. Extract Kayserlichen allergnädigsten Diplomatis de Anno 1726.

Wann wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet das Alterthum, Turnier- und Stifftmäßigkeit, auch die ohnaußfällige Treu und Devotion zu dem Teutschen Kayserthum, und zu unserm Erz-Haus Oesterreich deren von Merveldt, von welchen der Wohlgebohrner unser und des Reichs lieber Getreuer Dietherich Burchard, Frey-Herr von Merveldt, und solcher Stamm, vermög verschiedener authentischer Urkunden und Nachrichten von der ehemaligen ohnmittelbahren, nachgehends erst zu End des vierzehnen hundertten Jahrs von Hermann, Herrn zu Merveldt, Weyland Herzogen Wilhelm zu den Bergen, zu Lehen aufgetragenen freyen Graf- und Herrschafft Merveldt herrühret, wodon sie Herren dieser ihrer freyen Graf- und Herrschafft, auch Gerichts-Bann und Gebieth, welches zu solchen Zeiten absonderlich die hohe Lands-Herrlichkeit angedeutet, benamset worden, und sowohl nach damahliger Zeiten läufften andere bekrieget, gefangen und sich von solchen die Urpfehde ausschwyhren lassen, als mit verschiedenen Grafen und Herren, nach Eigenschafft des ohnmittelbahren Adels, Verbündnissen gemacht, sodann ihnen in folgenden Zeiten von unserem Glorwürdigsten Vorfahren Römischen Kaysern, des Heil. Römischen Reichs Frey-Herrn Ehrens wort allergnädigst ertheilet worden, nicht weniger bekantlich die darab hergestammte Persohnen sich im Heil. Röm. Reich zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, in geist- und weltlichen Stand wohl verdient gemacht haben; Inmassen schon im Jahr zwölffhundert sechs und funffzig Johann von Merveldt in dem Ansehen gestanden, daß er bey dem zwischen Conrad, Erz-Bischoffen zu Eöln, und Simon, Bischoffen zu Paderborn, in der Stadt Essen getroffenen Frieden, als Mittler und Bürge gewesen, imgleichen Hermann von Merveldt in dem im Jahr dreyzehnhundert fünf und funffzig, zwischen damahligen Bischoffen zu Utrecht Johann von Arckel, und ihme entstandener Kriegs-Urruhe, und nachgehends mit einander gemachten Frieden ein Hauptmann, welches dem ersten Adel zugeeignet, benennet worden, auch folgendes mit verschiedenen Grafen und Herren eine Verbündniß zu ihrer gemeinsahmen Beschützung wider damahligen Bischoffen zu Münster, Adolphsen von der Mark, errichtet. Dieses letztern gleiches Namens Hermann, ist nachgehends des Bischoffen zu Münster Heidenrichen von Wulff Marschal, auch vorhero des Bischoffens Florentii von Bevelinghboven adelicher Rath, wie nicht weniger des Hoch-Stiffts Dhnabrück Lands-Droste, und im Hoch-Stifft Münster Droste der Reichs-Burggraffschafft Stromberg gewesen, dessen jüngerer Bruder Eberhard aber hat sich im Jahr vierzehnhundert vier und dreyßig in dem zwischen Erz-Bischoffen zu Maynz und Land-Graf zu Hessen entstandenen Krieg, an Seiten des Erz-Bischoffens befunden, folgendes dieses letztern Enckel Dietherich, Fürstlich und Münsterischer Rath und Droste deren Nemtern Wollbeck und Sassenberg, bey denen dem Hoch-Stifft so gefährlichen Wiedertäuffer Zeiten und Empdrungen, zu der im Jahr funfzehnhundert fünf und dreyßig erfolgten Wiedereroberung der Stadt Münster, und Fandung des sich aufgeworffenen Wiedertäuffer-Königs sich besonders verdient gemacht, dessen die biß jehige Zeit bey ihme noch aufgehaltene, sothanem König entnommene von damahligen Bischoffen Franzen von Waldeck, ihme zur Gedächtniß geschenckte grosse güldene Kette ein merckwürdiges Gedenck-Zeichen ist; so hat sich auch des jetzt gedachten Dietherichs Enckel, Dietherich Hermann, sein Groß-Water, des Weyland Chur-Fürsten zu Eöln Ferdinandi Liebden geheimer Rath, Münsterischer Cangler und Drost zu Wollbeck, beständig sowohl in Regieru-ungs-Sachen, als ansehnlichsten Gesandtschafften vor anderen hervor gethan, auch so gar die höchste Gnad gehabt, in Gegenwart Un-

fers Glorwürdigsten Ahn-Herrns, Römischen Kayfers Ferdinandi III. bey denen Reichs-Tagen zu erscheinen; dessen gleichen Namens Sohn sein des vorbenannten Vater, Dietherich Hermann, Frey-Herr von Merveldt, aber des damahligen Churfürstens zu Edln Maximiliani Henrici Liebden als geheimer Rath, Ober-Hof-Marschall und Drost zu Wollbeck, zu dienen, wie imgleichen er in solcher Bedienung bey Seiner des jetzt-regierenden Churfürsten zu Edln, Bischoffen zu Münster, Hildesheim und Paderborn Liebden zu stehen noch würcklich die Ehre hat, und dann er sowohl als seine beyde noch lebende Brüder, deren einer des Ritterlichen Maltheser-Ordens Obrist-Meisterthum in Teutschen Ländern, der andere eine Dohm-Prabende bey dem hohen Dohm zu Münster, mit der Probsten zu Kantem am Rhein, bekleidet. Mit zweyen seinen groß-jährigen Söhnen, deren einer mit Dohm-Prabenden in denen hohen Dohm-Stiftern zu Münster und Ohnabrück versehen, der andere aber bey Sr. des Churfürstens zu Edln Liebden als geheimer Rath und Drost zu Wollbeck in Bedienung stehet, sie, Frey-Herren von Merveldt, auch jederzeit und in allen vorgefallenen Gelegenheiten ferner gegen Uns, das Heil. Röm. Reich und unser Erb-Haus Oesterreich ihre allerunterthänigste getreueste Devotion erzeiget, und unseren allergnädigsten Willen dabey nach allen ihren Vermögen allemahl allergehorsamst zu unserm und unserer Edblichster Vorfahren gnädigsten Wohlgefallen zu vollziehen gesucht und gewußt haben, so daß denenselben von Unsers Herrn Bruders, Kayfers Iosephi Majestät und Liebden Glorwürdigster Gedächtniß, ein absonderlich-allergnädigstes Protektorium ertheilet worden, und alle deme nach er, Frey-Herr von Merveldt, nicht minder als seine Vor-Eltern in solcher treuen Gesessenheit ohnablässig zu beharren erbietig, gleichwie unser gnädigstes Vertrauen zu ihm gestellet ist, er auch wohl thun kan mag und solle. So haben Wir mit wohlbedachtem Muth, guten Rath und rechten Wissen, ihm Dietherich Burchardt, Frey-Herrn von Merveldt, die besondere Kayserliche Gnad gethan, und ihm samt allen seinen ehelichen Leibes Erben und dererselben Erbens-Erben beyderley Geschlechts absteigenden Stammens, für und für allezeit in den Stand, Ehr und Würde unserer und des Heil. Röm. Reichs, auch unserer Erb-Königreichen, Fürstenthumen und Landen, Grafen und Gräffinnen erhebt, gewürdet, gesetzt und vollentkommentlich einverleibet, allermassen und dergestalt, als ob sie von ihren vier Ahnen Väter- und Mütterlichen Geschlechts, recht gebohrene Reichs-Grafen und Gräffinnen wären &c.

Extractus sub Num. III. aus Herrn Joannis Seiferths Hochadel. Stamm- & Taffeln 3ter Theil.

Der uralte Frey-Herrliche Merveldtische Stamm, welcher nach Ausweise der auf dem Wapen-Helm führender Krone, zu Kayfers Caroli Magni Zeiten mit selbem in die Sächsische Landekommen (Ioann Alpen in vita Christoph. Bernardi, Episcopi Monaster. Lib. 6. n. 39.) rühret von der ehemals independenten Freyen, nachgehends aber erst zu Ende des vierzehenden Seculi von Herrn Hermann zu Merveldt, Herzogen Wilhelm von dem Berge zu Lehen aufgetragenen Frey-Graf- und Herrschaft, auch bey den Clevischen Bergischen Lehen; Cammer Protocollis genannter Graffschaft zu Merveldt, her. Es seynd auch, laut verschiedener in specie in einem sub titulo Vindiciarum Merveldensium anno 1604. ausgegangenen Impresso, pag. 12. & 13. erfindlicher Urkunden de an. 1334. die Dom. ante Nativ. Mariæ & 1353. die Scholasticæ Virginis, und sonst in denen ältesten Zeiten, sie Herren, ihre Frey Graf-Herr- oder Graffschaft aber Bannus und Territorium, welches omnimodam & superiorem nullique inferiorem iurisdictionem importiret, benahuset worden. Sonsten haben nicht weniger dieselbe Herren, sowohl nach damahliger Zeit Läuften, andere Herren bekrieget, auch gefangen, und sich von diesen bey der Loslassung die Urpfede, deren in specie de annis 1370. feria quinta post Pentecosten & 1429. quarta die post Cantate, in vorgemeldtem Impresso pag. 35. & 61. erfindlich, ausschweren lassen, als auch anderen Herren, nach Eigenschafft des Independenten hohen Adels, Verbindnissen gemacht, wie deren eine vom Jahr 1360. des negsten Tages nach St. Lucien-Tage zwischen den Grafen von Tecklenburg, den Herren Grafen von der Lippe, von Steinforth, von Solms, auch Herrn Hermann von Merveldt und anderen Herren, wider den damahligen Bischoffen zu Münster, Herrn Adolph von der Mark, in einem Impresso de anno 1692. in Sachen Steinforth, contra Münster, pag. 85. zu finden ist.

Johann von Merveldt war des Ansehens, daß er im Jahr 1256. bey dem zwischen dem Erzbischoffen Conrad zu Eöln, und Bischoffen Simone zu Paderborn in der Stadt Essen getroffenen Frieden, als Mediator und Bürge gestanden.

- - von Merveldt. Gemahlin

Hermann von Merveldt, starb ohngefahr um das Jahr 1334.

Gemahlin Iutta, sive Iuditha

Hermann von Merveldt, Ritter, bekriegte im Jahr 1355. Herrn Johann von Archel, Bischoffen zu Utrecht und dessen Stifft, machte aber nachgehends Friede mit selbem. Holländische und Friesländische Chronica auf jetztgedachtes Jahr.

Gemahlin Elisabeth, Burg-Gräfin von Stromberg, (welche Burg-Grasschaft kurz nach dieser Zeit an das Hoch-Stifft Münster kommen ist.)

Eine Mutter zu 3. Söhnen.

Eberhard von Merveldt, Herr in Westerwinkel, Wollbeck und Huesteich, war Ao. 1433. auf Seiten des Erzbischoffen zu Maynz in dem Kriege mit dem Land- Grafen von Hessen, succedirte nach dem Tod seines Bruders Hermann von Merveldt, in dessen Gütern.

Gemahlin Godefrida von Hovel in Stockum, eine Mutter zu 6. Kindern, als 4. Söhnen und 2. Töchtern.

Eberhard von Merveldt, Herr in Westerwinkel, Wollbeck und Huesteich, succedirte in des Vatters Gütern, starb 1529. Sonntags nach Maria Himmelfahrt.

Gemahlin Elisabeth von Westrum, aus dem Hause Gutacker, Theodor von Westrum, Herrn in Gutacker, und Elisabeth von Westerholt, aus dem Hause Westerholt Tochter, eine Mutter zu 3. Kindern, als 2. Söhnen und 1. Tochter.

Theodor von Merveldt, Rath des Bischoffs zu Münster, Francisci, Grafens von Waldeck, (in der Ordnung der fünffzigste Bischoff) Droste zu Wollbeck und Sassenberg, ist wegen der Niederlage der Wiedertäufer berühmt, Er eroberte die vortrefliche güldene Kette des Königs der Wiedertäufer mit der angehengten Medaille, welche bis auf den heutigen Tag bey der Freyherrlichen Familie aufbehalten wird, starb 1564. Sonntags nach Petri Ketten-Feyer.

Gemahlin Gertrud von Nagel, aus dem Hause Königsbrügge, Hermann von Nagel, Herrn von Königsbrügge, und Agnes von Schade, aus dem Hause Westuwe Tochter, starb den 8. Febr. 1578. eine Mutter zu 3. Kindern, als 1. Sohn und 2. Töchtern.

Hermann von Merveldt, starb 1599.

Gemahlin Ursula von Diepenbroeck, vermählt 1550. eine Mutter zu 4. Kindern, als 3. Söhnen und 1. Tochter.

2te Gemahlin, Anna Maria von der Neck, aus dem Hause Curl, Iodoci von der Neck, auf Curl, Herzogs von Cleve Drostens zu Liden, und Maria von Ketteler, aus dem Hause Syten Tochter, (vid. Stamm-Tafel Neck, im dritten Theil Gen. 7. n. 2. in med.) vermählt 1594. starb 1641. des Bischoffen von Paderborn Dietherich Adolff von der Neck, zu Curl, Vaters Schwester. Eine Mutter eines Sohns.

Theodor Hermann von Merveldt, geboren den 29. Octobr. 1598. Cantzler zu Münster, des Durchl. Churfürsten von Eöln Ferdinand, Herzogs in Bayern und Bischoffs zu Münster, geheimer Rath, Droste zu Wollbeck, von welchem Johann von Alpen im Leben Christophori Bernardi, Bischoffs zu Münster, Lib. 4. n. 4. wie auch von seinem Sohn und Enckeln Meldung thut. Er starb 1658. im Feld-Lager bey der Belagerung Münster vom Schlag gerühret, alt 60. Jahr. vid. sup. Gen. 8. cir. fin.

Gemahlin Gertrud von Ketteler, aus dem Hause Syten, Wilhelm von Ketteler, Herr in Syten, Fürstl. Münsterischen Drostens in Düllmann, und Anna von Hegge Tochter, geboren 1596. vermählt 1620. starb den 7. Maii 1630. alt 34. Jahr. vide Stamm-Tafel.

2te Gemahlin, Cornelia von Droste, aus dem Hause Wischerig, eine Mutter zu 6. Kindern, als 2. Söhnen und 4. Töchtern.

Theodor Hermann Freyherr von Merveldt, Herr zu Westerwinkel, Wollbeck, Huesteich, Sondenhorst, Werne, Ahlen und Genegge, Churfürstl. Durchl. zu Eöln, Maximilian Heinrichs, geheimer Rath, Obrist-Hof-Marschall und Drost zu Wollbeck, vorher Dohm-Herr zu Dfnabrück und Minden, geboren den 29. Septembr. 1624. starb den 13. April 1688. alt 64. Jahr.

Gemahlin

Gemahlin Hedwig, Freyin von Westerholt, in Lembeck, Bernhard Hackforts, Freyherrn von Westerholt, Herrn zu Lembeck, Alts, Lacke, Baeck und Enting, Kayserl. Majestät General-Wachtmeisters und Obristen über 2. Regimenter, und Sophia von Westerholt und Alts Tochter, geböhren den 4. Decembr. 1631. vermählet den 10. Febr. 1649. starb den 14. Jan. 1671. alt 40. Jahr (vide Stamm-Tafel Westerholt im dritten Theil, Gen. 6. n. 3. in med.) eine Mutter zu 7. Kindern, als 4. Söhnen und 3. Töchtern.

Dietherich Burchardt, Graff von Merveldt, geböhren den 2. April 1652. jetzt-regierender Churfürstl. Durchl. zu Eöln, Bischöffen zu Münster, Hildesheim und Paderborn, geheimer Rath und Obrist-Hof-Marschall, Drost zu Bollbeck, auch des Churfürstl. hohen Michaels-Ordens Groß-Creuz-Herr.

Gemahlin Anna Sophia Theodora, Freyin von Westerholt, in Lembeck, Burchardts, Freyherrn von Westerholt, Herrn zu Lembeck, Coppel und Lacke, Chur-Eölnischen und respectiv Hochfürstl. Münsterischen geheimen Raths und Ober-Hof-Marschalls, und Clara von der Neck, aus dem Hause Haaren, Tochter, geböhren den 22. Novemb. 1655. vermählet den 15. Nov. 1677. vid. Tab. Westerholt d. l. Gen. 7. n. 1. cit. med. Wird den 3. Maii 1708. Hochadeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame, eine Mutter zu 7. Kindern, als 3. Söhnen und 4. Töchtern.

Ferdinand Dietherich, Graf von Merveldt, geböhren den 9. Sept. 1681. Ihro Churfürstl. Durchl. zu Eöln, Bischöffen zu Münster, Paderborn und Osnabrück, geheimer Rath, Obrist-Hof-Marschall und Drost zu Bollbeck, des Hochadelichen Michaelis-Ordens Groß-Creuz-Herr.

Gemahlin Maria Iosepha Anna Theodora Gabriela, Freyin von Westerholt, in Lembeck, Dietherich Conrad Adolphs, Freyherrn von Westerholt, Herrn in Lembeck, Coppel, Embeke und Lacke, und Annæ Mariæ Theodoræ, Freyin von Balbott, aus dem Hause Bassenheim in Gudenau Tochter, geböhren den 25. Maii 1693. vermählet den 17. Novembr. 1708. Wird den 14. Sept. 1714. Hochadeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame, eine Mutter zu 11. Kindern als 5. Söhnen und 6. Töchtern: als

1. Anna Sophia Maria Theodora Elisabetha Adolpha, Gräfin von Merveldt, Stifts-Fräulein zu Metelen, geböhren den 13. August. 1711. starb
2. Franz Arnold Alexander Dietherich, Graff von Merveldt, Dohm-Herr der hohen Cathedral-Kirchen zu Münster, geböhren den 13. Febr. 1713.
3. Burchardt Alexander Anton Maria Ludger, Graff von Merveldt, Ihro Churfürstlichen Durchl. zu Eöln Cammerer, und Dero Münsterischen Troupes Hauptmann, geböhren den 23. Martii 1714.
4. Hedwig Isabella Catharina Henrica, Gräfin von Merveldt, Stifts-Fräulein zu Borchorst, geböhren den 17. Januar. 1715. starb den 7. Mart. 1722. alt 7. Jahr.
5. Maria Alexandrina Magdalena Bernardina, Gräfin von Merveldt, geböhren den 19. Novemb. 1716. Stifts-Freckenhorst Capitularin.
6. Hermann Adolph Maximilian Moritz, Graff von Merveldt, geböhren den 2. Maii 1718. wird den 3. Octobr. 1723. in dem Hoch-Nitterlichen Maltheser-Orden in der Winderjährigkeit aufgenommen, starb den 7. Octobr. 1727.
7. Rosa Maria, Gräfin von Merveldt, geböhren den 10. Martii 1720. starb den 23. Novembr. selbigen Jahrs, alt 8. Monath.
8. Clemens August Maria Ludwig Ulrich, Graf von Merveldt, geböhren den 4. Julii 1722.
9. Clara Francisca Alexandrina, Gräfin von Merveldt, geböhren den 17. Febr. 1725. Stifts-Fräulein zu Langenhorst.

Nach der Edition sind geböhren

10. Maximilian Ferdinand Maria Ioseph, Graff von Merveldt, geböhren den 13. April. 1727.
11. Sophia Ludovica, Gräfin von Merveldt, geböhren den 31. Januar. 1729.

Peter Buschmann, der Rechten Doctor, Paderbornischer Canzlar, Chur-Cöllnischer Abgesander.

Von desselben Lebens-Umständen ist folgendes von seiner Familie communiciret worden.

Petrus Buschmann ist in der Stadt Driburg, Hoch-Stifts Paderborn geböhren, und von Seiner Churfürstlichen Durchl. zu Eöln, Herzogen Ferdinand in Bayern im Maio 1630. zum Westphälischen Rath zu Arensburg aufgenommen worden, seines Alters 26. Jahr, im folgenden 1631. Jahr den 17. Febr. hat er mit Iacobi Kramers, Churfürstlich-Eöllnischen Hoff-Raths zu Bonn ältester Tochter sich verheyrathet, welche im Jahr 1633. den 28ten Novembr. ohne Hinterlassung einiger Kinder, in seiner Abwesenheit zu Bonn, verstorben.

Anno 1632. ist Er von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Eöln im 28ten Jahr seines Alters zum Canzlar im Stift Paderborn bestellt worden, von dannen Er aber nach erfolgter Heislicher Occupation im Augusto selbigen Jahrs nacher Bonn sich begeben.

Im Maio Anno 1634. wurde Er nach dem Prag zu den General Staaten abgeschickt, und den 20ten Nov. selbigen Jahrs an Se. Churfürstl. Durchl. in Bayern, sodann an den Kayserlichen Hof nach Wien gesandt, welche Reise über ein ganzes Jahr gewähret.

Anno 1636. den 26ten Iulii ist derselbe nebst dem Churfürstl. geheimen Rath zu Bonn, Freyherrn von Metternich zur Gracht, auf Regensburg zu dem allda angestellten Churfürstl. Collegial- und Wahl-Tag abgesandt worden, wohin Sr. Churfürstl. Durchl. über drey Monath hernach mit der ganzen Hoffstatt selbst nachgefolget seynd, Er aber ist sieben Monath in dieser Schickung ausgewesen, und im Febr. 1637. nacher Bonn zurück kommen, in selbigem Jahr den 20ten April. hat er mit Maria Fröhoff, Dieterichen Fröhoffs, und Catharinen Wolff von Mollendorff ehelicher Tochter, in Eöln anderweit sich verheyliget.

Anno 1639. im Maio ist von Sr. Churfürstl. Durchl. Er von Paderborn nacher Bonn beruffen worden, um in Dero geheimen Rath, denen vorfallenden Geschäften und Schickungen sich seiner zu gebrauchen, und ist Er in selbigem Jahr, nebst dem Grafen von Königsegg, und dem Freyherrn von Metternich zur Gracht, auf den Churfürstl. Collegial-Tag nacher Nürnberg (welcher 7. Monath gewähret) verreiset.

Anno 1640. den 19ten Iulii ist Er auf Churfürstl. gnädigsten Befehl von Nürnberg auf den Reichs-Tag nach Regensburg abgangen, und allda in den 16ten Monath verblieben.

Anno 1641. nach geendigten Reichs-Tag ist Er abermahls befehliget worden, der Kayserlichen Hoffstatt nacher Wien zu folgen, um denen daselbst in der Pfälzischen Sach angestellten Tractaten auszuwarten, wie Er dann den 10ten Nov. selbigen Jahrs zu Wien angelangt und 9. Monath daselbst zugebracht hat. Den 3ten Octobr. selbigen Jahrs haben Ihro Churfürstl. Durchl. denselben auf den Reichs-Deputations-Tag nacher Franckfurt verchicket, allwo Er samt seiner Eheliebsten bis in den Decemb. 1643. verblieben.

Im Ian. Anno 1644. ist Er vorerst auf München, von dannen ferners auf Wien in gewissen Geschäften geschickt worden, worin Er ein viertel Jahr zugebracht hat. In selbigem Jahr den 22ten Maii ist Er allererst wieder auf Paderborn nach fünf jähriger Abwesenheit von dannen mit dem Befehl dimittiret worden, daß Er bey denen Friedens-Tractaten zu Münster, so bald selbige ihren Anfang nehmen würden, sich einfinden sollte.

Anno 1648. im Junio ist selbiger von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Dero Geheimen Raths Canzlar angeordnet, derowegen Er mit der ganzen Haushaltung auf Bonn gereiset. Er hat den Westphälischen Friedens-Tractaten, und nachgehends dem Nürnbergischen Executions-Convent mit großem Ruhm beygewohnt.

Anno 1673. den 25ten Iulii ist er morgens um halb sieben Uhr an der Wassersucht zu Bonn sanfft im Herrn entschlaffen, nachdem beyden aus dem Durchläuchtigsten Chur-Haus Bayern

Bayern entsprossenen Erz-Bischöffen und Churfürsten zu Eöln, Ferdinanden und Maximilian Heinrichen, und zwar 40. Jahr hindurch, von ihme als geheimtem Rath und Canglar bey fast beständig, theils im Röm. Reich theils in benachbarten Ländern, vorgewesenen leidigen Kriegs- und sonst beschwerlichen Zeiten, in wichtigsten Staats- und Landes-Angelegenheiten viele erspriessliche Dienste unermüdet und treulichst geleistet worden; immassen selbiges im Eölnischen Erz-Stift nicht allein noch heut zu Tage sattsam bekant, sondern auch an andere Teutsche Hbse, wie in opere Puffendorffii rerum Brand. Lib. IV. §. 31. Lib. X. §. 17. & Lib. XI. §. 5. & 20. circa finem mit mehrerem zu lesen, darab gute Nachricht gelanget, auch in Actis Pacis Westphalicae in praefatione operis, dessen rühmlich ist gedacht worden. Er ist bey denen Patribus Minoritis zu Bonn beygesetzt.

Er hat vier Töchter hinterlassen, deren die erste an den Chur-Eölnischen hohen weltlichen Gerichts Greven in Eöln von Beyweg, Herrn zu Krieschhoven und Heimerzheim verheyrathet gewesen, wodon keine Kinder, wohl aber Enckeln annoch vorhanden seynd.

Die zweyte ist verheyrathet gewesen an den Churfürstl. Eölnischen ältesten Hof-Rath, und des hohen weltlichen Gerichts Greven in Eöln, Andream von Francken Sierstorpf, von welchen folgende Kinder noch übrig, aussere dem ältesten Sohn Petro Iosepho, gewesenen Bischöffen zu Antwerpen, welcher bereits gottselig verstorben, Frau Anna Clara, verwittibte des Herrn Reichs-Hof-Raths und Hildesheimischen geheimen Raths und Canglarn, Carl Paul von Zimmerman, Herrn zu Wildshausen. Johan Theodor, Churfürstlicher Eölnischer geheimter Rath, und des hohen weltlichen Gerichts in Eöln Greve, Herr zu Gastendonck. Casparus, Churfürstl. Eölnischer geheimter Rath und Canglar des Hoch-Stifts Hildesheim, Herr zu Metternich. Franciscus Casparus, Bischoff zu Rhodiopel, Suffraganeus und Priester, Capitular-Herr der Metropolitan-Kirchen zu Eöln. Catharina Magdalena, Kloster-Frau de la Congregation de notre Dame. Von denen aus dieser Familie vorhandenen des seligen Canglars Buschmann Uhr-Enckeln geschicht keine Meldung, obmohl verschiedene in hohen geistlichen Würden, auch Chur- und Fürstlichen Bedienungen würcklich zu sehen die Gnade haben.

Die dritte Tochter des selig verstorbenen Herrn geheimten Raths und Canglarn Buschmann, ist verheyrathet gewesen, erstlich an den Churfürstl. Eölnischen Rath und Appellations-Commissarium von Düssel, so ohne Erben verstorben, nachgehends an Herrn von Heuffe, Herrn zu Ball und Heimerzheim, so ebensals ohne Erben verstorben.

Desselben vierdte Tochter ist eine Kloster-Frau de la Congregation de notre Dame gewesen.

Herrmann Adolph Scherer, J. U. Lic. Chur-Trierischer Rath und Abgesander.

Von selbigem ist folgende Nachricht eingekommen:

Herr Herrmann Adolph Scherer, ist als Chur-Trierischer geheimer Rath, wegen des Hoch-Stifts Speyer qua Gesander zu dem Westphälischen Friedens-Schluss in Anno 1648. abgeschickt worden, und als auf Absterben des damahlen regierenden Churfürsten zu Trier, das Hoch-Stift Speyer an Chur-Mayns, und zwar Lotharium Franciscum, Freyherrn von Metternich verfallen, zum Chur-Maynsischen geheimen Rath, auf dessen terneren Ableben aber, da ermeldtes Hoch-Stift Speyer wieder an Chur-Trier, und zwar Johann Hugo aus der Freyherrlichen Familie von Orsbek gekommen, hinwiederum zum Chur-Trierischen geheimen Rath mehrbenannten hohen Stifts Speyer, nachdeme in die 42. Jahr solches rühmlichen dirigiret, denominiret worden, da immitteist Jhro damahlen regierende Kayserl. Majestät Leopoldus I. glorwürdigster Gedächtnis solchen, in Ansehung der dem Römischen Reich sowohl,

sowohl, als obbemeldten hohen Erz- und Bisthümer geleisteter vielfältigen erspriesslichen treuen Diensten, öftters in Kayserl. hohe Diensten vociret, in Anno 1673. in den Reichs-Radel mit dem Prædicat auf Hohencrueßberg, vermög darüber ausgefertigten Diplomatis erhoben, welcher endlich zu Speyer in Anno 1685. selig entschlaffen, so hiemit von Schererischen hinterlassener Familie attestirt wird, in Urkund beygedruckten Pittschaffts und Unterschrift. Mannheim den 4ten Julii 1737.

(L. S.) Johann Niclas von Scherern,
Chur-Pfälzischer geheimer Rath und
Kriegs-Commissariats-Director.

Johann Friederich von Loben, Freyherr zu Schönfeldt,
Schiedlam, Mezsdorff und Schmachtenhagen, Churfürstl. Brandenburgischer geheimer Rath, Verweser des Herzogthums Croffen, Hauptmann der Graffschafft Rupin und des Landes Bellin, Chur-Brandenburgischer Abgesander.

Desselben Lebens-Umstände sind von dem Königl. Preussischen Kriegs- und Domainen-Rath, Herrn A. S. Freyherrn von Loben, in nachgesetztem Extract aus dessen Lebens-Lauf communicirt worden:

Es ist derselbe aus dem uhralten Geschlecht derer von Loben, so seit vielen hundert Jahren in Böhmen, Schlesien, Laußnitz, Sachsen und in der Mark floriret, entsprossen, und hat Ao. 1595. den 27. Febr. lt. v. im Hause Schönfeldt das Tages-Licht zuerst erblickt. Und da Ihn die Eltern denen Studiis gewidmet; so hat Er in solchen dergestalt zugenommen, daß Er schon Ao. 1611. im 16. Jahr seines Alters auf der Univerſität Franckfurth an der Oder, dem studio Iuridico mit nicht geringem Applausu obliegen können. Da Ihn aber die heftig grassirende Pest von da weggetrieben; so hat Er in Jena und hernach in Straßburg seine Studia prosequirt, und sich sowohl in der Gelehrsamkeit, als denen Exercitiis zu Sr. Churfürstl. Durchl. Diensten tüchtig gemacht. Nach vollbrachten Studiis hat Er die vornehmsten Derter in Deutschland, Holland, Engelland, Franckreich, Spanien und Italien besehen, auch vorgehabt eine Reise nach dem gelobten Lande zu thun, woran Er aber durch seines Vatern Krankheit, und bald darauf erfolgten Todt verhindert, und wieder nach Hause beruffen worden. Da Er dann bey denen damahligen verwirten Umständen im ganzen Heil. Römischen Reich, in specie aber in seinem geliebten Vaterland, das Land-Leben den Diensten vorgezogen, auch bis Ao. 1623. der Wirthschafft in seinen Erb-Gütern vorgestanden hat. In diesem Jahr aber ist Er von Sr. Churfürstl. Durchl. von Sachsen zum Ober-Ambts-Verweser des Marggraffthums Nieder-Laußnitz beruffen worden. Welche Charge Er denn auch nach genommener geraumer Bedenck-Zeit in Ao. 1624. angenommen hat. Dieses Amt hat Er mit aller Treu und Sorgfalt unterschiedliche Jahre bekleidet, auch ohnerachtet Er einige Jahr darauf zu vier unterschiedene mahlen, um seine Erlassung sowohl bey Sr. Churfürstl. Durchl. als bey denen Land-Ständen angehalten, solche nicht als sehr schwer, und auf Intercession der Land-Stände selber, erhalten können. Doch hat Er dieser Ruhe, nach der Er sich so sehr nachgesehenet, nicht lange genossen, indem Er Ao. 1630. durch einen Land-Lags-Schluss und Sr. Churfürstl. Durchl. von Sachsen hohen Einwilligung wieder zu einem Land-Richter des Marggraffthums Nieder-Laußnitz ernennet und bestellet worden, auch 2. Jahr lang dieses Amt exercirt hat. Hernach aber gefiel es Gott Ihn aus denen Sächsischen Diensten in die Dienste Seines Landes-Herrn zu bringen, indem Er bey denen damahligen schweren Kriegs-Läuf-

ten der Gefahr und dem Unglück zu entgehen, sich mit seiner Familie Anno 1632. nach der Churfürstl. Brandenburgischen Bestung Weig begeben müssen, und es Seiner damahls regierenden Churfürstl. Durchl. von Brandenburg, Herrn Georg Wilhelm, gloriwürdigsten Andenkens, Ihn als Dero Vasallen, nach erhaltener Erlassung aus Churfürstl. Sächsischen Diensten, gefallen hat, in Dero Diensten anzunehmen, und Ihn zum Verweser der Herzogthümer Crofsen und Pölchau, und selbiger Aemter Ober- Hauptmann, auch Legations-Rath gnädigt zu ernennen. Von welcher Zeit an, Er sowohl von des Höchst-seligsten Churfürstens George Wilhelms, als Friederich Wilhelm des Grossen, Churfürstl. Durchlauchtigkeiten in vielen Verschiedungen gebraucht worden, als Ao. 1639. auf den von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Maynß ausgeschriebenen Collegial-Tag nach Nürnberg. Ao. 1640. als erster Gesandter auf den Reichs-Tag zu Regensburg. Ao. 1641. nach Wien und andere Churfürstl. und Fürstl. Höfse.

Ao. 1642. hat derselbe die Lehne vor dem Kaiserlichen Throne im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. empfangen, und währendder Seiner Negotiation an Sr. Kayserl. Majestät Hofe die Kayserliche höchste Gnade und Hulde Ihm dergestalt erworben, daß Ihm Se. Kayserl. Majestät die Freyherrn-Würde durch Dero Reichs-Vice-Cansler zu zweyen unterschiedenen mahlen allergnädigt anbiethen lassen, und ohnerachtet Er solche mit allerunterthänigstem Dank zu beydenmahlen von sich abzulehnen gesucht, dennoch bey seiner Abschieds-Audienz Ihm nebst Ihrem mit Diamanten reichlich besetzten Portrait, das Freyherrn-Diploma durch vorewähnten Reichs-Vice-Cansler allergnädigt überreichen lassen. Bey Seiner Zurückkunft haben Se. Churfürstl. Durchl. zu Bezeugung ihres gnädigsten Wohlgefallens über seine Verrichtungen, Ihn zu Dero wirklichen geheimen Rath ernannt, Ihn auch sogleich wieder

Anno 1643. als Dero Gesandten nach Dännemarc, und bey seiner Zurückkunft nach Preussen zur vermittelten Churfürstin, und zu der vermittelten Königin von Schweden Majestät in wichtigen Verrichtungen geschickt, da Er dann von Ihro Durchl. der eben erwehnten vermittelten Churfürstin, mit Ihro Churfürstl. Durchl. seines gnädigen Herrn Einwilligung, ebenmäßig zu Dero geheimen Rath, Verweser und Ober-Hauptmann Dero Churfürstl. Wittthums gnädigt ernannt worden. Bey seiner Zurückkunft ist Er

Anno 1644. an den Chur-Sächsischen Hof, und von da an Ihro Kayserl. Majestät geschickt, und von Sr. Churfürstl. Durchl. mit der Hauptmannschafft der Graffschafft Ruppin und Landes Bellin begnadiget worden. Anno 1645. haben Ihn Se. Churfürstl. Durchl. zu Beförderung des General-Friedens in Teutschland nach Osnabrück und Münster geschickt, da Er dann unterwegens wichtige Sachen mit Sr. Hochfürstl. Durchl. Herzog Friederich von Braunschweig in Zelle abmachen, und hernach den Friedens-Congress in dritthalb Jahr beywohnen müssen. Wobey er dann bey der besonderen Ehre zum Fundament der wieder herzustellen Ruhe im Heil. Röm. Reich ein vieles beygetragen zu haben, die Gnade Seines Durchl. Landes-Vaters noch in größserem Grad als vorher erworben.

Anno 1649. hat Er die Ehre gehabt, die Churfürstl. Princeessin, vermählte Land Gräfin zu Hessen-Cassel bey Ihrer Heimführung nach Cassel zu begleiten, und Dero Leib-Gedinge auszumachen, auch die Beamte und Unterthanen in solchem in Eydes-Pflicht zu nehmen, da Er dann von dort aus nach Cleve zu Sr. Churfürstl. Durchl. beruffen, und mit dem Cammer-Herrn Schlüssel begnadiget worden. Wobey es aber Sr. Churfürstl. Durchl. gefallen, Ihn sogleich wieder an Se. Churfürstl. Durchl. zu Eöln und Pfalz-Neuburg nach Bonn und Düsselborff, und von da nach das damahlige Erz-Stift Magdeburg, von dem Dohm-Capittel und Ständen die eventuale Huldigung

Anno 1650. einzunehmen, zu schicken.

Anno 1651. und 1652. ist Er an unterschiedliche Fürstliche Höfse, auch zur Präsentation und Wahl eines neuen Heer-Meisters, und den 9ten Decembr. zu dessen Einleidung und Investitur, im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. nach Sonneburg geschickt, auch bey dieser Gelegenheit zum Ritter des Hochlöbl. Iohanniter-Ordens geschlagen, und zum Comptor der Comptur Lagow designirt worden.

Anno 1653. hat Er der Einraummung des Herzogthums Hinter-Pommern, von der Cron Schweden, im Nahmen Ihro Churfürstl. Durchl. und

Anno

Anno 1654. dem Leichen-Begängniß des letzteren Herzogs von Pommern Bogislai des XIV. mit beygewohnt. Noch in demselben Jahr ist Er abermals nach Wien,

Anno 1655. nach Dresden und wieder nach Wien,

Anno 1657. abermals an den Kayserlichen Hoff, von da nach Dresden, von Dresden nach Prag,

Anno 1658. an die Prinzessin von Oranien, und an Ihre Hochmögenden die Herren Staaten von Holland,

Anno 1659. an den Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, und an den Administratorem von Magdeburg nach Halle, und

Anno 1660. bey Absterben der verwittibten Churfürstin nach Crossen, um das Herzogthum wieder in Besiz zu nehmen, und die Churfürstliche Leiche beysetzen zu lassen, geschickt worden. In diesem Jahr ist Ihm die Commanderie Lagow durch einen Capitul-Schluß ordentlich zugesprochen und eingeräumt worden.

Anno 1661. hat Er die besondere Ehre gehabt, bey des höchstseligen Kayfers Leopoldi Majestät glorwürdigsten Andenkens, im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg abermahls die Reichs-Lehne zu empfangen, mit welcher letzteren und in der Ordnung 33ten Gesandtschaft Er den Schluß seiner vielfältigen Reisen und Verschiekungen gemacht. Anderer Verschiekungen in Ihro Churfürstl. Durchl. Landen zu geschweigen.

Ohneracht nun derselbe in keinen Verschiekungen mehr gebraucht worden, auch wegen seines zunehmenden Alters nicht wohl mehr gebraucht werden können; so hat sich dennoch Sr. Churfürstl. Durchl. Gnade und Vertrauen gegen denselben nicht gemindert, sondern es hat beydes vielmehr täglich zugenommen, indem höchstgedacht Se. Churfürstl. Durchl. demselben in Anno 1665. und 1666. als höchst-dieselben nach Cleve gegangen, die Regierung in Ihrer Abwesenheit, und das Geheimen Raths-Directorium aufgetragen, welcher hohen Function aber Er nicht lange vorgestanden, sondern den 26ten Maii st. v.

Am 1666. nachdem Er 72. Jahr und 3. Monath erreicht, den durch viele Reisen abgematteten Körper zur Ruh gelegt, und den allezeit arbeitsamen Geist zu dem wieder hingeschickt hat, von dem Er gekommen war.

**Peter Frize, J. U. D. Chur-Brandenburgischer Hof-Cammer-
Gerichts- und Amts-Rath, auch des Geistlichen Consistorii Præsident,
Chur-Brandenburgischer Gesänder.**

Er war aus Spandau bürtig, anfänglich Burgermeister in der Stadt Brandenburg, so dann Praeses des Consistorii in der Mark, wurde als Gesänder auf den Reichs-Tag, und hernach auf den Friedens-Congress geschickt. Er hat einen Tractat de *Nobilitate Civili eiusque Privilegiis* geschrieben, und ist den 23. Mart. 1648. gestorben. WITTE in *Diario Biograph. ad d. ann.*

CORNELIUS GOBELIUS, Comes Palatinus Cæsareus, Reverendissimi & Celsissimi Episcopi Bambergensis Consiliarius Intimus, nec non Cathedralis Capituli & Præposituræ ibidem respectivè Syndicus & Præfectus, nomine S. R. I. Principum BAMBERGENSIS & FULDENSIS, ad Tractatus Pacis Monasterium & Osnabrugam LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Von dieses Gesändens Genealogie, auch Lebens-Umständen, ist die hierbeygefügte, von desselben Familie communicirte Tabelle, nebst den Anmerkungen zu lesen.

GOBE:

GOBELIUS

Cornelius Gobelius, in Lateinischen Schrift. Martinus Gobelius, dessen Grabinschrift ist zu finden in Schannat Fuld. Hist. p. 217.

Hubertus, n. 1582. 13. Nov. Kayserlicher und Chur-Trierischer Rath, wurde von Ferdinando II. in den Reichs-Adel und Ritterstand erhoben, (1) † 1648. den 14. Martii.	Cornelius, n. 1570. 7. Nov. Bischoff zu Ascalon, Erz-Bischöflicher Maynzischer Suffraganeus und Probst des Marien-Stifts zu Erfurth, † 1611. den 5. Junii.	Hans Henrich, n. 1572. 28. Oct. Chur-Trierischer Hof-Rath und Stadt-Schultheiß zu Trier, nachdem er schon vorher verschiedentlich verschieket gewesen, gieng er den 24. Junii 1613. als Trierischer Gesandter nach Regensburg ab, † den 6. Jul. an. eiusd. unterwegs zu Franckfurth am Mayn.
--	--	--

Cornelius von Gobelius, Herr zu Mittelweilersbach (3) n. zu Trier 1611. den 2. Oct. Fürstl. Bambergischer Geheimer Rath, dessen und Fürstl. Sulzbacher zu den Friedens-Tractaten zu Münsler und Osnabrück bevollmächtigter Abgesandter. Uxorem duxit 1652. Mariam Catharinam, eine Tochter Henrich Ernst von Kerpen, und Anna Elisabeth von Rulswarm, welche nach dieses ihres Herrn (1654. den 22. Jul. zu Bamberg) erfolgten Absterben, sich an Christoph Hieronymum von Pölnitz in die zweyte Ehe begeben.

Damian nachmals unter dem Namen P. Vincentii, ein Capuciner Rhetorischer Provinz.

Hans Henrich von Gobelius, Herr zu Mittelweilersbach, (2) n. 1609. den 13. April. Kayserl. Chur-Trierischer Geheimter, und Erz-Herzog Leopold Wilhelm Rath, Stadt-Schultheiß zu Trier, der Rechte Doctor, stund 1635. ins Erz-Stifts Angelegenheiten am Kayserl. Hof zu Wien, und war in folgenden Zeiten, bis zu seinem 1662. erfolgten Tod auf denen mehresten Reichs-Craiß-Deputations- und Wahl-Tagen als Churfürstl. oder Erz-Stiftischer Trierischer Gesandter. (4)

Cornelius Elisabetha, n. n. 1606. 14. 1607. den 31. Mart. Uxor, Ioannem von Anethan, oder Anehanum, Chur-Trierischen Cantlarn, so auch verschiedentlich in Gesandtschaft gebraucht worden.

Maria Iuliana, heyrathete Carl Frantzen Hue de St. Remii Escui-er, Herrn zu Gras und Volrange.

Wilhelm Henrich von Gobelius, Herr zu Mittelweilersbach, n. zu Regensburg im Maio 1654. † 1681. im Jun. ledigen Stands, an einem durch Herabstürzung von einem Pferd empfangenen Schaden.

Hans Emerich von Gobelius, n. 1658. Chur-Trierischer Hof-Rath, † 1698. nebst seiner Frauen Anna Catharina von Gaertz, mit Hinterlassung eines Sohns und mehrerer Töchtern.

(1) In dem Adels-Diplomate de dato Wien den 12. Nov. 1635 sowohl als in dem Kayserl. Raths Decreto de dato Regensburg den 6. Septemb. 1635. werden von Kayserl. Majestät angeführt: Die angenehme treu-gehorsame, erbpriestliche und ohnverdroffene Dienste, so nicht allein seine Vor-Eltern und Gebrüdere Dero höchsten Vorfahren am Reich, Hiem Kaysern und Königen, Wohl-Hauses Oesterreich, auch anderen Chur- und Fürstlichen Höfen, in unterschiedenen Absend- und Verschickungen auf Reichs- und anderen Tagen, sondern er selbst auch (als welcher in seiner Vor-Eltern Fußstapffen rühmlich eingetreten) denen selbst, höchst-gedachtem Dero Hochlöblichem Hause Oesterreich in Austragung unterschiedlicher gefährlicher, und mit Leib- und Lebens-Gefahr, zu seinem selbst Wohl-verrichteter Commissionen, mit besonderer Dexterität und beständiger Treu, sonderlich bey denen im Heil. Reich, lang anhaltenden Kriegs-Gefahren, in specie aber denen Mansfelds Schwed- und Franckhöfischen höchstgefährlichen Unruhen, dabey er mancherley Verfolgungen an Leib, Ehr, Haab und Gut ausstehen müssen, ganz lobwürdig und treu-gehorsam erzeiget.

(2) Den 26. Febr. 1628. wurde er nec praecedente citatione nec condemnatione auf Chur-Trierischen Befehl durch den damaligen Statthalter, von allen seinen Ehren-Ambtern suspendiret, seine sämtliche Haab und Güter wurden den 6. Aug. 1633. dem Churfürstl. Filco adscribiret, er endlich auch, weilen er denen im Erz-Stift be-rührte Jahre aber obgewesenen gefährlichen Revolutionen nicht bepflichten, sondern lieber ausser Land gehen wol-len, unerhörter weis, gegen die Reichs-Gesetze nebst denen seinigen banniret, A. 1635. aber wurde er in Gegenwart aller Dicasteriorum, nebst anderen widerrechtlich bannirten, von dem Hochwürdigsten Dohm-Capitul (nach Wieder-Eroberung der Stadt) pristinis honoribus & bonis restituiret, das Stadte-Regiment ihm anbefohlen, zc. u. solenniter in alle Ehren-Stellen wieder eingesetzt, welsch alles zu großem Ruhm seiner, vom Kayser de dato Wien den 24. Decembr. 1636. befättiget.

- (3) Das Ritter-Guth Mittelweisersbad wurde beyden Brüdern, als ein Bambergisches Mann-Leben 1641: den 17. Aug. zum erstenmahl conferiret, nachdem solches durch Absterben Wolff Diterichs von Zetwitz dem Hoch-Stifte heimgefallen war.
- (4) 1636. auf dem Collegial-Tag; 1641. 42. 54. zu Regensburg, auch im Septembr. 1642. auf dem Crayß-Tag zu Fränckfurth, eben allda bey dem Königl. Wahl-Tag im Julio 1657. und dem Deputations-Tag im Decembr. auch anderen mehr. 1638. den 13. Octobr. wurde er zu Prag à Rudolpho Dadanzo Belga facultatis Decano in juris Doctorem promoviret, presente Legato Caesareo & specialiter ad hunc actum a sua Caesarea Majestate deputato, Illustrissimo Domino D. Udalrico Poppel Barone de Lobowitz S. C. M. Consiliario, Cubiculario, supremorum judiciorum Assessore & rei monetariae in Regno Bohemiae supremo praefecto praesentibus compluribus Illustrissimis, Reverendissimis, Generosis ac prae-nobilibus Viris.

ADAMUS ADAMI, Dei & Apostolicae sedis gratia, Episcopus Hie-
rapolitanus, Suffraganeus Hildesien-sis, SS. Theologiae Doctor, in Tractatu
Pacis Westphalicae Principalis Abbatiae Corbeiensis

LEGATUS.

Don diesem stattlichen Mann, dessen Andencken schon gänglich in der Welt erloschen war, habe ich eine hinlängliche Nachricht in der Vorrede über die ACTA PACIS WESTPHALICAE, p. 34. seqq. bereits ertheilt, auch in der Praefation über desselben eigene Relationem historicam Pacificationis Osnabrugo-Monasteriensis, edit. noviss. de 1737. sein Leben ausführlich beschrieben, welches hernach in die ACTA ERUDITORUM LIPSIENTIA Mens. Augusto 1737. beßgleichen in den Juristischen Bücher-Saal P. II. p. 83. seqq. nicht minder in den Abriß des neuesten Zustandes der Gelehrsamkeit, zweyten Stückes p. 138. seqq. auch in die Leipziger gelehrte Zeitungen Ao. 1737. N. 27. p. 237. und in die MEMOIRES de TREVoux Mense Septembr. 1737. eingerucket worden ist. Sein sehr künstlich gestochenes Bildniß, ingleichen sein Grabmal, habe ich der gemeldten neuen Edition der Relationis Pacificationis beigefüget, allwo auch die vortrefliche Ode zu lesen ist, welche die große Deutsche Dichterin, Frau CHRISTIANA MARIANA von ZIEGLER, gebohrne ROMANUS, auf diesen Bischoff Adamum gefertigt hat.

Christoph Bernhard von Galen, Duhm-Custos zu Mün-
ster, Münsterischer und Lüttichischer Abgesander.

So einen grossen Rahmen dieser Herr unter den Bischoffen von Münster in der Historie hat; so wenig ist doch von seinem Leben bekannt, ehe er zu dieser Würde erhoben worden ist. Der unbenannte Autor de la Vie & les Actions de Monseigneur Christofle Bernard de Gale 1679. welches Buch auch in Holländischer Sprache edirt ist, führt zu Ende p. 329. seqq. zwey Briefe an, worinnen gemeldet wird, daß sein Vater Galen Bispingk Ihn im Gefängniß auf dem Schloß Bevergerde gezeugt habe, allwo Er in die 13. Jahre gefangen gesessen sey, weil Er den Marschall Morien von Nortkirchen, wegen einer Jagd-Dispute, entleibet habe: und sey seine Mutter mit ihm, auf seinem Schloß Bispingk niederkommen. Weil Er im 74sten Jahr seines Alters verstorben ist; so muß Er Anno 1604. gebohren seyn. Sein Leben ist von Johann Friederich Gauhen in dem Historischen Helden-Lexico, p. 615. seqq. folgender massen beschrieben:

Er war aus einem alten und ansehnlichen adelichen Geschlecht, im Stifte Münster, gebohren, von welchem Heinrich Ao. 1551. Heermeister des Schwerdt-Ordens in Ließland gewesen. Dieses Bischoffs Groß-Vater Theodoricus wurde von gedachtem Orden zum General, im Kriege wider die Russen, angenommen, und nachdem er große Proben seiner Tapfferkeit sehen lassen, mit den beyden Schülffern Luzen und Kurzen, nebst dem Erb-Marschall Amte in Curland, beschenket. Sein Vater aber, Theodoricus der Jüngere, besaß unterschiedene Güter im Münsterischen, hatte aber das Unglück, daß er einen Frey-Herrn von Morrien auf dem Land-Tag zu Münster erstach, als er mit demselben, wegen der Jagd-Gerechtigkeit in Streit, und von Worten zum Degen gerathen war, worauf er gefangen, endlich absolviret worden, und auf seinem Schloße Luzen in Curland verstorben: wiewohlen einige Scribenten melden, daß er im Gefängniß verstorben, nachdem ihm alle seine Güter im Münsterischen eingezogen worden, welches auch um so viel wahrscheinlicher, weil dieser sein Sohn Bischoff Bern-

Bernhard, nachgehends von seinem Vetter Bernhardo Mallinkrot, Decano zu Münster, erzogen, zum Studiren gehalten, und zu einem Canonicat daselbst befördert worden, so hernach gedachten Decanum am meisten geschmerzet, daß, da er sich dessen an Vaters statt in der Noth angenommen, derselbe ihm in der Bischoffs-Wahl heimlich vorgezogen worden. Es war aber diese Wahl Ao. 1650. geschehen, und hernach alles Einredens des Mallinkrots ungeacht, von dem Pabst und von dem Kayser confirmiret worden, wiewohl der Streit des Mallinkrots, und die von ihm angestiftete Unruhen so lange gewähret, bis er nicht nur An. 1652. seines Decanats entsetzet, sondern auch, da er noch nicht aufhörte, darauf in seinem Hause bewacht, und endlich, da er entwichen, aufs neue gefangen genommen, und nach dem Ottenstein, auf seine Lebens-Zeit, auf Befehl des Bischoffs, gebracht worden. Unterdessen war auch der Streit zwischen dem Bischoff und der Stadt Münster angegangen, welche Mallinkrot aufgewiegelt hatte. Dannhero der Bischoff Ao. 1655. dieselbe mit List unter sich bringen wolte, so ihm aber fehl schlug, weswegen er die Stadt belagerte; doch kam es einiger massen zu einem Vergleich. Allein der Streit gieng bald wieder an, weil Ao. 1656. die Stadt unter die unmittelbaren Reichs-Stände aufgenommen zu werden, präcendirte, auch bey den Hansee-Städten zu ihrer Vertheidigung Hülffe suchte, selbige auch einiger massen bey den Holländern fand, welchen Bernhard von Galen bereits vorher ein gewisses Schloß, in dem Münsterischen gelegen, so ihnen der König von Schweden eingeräumet, mit List weggenommen hatte; Er konte doch abermahl nichts ausrichten, weil sich nicht allein die Einwohner auf das tapfferste wehreten, sondern auch die Niederländer damit umgiengen, diesen Ort zu entsetzen. Dannhero durch Vermittelung einiger vornehmer Personen aufs neue ein Friede gestiftet wurde. Doch, daß auch dieser Friede nicht lange wähen würde, konte man leicht mutmassen, denn indem eine gewisse Schrift von dem Bischoff heraus kam, wurde selbige nicht allein auf Befehl des Raths verbrannt, sondern auch derselben eine andere Schrift vor die Stadt entgegen gesetzt. Auch suchte die Stadt sich in ein genaues Bündniß mit den Holländern einzulassen, welches selbst die Reichs-Stände, so Ao. 1658. zu Franckfurth versammelt waren, dem Reiche nachtheilig zu seyn urtheilten, dergestalt, daß auch in der Capitulation Kayfers Leopoldi Artic. IX. dieses mit eingerucket wurde, daß den mittelbaren Reichs-Ständen nicht solte erlaubt seyn, ohne Consens ihrer Landes-Herren, mit andern sich in ein Bündniß einzulassen. Der Stadt Münster wurde dieses nun insonderheit anbefohlen, auch Ao. 1659. dem Bischoffe das Besatzungs-Recht zuerkant. Weil sie sich aber dennoch nicht bequemen wolte, und auf allerhand Art auswärtige Hülffe suchte, wurde sie endlich zum drittenmale Ao. 1660. von ihrem Bischoffe belagert, da sie sich denn endlich im folgenden Jahre Ao. 1661. den 26ten Mart. ergab. So bald die Stadt erobert war, erbauete der Bischoff mit höchster Geschwindigkeit eine Citadel, welches nicht die Münsterische Brille, wie gemeinlich vorgegeben wird, sondern die Pauls-Burg von ihm ist genennet worden. Worauf er sonst einige Veränderung in der Stadt vornahm, und selbige also unter seinen völligen Gehorsam brachte. Ao. 1662. wurde dieser Bischoff auch Abt von Corvey, und im folgenden Jahre, machte Er mit dem König in Frankreich und einigen Deutschen Fürsten ein Bündniß, worauf er die Stadt Boreklo von den Niederländischen Staaten wieder forderte, vorgehend, daß selbige vor diesem zu dem Bischoffshume Münster gehdret, und diese von Geldern Ao. 1616. entrisen worden, welches er in einigen Schriften ausführen ließ. Und als im selbigem Jahr ein Kayserlicher Ausspruch vor das Lichtensteinische Haus, wider das von Ritterberg ergieng, nahm er die Execution desselbigen auf sich, eroberte mit höchster Geschwindigkeit das Fort Dielez, gab denen von Lichtenstein die präcendirte Summa, und wolte diese Vestung so lang behalten, bis ihm selbige restituiert würde. Welches denn bey den Niederländern nicht geringe Sorge und Nachdenken verursachte. Man war zu selbiger Zeit in dem Reich bekümmert, wie man der in Ungarn heranwachsenden Macht der Türcken widerstehen möchte. Da man denn diesem Bernhard von Galen die Direccion des Türcken-Krieges anvertraute; doch weil noch in selbigem Jahre 1664. der Still-Stand mit den Türcken erfolgte, wurde ihm diese Gelegenheit, daselbst seine Tapfferkeit sehen zu lassen, entzogen. Unterdessen belagerten und eroberten die Niederländer die Vestung wieder, da im Gegentheil der Bischoff sich bemühte, zu seiner Versicherung, die Sachen im Westphälischen Craysse in bessern Stand zu bringen, und weil sonst der Herzog von Jülich die Condirection des Westphälischen Crayses gehabt, nun aber eben wegen dieses Landes, zwischen dem Hause Brandenburg und Neuburg gestritten wurde, brachte es Bernhard von Galen Ao. 1665. dahin, daß mit gewissen Bedingungen beyden Häusern die Condirection des Westphälischen Crayses verstattet wurde. Er gedach-

te zwar, diese beyde Fürsten nebst dem König in Frankreich, und andern, in ein Bündniß wider die Holländer zu ziehen; weil aber solches nicht angehen wolte, unterstund er sich, allein den Holländern den Krieg anzukündigen, nachdem ihm von Engelland eine monatliche Pension versprochen worden. Er fiel derowegen mit einer ziemlichen Armee in Ober-*Niël* ein, eroberte *Borclo* und unterschiedene andere Derter, und machte nicht weniger Progressen im folgenden Jahre 1666. Es interponirten sich aber unterschiedene andere Potentaten, und wurde zu *Cleoe*, von den Ministern des Bischoffs der Friede geschlossen, welches ihn um so viel mehr gereuete, weil nicht allein der Englische Ambassadeur *Temple* ihn sehr davon abgemahnet, sondern auch bald darauf ihm die Schweden wider die Holländer ihre Hülffe anbothen. Im Jahr 1667. erneuerte er das Bündniß mit dem König in Frankreich und einigen Deutschen Fürsten, bekam auch im selbigen Jahre zum Coadiutorem *Ferdinandum*, Bischoffen zu *Paderborn*, wie er denn auch im folgenden Jahre, um sein Bischoffthum zu vermehren, die Ober-Herrschaft von *Emsland* von dem Stifte *Osnabrüg* für 100000. *Rthlr.* an sich brachte; nachdem er bereits vorher, gleich im Anfang seiner Regierung, auch wegen der Burggraffschaft *Stromberg* Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tag erhalten hatte. Ao. 1670. wäre es bald zwischen diesem Bischoff von *Münster*, und dem Herzoge von *Braunschweig*, zu einem Kriege wegen der Stadt *Hörter* gekommen; doch wurde die Sache bald in der Güte beygelegt, und behaupteten die Herzoge von *Braunschweig* ihr Recht. Im folgenden Jahr 1671. half er die Streitigkeiten, zwischen dem Churfürsten von *Cöln* und der Stadt *Cöln* schlichten, begab sich auch nebst diesem Churfürsten, mit dem Könige von Frankreich in ein Bündniß, und da Ao. 1672. der König in Frankreich mit den Niederländern anband, ergriff *Bernhard* von *Galen* gleichfals die Waffen, eroberte innerhalb dreyen Tagen *Gross*, und bald darauf unterschiedene andere Städte, sonderlich auch *Deventer*, worauf sich *Zwoll*, *Campen* und andere freywillig an ihn ergaben. Er hielt hierauf eine Unterredung mit dem König in Frankreich, und verglich sich mit diesem, wie auch mit dem Churfürsten von *Cöln*, wegen der occupirten und noch zu occupirenden Derter. Er ließ darauf die Französischen und *Cöllnischen* Völcker von sich, und brachte mit seinen eigenen Trouppen unter anderen den festen Paß *Eddörden* unter seine Botmäßigkeit, dabey aber mit der Besatzung etwas härter, als sichs geziemet, und wieder gegebene Parole gehandelt wurde. Als nun die *Münsterischen* Völcker noch weitere Progressen machten, entschloß sich der Friesländische Adel, von der Union mit den Niederlanden abzuziehen, und sich dem Bischoffe von *Münster* zu unterwerffen, wodurch *Bernhard* von *Galen* so hochmüthig wurde, daß er sich unterstunde, die Stadt *Gredningen* zu belagern, welches ihm aber nicht gelingen wolte; denn weil sich die Stadt tapffer defendirte, und er Nachricht bekam von dem Brandenburgischen und Kayserlichen Succurs, mußte er nicht allein unverrichteter Sache abziehen, sondern er litte auch dabey ziemliche Einbusse. Bald darauf lieffen die Sachen ganz anders, weil der Churfürst von *Brandenburg* dem Bischoff von *Münster* den Krieg ankündigte, und in *Westphalen* einfiel, auch *Eddörden* und andere Derter wiederum verlohren giengen. Und ob gleich Ao. 1673. der Churfürst von *Brandenburg* mit dem Könige in Frankreich einen Frieden machte, getraute sich doch der Bischoff von *Münster* nicht, den Krieg länger zu führen, und kam es endlich Ao. 1674. in den Tractaten, die zu *Cölln* gepflogen wurden, dahin, daß der Bischoff von *Münster* alle Städte, die er bisher erobert hatte, den Niederländern restituirte. Ja es ließ sich der Bischoff endlich bewegen, die Parthey des Kayfers, wider Schweden zu ergreifen, da er dann Ao. 1675. mit einer besondern Kriegs-List über die *Weser* gieng, und in dem *Bremischen* unterschiedene Derter, insonderheit *Verden*, *Notenburg*, *Ottersberg* und *Burtehuden* wegnahm. Er ließ sich darauf in ein genauer Bündniß mit den Spaniern und Niederländern ein, hatte Ao. 1676. gar große Progressen, und eroberte endlich die Stadt *Stade*, worauf, nachdem die Schweden geschlagen, das *Bremische* zwischen diesem Bischoffe und den Herzogen von *Braunschweig* getheilet wurde: wiewohl es nachgehends seinem Herrn restituiret worden. Nach diesem schickte er seine Völcker theils den Spaniern, theils dem Könige in *Dännemarc* zu Hülffe, die sich denn sonderlich in *Schonen* und *Rügen* sehr wohl gehalten haben, worüber endlich, eben als man an dem Frieden arbeitete, dieser Bischoff den 29ten Sept. Ao. 1678. im 74sten Jahre seines Alters verstorben. IOHANN ab ALPEN de Vita & Gestis Chr. Bernh. de Galen; Hamb. Hist. Remarg. 1704.

IOANNES PHILIPPUS à VORBURG, Bischöflicher
Würzburgischer Abgesandter.

Er war von Solothurn aus der Schweiz gebürtig, Probst zu Münster im Bisthum Basel, und Chur-Mannischer Geheimder Rath. Er nahm sich vor, die ganze Römisch-Deutsche Historie, von Anfang der Welt, bis auf seine Zeiten herauszugeben, brachte sie aber nur bis auf die Regierung Kayser's Ludovici Balbi, und dennoch bestehet das Werk aus XII. Folianten, welche Ao. 1645. und in folgenden Jahren heraus gekommen. Die Urtheile der Gelehrten von diesem Werk sind unterschiedlich: Vid. MENKE *de Viris militiae aequae scriptis illustribus*. Wer es aber zu gebrauchen weiß, kan vieles daraus hohlen. Der vortrefliche Baron Boineburg hat in privat-Briefsen sehr vortheilhaft davon geurtheilet. In *Epist. ad Pruschenk*, ap. STRUVIUM in *Actis literariis* T. 1. *fasc.* 3. p. 20. schreibt er: Vorburgius, qui est pro Moguntino Archi-Episcopo in Concilio Circuli Electoralis, in historia Germanica illustranda tam spissæ molis opera instituit, ut in Ecclesia rebus post Centuriatores Baronius, quem præter Casaubonum, Montacutium, Jul. Bülengerum, optime emendat Marcus noster Antonius de Dominis immortalis opere pro Republ. Ecclesiastica, quo erroribus Papæis utrumque crus felicitate admirabili confregit, quicquid contra machinentur sive Mauderus, sive Coesreus, sive denique Leonardus Martius. Verum hoc est: Vorburgio isti multum debebimus Germani, quem utpote cum maximo fructu nostro coniunxerimus cum Lehmanno, Sleidano, Chytræo, Hortledero, Lundorpio, Goldasto, Frehero, Lindenbrogio, Conringio. Ferner in einem andern Schreiben d.d. Franckfurth den 9. Dec. 1650. ap. STRUVIUM *l. c. fasc.* 8. p. 43. Addo, heri me innotuisse illustri illi Germanicæ rei ex historia omnis ævi scriptori, Vorburgio. Germanum gaudium est, talem noscere, nosci talibus. Eius opera, quæ iam prodierunt, procul dubio nota sunt. Est is pro Moguntino Archi-Episcopo in Concilio Circuli Electoralis. De Vorburgio adiungo, tibi placitura, quæ edidit in illustramentum rei nostratis. Orsus inde arerum conditu iam ultra Caroli M. tempora appropinquabit. Habebimus in eo, si completerit omnia ex instituto, Bibliothecam Memoriarum & Historiam Antiquitatum Germanarum genuinam. THOMASIIUS hat in *specimine Iurispr. Judicialis* C. IX. p. 102. *sqq.* eine besondere Meditation über das Opus Vorburgianum angestellt, und also davon geschrieben: Voluminibus istis præliminaribus carere nequit ullus Antiquitatum Germanicarum genuinus cultor. Seine Historia Rerum Germ. sub Ottone M. Ottone II. & Ottone III. ist erst Ao. 1709. edirt worden: welches Manuscript kaum noch gerettet worden, weil nach Vorburgs Tod seine Scripturen nicht nach Verdienst geachtet und verwahrt wurden. Diese Historiam Otronum hat GUDLING in der neuen *Bibliothec* p. 708. nach seiner Art wohl recensirt: woraus ich nur diese Worte, zu Bestärkung des vorhergesagten, anführen will: „Die Ausarbeitung ist nach Vorburg seiner Art, das ist vortreflich. Ich weiß zwar wohl, daß einige neue Scribenten ein verächtliches Iudicium in ihren Schriften von diesem Mann haben fliegen lassen, allein ich glaube, es würde zu ihrem Vortheil gereichen, wann sie sich ein wenig mehr mit demselben bekannt machten. Von seinem Tod ist in dem *DIARIO EUROPEO* Part. III. p. 552. folgendes zu lesen: „Auch an diesem Tag (6ten Maii 1660.) starb zu Franckfurth am Mayn bey guter Vermunft, an einem Schlag-Fluß, der Hochwürdige, Wohl-Edelgebohrne und Gestrenge, Herr Johann Philipp von Vorburg, Probst zu Münster im Crainchfeld, Fürstl. Würzburgischer Geheimder Rath und Amtmann zu Schwanburg und Hartheim, und der Zeit bey der da selbst anwesenden Ordinari-Reichs-Deputation wegen Würzburg hochansehnlicher Herr Abgesandter, ein Herr, wie dessen hinterbliebene Schriften, das von unterschiedlichen Folianten weitläufftige Werk, die Beschreibung aller von Anfang der Welt bis zu unserer Zeit ergangene Geschichte, ausweisen, von grosser Wissenschaft und Erfahrung in Reichs- und Staats-Geschäften, weßwegen dieser unvermuthete Todes-Fall dem Chur-Mannischen Hof um so viel desto schmerzlicher vorkommen. Der abgestorbene Leichnam ward etliche Tage hernach bey hochansehnlicher und volkreicher Versammlung in besagter Stadt Franckfurth in das Carmeliter-Closter begraben.

WOLFFGANGUS CONRADUS à THUMSHIRN, in Poniz, Celsissimi & Illustrissimi Principis ac Domini, Domini, FRIDERICI WILHELMII, Saxoniae, Iuliae, Cliviae ac Montium Ducis Consiliarius Aulicus, Aerarii Provincialis Director & Consistorii Assessor, atque ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Sein Vater ist gewesen, Hanns Heinrich von Thumshirn, auf Poniz.

Die Mutter, Anna von Einsiedel, aus dem Hause Syra.

Der Groß-Vater vom Vater, Abraham von Thumshirn, auf Franckenhausem, Poniz und Rauffungen, weysland Churfürst Augusti Rath, und seiner Gemahlin Hoffmeister.

Die Groß-Mutter vom Vater, Eva, gebohrne von Ende, aus dem Hause Mannichswalde.

Der Groß-Vater von der Mutter, Abraham von Einsiedel, auf Syra und Hopfgarten.

Die Groß-Mutter von der Mutter, Anna, gebohrne von Kbnitz, aus dem Hause Lobshüt.

Der Aelter-Vater vom Vater, Wilhelm von Thumshirn, auf Franckenhausem, des Heil. Röm. Reichs Ritter, und Churfürst Johann Friederichs zu Sachsen Obrister.

Die Aelter-Mutter vom Vater, Margaretha, gebohrne von Kbnitz, aus dem Hause Lobshüt.

Der Aelter-Vater von der Mutter, Heinrich von Einsiedel, auf Gmandstein, Syra und Prinsitz, Churfürst Augusti zu Sachsen geheimter Rath, und Ober-Hof-Richter zu Leipzig.

Die Aelter-Mutter von der Mutter, Elixabeth, gebohrne von Haugwitz, aus dem Hause Eleberg.

Der Ober-Aelter-Vater vom Vater, Paul von Thumshirn, auf Kolla und Denik, Gräflicher Schlichtischer Rath und Hauptmann zu Ellenbogen.

Die Ober-Aelter-Mutter vom Vater, Margaretha, gebohrne von Königsfeld.

Der Vor-Ober-Aelter-Vater vom Vater, Hans von Thumshirn, auf Denik.

Und wiewohl derer von Thumshirn, adeliches Geschlechte und Herkommen, und die in ihre adeliche Ahnen sich ziehende Geschlechter, derer von Einsiedel, Ende, Kbnitz, Wolframsdorff, Breitenbach, Haugwitz, Pflüge, Schönberge, Gabelenz, Mesche, Globen, Egloffstein, Königsfeld und andere, von ehlichen Seculis her deduciret, und wie ihre Vorfahren viel tapffere Rittermäßige und geschickte Leute unter sich gehabt, welche Kaysern, Königen, Chur- und Fürsten, in Kriegs- und Friedenszeiten viel ansehnliche nützliche Dienste geleistet, angeführet werden könte, so wird es jedoch, weil es ohne diß bekant, die Gelegenheit und Kürze der Zeit es auch nicht wohl zugeben will, vor jezo unndthig erachtet. Nur mit wenigen etwas hiedon zu berühren, so wird unter andern berühmten Historicis, die von derer von Thumshirn rühmlichen Berrichtungen und Ritterlichen Thaten Meldung gethan, insonderheit von dem Bayerischen Geschicht-Schreiber IOHANN AVENTINO erzehlet, daß im Jahr Christi 1322. einer von Thumshirn, Cunrath genant, gelebet, welcher wegen seiner rühmlichen Thaten und Generosität, nebenst andern drey und neunzig adelichen Persohnen, von Friderico, Erz-Bischoff zu Salzburg, sey zum Ritter geschlagen, und ihme Gold und Messing anzutragen, so zur selben Zeit ein grosses Privilegium gewesen, concediret worden. So machet auch der wohl-bekante Historicus Thuanus viel Rühmens von des oberermelten verständigen, tapffern, weit berühmten Obristens Wilhelms von Thumshirn, sonderbahren Krieges-Erfahrenheit, klugen Anschlägen, tapffern Heldenmuth und mannhafften Thaten, vornemlich wie er höchst-gedachtem Churfürst Johann Friederich grossen Dienste geleistet: massen auch derselbe mit Pfalz-Graff Wilhelms zu Jülich und Geldern ihme andertrauten Wdickern in dem Treffen bey Sittart, die Bургundischen Wdicker aus dem Felde geschlagen, auch in andern Occasionen, insonderheit bey dem wichtigen Zuge in Welschland, da unter dem vortreflichen Helden, Georgen von Frundsbergck, dieser Thumshirn ein Krieges-Hauptmann gewesen, und nicht allein der Schlacht vor Pavia mit beygewohnet, sondern auch am 6ten Maii 1527. die Stadt Rom erobern helffen, sich so ritterlich erwiesen, daß Kayser Carls des Fünfften Krieges-Haupter denselben hoch gehalten; daher auch geschehen, daß zu seinem unsterblichen Nachruhm und immerwährenden Gedächtniß zweyerley noch vorhandene Schau-Pfennige in zimlicher Grösse und Form eines Triangel gefertiget worden. Auf deren einem

einem werden diese Wort gelesen: Durch die Krafft des Lambs Gottes seind die Feinde bey Drachenburg geschlagen worden, Montag nach *Exaudi Anno 1547.* Gott allein die Ehre! Wilhelms Thumshirn dieselbige Zeit Obrister war. Auf den andern aber, worauf das Churfürstl. Sächsische Wappen gepräget, diese: Am Oster-Abend 1543. seynd die Burgundischen durch Wilhelm Thumshirn der Gelderischen Obristen vor Sittart geschlagen, und ist das Feld erorbert worden, *Laus Deo!* Und wiewohl bey Kayser Carl dem Fünfften, gloriwürdigsten Andenkens, und dessen Bruder König Ferdinand, besagter Wilhelm von Thumshirn, seiner Ihro Churfürstl. Durchl. Herrn Herzog Johann Friederichen, Christ-ibblichsten Andenkens, geleisteten treuen Dienste wegen in Ungnade gefallen, so ist er jedoch wieder ausgesöhnet worden, und hat nachgehends dessen genereuses Verhalten, Kayser Maximilian den Andern, gloriwürdigsten Andenkens, dahin bewogen, ihm hohe Kayserl. Gnade, absonderlich durch Ertheilung eines hochwichtigen Begnadigungs-Briefs hochrühmlichst zu erweisen und wiederfahren zu lassen.

Er wurde geböhren den 28. Apr. 1604. anfänglich zu Haus in Studiis unterrichtet, sodann Ao. 1623. auf die Univerſitat Leipzig geschickt. Ao. 1626. gieng er nach Tübingen, wo Er Besoldum und Lanſum hörte, und vielfältig disputirte. Als Er nach Haus kam, begab Er sich unter das Chur-Sächsische Diskauische Regiment zu Fuß, und trug eine zeitlang die Pique. Durch ein hitziges Fieber aber wurde Er vom Kriegs-Leben abgezogen, und gieng nach Dresden, als wo Er auf Recommendation des Canslars Wolff von Luttichau, zum Hofmeister des Prinzen Johansen von Anhalt bestellet wurde: welches Gelegenheit gab, daß Er mit dem Prinzen an dem Oldenburgischen Hof sich eine zeitlang aufhielt.

Anno 1639. gieng er wieder nacher Hause, und weil er wegen seiner Angelegenheiten vielfältig zu Altenburg zu thun hatte, wordurch seine Qualitäten dem Herzog Friederich Wilhelm bekant wurden; so bestellte ihn dieser am 19ten Decembr. desselben Jahrs zum Hoff- und Iusticien-Rath. Im gleichfolgenden Jahr 1640. den 13. Aug. wurde Er nebst dem damaligen Fürstlichen Sächsischen Hoff-Rath, nachmaligen Canslarn zu Coburg, D. Johann Jacob Drachen, als Fürstl. Abgesandter, auf den Reichs-Tag nach Regensburg verschicket.

Nach erfolgter seiner Zurückkunft wurde zwischen denen Fürstlichen Altenburgischen und Weymarischen Linien das Werk der Vertheilung derer Fürstenthümer Coburg und Eisenach, vorgenommen, welches Er zu einem erwünschten Schluß und Richtigkeit mit bringen half.

Anno 1641. wurden ihm die Berrichtungen im Fürstl. Consistorio zu Altenburg zugleich mit aufgetragen. Ferner auch Ao. 1643. derselbe zum Director der Steuer-Ober-Einnahme bestellet.

Als Ao. 1645. die Friedens-Tractaten zu Osnabrück und Münster ihren Anfang genommen, und die Röm. Kayserl. Majestät, Chur-Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs dahin beschriben, so haben Ihre Fürstl. Durchl. zu Altenburg denselb., nebenst Dero damaligen Hoff- und Iusticien-Rath, nachmaligen geheimen Rath und Canslar zu Coburg, August Carpyoven, als Dero Abgesandte hierzu instruiret und abgeschicket; da selbige dann den 2ten Augusti zu Osnabrück angelanget, und als die Propositiones geschehen, und der Röm. Kayserl. Majestät Antwort, auch der Cron Schweden am 11. Septembr. eingelangt war, Sie die Fürstl. Altenburgischen Gesandten, von derer gesamten Evangelischen Reichs-Stände Gesandtschaften, nebenst andern als Deputati erwehlet, auch von denen Kayserl. Königl. Schwedischen und Französischen, wie auch Churfürstl. und andern anwesenden Abgesandten dafür respectiret und admittiret, was zur Deliberation kommen, mit und durch dieselben tractiret, auch ihnen Anno 1647. nach der Fürstl. Erb-Bischöflichen Magdeburgischen Abgesandten beschehenen Abfoderung, das Directorium in Evangelischen Fürsten-Rath aufgetragen worden, welches sie auch mit großem Ruhm und Ehren, bis zu erfolgtem endlichen Friedens-Schluß geführt und verwaltet haben.

Was für eine grosse Last bey dieser zuvor nie erhörten, so langwierigen und auf vier Jahr continuirten schweren Handlung zugewachsen, und was hierbey vor Fleiß, Vigilanz, Behutsamkeit und Bescheidenheit, in denen Reichs- und andern Deliberationibus, wie auch Re- und Correlationibus, absonderlich aber in puncto Gravaminum Ecclesiasticorum und Politicorum angewendet werden müssen: was vor Sorge, Mühe, Feindschafft, Unruhe, verdrießliches hin- und wiederreisen, von Osnabrück nach Münster, es continuirlich abgegeben, ist aus denen gehaltenen Protocollis, und denen in etlichen Kasten mit zurück gebrachten Actis, zu sehen gewesen, auch was bey diesen Tractaten geschrieben, gethan und verrichtet worden;

den; wobey insonderheit derselbe von Kayserl. König: Chur- und Fürstl. ja sämtlichen Herren Abgesandten diesen unsterblichen Ruhm erhalten, daß er sich bey dem gangen Werck mühsam, underdrossen und vigilant erwiesen, und hierdurch unterschiedliche hochwichtige Sachen, welche sonst leichtlich nicht zu erheben gewesen, sondern zur Weiltäufigkeit sich angelassen, beschleuniget, und eher, als man vermeinet, zur Nichtigkeit befördert habe: Er hat sich auch sonst durch seine vortrefliche Gaben, Verstand und Geschicklichkeit bey hohen Potentaten dergestalt beliebt gemacht, daß Er zu hohen Dignitäten, Ehren: Aemtern, ja gar zur Reichs-Hoff-Raths-Stelle, die ihm angebothen worden, gelangen können, wenn Er aus der Fürstl. Sächsischen Bestallung sich hätte begeben wollen, worzu Er aber nicht bewogen werden können.

Nachdem nun die göttliche Majestät Gnade und Segen geben, daß diese hochwichtige Friedens-Handlungen endlich zum Schluß kommen, und das Instrumentum Pacis am 14. Octobr. Anno 1648. subscribiret, und endlich mit grossen Freuden die Extradition der Ratificationum der Kayserl. Königl. auch Churfürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs Principalen am 4ten Febr. Anno 1649. zu Münster erfolget; so wurde er nach seiner Rückkunft sogleich auf den Friedens-Executions-Congress zu Nürnberg abgeschicket, allwo Er seine Geschicklichkeit und Dexterität auf gleiche Art erwiesen hat.

Nach erfolgter Zurückkunft von diesem Congress wurde Er zum geheimen Rath, und folgendß den 6. Jun. Ao. 1653. zum Canslar bestellet. Er brachte die Hennebergische Landes-Theilung, worüber lange Zeit vergeblich gearbeitet wurde, glücklich zu Stande.

In den Ehestand begab Er sich Ao. 1640. den 14ten Febr. mit des Altenburgischen geheimen Raths und Canslars, Bernhard Bertrams, einzigen Tochter, Maria Elisabetha, mit welcher er folgende Kinder erzielet: Maria Elisabeth, so hernach an Georg Dieterich Pflügen, auf Postenstein, Fürstl. Altenburgischen Hof- und Iustitien-Rath, verheurathet wurde. Dann Wolff Bernhard, Friederich Conrad, Christian Wilhelm, Anna Sybilla, Dorothea Felicitas, Wolff Conrad, Hans Haubold, und Christina Sophia. In seinem Hausstand war er sehr ordentlich; wendete vieles an Kirchen und Arme; und als der Verlag der Schrifften Lutheri wegen des eingefallenen Türcken-Krieges erliegen bleiben wolte, so hat Er anderer Orten bey die vier tausend Gulden entlehnet, sich als Selbst-Schuldener verschrieben, und das Geld dargeschossen, sonst das Werck ohne vergleichlichen stattlichen Beytrag nicht wäre beendiget worden. Seine geführten letzten Reden sind merckwürdig, wodon in den gedruckten Personalien folgendes zu lesen ist:

„Als der Herr Patient verspühret, daß es sich gefährlich mit Ihm ansehen liesse, hat Er ein sehnliches Verlangen nach der Seelen-Cur getragen, und den 11. Novembr. nachdem Er seine Sünde aus demüthigem Herzen und zer schlagenen Geist erkennet, bekennet, bereuet, und mit starkem Glauben das theure Verdienst Jesu Christi ergriffen, zu dessen Versicherung das hochheilige Abendmahl mit recht inbrünstiger Andacht empfangen und genossen, und sich also mit diesem herrlichen Viatico zur ewigen himmlischen Reise versehen und geschickt gemacht, auch den 13. bemeldtes Monats Nov. seinen Herrn Beicht-Vater, den Fürstlichen Sächsischen verordneten General-Superintendenten, Ober-Hof-Predigern und Assessorn des Consistorii allhier, Herrn D. Johann Christfried Sagittarium, erfodern lassen, mit Vermelden, daß Er Abschied von ihm nehmen wolte; und als derselbe sich so balden zu ihm begeben, hat Er gegen ihm anfangs gedacht, daß, ob es sich schon biß anhero zuweilen mit ihm zur Besserung angelassen, so befinde Er doch wohl, daß es keinen Bestand hätte, wolte daher noch eines und das andere mit ihm reden, Er möchte etwa übereilet werden, und ihm die Sprache entfallen. Hat darauf gegen ihm ferner fürbracht: Er bleibe beständig bey seinem Heyland Jesu Christo, der ihm den Himmel erworben, Er ergreiffe dessen Verdienst mit wahren Glauben, der Himmel wäre sein &c. Gegen seinen gnädigsten Fürsten und Herrn, und Dero herzvielgeliebte Fürstl. Gemahlin, und Fürstl. Eisenachische Frau Wittbe, thäte Er sich vor die unzählbare Gnade und hohen Wohlthaten unterthänigst bedanken; J. J. F. F. Durchl. Durchl. und Fürstl. Gnaden, nebenst der jungen Herrschafft, Gottes starcken Schuß zu allen hohen Fürstl. Wohlgergehen, seine künftige Wittbe, Kinder, Eydam, Diener und Unterthanen zu Dero Schuß, Gnaden und Beförderung unterthänigst befehlen, die Seinigen würden mit unterthänigsten Aufwartungen gegen die Fürstl. gnädigste Herrschafft sich also erweisen, daß dieselben Dero hohe Gnade gegen sie beharrlich zu continuiren, veranlasset würden. Wie denn J. J. F. F. Durchl. Durchl. und Gnaden ihn derselben versichern lassen: Denen lieben Seinigen liesse Er einen gnädigen Gott, Er hätte sie zur Gottesfurcht,

„Auf

„Aufrichtigkeit, Demuth und andern Christlichen Tugenden angehalten, und befohlen, daß sie
 „um Eitelkeit, schändlicher Wollüste und schändlichen Gewinstes willen, Gottes Gnade und
 „Segen nicht verschertzen, sondern vielmehr ein Christliches Leben führen, und sich friedlich
 „und einträchtig gegen einander bezeigen solten. Er erinnerte sich seiner Frau Mutter auf dem
 „Tode-Bette geführten Reden: es wäre zwar Ponis ein geringes Guth, und ob gleich ihrer
 „fünffe dazu wären, würden sie doch ehrlich darauf auskommen können, so lange sie einig blie-
 „ben; so bald sie aber eigennütigen Leuten, die Mißtrauen unter ihnen zu stifften trachteten,
 „folgen würden, so würde aller Segen zerrinnen, und das Guth fremden in die Hände kom-
 „men. Die Frau Mutter hätte ihn getröstet, es würde ihm wohl gehen, weil er ihr nie-
 „mahl zuwidern gelebet; wie Er dann auch gethan, was sie gewolt, und ihr nichts wider-
 „sprochen. Er bedanke sich gegen alle Collegia alhier, daß sie seinen Rath gefolget, wäre
 „nicht jedesmahl alles wohl ausgeschlagen, würden sie es imperfectioni humanae, deren
 „Er sich allezeit beschiednen, zuschreiben. Seinem gnädigsten Fürsten und Herrn hätte Er
 „oft zu Gemüthe geführt, wenn die Anschläge nicht allemahl glücklich von statten gehen
 „wolten, so habe man sich der menschlichen Unvollkommenheit zu erinnern, die Er auch bey
 „seinem Antritte in dieses Amt vorgeschüget hätte, und noch thäte. Es wäre ein grosses Cang-
 „lar zu seyn, welches doch die wenigsten glaubten und bedächten. Er hätte seinem Gott oft
 „herzlich gedanket, daß sein gnädigster Fürst und Herr ein gut Vertrauen zu ihm getragen,
 „ohne welchen ohnmöglich gewesen, bey so wichtigen, schweren und unterschiedlichen Verrich-
 „tungen auszukommen. Er befehle nochmahls die sämtlichen lieben Seinigen Gott und der
 „gnädigsten Herrschafft, Er wolte keine Disposition machen, Er, sein Beicht-Vater, würde
 „dieses in seinen Lebens-Lauff mit anzuführen wissen, mehr, sagte Er, kan ich nicht reden.
 „Als bey dem Abschiede gewünschet wurde, daß der Heilige Geist in seinem Herzen die unfehlbar-
 „re Erwartung zum ewigen Leben wolte versiegeln, sprach Er: Ja, er wird es verwahren, ver-
 „riegeln und versiegeln. *Nolo esse, ubi Christus meus non est, quam felix, cum in-
 „venero! quam felix, cum tenuero!*

„In seiner Krankheit hat Er sich sehr gedultig erwiesen, alles Zeitliche aus dem Sinne
 „geschlagen, und sich dem göttlichen Willen gänzlich unterworfen, wie Er denn einsten sagte: Oh-
 „ne Gottes Willen begehre ich nicht eine Stunde zu leben; da auch am 14ten Novembr.
 „frühe der Morgensegen gebethet, und die Morgen-Gefänge gesungen worden, sprach Er:
 „Nun bin ich unter meines Gottes Disposition, es seze Thränen oder keine: Sein Wille ge-
 „schehe, der ist der beste, gütigste, weiseste, und aus väterlichem Herzen herrührende. Und
 „als der Herr Beicht Vater darzu sagte: der auch am besten es einrichtet und disponiret, viel
 „besser als wir Menschen; Antwortete er hierauff: Ja, was wolten wir *coactientes talpæ*
 „disponiren, die wir herum flattern als die Fleder-Mäuse, und unsere Zeit mit Kinder Sa-
 „chen zubringen: wir greiffen nach dem Zeitlichen, und wenn wir denken, wir haben es ge-
 „wisht, so haben wir leere Hände. Sehr kläglich und jämmerlich war es anzuhören, daß, da
 „die Hoch-Edele Frau Hoff-Rätthin und andere Hoch-adeliche Kinder bey dem Bette stunden,
 „Er sprach: Diese bedürffen den Segen, ich bin aber sehr matt, und kan nicht reden; und der
 „Herr Beicht-Vater erinnerte: Es könnte mit gar wenig Worten geschehen; Er sagte: der Seg-
 „gen Gottes bleibe über euch, der Segen Gottes bleibe über euch, und allen die Hand gab.
 „Sein ruhm-volles Leben beschloffe Er am 14ten Novemb. 1667. frühe um 6. Uhr, seines Al-
 „ters 63. Jahr, 7. Monath, weniger 2. Tage.

AUGUSTUS CARPZOV, J. U. D. Celsissimo & Illustrissimo Prin-
 cipi ac Domino, Domino FRIDERICO WILHELMO, Duci Saxoniae, Iuliae,
 Cliviae & Montium &c. in aula Altenburgensi a Consiliis Aulæ & Iustitiæ,
 Suxaque Celsitudinis ad Pacis Universalis Tractatus LEGATUS
 PLENIPOTENTIARIUS.

Der selbe ist geböhren in der Fürstl. Sächsischen Wittums-Stadt Colditz, am 4ten Junii
 Ao. 1612. Sein Vater war Benedictus Carpsov, Senior, ICcus, anfangs der
 Iuri-

Juristen-Facultät zu Wittenberg Assessor, und Gräflicher Meinsheimisch- und Brandenburgerischer Canslar von Haus aus, nachmals daselbst Professor, und letztlich Churfürstl. Sächsischer respectivè Wittums-Canslar zu Colditz, und des Appellation-Gerichts zu Dresden Assessor, welcher am 26. Novemb. 1624. zu Wittenberg verstorben, und allda in der Schloß-Kirche begraben liegt. Seine Mutter war Christina, Samuel Sec. sishes, Bürgermeisters und Buchhändlers zu Wittenberg, Tochter, die Anno 1629. sich anderweit verheyrathet an Friderich Prætorium, Prof. Iuris Extraord. zu Wittenberg, nachmals Canslar zu Quedlinburg, und letztlich Professorem Codicis Ordinarium zu Wittenberg; allwo er Ao. 1643. verstorben. Sein Groß Vater hieß Simon Carpzo, Bürgermeister zu Brandenburg, welcher Ao. 1580. verstorben. Seine Groß-Mutter von Vater, war Anna, Benedicti Lindholzens, Bürgermeisters zu Straußberg, Tochter. Er trieb einen 15 jährigen Cursum studiorum in Wittenberg, Leipzig und Jena, wozu er den Anfang Ao. 1626. gemacht, und bis Ao. 1630. sich bloß in Humanioribus und Philosophicis, theils zu Leipzig, theils zu Wittenberg, exerciret, unter der Manuduction M. Io. Scharffii, Logic. & Metaph. Prof. Io. Bened. Carpzo, damals Philos. Magistri, M. Reckleben, Prof. Logic. M. Cunr. Barthels, Philos. Adj. unter welchem er auch publice de Bello disputiret. Ao. 1630. hat er sich dem Studio Iuris ergeben, darinnen er zu Wittenberg gehöret D. Christian Krembergen, D. Frider. Prætorium, und D. Christian Carpzo, unter diesem hat er Ao. 1631. Collegia Institution. Iuris lectoria & disputatoria, gehalten. Folgende Jahre hat er Præsides D. Prætorio in Collegio Privat. Instit. und Publico Wesenbeciano super Paratela disputando, sodann sub D. Henningo Grossen, Prof. Publ. in Collegio Treutleriano audiendo sich exerciret, auch sub Præsidio Fratris D. Cunradi Carpzo, einmal de Legatis & Fidei commissis, und wiederum de Legitimatione Liberatorum publice disputiret, und die Theses selbst elaboriret. Ao. 1635. hat er sich nach Jena begeben, allwo er in Collegio Publico de Iurisdictione respondiret, und unter D. Erasmo Ungebauer inter privatos parietes den Treutlerum bis auf wenige Disputationes samt andern ventiliret. Wegen starcker Pest gieng er Ao. 1636. wieder nach Leipzig, und weil um selbige Zeit zu Regensburg ein Churfürstl. Collegial- und Wahl-Tag gehalten wurde, erlangte er Occasion mit dem bey dem Churfürsten zu Sachsen gewesenen Kayserlichen Gesandten, Freyherrn von Ponner, Reichs-Hof-Rath, sich dahin zu begeben, zumalen auch dessen Bruder D. Conradus Carpzo, Chur-Sächsischer Mit-Abgesandter war. Ao. 1638. hat er zu Wittenberg in Doctorem promovirt. Darauf wurde er Advocatus Extraordinarius am dasigen Hof-Gericht. Ao. 1644. tratt er in Gräfliche Stollbergische Dienste als Rath, welche er aber im folgenden Jahr quittirte, und als Hof Rath des Herzogs von Sachsen Altenburg Dienstannahm, der ihn sofort, nebst dem von Thumshirn auf den Universal-Friedens-Congress abschickte, allwo er einen ungemeinen Eifer und Fleiß erwies.

Anno 1649. den 13ten Jun. kamen beyde Friedens-Gesandten wieder zu Altenburg an, und wurden auf dem Fürstl. Leib-Wagen eingeholet. Beyde wurden sofort in folgendem Monath nach Nürnberg auf den Executions-Convent abgeordnet, zuvor aber ihm D. Carpzo die zu Coburg vacirende Canslar-Stelle conferirt. Nach meist geendigtem Executions-Congress wurde er zur Landes-Visitation der Fürstl. Grafschaft Henneberg gebraucht, und Ao. 1653. auf den Regenspurgischen Reichs-Tag geschicket. Nach absterben seines Herrn, Herzogs Friederich Wilhelm Ao. 1669. wurde er als Vormundschafftlicher Geheimer Rath und Canslar bestellt. Nach geendigter Vormundschafft Ao. 1672. wurde er in der vorigen Würde von Herzog Ernst bestättiget; folgendes Ao. 1675. den 21. Decembr. als würcklicher Geheimer Rath zu Gotha, mit Beybehaltung des Coburgischen Cancellariats, in das dortige geheime Raths Collegium introducirt, und nebst dem Canslar Avemann, und geheimden Rath Bachov auf die neu-verfaßte geheime Raths Ordnung verpflichtet. Er transferrte aber sein Domicilium wieder nach Coburg im Octobr. 1678. Nachdem das Herzogthum Coburg A. 1680. durch einen Vergleich an Herzog Albrecht gelangte; so blieb er alleine in Herzogs Friederichs zu Gotha Diensten, als würcklicher geheimder Rath, behielt jedoch sein Domicilium in Coburg. Zum Beschluß seines Protocolls, so er in die 30. Jahr lang bey Fürstlicher Rath-Stube in Coburg gehalten, hat er zu Ende folgende Worte geschrieben:

Q Gott! WVnDerLICH sInD Ia DeIne WerCte. Pf. 66. v. 3.
SCRibeat per trigtnta annos CanCeLLarIVs pro CLaVsVLa MVnerIs
faVsta & Laeta.

Ipso die vigesimo Aprilis tertio currentis anni.

Er

Er wurde beständig in Verschiedungen auf die Crayß-Tage und an benachbarte Höffe gebraucht, und hat überall eine ausnehmende Geschicklichkeit, nebst einem erstaunlichen Fleiß bezeuget, welches seine in vielen Voluminibus bestehende eigenhändig geschriebene ausführliche Protocolla und Diaria bestätigen.

Anno 1650. den 5. Novemb. heurathete er Sabinen Elisabethen Ankemannin, aus Leipzig, mit welcher er folgende Kinder gezeuget: Benedict Augustum; Friederich Wilhelm; Sophie Elisabeth; Johann Georg; Johann Gottfried; Augustum; Joachim Friederich; Johann Dieterich; Johann Martin; Paul Christoph; Friederich Johann; und Helenam Catharinam. Er hat ansehnliche Legata zu Kirchen und Schulen, auch ein Stipendium zu Coburg gestiftet. Ist endlich den 19ten Novemb. Anno 1683. im 72. Jahr seines rühmlichen Alters gestorben.

MARTINUS MILAGIUS, des gesanten Fürstl. Hauses Anhalt Geheimder Rath, Canslar und Gesander.

Derselbe war geböhren zu Torgau den 17ten Mart. 1598. Sein Vater war Iacob Milagius, und die Mutter Anna, Martini Guelmazen, Diaconi zu Colditz, Tochter. Seudirte zu Franckfurth an der Oder. Trieb anfänglich Praxin luridicam zu Zerbst.

Anno 1626. wurde Er Amtmann zu Bernburg.

Anno 1632. aber von Fürst Ludewigen zu Anhalt-Etßen, als damaligen Königl. Schwedischen Stadthalter, zu einen Rath nach Halberstadt beruffen.

Anno 1634. ist Er von Fürst Augusto zu Anhalt, und Fürst Ludewigs Gemahlin, als Rath angenommen, auch wegen des gesanten Fürstlichen Hauses Anhalt, samt dem Hofmeister Curt von Börtel nach Franckfurth am Mayn verschickt worden, allwo er vom 15ten April. bis zum Octobr. geblieben. In eben selbigem Jahre reiste Er mit Fürst Johann Casimir nach Dresden, besorgte daselbst, nebst Cuno Ordemar von Bodenhausen, die Einrichtung derer Winter Quartiere in Anhalt- und den benachbarten Orten, und bliebe, um die Communication derer Pirnischen Friedens-Tractaten zu observiren und abzuwarten, allda, bis in die neunte Woche.

Anno 1635. erhielt Er vom Fürstlichen Hause die Gesamt-Raths-Bestallung, und wurde im Augusto selbigen Jahres an Chur-Sachsen nacher Leipzig, wegen der Tractaten mit der Cron Schweden, abgeschickt.

Anno 1637. ist Er in des Fürstlichen Hauses Angelegenheiten nach Güstrow und Schwerin verschickt, auch von der verwittibten Herzogin zu Mecklenburg, Eleonora Maria, zum Rath angenommen, und um Iohannis selbigen Jahres, ihm das Cancellariat zu Zerbst aufgetragen worden.

Anno 1638. ward Er nebst dem Präsidenten Heinrich von Börtel, auf den Creyß-Tag nach Leipzig gesandt.

Anno 1639. wurde Er abermal nach Mecklenburg, und

Anno 1640. mit dem Hoffmeister Curt von Börtel auf den Reichs-Tag nach Regensburg verschickt.

Anno 1643. reiste er mit Genehmhaltung seiner Landes-Herrschaft, in Herzog Bernhards zu Württemberg Angelegenheiten, zu Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg nacher Berlin. Und weil er im Jahr

Anno 1645. zu dem Convent nach Münster und Osnabrück verschickt, und ihm bey selbigen zugleich die Besorgung des Fürstl. Sachsen-Weymarischen Interesse aufgetragen werden sollte, so reiste Er zu Einholung der nöthigen Instruktion, im Febr. d. a. mit Fürst Ludewigen nach Weymar, that nach seiner Zurückkunft, sowohl in des Fürstl. Hauses Anhalt, als Sachsen-Weymar- und Gothaischen Angelegenheiten eine Reise am Chur-Brandenburgischen Hoff nach Berlin, und gieng sodann noch im selbigen Jahre zum Convent nach Münster und Osnabrück ab, wohnete denen daselbstigen Friedens-Handlungen bey, und besorgete

bey selbigen, nebst dem Fürstl. Anhaltischen und Sachsen-Weymarischen, zugleich das Pfälz-Lauterische, Sümmerisch- und Zweybrückische Interesse.

Anno 1646. im Octobr. ließen ihm Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg die geheimte Raths-Bestallung, und des Herrn Land-Grafen zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. das Vice-Cancellariat antragen; weilen aber seine Herrschafft ihn nicht gern lassen wollen, hat Er sich zu beyden mahlen entschuldiget.

Anno 1650. wurde Er von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg nacher Erdningen beruffen, und von dar mit Erlaubniß seiner Herrschafft nach Cleve und Emmerich gesandt, um denen Gelderischen Tractaten beyzuwohnen, so Er dann auch würcklich von Martio biß 17ten Julii bewerkstelliget, im September aber nach Berlin gegangen und mündliche Relation abgestattet hat.

Anno 1652. war Er nicht nur bey dem Land-Tage zu Dessau, als nomine der gnädigsten Landes-Herrschafft Orator & Director, sondern wurde auch noch im selbigen Jahr auf den Reichs-Tag nach Regenspurg, samt dem Hof-Meister Wilhelm Heinrich von Freyberg, verschickt, allwo er Er fast ein ganzes Jahr verblieben und denen Reichs-Berathschlagungen, wie auch des Römischen Königes Ferdinandi IV. Erdnung beygewohnt, und den Reces mit unterschrieben hat.

Anno 1653. ist Er nebst dem Gesamt-Rath und Obrist-Lieutenant von Knochen, wegen des gesamten Fürstl. Hauses Anhalt auf dem Crantz-Tag zu Leipzig gewesen.

Anno 1654. wurde ihm von Fürst Johann Casimir zu Anhalt-Dessau neben der Gesamt-Raths-Bestallung auch das Cancellariat zu Dessau aufgetragen.

Anno 1656. hat Er abermahls Nahmens des Fürstl. Hauses Anhalt, dem in Michaelis ausgeschriebenen Crantz-Tag zu Leipzig beygewohnt. Er hat einige sehr wohl außgearbeitete Deductiones und Bedencken, auch einen besondern Tractat, de Iuris & Facti ignorantia verfertigt, von welchen allen doch nichts, denn die bekantten Vindicia Anhaltinae, und die, selbigen beygefügte Genealogische Tabellen des Fürstl. Hauses Anhalt durch den Druck bekant gemacht worden sind. Bey der Frucht-bringenden Gesellschaft hat Er den Nahmen des *Nindernden* geführt. Und ist hierauf im 60ten Jahre seines Alters den 28ten Junii 1657. zu Dessau an der Wasser-Sucht verstorben.

In seinem Leben hat er sich zweymahl verheurathet, und zwar erstlich den 10ten Augusti 1624. mit Marien, einer Tochter Caspar Straubens, Medicinae Doctoris und Professoris zu Wittenberg, mit welcher Er aber sehr kurze Zeit in der Ehe gelebet, indem sie bereits am 82ten Augusti selbigen Jahres wieder verstorben; Und hernachmahls Anno 1626. den 4ten Decembr. mit Catharinen, Heinrich Müllers, Bürgermeisters zu Aschersleben, Tochter, mit welcher Er dreyzehn Kinder, als sieben Söhne und sechs Töchter erzeuget; von welchen erstern nur drey zu ihren erwachsenen männlichen Jahren gekommen, als

1. Augustus Milagius, von Milagshaim, Fürstl. Anhaltischer Gesamter Rath und Canslar zu Dessau, auf Weichwitz und Trebbichau, Erb-Herr; war geböhren Anno 1633. verstarb Anno 1683. den 24. Octobr. und wurde von Kayfers Leopoldi Majestät in den Adel-Stand erhoben; dessen jüngerer Sohn Friedrich Amadeus von Milagshaim, anjeho würcklicher Königl. Preussischer Obrister zu Berlin, bey dem Corps der adelichen Cadets ist, des älttern Sohns Posterität aber annoch im Fürstenthum Anhalt-Cöthen floriret.

2. Emanuel Martin Milagius, Fürstlicher Nassau-Siegischer Cansley-Director und Gesander zu Regenspurg, allwo Er auch den 2. Januar. im Jahr 1684. verstorben ist, und

3. Friedrich Wilhelm Milagius, der als Fürstl. Anhaltischer Amts-Rath zu Ebtzen, im 24. Jahr seines Alters Anno 1672. mit Tode abgangen.

Von denen Töchtern aber sind ebenfals zwey gar jung verstorben, und von denen vier andern.

1. Catharina Magdalena, an den Inspectorem, Consistorial-Rath und Hof-Prediger, Johann Ehrhard Colerum, zu Harzgerode verehliget worden: dessen Nepos N. N. Coler, dermahlen Archi-Diaconus zu Dessau ist.

2. Eleonora Maria, an den Cansley-Directorem Georg Hermann zu Dessau.

3. Johanna Magdalena, an den Licentiatum Theologiae, Stadt- und Hof-Prediger und Diaconum daselbst, Ephraim Ionathan Raumerum, einen Sohn Georgii Raumeri, Superintendentens, Consistorial-Raths und Hof-Predigers zu Dessau, allwo auch dermahlen, dessen Nepos Johann George von Raumer, auf Kleinwülckung Erb-Herr, nach

nachdem ihn sein seliger Oncle, Geheimder Gesamt-Rath Friedrich Gottlieb von Raumer, als Vormund erzogen, und Anno 1708. an Sohns Statt angenommen, auch den alten Adels-Stand, dieser in origine aus Schwaben und der Bayerischen Ober-Pfalz sich derivirenden Familie, ab Imperatore Leopoldo, seit Anno 1693. erneuern und bestätigen lassen, als Königl. Preussischer und Fürstl. Anhaltischer Geheimter Gesamt-Rath und Regierungs-Präsident zu Dessau in Function siehet. Vid. Beckmanni Histor. Anhalt. & edit. noviss. des Historischen Leipziger allgemeinen Lexici, sub Raumer.

4. Agnes, an Cammer-Rath Johann Pfauen zu Dessau, dessen Posterität im Edth-nischen und Bernburgischen Landen, wie auch theils vermahlen in Fürstl. Anhaltischen Rathsh. und Secretarien-Bedienung beym Reichs-Lage sich befindet:

IACOBUS LAMPADIUS, ICtus, Celsissimorum Principum,
FRIDERICI & CHRISTIANI LUDOVICI, Ducum Brunovicensium &
Luneburgensium ad Comitata Osnabrugensia & Monasteriensia Legatus, Ducis
item CHRISTIANI LUDOVICI Consiliarius Intimus
& Pro-Cancellarius.

Des berühmten Jacobi Lampadii Lebens-Lauf ist in der von D. Iusto Gesenio, Fürstl. Braunschweig Lüneburgischen Hof-Prediger, und Generalissimo Superintendente, ihm zu Ehren in Hannover gehaltenen Leich-Verdigt, allwo Er den 16ten April. Ao. 1649. in der Schloß-Kirche beygesetzt, und aus Münster, wo Er am 10ten Mart. ej. anni, gestorben war, dahin gebracht wurde, folgender gestalt abgefaßt:

Jacobus Lampadius, Fürstl. Braunschweig Lüneburgischer Geheimter Rath und Vice-Canzlar, ist geböhren zu Hänsen im Amte Lanenfein Anno 1593. den 21ten Novembris. Sein Vater ist gewesen Peter Lampe, seine Mutter Margaretha Knochen. Diese seine liebe Eltern haben ihn in seiner Jugend nicht allein zur Gottesfurcht erzogen, sondern auch, weil an ihm ein sonderlich Ingenium zu verspühren gewesen, zur Schulen gehalten. Und anfangs nacher Hildesheim, nachgehends nach Hameln in die Schule, und endlich ins Gymnasium zu Herborde geschicket, woselbsten Er solche gute Fundamenta geleyet, daß Er Anno 1611. auf die hohe Schule nacher Helmstädt verschicket worden. Wie er nun auch daselbst seinen Studiis mit rühmlichem Fleiß obgelegen, und dieselben nicht ohne sonderbahren Nutz und Frucht fünffhalb Jahr continuiert, ist seine Person in Ao. 1616. weyland Serenissimo Illustrissimo, Herzog Friederichen Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg, Christmilden Andenkens, unterthänig recommandiret, und bey Sr. Fürstl. Gnaden Herrn Brudern, Herzog Rudolphen zu Braunschweig und Lüneburg, erwählten Bischoffen des Stiffts Halberstadt, vor einen Praeceptorem bestellet, auch mit Sr. Fürstl. Gnaden bald darauf nach der Universität Tübingen verschicket worden; und als er bey Deroselben ohngefehr ein halb Jahr gewesen, hat es der allein weise Gott nach seinem un-wandelbahren Rath und Willen also gefüget, daß Se. Fürstl. Gnaden daselbst zu Tübingen mit schwerer Leibes-Schwachheit befallen und mit Tode abgangen. Wie derowegen seines bleibens allda nicht länger seyn wollen, hat Er sich auf Marburg, und von dar auf Gießen begeben, woselbst Er aber nicht lange subsistiret, sondern seinen cursum studiorum zu absolviren, nach Heidelberg sich verfüget, und daselbst etliche Jahr aufgehalten, auch endlich unter dem berühmten ICto Bachovio den Gradum Doctoris mit großem Ruhm angenom-men. Und wie Er nun ad praxin zu schreiten schlüssig worden, hat Er sich zuerst nach Speyer erhoben, und daselbst bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht den Proceß zu sehen, und des- en kundig zu werden, ein Jahr lang aufgehalten, darauf er sich wieder in sein Vaterland ge-wandt, und seiner Qualitäten halber bey jederman sonderlich Lob erhalten, daß auch vort- hochermeldt Herzog Friederich Ulrichs Fürstl. Gnaden gnädig bewogen, ihn nacher Helmstädt

zum Professore extraordinario Iuris Publici, und danebst zu ihrem Rath von Haus aus gnädig zu beruffen. Solchem gnädigen Beruff ist Er gehorsamlich gefolget, und hat solche Bestallung unterthänig angenommen, auch das ihm anvertraute Amt und Dienst mit getreuem Fleiß und sonderbahrem Nuß der dazumahl des Orts studirenden Jugend verwaltet, und demselben anderthalb Jahr vorgestanden. Weil er aber bey währenddem solchen Dienst von Sr. Fürstl. Gnaden zu mehrmahlen als bestalter Rath von Hausaus nacher Hofe gefordert, und daselbst seine sonderbahre Qualitäten kund worden, haben Se. Fürstl. Gnaden ihn zu Dero Hof-Rath nacher Wolfenbüttel in Ao. 1621. in Gnaden begehret und folgendes bestellet. Wie Er nun daselbst zwey Jahr gewesen, hat Er sich darauf mit jegiger seiner hinterbliebenen hochbetribten Wittiben Frauen Catharinen Werneken, weyland Herrn Heinrich Werneken, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Cammer-Raths, des Fürstenthums Wolfenbüttel, ehelichen Tochter, ehelich eingelassen, und in Wolfenbüttel Hochzeit gehalten, mit derofelben 26. Jahr sich recht friedlich und wol begangen, und in währenddem Ehestande 11. Kinder, als 6. Söhne und 5. Töchter, davon noch jeso gegenwärtig und im Leben 4. Söhne und 2. Töchter, gezeuget.

Anno 1627. als der Collegial-Tag zu Mühlhausen gehalten werden sollen, haben vorgedachte Herzog Friederich Ulrichen Fürstl. Gnaden, Christmilden Andenkens, ihn dahin abgefertiget, und wie solcher Tag seine Endschaft erreicht, und des Vaterlandes Nothdurfft eine Legation an den Kayserlichen Hof erfordert, ist Er von Sr. Fürstl. Gnaden nacher Prag verschicket worden, und hat bald darauf an der Churfürstl. Durchl. in Bayern eine schwere Berrichtung übernehmen und nacher München reisen müssen, also, daß er darüber ganzer dreyviertel Jahr von Hause und den Seinigen gewesen.

Anno 1631. ist der Evangelische Convent zu Leipzig angangen, welchen Se. Fürstl. Gnaden mehr hochgedacht, durch eine ansehnliche Legation besuchet, und den selig Verstorbenen neben andern ihren Räten dazu gnädig deputiret. Anno 1634. hat er abermahls nacher Franckfurth auf den daselbst gehaltenen Tag sich gebrauchen lassen müssen. Weilen nun bey währenddem Tage ihm die betribte Zeitung zukommen, daß weyland Herzog Friederich Ulrichs zu Braunschweig und Lüneburg Fürstl. Gnaden von dem Allerhöchsten aus dieser Welt abgefördert, hat damit seine Gesandtschaft ein Ende gehabt, und Er sich wieder nacher Hause begeben, und neben andern hinterlassenen Canslar und Räten noch ein Jahr im Rahmen des gesamten Hochfürstl. Hauses Braunschweig-Lüneburg die Regierung geführt, und den bekanten Land-Heilungs-Tractaten zu Braunschweig mit begewohnt.

Und als damahls der Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg Christmilden Andenkens, regierender Landes-Fürst des Fürstenthums Calenberg worden, haben Se. Fürstl. Gnaden ihn anfangs zu Dero Hof-Rath vociret, kurz darauf aber ihme Geheimte und Closter-Raths-Bestallung in Gnaden aufgetragen. Da nun Ao. 1638. in Ost-Friesland zwischen dem Herrn Grafen und Dero Ritterschafft Irrungen sich angesponnen, und Herzog Georgen Fürstl. Gnaden vom Herrn Grafen um interposition ersucht worden, haben Se. Fürstl. Gnaden den selig verstorbenen Herrn Vice-Canslar dahin gesendet, und hat der allerhöchste Gott seine Gnade verliehen, daß die ganze Sache gütlich componiret und verglichen worden.

Alldieweil er nun durch bisshero erzählte vielfältige Verschickungen der Reichs-Sachen kündig, und an allen Fürstlichen Höfen, insonderheit aber mit den Chur- und Fürstlichen Herren Abgesanden bekant worden, ist die Ao. 1640. auf den Collegial-Tag nacher Nürnberg, und von dannen nacher Regensburg auf den Reichs-Tag höchst-ndthige Schickung auch auf seine Versohn kommen, auf welchen Reisen Er abermahls fünf viertel Jahr in der Fremdde von Hause seyn müssen. Als Er aber von dannen wieder zu Hause kommen, und abermahls seines gnädigen Landes-Fürsten Tod vernommen, und Dienst-loß worden, ist Er von dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Christian Ludewig, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, jetzt hochgedachter Ihro Fürstl. Gnaden Herrn Sohn und succedirendem Landes-Fürsten, aufs neue zum Geheimten Rath und Vice-Canslar, auch Closter-Rath, gnädig bestellet, und hernach, als die Friedens-Tractaten zu Ohnabrück durch Gottes sonderbahre Schickung Ao. 1643. ihren Anfang genommen, und dabey Se. Fürstl. Gnaden eines Reichs-erfahrenen Mannes sonderlich vonndthen gehabt, dahin verschicket worden.

Wie

Wie lange nun solche allgemeine Friedens-Tractaten gewähret, ist männiglich bekant, und hat der Herr Vice-Canzlar aus aufrichtiger Liebe zum Vaterlande sein Hauswesen hindann gesetzt, die ganze Zeit sich daselbst, und zuletzt in Münster behalten, und das Publicum seinem Privato vorgezogen.

Nachdem aber der Durchl. Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Friederich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, hochlöblichen Andenkens, kurz verrückter Zeit diese Welt geegnet, und durch solchen tödtlichen Hintritt Herzog Georgen Fürstl. Gnaden hinterlassenen Herren Söhnen das Fürstenthum Zell angestammet, und vorhochgedacht Herzog Christian Ludwigs Gnaden das Fürstenthum Zell opiret, und die Regierung im hiesigen Fürstenthum Calenberg Dero Herrn Bruder, dem auch Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georg Wilhelm, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, jetzigem regierenden Landes-Fürsten abgetreten, ist von Sr. Fürstl. Gnaden er abwesend, und weil Er zu Münster annoch in wählender Gesandtschaft gewesen, hinweggedachter Geheimten Raths- und Vice-Cancellariats-Bedienung, auch Continuation der bisshero verrichteten Gesandtschaft gnädig vociret, und darauf von Sr. Fürstl. Gnaden instituiret worden. Mit was Mühe und unerdrossenem Fleiß, mit was Dexterität und großem Verstande, mit was Resolution und tapferm Muthe er solche Gesandtschaft von Anfang bis zu Ende verwaltet, ist nicht nöthig dieses Orts anzuführen, es werden dessen die allda annoch anwesende hochansehnliche Gesandten ihm Zeugniß geben können, ist auch ohne das gnugsam bekant.

Sein Christenthum anlangend, so ist dasselbe dem jeso erklärten Spruch Davids aus dem 37. Psalm (den er für ein Symbolum und sonderbare Lebens-Regul gehalten) in Wahrheit gemey gewesen. Dem HErrn seinem GOTT hat er seine Wege allezeit befohlen: denn Er nahm ihm keine böse Sache vor, war aufrichtig und ohne falsch, und der Gerechtigkeit von Herren zugethan: Seinem Nächsten gönnete Er gerne Gutes, und freuete sich, wenn Er jemanden Gutes thun könnte. Und wie Er einen grossen Verstand in Theologicis hatte, so war ihm auch die Religion und Gottes seligmachendes Wort und das liebe Gebet ein grosser Ernst. Zwar ohne sündliche Mängel und Fehler war Er nicht, wie herkömmlich aber, und mit was Thränen Er dieselbe offermahls bereuet, ist mir nechst GOTT und ihm selbst am besten bekant.

Seinem gnädigen Fürsten und Herrn war Er ein treuer Diener, und hatte daneben das Vaterland von Herzen lieb, und meinete dasselbe mit grosser Treue. Solche Liebe und Treue gegen dem gnädigen Landes-Fürsten und dem Vaterland hat auch verursacht, daß Er vor und bey wählender seiner Kranckheit sich herzlich von Münster anhero gesehnet, und darauf gefreuet hat, daß er nach erlangtem Friede und Ruhe, wie Er gehoffet, in Kirchen und Schulen, in der Policey und sonst könnte gutes rüffen helfen. Mit grossem Vertrauen zu GOTT verrichtete Er allemahl seine Dinge, und befahl dem HErrn seine Wege fleißig. Er verließ sich nicht auf seinen Verstand, den ihm doch GOTT reichlich verliehen hatte, viel weniger traueie Er auf Menschen-Gunst oder dergleichen Dinge; Wemms auch übel stunde, konte Er dennoch herzhafftich von, auf den HErrn hoffen, und auf denselben sein Anliegen getrost werffen. Der Leute Neid, Ungunst, Haß und Verleumdungen betrübten ihn nimmer, sondern konte sie durch Gottes Gnade ganz nichts achten, über nichts aber bekümmerte Er sich mehr, als wenn es der Kirchen und dem Vaterlande übel gieng. Also habe ich ihn gekant die vielen Jahre, die ich mit ihm umgegangen, und also ist Er geblieben bis an sein seliges Ende; hat auch seiner schon erwehnten Gewonheit nach bis etwa eine halbe viertel Stunde vor seinem seligen Abschiede, mit gutem vollem Verstande seine Wege GOTT dem HErrn befohlen, und auf dessen Güte, Allmacht und Wahrheit beständig gehoffet; der hats auch nun wohl mit ihm gemacht: Denn als ihm zu Ende des nechst abgewichenen Jahres eben im Solsticio, anfangs eine starke Diarrhæa zugestossen, welche in den fünfften Tag angehalten, so hat dieselbe über alle massen ihn hart angegriffen und abgemattet, und ob man wohl verhoffet, es würde dadurch viel Uebels abgewendet seyn, so hat sich doch noch immerfort eine beharrliche Mattigkeit erfunden. Wie nun der Medicus recht zur Cur geschritten, hat er aus allen Umständen wahrgenommen, daß vera causa morbi in mesenterio steckete, welches atra bilis eaque adusta ganz eingenommen und obstruiret. Weilen man nun solcher viscosæ & adustæ materiz mit keinen starcken Medicamentis bekommen können, sondern dieselbe allmählig atteriren und abführen müssen, so hat die Kranckheit den Herrn Vice-Canzlar dergestalt allmählig geschwächet, und von Tage

zu Tage zugenommen, daß Er auch darüber jüngst erschienen roten Mart. eben im Equinoctio morgens um 10. Uhr, nachdem er Sonntags vorher, als den 4ten eiusdem durch dero Königl. Schwedischen Herren Legaten Hof-Predigern, Herrn D. Iohann Balthasar Schuppium, sich mit dem hochwürdigen Abendmahl versehen lassen, und vom 14. Novemb. Anno 1644. continuè aneinander 4. Jahr und 6. Monath zu Dünabrück und Münster negociiret hatte, sein Leben geendet, und ist im Herrn sanfft und selig verschieden, seines Alters 55. Jahr, 3. Monath und 17. Tage.

CHRYSOSTOMUS COELER, J. U. D. Illustrissimi & Celsissimi
Principis ac Domini, Domini AUGUSTI, Ducis Brunovicensium & Lunebur-
gensium Consiliarius, & ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS
PLENIPOTENTIARIUS.

Derselbe ist geböhren den 28ten October Anno 1607. Sein Vater war Gerhard Köhler, Guardian und Münz-Meister in der Stadt Hildesheim. Die Mutter Dorothea Dyß. Er studirte anfänglich auf dem Gymnasio zu Hamburg, nachgehends auf den Universtitäten Rostock, Rinteln und Marburg, allwo Er in Doctorem promovirte. Als Er hierauf in des berühmten Lampadii Bekantschaft gelangte, und dieser eine besondere Fähigkeit an ihm verspührte; so erwehlte Er selbigen zu seinem Tochter-Mann: darauf Er in des Herzogs Augusti zu Wolfenbüttel Dienste Anno 1644. als Hof-Rath tratt, und gleich darauf von selbigem, als Gesander auf den Friedens-Congress geschickt wurde. Nach dessen Endigung wohnte Er auch dem Reichs-Tag zu Regensburg Ao. 1653. und 1654. bey, und empfing folgendes die Lehen wegen des Hauses Braunschweig am Kayserlichen Hof. Endlich declarirte ihn Herzog Augustus zum Vice-Canslar. Bey welchen Aemtern und Berrichtungen Er überall grosse Geschicklichkeit erwiesen. Mit seiner Frauen Anna Margaretha Lampadiin, zeugte Er 6. Söhne und 1. Tochter. Starb zu Wolfenbüttel den 11ten Maii Ao. 1664. im 57ten Jahr seines rühmlichen Alters. Er war auch Erb-Saß zu Heinsen.

HENRICUS SCHRADER, J. U. D. Fürstl. Braunschweig-Wolf-
senbüttelscher Abgesander.

Derselbe ist geböhren den 9ten Octob. Ao. 1601. Sein Vater war Henning Schrader, Patricius und Burgermeister zu Braunschweig. Die Mutter Anna Raven, Patricia aus Einbeck.

Der Groß-Vater von des Vaters Seiten, Heinrich Schrader, Patricius und Raths-Cämmerer zu Braunschweig.

Die Groß-Mutter von selbiger Seiten, Margaretha von Dam, Patricia daselbst.

Der Elter-Vater von des Vaters Seiten, Heinrich Schrader, Patricius und Burgermeister zu Braunschweig.

Die Elter-Mutter Fredecke Plaggmeyers, Patricia daselbst, welches Geschlecht aber nunmehr erloschen.

Der Groß-Vater von der Mutter Seiten, Bruno Raven, Patricius in Einbeck.

Die Groß-Mutter von selbiger Seiten, Lucia von Bechelt, Thielens von Bechelt, Patricii und Burgermeisters zu Braunschweig Tochter.

Der Elter-Vater von der Mutter Seiten, Hans Rade, Patricius in Einbeck.

Die Elter-Mutter Gese Kettlerin, Patricia daselbst.

Anno

Anno 1618. wurde Er auf die Universität Wittenberg, folgendes Ao. 1622. nach Jena geschickt, wo Er sich bis Ao. 1624. aufgehalten, mittler Zeit denen Publicis Disputationibus emßig begewohnet, auch unter dem alten D. Fomano und D. Riemero publice disputiret, nicht weniger für sich Privata Collegia præsidendo gehalten hat.

Anno 1624. nachdem Er auch auf der Universität zu Leipzig etliche Zeit gewesen, ist Er nach Hause zu seinen Eltern, bald hernach aber, und zwar den 24ten Junii nach Leyden in Holland gereiset, da Er sich auf das Studium Historicum, Matheseos und Exercitia ge-
leget, und auf Ersuchen etlicher Teutscher von Adel, zwey Collegia Treutleriana præsidendo gehalten. Ao. 1625. hat Er sich von Leyden wieder weg, und nachdem Er die vornehmsten Dertter in Brabant, Flandern und Artois besehen, in Engeland, und fürters in Franckreich begeben, woselbst Er sich einige Monath zu Paris, nachgehends aber zu Orleans und Bourge aufgehalten. Da Er dann seines Vatern tödtlichen Hintritt erfahren, und auf insändiges Anhalten seiner Mutter, seine weiters vorgehabte Peregrinationes abfürgen und wieder nach seinen Vaterland kehren müssen. Als Er nun daselbst wieder angelanget, und sich ad Praxin gewendet, ist Er schlüßig worden, den gradum Doctoris anzunehmen, und zu solchem Ende nach Helmstädt gereiset, woselbst Er denselben, nebenst D. Thielemanno, Fürstl. Schaumburgischen Rath, und folgendes Syndico der Stadt Bremen, unter dem damahligen Decano und Promotore D. Iohann Thoma Cludio den 7ten Decemb. Anno 1630. erlanget und überkommen, bevor auch den 17ten Augusti Anno 1630. Margaretham Henning Remmers, Patriei zu Braunschweig Tochter, ihm ehelich trauen und vermählen lassen, mit welcher Er bis den 10ten Maii Anno 1667. an die 37. Jahr eine friedliche gewünschte Ehe erlessen, und darin drey Töchter und einen Sohn gezeuget hat.

Nachdem nun derselbe seine Praxin continuiret, wurden ihm zwar im Ende des 1634. Jahrs unterschiedliche Fürstliche Bestellungen angetragen, welche aber nicht zum Schluß gelanget, bis im Monath Julio 1635. bey dem Herzog Augusto zu Braunschweig und Lüneburg Er sich in Bestallung eingelassen, welcher ihn dann alsbald zu denen damahligen Successions-Tractaten, wenig Jahr hernach, der anfänglich zu Goslar, und nachgehends zu Braunschweig gepflogenen die Hildesheimische Sache betroffene Handlung, ferner den schweren Ösnabrückischen und Münsterischen General-Friedens-Tractaten, und sonst zu vielfältigen Handlungen, und bey denen damahligen betrübten Krieges-Läuften ohn unterlaß vorgefallenen Reisen employret und gebraucht hat. Ob Er nun wohl allemahl der Meynung gewesen, bis an sein Ende die würckliche Hof-Dienste zu continuiren, dieweil aber seine Leibes-Constitution solches nicht zulassen wollen, so hat Er zwar auf Einrath der Medicorum Anno 1649. um Michaelis sich von Wolfenbüttel nach Braunschweig begeben, jedoch seine vorige Bedien- und Bestallung behalten, bis des Herrn Administratoris zu Halle Hochfürstl. Durchl. ihm das Vice-Cancellariat gnädigt antragen lassen, da auf hochgedachten Herrn Herzogs Augusti Hochfürstl. Durchl. gnädigstes Begehren Er das Dannenbergische Cancellariat, wie auch bey des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Rudolph Augusts, Herzogens zu Braunschweig und Lüneburg Hochfürstl. Durchl. die Gräfliche Barbische Vormundschaft Rathes-Bestallung angenommen, und zu beyderseits gnädigster Herrschafft contento verwaltet hat. Nach Herzogs Augusti Tod wurde Er in dem Dannenbergischen Cancellariat von dem Landes-Successore bestätigt. Vier Jahr vor seinem Tod ist Er mit des Braunschweigischen Medici und Consulents Friederich Spiesens Wittwe, Elisabetha Dorothea Eggelings, zur zwenten Ehe geschritten, und endlich den 22ten April Ao. 1672. im ein und siebenzigsten Jahr seines rühmlichsten Alters verstorben.

IOHANNES MULLER, Serenissimo Marchioni Brandenburgico-Culmbacensi à Consiliis Intimis, & Camera Principalis Director, Circuli Franconici ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS

PLENIPOTENTIARIUS.

Derselbe ist zu Gerolzhoffen in Francken, ohnfern der Reichs-Stadt Schweinfurt, am Abend des Festes Purificationis Mariæ, Ao. 1583. geböhren.

Sein

Sein Vater war Johann Müller, Syndicus zu ermelbtem Gerolzhofen. Seine Mutter Ortilia Müllerin, eine geborne Ebschin, eines vornehmen alten Geschlechts.

Als der damalige Bischoff zu Würzburg Julius, um das Jahr 1587. die Evangelische Religion in dem Stifft nicht länger dulden wolte, und die Reformation stark triebe, so begab sich ernannter Johann Müller nach Windsheim, und wurde daselbst zum Vormunds-Schreiber bestellet. Seine Studia trieb er anfänglich zu Windsheim, nachgehends zu Straßburg; führte darauf etliche junge Edelleute von Verlichingen, als Hofmeister in Holland, Frankreich, Savoyen und die Schweiz. Ao. 1611. nach seiner Zurückkunft aus fremden Landen, begab Er sich als Secretarius zu Johann Philipp Fuchsen von Bimbach, welcher wegen seiner Tapfferkeit und Ritterlichen, sowohl in denen vereinigten Niederlanden, absonderlich in der Schlacht bey Lutter, da er in Königl. Majestät zu Dänemark Diensten sein Leben geendiget, aller Orten berühmt war: bey welcher Gelegenheit Er Kayserl. Königl. und andere Chur- und Fürstliche Hbse, auch Reichs- und Crapp- Unions- und andere Versammlungen, wodurch Er stattliche Experienz erworben, besuchen können. Ao. 1614. den 10ten Mai heurathete selbiger, Margarethen Barbaren, eine Tochter Lorenz Kobers, Fürstl. Brandenburgischen Verwalters der Vestung Wilzburg, und Closters zu Weissenburg am Nordgau. Worauf ihm an. 1615. der Fürstlich-Brandenburgische Casten-Dienst im Amt Uffenheim, und ao. 1618. von gesamter Fürstlichen Herrschafft Marggrafen Christian, und Marggrafen Joachim Ernst, die Verwaltung des Closters Heilsbronn aufgetragen worden, in welcher Administration er sich dergestalt erwiesen, daß Marggraf Christian ihm anno 1623. die Rath- und Cammer-Meisters-Stelle nicht allein angebothen, sondern auch, nachdem Er mit desselben Belieben im vorigen Beruf zu Heilsbronn noch bis anno 1629. nahend also 11. Jahre lang continuiret, auch zum Landschafft-Rath würcklich angenommen und bestellet, und solche Zeit über zu denen geheimsten und wichtigsten Geschäften, Verschickungen und andern Vorfällenheiten gezogen. Ao. 1637. wurde Er zum würcklichen geheimten Rath ernennet, und nacher Prag, darauf nacher Franckfurth am Mann auf den damalig vorgewesenen Deputations-Tag, als des Fränckischen Crayfes Mit-Abgesander: Und dann endlich Ao. 1645. nacher Osnabruck und Münster zu denen allgemeinen Friedens-Tractaten abgeschickt, allwo Er mit grosser Eysser und Treu bis an seinen Tod, gestanden. Als Er von Heilsbronn zu Antretung seiner Cammer-Meisters-Stelle nach Bayreuth sich begeben wollen, hat Er zuvor, dergleichen von einem Beamten noch nie gesehen, in dem dazigen Gymnasio, in beyseyn derer Professorum und Præceptorum, auch der ganzen Alumnität und Schul-Frequenz, mit einer wohl-gefasseten Lateinischen Oration publice valediciret.

In seinem Ehestand hat er 8. Kinder, als 4. Söhne und 4. Töchter erzeugt, davon 1. Tochter und 2. Söhne nach ihm im Leben verblieben sind. Der älteste Sohn *Johann Theodorus Müller*, war anfänglich Crapp-Secretarius bey Marggraf Christian zu Brandenburg, nachgehends Landschafft-Rath zu Bayreuth, allwo er nach 10. Jahren verstorben ist. Er verheurathete sich an Marien Elisabethen Zieglerin, von Culmbach, mit welcher er 5. Kinder erzeugt, von denen die hinterbliebene einzige Tochter, Namens Dorothea Maria, an Johann Christoph Tungreau, Fürstl. Brandenburgischen Archivarium auf Massenburg, verheurathet worden und mit ihm erzeugt hat: Heinrich Carl Tungreau, der Zeit Hof-Raths-Secretarium zu Bayreuth, und Georg Friederich Tungreau, Hof-Gerichts-Advocatum und Procuratorem-Ordinarium daselbst, beyderseits gelehrte und geschickte Leute, davon der Aelteste insonderheit ein glücklicher Poët ist.

Nach seiner ersten Frauen Ableben verheurathete Er sich zum zweytenmahl an M. Nicolai Grebii, Superintendentens der Reichs-Stadt Schweinfurt hinterlassene Wittwe ao. 1639. den 24. Febr. welche ihn überlebet hat. Er starb zu Osnabruck auf dem Friedens-Congress als Gesander, den 6ten Jan. 1648. seines Alters 65. Jahr weniger 4. Wochen. Das bey seiner Beerdiaung daselbst beobachtete Ceremoniel ist in ACTIS PACIS beschrieben. Tom. VI. Libr. XLIV. §. VI. p. 198. sq.

ADOLPHUS GUILIELMUS à KROSIEGK, Illustrissimæ
Landgraviæ Hasso-Cassellanae à Consiliis Interioribus, eiusdemque ad Tracta-
tus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Sein Vater ist gewesen Christoph von Krosigk auf Sandersleben, Hohndorff, Besedau und Gnelbs, Fürstl. Anhalt- Dessauischer geheimer Rath und Hof-Marschall, gebohren den 5ten Decembr. 1576. und gestorben Ao. 1638. welcher mit seiner Gemahlin, Catharinen Elisabeth von Poplitz, 4. Söhne und 8. Töchter gezeuget. Die Söhne seynd gewesen:

1. Adolph Wilhelm, Westphälischer Friedens-Gesander. Er hat sich mit Frauen Annen Polixänen, Gräfin von Fünffkirchen, gebohrnen Herrin von Scharffenberg, vermählet im Jahr 1654. allermaßen die Ehestiftung den 26. Jan. d. a. aufgerichtet ist, in welcher Er seiner Gemahlin 1000. Rthlr. jährlicher Leib-Renten aus dem Guthe Sandersleben verschrieben, als worzu seine damahls noch lebende zwey Brüder unterm 25. Sept. und 1. Nov. 1652. in eventum den Consens ertheilet. Denn 8. Octobr. 1657. ist er zu Franckfurth am Mayn verstorben, und seine Gemahlin 2. Jahr darauf gefolget. Er hat nur eine Tochter mit ihr gezeuget und hinterlassen, welche zur Zeit des Absterbens ihres Vaters, 2. Jahr alt gewesen und Amalia geheissen, die hernach an einen Böhmischen Grafen, Namens Flaschin, vermählet worden seyn soll.

2. Heinrich Philibert, Herzoglich-Sachsen Weymarischer Rath und Cammer-Junker, welcher das Unglück gehabt, daß als er seinem Herzog und Herrn seine Freude über eine glückliche Heimkunft zu bezeigen, bey demselben her reitende, die Pistol gelodet, dieselbe gesprungen, und ihm den Daumen abgeschlagen, von welcher Wunde er kurz darauf gestorben. Auf diese Geschichte hat der Herzog sein Herr nachgehends die bekannte Münze schlagen lassen, mit der, nebst seinem Nahmen und Elogium, bekannten Aufschrift.

Ein treuer Herr und treuer Knecht,
Seynd hier gelobt und dort gerecht.

3. Georg Aribert, Hessen-Casselischer Hauptmann, auf Hohndorff und Besedau, gebohren den 6. Maii 1617. und gestorben den 17. April. 1665. Gemahlin Dorothea Susanna von Erlach, mit welcher Er einen Sohn Aribert Siegfried, Fürstl. Anhaltischen Land-Rath gezeuget, als den Vater, derer jeho aus diesem Sanderslebischen Hause noch allein lebenden zween Gebrüdere, des Cammer-Herrn Voltrath Lebrechts, und des Rittmeisters Christian Siegfrieds von Krosigk.

4. Siegfried Hildebrandt, auf Sandersleben und Gnelbs, Fürstl. Anhaltischer geheimer Rath und Ober-Hauptmann, dessen Gemahlin Luise Margaretha von Tiefenhaußen gewesen, mit welcher Er einen Sohn Detloff Siegfried erzielet. Er, Siegfried Hildebrandt, ist 1669. und seine Gemahlin kurz nach ihm verstorben, wie ihm den auch bemeldter sein Sohn An. 1686. unbeerbt gefolget.

Die Töchter waren:

1. Sophia Eleonora. Ihr Gemahl Georg von Nievesel zu Esbach.
2. Dorothea Margaretha, deren Gemahl einer von Keudel aus Hessen.
3. Johanna Elisabeth. Ihr Gemahl Fürst George Aribert zu Dessau, deren 2. Prinzgen in der Jugend verstorben. Die Tochter Sophia, Gräfin zu Bähringen, ist an Siegfried, Edlen Herrn von Plotzo vermählet gewesen, und ohne Kinder verblieben.
4. Anna Maria, ist als Hoff-Dame zu Weymar gestorben.
5. Martha Juliana, Fritz von Kramms Gemahlin.
6. Ursula Catharina.
7. Susanna, an Lohrens Adolph von Krosigk zu Ahlsleben vermählet.
8. Amalia, ihr Gemahl Christoph von der Streithorff.

Das Freyherrl. Krosigkische Geschlecht kan bis auf Dedonem von Krosigk, welcher zu anfang des 12ten Seculi gelebet, hinaus geführet werden; als von welchem Dedo, oder Dietrich, zu welchem Graff Wiprecht von Groitzsch, nachdem dieser Ao. 1115. den Kayserl. General Graff Honern von Mannsfeld in der Schlacht bey dem Welbesholzen mit eigener Faust erlegte, in seiner Verfolgung von Kayser Henrico V. seine Zuflucht genommen, wie solches aus der Mannsfeldischen Chronica, ingleichen Chron. Pegav. circa annum 1115. zu sehen, obgedachter Christoph von Krosigk in der 14ten Generation abstammet.

Sonsten ist auch dieses noch mit zu bemerken, daß des Chur-Sächsischen General-Majors George Rudolph v. Krosigk, welcher oft-erwehntem Freyherrn Adolph Wilhelm in quarto gradu inæqualis lineæ verwandt ist, Tochter, Charlotta Sophia, Graff Friedrich Eberhardten von Solms geheurathet, und eine Mutter der noch jetzt lebenden 4. Gebrüdere Grafen von Solms zu Sonnenwalde, Poog, Kroppenstett und Scöna gewesen, wie solches alles aus angeführter kurzen Tabelle des Hauses Sanderleben, aus welchem Freyherr Adolph Wilhelm von Krosigk entsprossen, zu ersehen ist.

Adolph, Hauptmann zu Sanderleben, † 1605. Gemahlin Martha v. Dacherod, vermählt 1572. Sie † den 5. Junii 1604.

Albrecht auf Jesnitz und Mergenthal, † Gem. von Holgendorff, †	Christoph auf Sanderleben, †	Adolph Wittig. Gem. Urf. Iul. von Pöplig. Ihr 2ter Gem. der Obrist Paris von dem Werder, †	Bernhardt auf Badegast. Gem. Brigitta von Radestock. †
Christian, Gem. Dorothea v. Statthal. †	Adolph, Gem. Catharina von Gleidn, †	Bernhardt auf Badegast, Pfriemsdorff und Wardorff, blieb in der Schlacht an Weisenberge.	Johann Adolph und Christoph, starben jung.
Georg Heinrich †	Albrecht Wilhelm †	Adolph Wilhelm †	Heinrich Philbert, †
Georg Rudolph, General-Major, Gem. Hedwig Sybilla von Wolfersdorff †	Adolph, Gem. Amalia, ihr Gemahl Graf von Plaschin.	Georg Aribert, †	Siegfried Hildebrandt, †
Charlotta Sophia, Gem. Graf Friedrich Eberhardt von Solms, †	Die 4. Grafen von Solms zu Sonnenwalde, Poog, Kroppenstett und Scöna,	Aribert Siegfried, Gem. Susan. von Bodenhausen.	Detloff Siegfried, †
	Vollrath Lebrecht, Gem. Albertine Charlotte v. Wilkniz.	Christian Siegfried	

Hat vermahlen 4. unerwachsene Söhne, als Friedrich Heinrich, Leopold Aribert, Adolph Christoph und Hans Vollrath, und eine Tochter Auguste Christiane Charlotte Maria.

Tabula fistens posteros

Hermannii Vultejii Lineae Castellanae.

Iohannes Vultejus,

Hochfürstlicher Hessen-Casselscher Geheimster Rath und Camgler wie auch Legatus Plenipotentiarius ad Pacem Westphalicam Nat. 6. Jan. 1605. † 14. Aug. 1684.
 Uxor Elisabetha, Filia Pauli Tossani, der heiligen Schrift Doctoris und Chur-Pfälzischen Kirchen-Raths zu Heidelberg. Ducta 16. Octob. 1643. † 25. Febr. 1691.

Maria Christ na nat. 29. Jun. 1644. † 18. Jun. 1668. Marit. Io. Ioach. D'Orville Hochfürstlicher Hessischer Regierungsrath und Gesandter zu Regensburg † 28. Dec. 1689.

Amelia Elisabetha nat. 24. Sept. 1645. † 27. Octob. 1697. Marit. Henrich Jungmann Hochfürstlich Hessischer Regierungs-Confistorial- und Berg-Rath.

Anna Magdalena nat. 4. Aug. 1646. † 4. Febr. 1722. Mar. Georg Herman Scharpff Hochfürstlich Hessischer Revisions-Gerichts-Rath und Advoc. Fisci zu Marburg † 20. Jun. 1697.

Wilhelmus Vultejus nat. 30. Dec. 1647. Hochfürstl. Hess. Geheimter Rath, und Legatus ad Pacem Riswicensem † 18. Febr. 1717. Uxor Maria Christina, Filia des Hochfürstl. Aeltesten Regierungsraths Scharpffs zu Marburg. Ducta 11. October 1681. † 28. December 1709.

Catharina Ursula nat. 24. Apr. 1652. † 6. Martz. 1726. Mar. Joh. Christ. Scheffer Hochfürstl. Hess. Rath zu Kirchfeld † 8. Febr. 1695.

Iustus Hermannus Vultejus nat. 18. Ia. 1654. Hochfürstlich Hessischer Geheimter Rath und Camgler †. Uxor Catharina Elisabetha, Fil. Eccardii Morz, Hochfürstl. Hessischen Vice-Camglers.

Johann Henrich nat. 3. Dec. 1655. † 16. Oct. 1666.
 Anna Elisabetha nat. 17. Nov. 1657. † 7. Jul. 1725.

Iustinus Eccardus Vultejus nat. 4. Nov. 1701.

Ichann Wilhelm Vultejus, nat. 12. Sept. 1682. Hochfürstlicher Hessischer Rath bey der Graubündischen Camgley † 18. Sept. 1720.
 Uxor Lubbecca Elisabetha, Filia des gemeinen Ober-Ambrmans von Hamm.

Wilhelm Christiam Vultejus und Christina Elisabetha Söwlinge nat. 13. Maj. 1716.

Iohannes Vultejus nat. 24. Apr. 1687. Fürstl. Ocanisch- und Ruffauscher Geheimster Rath.
 Uxor Elisabetha, Filia Cornelii Tenhofs gewesenem Secretarii von der Vereinigten Niederlande Generalitätsschen Cammer.

Georg Hermannus Vultejus nat. 13. Jul. 1689. Königlich-Schwedisch-Hessischer Cammer-Rath. Uxor Magdalena Catharina, Filia des gemeynen Fürstlich-Dillenburgischen Camgley-Directoris lungmann † 20. Maj. 1729.

Iohann Henricus Vultejus nat. 17. Martz 1729. † 23. Nov. 1729.

Christina Catharina nat. 28. August 1691. Marit. Christian Albrecht Möller Königlich-Schwedisch-Hessischer Geheimster Krieges-Rath.

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

1571
Zu dem Heiligen V. Martini

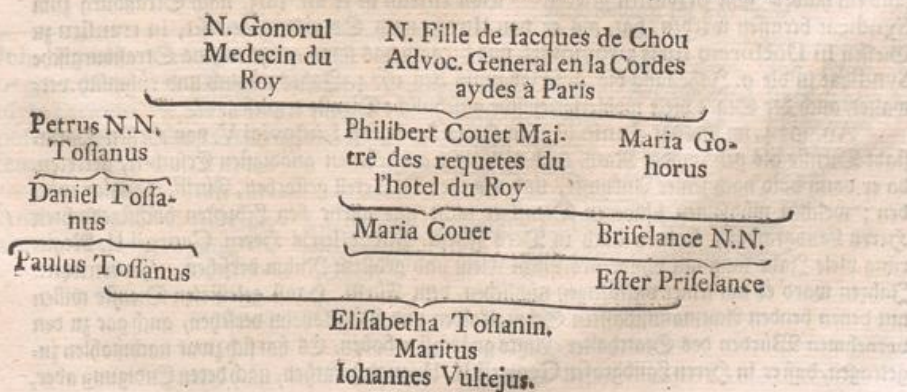
IOHANNES VULTEJUS, Illustrissimæ & Celsissimæ Hassiæ Landgraviæ & Regenti à Consiliis Status & Belli secretioribus, eiusdem ad Tractatus Pacis Universalis Monasterii LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Esselben Leben ist von Herrn Rath und Archivario KUCHENBECKER in Vita Hermannii Vultei ICI, 1731. p. 219. also gründlich beschrieben:

IOANNES natus Marburgi die VI. Ianuarii anno MDCV. patrinam habuit forem natu maiorem, quæ in memoriam paulo ante demortui fratris ipsi hoc nomen imposuit. Hic positus rite in humanioribus & iure fundamentis à parentibus anno MDCXXII. Lugdunum Batavorum missus fuit, ubi publice ac privatim iuris studio operam navavit. Anno MDCXXXIV. in Angliam abiit, Londinum Oxonium & Cantabrigiam perlustravit. Inde Parisios, Andegavum atque Genavam excurrit, ut Italicam Gallicamque linguam sibi redderet familiarissimam. Reversus per Helvetiam & Argentoratum Marburgi studia recoluit atque anno MDCXXX. Iuris Utriusque Doctor ibidem renunciatus est. Post hæc Spiræ in Camera vixit cum exorto bello ab ulterioribus itineribus impediretur. Vocatus à Philippo Rheinardo Comite Solmensi, ad castra Suecia cum eo Consiliarius abiit, & Comiti Oxenstiernæ acceptissimus ad Suecica servitia vocabatur, quæ non detrectasset, nisi infelix ad Luzenam prælium hoc consilium dissipasset. Castellam veniens à Wilhelmo V. Sanctior belli Consiliarius renunciatur, ea conditione, ut omnibus expeditionibus Serenissimum suum comitaretur, satis autem functo Wilhelmo V. ab Amalia Elisabetha in obsequiis retentus Comitibus Ratisbonensibus anno MDCXLI. interfuit; imo ad Tractatus Westphalicos plena cum potestate missus quinquennium ibi fuit, & pacem perpetuamque quietem omni ope confirmavit. Redux Cancellarii dignitate exornatur anno MDCLI. cum id aliquamdiu esset deprecatus. In testamento Wilhelmi VI. Consiliarius Regiminis Tutorii fuit designatus anno autem MDCLXXXIV. die XIV. Augusti diem suum obiit, ab ipso Serenissimo Carolo morituriens adhuc visitatus. Conjugem duxit Hannoveriæ anno MDCXLIII. die XVI. Octobris Elisabetham, ex celebri ac nobilissima Toffanorum (*) stirpe oriundam, ex qua decem liberos non sine gaudio suscepit. Quatuor vivis adhuc parentibus diem suum obierunt: Quatuor filias filiosque duos reliquit superstites, qui lineam Castellanam quam Tabula hic adiuncta sistimus, felicissime propagarunt.

IU-

(*) Quæ sedem olim habuit in finibus Lotharingæ & Franciæ ac amplissima bona ibidem possedit. Exorto autem sæpius inter Reges Galliæ & Burgundiæ Duces bello varias calamitates experta est. Unde Fridericus Comes Palatinus ad Rhenum & Elector, Imperii tunc temporis vicarius, Paulo Toffano SS. Theologiæ Doctori & Consiliario Ecclesiastico Heidelbergensi Anno MDCII. ob merita proavorum, equestris dignitatem clementissime renovavit. Ad maiorem illustrationem sequens schema genealogicum adiciemus.



IUSTUS SINOLD, genannt Schüz, Fürstl. Hessischer Geheimbder
Rath, Pro-Cancellarius und Professor Iuris Primarius zu Gießen, Hessen-
Darmstädtischer Gesander etc.

Derselbe war geboren zu Buzbach in der Wetterau, den 8. April. An. 1592. Seine Eltern waren Helvicus Sinold, genannt Schüz, Hessischer Amts-Kellerer, und Elisabetha von Wenig. Er studirte zu Gießen, Marburg, Eßln und Pontamuffon; hielt sich einige Zeit am Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht auf; Nachdem er zu Gießen An. 1619. den Gradum mit Ruhm angenommen, wurde er An. 1625. Professor Iuris Publici extraordinarius zu Marburg, und das folgende Jahr, Professor Ordinarius daselbst. Anno 1629. wurde er auch in die Regierung gezogen, und nachgehends zu vielen Legationen, auch nach Osnabrück mit gebraucht; sodann zum Geheimbden Rath und Universitäts-Canslar declariret, so, daß er zugleich bey der Regierung mit präsidirte, welches sonst ungewöhnlich. Seine Schriften sind: Dissertationes de Vicariis Imperii Romano-Germanici, eorumque iure & officiis. Giefs. 1621. Exercitationes Iuris XXV. ad Institutiones Iustinianæ. Marburg. 1629. & Giefs. 1636. Collegium Feudale, ibid. Collegium Publicum Disp. XXX. de Statu Rei Romanæ. Marb. 1640. in 4. Volumen secundum, ibid. 1653. Collegium Pandectar. Disp. XV. Disp. de Iure Pacis; de Investitura; de Causis Patriam potestatem constituentibus & dissolventibus; de Appellationibus &c. Er starb zu Gießen, den 12. Decembr. 1657. im sechs und sechzigsten Jahr seines rühmlichen Alters, und hatte zu seiner Zeit den Ruhm eines der größten Publicisten in Deutschland.

IOHANNES IACOBUS WOLFFGANGUS à TODENWART,
Celsissimi Principis & Domini, Domini Georgii, Landgravii Hassia-Darmsta-
diensis, ut & Laudatissimæ Reip. Ratisbonensis Consiliarius & ad Tra-
ctatus Pacis Generalis LEGATUS.

Von den Lebens-Umständen desselben sowohl als seiner Anverwandten sind folgende Nachrichten sub Num. I. II. III. nebst beygefügter Genealogischen Tabelle, communicirt worden.

Num. I.

Anton Wolff von Todenwart wurde nach Aachen an. 1612. zum Syndicat beruffen, auch vom Chur-Fürsten zu Pfalz und dem Herzogen zu Sachsen-Coburg zum Rath von Hauff aus angenommen; weilten aber bemeldter Stadt Aachen an. 1614. gar viel Ungemach zugestanden, dieselbe auch von dem Königl. Spanischen Kriegs-Heer, unter Commando des Marggrafen Spinolæ hart belagert worden, hat er seine dortige Dienste geendet, und zu Utrecht in Holland ein halbes Jahr privatim gelebet. Von Utrecht ist er an. 1615. nach Straßburg zum Syndicat beruffen worden, hat, als er von Utrecht nach Straßburg gereiset, in transitu zu Gießen in Doctorem Iuris promovirt, und hernach das ihm aufgetragene Straßburgische Syndicat in die 9. Jahr lang bis auf Johannis des 1624. Jahres nützlich und rühmlich verwaltet, auch der Stadt viele wohlsprießliche ansehnliche Dienste erwiesen.

An. 1624. im Monat Junio ist er in Herrn Landgraff Ludovici V. von Hessen-Darmstadt Dienste als geheimbder Rath, nach vielfältig geschenehen gnädigsten Ersuchen, getreten, da er dann bald nach seiner Ankunfft, und als eben D. Terell gestorben, Fürstl. Canslar worden; welchen mühsamen schweren Dienst er nicht nur allein bey Lebzeiten höchstgedachten Herrn Landgrafens, sondern auch in Dero Fürstl. Successoris Herrn Georgii II. Regierung viele Jahr lang mit ohnverdroffenem Fleiß und größtem Ruhm versehen. In den letzten Jahren ward er um seiner vielfältigen nütlichen, dem Fürstl. Hauff geleisteten Dienste willen mit denen beyden Amtmannschafften Schmalkalden und Müßelsheim versehen, auch gar zu den vornehmen Würden des Statthalter-Amtes gnädigst erhoben. Es hat sich zwar nachmahlen zugetragen, daß er in Herrn Landgrafen Georgii II. Ungnad gerathen, nach deren Endigung aber, wie

wie auch auf Erlassung seiner gehaltenen Dienste, hat er sich nach Franckfurth begeben, und daselbst noch fast 2. Jahr lang privatim gelebt, allwo er auch an einem hitzigen Fieber am 7. Apr. 1641. Nachts um 8. Uhr im 49. Jahr gestorben, zu Darmstatt aber begraben worden, und geschah die Leich-Predigt am 14. Apr. e. a. vom D. Grebern, damahligen Superintendenten zu Darmstatt, ex Pl. 25. v. 16. 17.

Es hat derselbe ungemeyne grosse Qualitäten und Erudition, eine annehmliche Wohlredeneit und andere rare Gaben des Leibes und Gemüths gehabt, auch viele wichtige schwere Reisen und Legationes verrichtet, wovon in seinem gedruckten und der Leich-Predigt annectirten Lebens-Lauf viele Particularia, nebst seinem schönen Portrait enthalten sind.

Num. II.

Die in hiesiger Darmstädtischen Bibliotheca Aulica befindliche 39. Tomi in 8vo. Fünfterten derer hiebvor in der Wolffischen berühmten Bibliothec gewesen Manuscripten von allerhand galanten Mahlereyen sind post a. 1650. zur Fürstl. Bibliothec vom Reichs-Hof-Rath Eberh. Wolff von Lodenwart, welcher gar ein vortreflich geschickt und gelehrter Staats-Minister gewesen, in perpetuam memoriam gestiftet und verehret worden, und sind darinnen nicht nur Portraits von Königl. Fürstl. und allerley andern vornehmen Standes-Personen, sondern auch kostbare Gemähde von Battailen und andern denckwürdigen Begebenheiten enthalten.

Num. III.

In einem Brief eines Edelmischen Jesuiten ad Patres sui Ordinis Mussipontanos, de Tractatu Pacis Pirnæ inchoato Pragæ absoluto, ex MSto *synagogae* sehen vom damahligen Canslar Wolff von Lodenwart diese anzügliche Worte:

Sed inter cetera mirum vobis maximè videbitur, quod Darmstadensis tam anxie & fideliter pro nobis, etiam nolens, mediatorem agit, & acri conatu iuris illius Episcopalis concessionem Principibus nostris approbare nititur; tanquam temporariæ consentaneam & rebus nostris necessariam. Tantum potest apud hæreticos occupatorum conservatio, ut ea suæ hæresi longè anteponan. Sed præ ceteris Lupi (†) ingenium tanquam stupendum omnes admirantur, neque ei satis dignas, pro tam fideli & forti nostrarum partium propugnatione refundi posse gratias fatentur. (Hic multa in cyphis sequuntur scripta) Datæ sunt literæ Colonia 10. Ian. 1635.

(†) D. Wolff, Cancellarius Darmstatinus.

Vid. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, 6ter Beytrag aufs Jahr 1731. p. 873. 874.

ABRAHAM KEYSER, I. U. D. Celsissimi & Illustrissimi Principis ac Domini, Domini Adolphi Friderici, Ducis Megapolitanorum Consiliarius Intimus, ad Comitia Pacificatoria LEGATUS.

Derselbe ward geböhren zu Soest in Westphalen den 26. Mart. Ao. 1603. Sein Vater hieß Rüdiger Kayser, die Mutter Elisabeth Heydmüelen, ehrbaren bürgerlichen Standes. Er frequentirte anfänglich die Schulen zu Bremen, Hannover und Hildesheim, und studirte zu Helmstädt. Trieb darauf Praxin Iuris zu Hildesheim, allwo er vom Magistrat zum Legations-Secretario bestellet wurde, wozu sie ihn, wie die Formalia der Bestallung lauten, als einen qualificirten Gesellen beruffen. Bey der Hildesheimischen Belagerung Ao. 1632. wurde sein Haus mit ausgeplündert und verwüstet. Dahero er abgedancket, und als Hof-Meister einen von Wobersnau, auf die Universitäten Nostock und Leiden, dann auf Reisen, in Engelland und Franckreich geführet hat. Nach seiner Zurückkunft bezog er sich nach Hamburg und practicirte daselbst; welches Gelegenheit gab an dem Mecklenburgischen Hoff bekandt zu werden, allwo er in einigen Sachen bedient war. Dahero nahm ihn

Herr

Schema Genealogicum
derer Wolffen von Todtenwart
 einer vornehmen Adelichen Familie im Fürstenthum Go-
 tha, so viel die Männliche Descendenz anbelanget.

Antonius Wolff von Todtenwart, derer Herren Land-Graffen Wilhelm des Mitlern und Philip des Aelteren und großmütigen zu Hessen, Amtmann zu Küsselsheim.

Eberhardus Wolff von Todtenwart, Fürstlich-Hennebergischer und nachgehends Chur- und Fürstlich-Sächsischer Rath und Land-Richter im Fürstenthum Henneberg und dann Amtman zu Schleusingen 1542. hat das Forst-Schloß Todtenwart im Wald zwischen Meinungen und Salungen an sich gebracht.

Ortolph zu Bernshausen sesshaft 1604.	Sebastianus I. U. D. Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer Procurator.	Leonhardus, Rath von Sachsen und Hessen, I. U. D. Cammer-Gerichts-Assessor und Procurator zu Speyer † 1606.
---------------------------------------	---	---

Ioh. Wilhelmus Darmst. Rath und Amtman zu Dittsberg.	Iohann Ulricus I. U. D. Reipubl. Ratisb. Consiliarius & Consist. Eccl. ibid. Assessor 1624.	Ioh. Iacobus ein berühmter Statsmann Fürstl. Hes. Darmst. und Regenspurgischer Plenipotentiarius bey dem Friedens-Congress zu Münster 1648. † im 70. Jahr zu Regensburg Ao. 1655. geboren zu Speyer den 28. Aug. 1585.	Christ. Marcellus zu Troststadt. 1606.	Antonius, I. U. D. Kayserl. Rath Hessen-Darmstädscher Geh. Rath und Canslar, Stadthalter und Amtman zu Schmalkalden und Küsselsch. † den 7. Apr. 1641. æt. 49.
--	---	--	--	--

Eberhardus Reichs-Hoff-Rath und Hessen-Darmstädscher Geheimbter Rath † 1663. zu Regensburg im 49. Jahr.

Ioh. Antonius geb. 15. Sep. 1639. † triduo post nativitatem.	Anton Volprecht zu Bernshausen geb. 8. Mart. 1641. † daselbst 2. Martz. 1707.	Ioh. Iacobus Fürstlich-Sachsen-Goth. Jagd-Junker geb. zu Darmstadt 18. Jan. 1644. † das. 7. Martz. 1726.	Ioh. Eberhardus geb. 3. Majus 1645. † 20. Jun. ej. a. 1647.	Ioh. Eberhardus geb. 1. Dec. 1646. † 1. Martz. 1647.
--	---	--	---	--

Antonius.	Marcellus.	Frid. Conradus.	Adam Volprecht geb. 1682.	Carolus Ludovicus Eberhardus, geb. 25. Jan. 1699. † 1701. im Sept.
-----------	------------	-----------------	---------------------------	--

Schemata Genealogicum duorum Fratrum von Lobenstein eiusque uxoribus et filiis in successione sua, sicut in antiquis Documentis continetur.

Antonius deus von Lobenstein, fratris Johannis et Gregorii, et uxoris Margarethe, et filii eius
Philippus deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius

Philippus deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius
Philippus deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius
Philippus deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius

Gregorius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius
Gregorius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius
Gregorius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius

1772	1773	1774	1775	1776	1777	1778	1779	1780	1781	1782	1783	1784	1785	1786	1787	1788	1789	1790	1791	1792	1793	1794	1795	1796	1797	1798	1799	1800	
...

Antonius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius
Antonius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius
Antonius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius

1801	1802	1803	1804	1805	1806	1807	1808	1809	1810	1811	1812	1813	1814	1815	1816	1817	1818	1819	1820	1821	1822	1823	1824	1825	1826	1827	1828	1829	1830
...

Antonius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius
Antonius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius
Antonius deus deus et uxoris Margarethe, et filii eius

wie auch auf Erlassung seiner gehaltenen Dienste, hat er sich nach Franckfurth begeben, und daselbst noch fast 2. Jahr lang privatim gelebt, allwo er auch an einem hitzigen Fieber am 7. Apr. 1641. Nachts um 8. Uhr im 49. Jahr gestorben, zu Darmstatt aber begraben worden, und geschah die Leich-Predigt am 14. Apr. e. a. vom D. Grebern, damahligen Superintendenten zu Darmstatt, ex Pl. 25. v. 16. 17.

Es hat derselbe ungemeyne grosse Qualitäten und Erudition, eine annehmliche Wohlredeneit und andere rare Gaben des Leibes und Gemüths gehabt, auch viele wichtige schwere Reisen und Legationes verrichtet, wovon in seinem gedruckten und der Leich-Predigt annectirten Lebens-Lauf viele Particularia, nebst seinem schönen Portrait enthalten sind.

Num. II.

Die in hiesiger Darmstädtischen Bibliotheca Aulica befindliche 39. Tomi in 8vo. Fünftens derer hiebvor in der Wolffischen berühmten Bibliothec gewesen Manuscripten von allerhand galanten Mahlereyen sind post a. 1650. zur Fürstl. Bibliothec vom Reichs-Hof-Rath Eberh. Wolff von Lodenwart, welcher gar ein vortreflich geschickt und gelehrter Staats-Minister gewesen, in perpetuam memoriam gestiftet und verehret worden, und sind darinnen nicht nur Portraits von Königl. Fürstl. und allerley andern vornehmen Standes-Personen, sondern auch kostbare Gemähde von Battailen und andern denckwürdigen Begebenheiten enthalten.

Num. III.

In einem Brief eines Edlmischen Jesuiten ad Patres sui Ordinis Mussipontanos, de Tractatu Pacis Pirnæ inchoato Pragæ absoluto, ex MSto *synagogae* sehen vom damahligen Canslar Wolff von Lodenwart diese anzügliche Worte:

Sed inter cetera mirum vobis maximè videbitur, quod Darmstadensis tam anxie & fideliter pro nobis, etiam nolens, mediatorem agit, & acri conatu iuris illius Episcopalis concessionem Principibus nostris approbare nititur; tanquam temporariæ consentaneam & rebus nostris necessariam. Tantum potest apud hæreticos occupatorum conservatio, ut ea suæ hæresi longè anteponan. Sed præ ceteris Lupi (†) ingenium tanquam stupendum omnes admirantur, neque ei satis dignas, pro tam fideli & forti nostrarum partium propugnatione refundi posse gratias fatentur. (Hic multa in cyphis sequuntur scripta) Datæ sunt literæ Colonia 10. Ian. 1635.

(†) D. Wolff, Cancellarius Darmstatinus.

Vid. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, 6ter Beytrag aufs Jahr 1731. p. 873. 874.

ABRAHAM KEYSER, I. U. D. Celsissimi & Illustrissimi Principis ac Domini, Domini Adolphi Friderici, Ducis Megapolitanorum Consiliarius Intimus, ad Comitia Pacificatoria LEGATUS.

Derselbe ward geböhren zu Soest in Westphalen den 26. Mart. Ao. 1603. Sein Vater hieß Rüdiger Kayser, die Mutter Elisabeth Heydmüelen, ehrbaren bürgerlichen Standes. Er frequentirte anfänglich die Schulen zu Bremen, Hannover und Hildesheim, und studirte zu Helmstädt. Trieb darauf Praxin Iuris zu Hildesheim, allwo er vom Magistrat zum Legations-Secretario bestellet wurde, wozu sie ihn, wie die Formalia der Bestallung lauten, als einen qualificirten Gesellen beruffen. Bey der Hildesheimischen Belagerung Ao. 1632. wurde sein Haus mit ausgeplündert und verwüstet. Dahero er abgedancket, und als Hof-Meister einen von Wobersnau, auf die Universitäten Rostock und Leiden, dann auf Reisen, in Engelland und Franckreich geführet hat. Nach seiner Zurückkunft bezog er sich nach Hamburg und practicirte daselbst; welches Gelegenheit gab an dem Mecklenburgischen Hoff bekandt zu werden, allwo er in einigen Sachen bedient war. Dahero nahm ihn

Herr

Herzog Adolph Friderich An. 1638. in Dienste, und bestellte ihn über das Archiv, schickte ihn darauf in der Gustrowischen Tüchel-Sache an den Kayserl. Hoff; Ferner Ao. 1638. auf den Churfürstl. Collegial-Tag nach Nürnberg, und im folgenden Jahr auf den Reichs-Tag nach Regensburg. Anno 1642. führte er als Hofmeister den mittelsten Prinzen Christian von Mecklenburg in Frankreich, allwo er zu Orleans den gradum Doctoris annahm. Nach seiner Zurückkunft Ao. 1643. wurde er zum geheimen Legations-Rath erkläret, und als Mecklenburgischer Gesandter zu den General-Friedens-Tractaten abgeschicket. In eben selbigem Jahre heyrathete er Dorotheam Sophiam von Werdenhagen, eine Tochter Iohannis Angeli von Werdenhagen, Kayserl. Raths und Residentens in Lübeck, mit welcher er 6. Kinder erzielet. Ao. 1649. declarirte ihn auch die Herzogin zu Mecklenburg zu ihrem geheimden Rath. Darauf wurde er an den Kayserl. Hof geschicket, allwo ihm eine Reichs-Hof-Raths-Stelle offeriret worden, die er aber verbeten. Endlich wurde er Director des Fürstenthums Raseburg, starb aber bald an einem hitzigen Fieber den 30. Septemb. Ao. 1652. im 49sten Jahre seines Alters, und liegt in der Dohm-Kirche zu Raseburg begraben.

GEORGIUS ACHATIUS HEHER, Ictus, Sacri Imperialis Palatii Comes, Illustrissimorum & Celsissimorum Principum ac Dominorum, Domini GUILIELMI, & Domini ERNESTI, Fratrum, Saxoniae, Iuliae, Cliviae & Montium Ducum, Consiliarius & eorundem, ut & Celsissimae Domus Anhaltinae ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS.

Es ist selbiger zu Nürnberg am 30. Decembr. 1601. geboren. Sein Vater war Georg Heher, Iuris Consultus, Comes Palatinus Caesareus, Römischer Kayserl. Majest. Rudolphi II. und Ferdinandi II. wie auch Fürstl. Hoch-Teutschmeiserischer und Hessen-Darmstädtischer Rath, auch bey der Heil. Reichs-Freyen Stadt Nürnberg, und der Reichs-befreyten Ritterschafft der sechs Orten in Francken bestellter Advocat und Consulent &c. Seine Mutter Amalia, eine gebohrne Hülfsin.

Der Groß-Vater vom Vater, Hermann Heher, Bürger und des grössten Raths in der Stadt Nürnberg.

Der Groß-Vater von der Mutter, Achatius Hülfs, Iuris Consultus, Comes Palatinus Caesareus, Röm. Kayserl. Majest. auch sieben Fürsten und Bischöffen zu Bamberg naheinander, geheimer Rath.

Die Groß-Mutter vom Vater, Margaretha, eine gebohrne Scherlin.

Von der Mutter aber, Amalia, weyländ Andrea Kebigens, Iuris Consulti, Röm. Kayserl. Majest. auch Fürstl. Bambergischen geheimen Raths und Casslars, und bey Aufrichtung des Religion-Friedens Abgesandens, hinterlassene Tochter.

Anno 1616. wurde er nach Altdorff geschicket, allwo er am Fest Petri Pauli eine Griechische Oration, wie auch Ao. 1618. eine solennem Orationem de Privilegiis Studiosorum, und Ao. 1620. sub Praesidio D. Aegidii Agricolae, eine Disputation de Successionibus ab intestato, gehalten. Nachgehends begab er sich nach Jena und hörte daselbst Ioannem Limnaeum, disputirte auch unter D. Arumæo, de fructibus. Als nun darauf Limnaeus in den Krieg gegangen, und Kayserl. Majest. die Academiam Altorffinam, mit Ertheilung mehrer Privilegien, zu einer Universität erhaben, hat er sich um das Doctorat in Iure, allda, nachdem er von Jena dahin gezogen, angemeldet, auch nach ausgestandenen gewöhnlichen Examinibus, auf gedachter neuen Universität die erste Disputationem inauguralem, de defensione necessaria, sine Praeside gehalten, darauf nebenst Georg Mittershausen, und Johann Derrern, in Doctorem U. J. den 23. Novemb. 1623. und also im 22ten Jahr seines Alters promoviret, auch per sortem die erste Stell erlanget. Von dar, und nachdeme er zu Nürnberg in numerum Advocatorum recipiret worden, reisete er durch die Schweiz in Frankreich, begab sich alsdann nach Speyer, und kam Ao. 1625. wieder nach Nürnberg zurück. Wurde sodann nach Wien geschickt, wo er den 25. Aug. 1625. das erste mahl bey Ihrer Kayserl. Majest. persönlich allergnädigste Audienz gehabt. Nach geschעהener Anheimkunft hat ihn sein

sein Vater über Augsburg und Tyrol nachher Venedig auf Padua versendet, von da er nach begriffener Sprache ganz Italien, und das Königreich Neapolis auch was sonst merkwürdiges zu sehen, perlustiret, endlich über Meyland, durch die Bünde und Lindau nach Hause wieder gegangen.

Anno 1627. heyrathete er Annen Marien, weyland Johann Gutthäters, des größern Rath's, und Annen Marien Seyfriedin, hinterlassene Tochter.

Anno 1628. wurde er von dem Magistrat zu Nürnberg zum Assessore am Unter-Gerichte daselbst declariret, und zugleich vom Reichs-Frey ohnmittelbahrem Ritter-Ort, Altmühl in Francken zum Consulenten angenommen.

Im Anfang des 1629. Jahrs wurde er in der Stadt Nürnberg und der Fränckischen Reichs-Ritterschafft Angelegenheiten nachher Speyer verschickt, von dannen über Franckfurth, nachmahls an die drey geistliche Churfürsten, der Kriegs-Preßüren wegen; ferner ist er zu dem Craffen von Colalta und General-Commissario Ossa, der Monatlichen Quartier-Gelder halber, nach Schweinfurt verreiset.

Anno 1630. wurde er mit der ordinari Beyßhers. Stell am Stadt-Gericht zu Nürnberg begabet, und verheyrathete sich den 25. Aug. ej. anni zum andern mahl mit Marien Marthen, Lazari Hallers von Hallerstein, des Innern und Kriegs-Rath's, mit Maria, einer gebornen Harsbdrfferin, erzeugten Tochter. Als nun die erste Schwedische Schlacht vor Leipzig, und große Veränderung in denen Ober-Crayfen geschehen, wurde er auf Befehl des Königs in Schweden Anno 1632. nachdem sich selbiger des ganzen Suffs Würzburg impatroniret, und daselbst eine Regierung angestellt hatte, zum Regierungs-Rath dahin vociret, nach des Königs Abbleiben aber, von dessen hinterlassenen General-Statthaltern und Ober-Commendanten in Francken, Craff Crafften von Hohenlohe wieder abgefordert, und nebenst selbigem zu dem grossen Bunds-Tage zwischen der Cron Schweden und den 4. Oberrn Reichs-Crayfen Anno 1633. nachher Heilbrunn versendet, nachmahlen zum Cansler der Fürstl. Probsten Ellwangen, als welche von der Cron Schweden gedachtem Grafen eigenthümlichen eingeräumet worden war, declariret; darauf vom Herzog Bernhards zu Sachsen, durch Dero Herrn Brudern, Herzog Ernsten Fürstl. Durchl. zum Würzburgischen Vice-Cansler abgemahlen beruffen, er auch endlich die Kriegs-Cansley-Direction im Feld anzunehmen bewogen, deswegen er dann sich zu Anfang des 1634. Jahrs nachher Regensburg begeben, und solcher Function alda eine zeitlang abgewartet, nach vorgangenen vielen Troublen und Veränderungen aber begabe er sich wieder über Nürnberg nach Würzburg zu den Seinigen, in Hoffnung von dar der Armée ferner zu folgen, wurde aber von Herzog Bernhard nach geschehener blutigen Schlacht vor Nördlingen befehlicht, mit allem, was ihm lieb seye, nachher Königshoven sich zu begeben, welchem Befehl er zwar gehorsame Folge geleistet, bald darauf aber alda bloquirt und eingeschlossen worden, dergestalten, daß nach ausgestandener gefährlicher und schwerer Belägerung auch vielen Ungemachs, er nebenst andern Officieren und Ministern endlich zwar mit 5. Regimentern vom General-Maior Sparreutern aus besagter Königshoven gebracht worden, allein 3. Kinder, so innerhalb 3. Tagen nacheinander alda verstorben, nebenst allem darinnen gehaltenen Vermögen hinterlassen müssen. Hierauf begab er sich wiederum in sein Vaterland, allwo er seine vorige Consulenten-Stelle wieder betreten, und in vielen wichtigen Expeditionibus gebraucht worden.

Anno 1640. den 23. Junii ist er zum andern mahl Wittwer worden, nachdem er in seiner andern Ehe vier Söhne und drey Töchter, benantlichen: Georg Lazarum, Gustav Gottlieb, Georg Lazarum, und Georg Alhajium, Amaliam Mariam, Christinam Barbaram, und Amaliam Eleonoren, erzeuge. Seine Tochter Amalia Eleonora heyrathete Christoph Carl Wölkern, I.Crum und bey der löblichen Republicque zu Nürnberg Consulenten, auch deroelben auf den Reichs-Tag Abgesandten. Zum drittenmahl verheyrathete er sich mit Maria Elisabetha, Wilhelm Herings von Lichtendi, unter der Weymarischen Armée und Montroyischen Regiment gewesenen Obrist-Lieutenants hinterlassenen Wittib ao. 1641 den 18. Jan.

Gleichwie er aber in vorigem 1640. Jahr von Ihro Fürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen-Gotha, zu Dero neuen Regierung als Rath vociret worden, so ist er doch in des Rath's zu Nürnberg, des Ritterlichen Teutschen Ordens, und Freyer Reichs-Ritterschafft Diensten dabenebenst verblieben, auch nur vom Hauß aus solche Fürstliche Raths-Stelle vertreten, immittelst aber sowohl den Iudicial-Laboribus, so vieler zu Hause gewesen, abwarten müssen, als absonderlich in Publicis, und so viel die damalige vorwefende

Frie.

Friedens-Tractaten anbetraff, meistens aber in Versendung gebraucht worden. Anno 1644. wurde er auf Ihro Kayserl. Majest. Special-Befehl in gewissen Verrichtungen an die Reichs-Ritterschafften und alle Stände des Fränkischen Crayßes geschickt, und nach wohl abgelegter Commission von Kayserl. Majest. Ferdinando III. *motu proprio*, an statt einiger Re-compens, mit dem Comitiv, wie ehehin sein Vater von Kayser Rudolpho gloriwürdigsten Andenkens, allergnädigst begabet. Anno 1645. hat der Herzog zu Sachsen-Gotha, um seine Stelle bey denen Friedens-Handlungen in Westphalen zu vertreten, ihn beschrieben, zugleich auch der Herzog zu Sachsen-Weymar, mit des Raths der Stadt Nürnberg Einwilligen, ihm solche Function aufgetragen, da er dann nacher Münster und Osnabrück sich begeben, und nebenst obigen auch die Fürstl. Anhaltische Stimm und Stelle zugleich vertreten. Wie rühmlich er sich aber die ganze Zeit alda in vielen wichtigen Geschäften, so zu Beförderung des Friedens dienlich waren, verhalten, ist aus den Actis publicis bekannt. Nach geendigten Friedens-Congress wurde ihm von Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha, die Ober-Untmanns-Stelle der vier Ämter in Francken, Königsberg, Heldburg, Eysfeld und Weisßdorf anvertrauet. Sodann Anno 1649. wieder nacher Nürnberg zu den damaligen Friedens-Executions-Tractaten, in Gesandtschaft verschicket, da er dann in die 19. Monat zugebracht, und leßtlich sich auf obbesagte Ämter wieder begeben. Anno 1652. ist er zu einem Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, vom Herzog Wilhelm zu Sachsen selbstem aufgenommen, und ihm der Nahm des Mittheilenden gegeben worden, im Monath Decembr. aber selbigen Jahrs, wurde er neben D. Wilhelm Schröten auf den Reichs-Tag nacher Regensburg verschicket, da er das Fürstl. Gothaische Particular-Votum am ersten geführt, ingleichen auch das Fürstl. Hauß Anhalt, nach Abreis dero Gesandten, alleine vertreten. An. 1654. kam er wieder nacher Heldburg zu seiner ordinari Function, wurde aber zugleich in vielen andern Commissionibus und Verschiedungen gebraucht, da es dann sich begeben, daß er einsten mit einem Pferd in eine Wolfsgruben gestürzt, und lang in Lebens-Gefahr wegen solchen Falls gestanden. Ao. 1655. wurde ihm von der damaligen Gräflichen Vormundschaft zu Schwarzburg-Rudelsstadt, das vacirende Cancellariat aufgetragen, welche Stelle er den 19. Novemb. Ao. 1659. angetreten, und bis an seinen Tod rühmlich bekleidet. Er starb am 22. Mart. 1667. zu Rudelsstadt im 66. Jahr seines Alters. Er ist der wahre Auctor von der Beschreibung des Heil. Röhm. Reichs Deutscher Nation. vid. MÜLLERS Staats-Cabinet siebende Deffnung. Ingleichen FREHREI *Theatrum Eruditorum virorum.*

ANDREAS BURCKHARDUS, Ictus, Serenissimo Würtembergiæ &c. Duci Eberhardo, a Consiliis Regiminis secretioribus, Pro-Cancellarius, Feudorum Ducalium Præpositus, & ad Universalis Pacis Tractatus LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Desselben Lebens-Umstände sind folgender gestalt von *Ludovico Melch. Fischlino*, in *Vitis Cancellariorum & Pro-Cancellariorum Ducatus Würtembergici*, Francof. & Lips. 1712. in 8. pag. 30. sqq. ausgezeichnet zu lesen, welchen zugleich eine Genealogische Tabelle beygefügt wird.

Andreas Burcardus, I. U. D. Celsissimis Ducibus Würtembergiæ a Consiliis Intimis & Cancellarius Stuttgardianus auras vitales primum hausit Tubingæ d. 1. Iulii Anno 1594. cuius parentes honestissimi fuere, Georgius Burcardus, Academiae Professor Publicus & Pædagogiarcha districtus superioris, cum Magdalena, Georgii Frickii filia, quæ octogesimum tertium ætatis annum superavit. Lavacro regenerationis mundatus primum illud in spiritualibus DEI beneficium grata mente agnovit, quemadmodum & Parentum in vera Religione atque timore Domini sollicitam educationem, & fidelem Præceptorum institutionem, cuius ope undecimo ætatis Anno superatis scholæ anatolicæ classibus, publicas lectiones audire cepit, & vix dum duodecennis Anno 1607. ad primam lauream & Anno 1609. quindeccennis ad

Magisterium admissus, inter 28. Candidatos septimum locum obtinuit. Neque minoris æstimavit quod, cum iuxta iudicium accuratum, insigni memoria gauderet, post obitum Parentis tutorum fide ac industria adiutus, non in patria tantum Academia sed & exteris, Altorffi Anno 1610. & 1612. Ienæ studia per quadriennium continuare, in publicis Disputationibus & Collegiis se exercere Anno 1613. Helmstadium, Rostochium, Gryphiswaldam, Francofurtum ad Oderam, Wittenbergam, Lipsiam, cum Saxonia superiore & inferiore, civitates maritimas, Regnumque Daniæ perlustrare, viros omni eruditionis genere famaue florentes ubivis affariorumque conversatione uti frui, copiam habuit, donec mediata vocatione a DEO in patriam remeare iuberetur, qui usque adeo studiis eius benedixit, ut vicefimo primo ætatis anno, cursu Iuris Academici absoluto die 5. Jul. An. 1615. Tubingæ pro gradu Doctoreo publice disputaret: unde factum, ut postea a fratre germano, natu maiore, D. Alberto Burcardo civitatis Noricæ multorumque Imperii Principum, nec non Ordinis Equestris in Circulo Franconico Consiliario & Advocato, ad præcipuas res & actiones adhiberetur, eaque ratione in praxi exercitatus multorum Procerum noticiam iniret & gratiam: Noriberga in patriam revocatus a Celsissimo Duce Iohanne Friderico Anno 1618. ætatis 24. domestici Consilarii characterem & d. 22. Aprilis eiusdem anni titulum Doctoris in utroque Iure Tubingæ accepit. Porro a secretioribus & senioribus Consiliariis in Commissionibus, Relationibus, Responsis aliisque arduis Expeditionibus acri examine subinde exploratus anno 1623. (cum à Cratone, Comite Hoënloico, iamdum ad Consilarii officium conductus esset) in Senatum Iustitiæ & Dicalterii Cameralis Expeditionem Stuttgardiam adscitus temporis successu ad Consilii Sanctioris Collegium & Pro-Cancellarii primum, tandem vero Cancellarii splendidam stationem evectus est.

Fœdus coniugale pepigit ab initio cum Anna Maria, B. Tobia Lotteri, Theologiae Doctoris & Antistitis Stuttgardiani filia, quæ scemellam enixa in puerperio decessit. Secundas nuptias celebravit cum Christiana B. Danielis Bunzii Consulis Eslingensis vidua, ex genere Schlosbergiorum, tribus quidem pignoribus scæcunda. sed cum illis ipsis præmature non minus extincta. Tertium denique maritus factus est Annæ Reginae, D. Ioachimi Clutenii, Professoris Argentoratis celebrissimi, qui Sylloge sua & aliis Dissertationibus egregiis in Iure Publico Germaniæ, quasi glaciem fregit, viduæ, Ioh. Creidenmanni, I. U. D. percelebris & Syndici Eslingensis ex antiquissima & patricia Pfisterorum, cognomento Creidenmann Familia oriundi gnatae, sed sterili coniugio. Generum ex filia Clutenii, quippe privigna sua consecutus est virum maxime Illustrum Dn. Ioh. Frischmannum, Vice-Cancellarium Mompelgartensem, qui deinde propter summam eruditionem a Rege Galliarum Ludovico XIV. in Consiliarium & Legatum ad Civitatem Argentinensem perpetuum adscitus est eoque in officio anno 1677. extinctus.

Burcardum admodum facundum, Germanæ fidei & candoris, eximia sagacitatis & prudentiæ, inque rebus magni momenti perquam providum & cautum fuisse, ut ferme ad timiditatem vergeret, affirmat Parentator. Legationes obiit diversas anno 1635. & sequentibus Ratisbonæ Comitii Imperii interfuit, tandemque indefessa industria obtinuit, ut Princeps Eberhardus in Pacificationem Pragensem receptus ditiones suas maximam partem recuperaret. Quam cordate anno 1641. in præfatis Comitii contra Legatum Collegii Comitum Imperialium, D. Leuxelingium, puncto Amnestiæ Principis sui causam egerit, Acta huius anni Comititia testantur apud Lundorpium. Anno 1642. ad Dietas Deputatorum Noribergam & Ulmam, anno 1643. Francofurtum missus. Nomine Principis Eberhardi, coram toto Imperii Consilio cum summo applausu verba fecit. Anno 1644. Comitii Circularibus Eslingæ & anno 1645. Ulmæ, denique Transactioni Pacis Onabrugo-Monasteriensis per annos complures præfens magno Ducatus huius emolumento, ad ultimum an. 1648. Augustæ Vindelicorum puncto restitutionis Evangelicorum strenue rem gessit. De cætero Vir vere pius Dei que singularem tutelam tertia vice insigniter expertus. Cum enim an. 1635. d. 26. Sept. Danubio veheretur & fridens aquilone procella subito exorta omnibus exitium minaretur, nihilominus in continenti feliciter appulit. Anno 1636. d. 22. Jul. ex castris Saxónico-Ele-

Etoralibus prope Magdeburgum discedens integræ horæ spatio in crepidine angusta, a qua propter terram palustrem, nec ad dextram nec ad sinistram vel pedem deflectere licebat, rheda vectus, fulminantibus licet ex urbe obsessa, quam proxime prætereunda, ita, ut sermones obsessorum audiret, tormentorum & bombardarum ictibus continuis, nihilominus evasit incolumis. Anno 1638. d. 24. Ian. denuo in Danubio navigans ab obviantibus solutæ glaciæ frustis absque dubio fuisset absorptus, nisi misericors Dei manus glaciem evidenti auxilio a navicula avertisset. Reliquas inter felicitates numeravit, quod Immissionem Principis in Ducatum plenariam cernere, matrem decrepitam consolari & Augustæ Vindelicorum Restitutioni Evangelicorum interesse licuerat. Sectas ex animo detestatus, gratias eo nomine Domino egit, quod illarum contagiò mansisset intactus, omnem posteritatem suam, ut ab iis sibi caveret, serio hortatus. Cellensibus thermis pro restauranda valetudine usus incassum, lectica Stutgardiam revector est atque paulo post spiritum in manus Domini resignavit d. 25. Junii an. 1651. mane intra horam 1. & 2. ætatis 56. in adyto Templi Xenodochialis inhumatus: Exequias de ambone concionatorio coronavit B. Ioh. Ioachim Schölinus, Antistes Cathedralis, sistens: Iacobi regressum in patriam ex Gen. XXXII. v. 9. 10.

Epicedium exaravit eius sacer Ioh. Conradus Kreidenmannus d. 27. Junii an. Christi 1651. ætatis suæ 75.

*Siccine tu, Burckharde, æqui iustique sacerdos,
Siccine tu nostri decus admirabile iuris,
Siccine tu lumen, tu stella corusca Ducatus
Württembergiaci, gener & mihi corde reposte,
Morte cadis? Post te suspiria stridula, luctus
Innumeros, sacerumque senem me linguas in antro
Tristitia? At maestam mentem compesco; Tulisti
Tam varios casus, quam multa pericula rerum
In vita hac, quare cælestia vata volebant
Discessum ex mundo ad cælum, sedesque beatas.
Vivat in æternum BURKHARDUS: Vivat in ævo,
Ævum donec erit BURKHARDI nomen, honosque,
Munde immunde vale. Kreidmannus cælica poscit
Regna & coniungi numero Numenque videre.
Tu votum exaudi hoc Ter Sancte & magnælebova.*

Epitaphium tale est:

D. O. M. S.
Laboriosa Viri statio heic quiescit,
Cuius

Stuttgardia	Iustitiam,
Tubinga	Vigilantiam
Eslinga	Amicitiam,

Et

Tota Würtembergia experta est fidelitatem,
Cui

In Consiliis	Prudentia,
In Negotiis	Dexteritas,
In Alloquiis	Facundia,
In Vultu	Gravitas

Adfuit, profuit, favit, constitit.

Quem

Imperator Romanor.	Sollicitum,
Saxoniae Elector,	Providum,
Principes Imperii,	Germanum,
Ministri Status,	Politicum,
Aularum Proceres,	Modestum,

Maxime

Maxime autem
Arbitri Pacis Monaster. & Osnabrug.

Solertem,
In causa Domini industrium,
Ad rerum momenta intentum
Ac circumspēctum, admirati sunt.

Quemque

Illustres Collegæ	Concordiæ,
Provinciales Württembergici	Pacti patrii,
Circulus Sueviæ	Æqui bonique

Amantissimum, fervantissimum, observantissimum
Habuerunt.

Quem etiam

Evangelii Doctores	Christianum,
Augusta Vindelicor.	Religionis vindicem,
Civitates vicinæ	Juris consultum,
Literarum principes	Eruditum
Vitæ censores	Honestum,

Ac probum Virum probârunt.

Quem denique

Cognati,	Benignum,
Adfines,	Iucundum,
Amici,	Candidum,
Contigui,	Pacificum,
Cientes,	Integrum,
Pauperes,	Liberalem,
Homines,	Humanum,
Servi,	Severum,

Dominum observârunt,

Rogas, Viator, quis sit,

Adsta, nominabo.

Hic est ille,

Corporis & animi dotibus spectatissimus

ANDREAS BURCKHARDUS:

Nobili Burckhardiorum genere Francus,
Domo Tubingensis, cætera Iuris custos,

Et

Universæ Patriæ salutare Iubar.

Quondam

Ioannis	} Friderici	} Ducis Württemberg. & eiusdem Ducatus p. p. m. m. Administra- torum, Consiliarius.
Ludovici		
Iulii		

Præcipue

EBERHARDI III. Württembergiæ nunc Ducis Serenissimi

Cancellarius, Legatus, Intimus.

A QUO

Honoribus	Ornatus,
Negotiis	Oneratus,
Præmiis	Honoratus

Fuit, dum fuit, etiam num est, dum non est.

Hic

Legationibus splendidis expletis,

Pace patriæ recuperata,

Restaurato Principi Ducatu,

Compositis inter Heros Fratres Rebus,

Anima sua,

† 3

Chri:

Christo, orbis sospitatori,
 Rite
 Præparata, commendata,
 Submissa, dimissa,
 Stuttgartiæ
 Spirare desit & laborare:
 Ipsa mediæ noctis inclinatione,
 Auspicioque VI. Cal. Iul. Anni MD. DC. LI.

VIXIT

Annos LVI. Menses XI. Septimanas III. Dies III.

Ter maritus quatuor liberum Parens,
 Qua poterat, parte meliore celo recepta,
 Quis cum ibi nunc est insimul: heic suis
 exuviis depositis.

Cuius Monumento

Ad perpetuam desiderandi foci memoriam

Hæc inscribi curavit mœstissimus Gener
 IOHANNES FRISCHMANNUS.

Sic fuit

ANDREAS BURCKHARDUS.

Nunc hoc agesis, Viator:
 Mortalem moderato luctu luge,
 Humato flores sparge renalcentes,
 Corporis requiei fave redivivi.

Sed &

Te fluctuantem inter mortalitatis ærumnas,
 Nunc timore pendulum, nunc spe tumentem

Heic quoque metire,

Tuique legem fati ineluctabilem approbe meditatus
 Rursum, quorsum abeas, abei.

Sein Geschlechts-Register ist aus nebenstehender Tabelle zu ersehen.

* * * * *

IOANNES CONRADUS VARNBUHLER, Serenissimo Prin-
 cipi Württembergico a Consiliis Regiminis Secretioribus, & ad Tractatus Pacis
 Universalis LEGATUS.

Er war ein Enckel des berühmten Tübingischen ICTi Nicolai Varnbuhlers, der im 16ten
 Seculo gelebt, und 90. Kinder, Enckel und Uhr-Enckel erlebt hat. Bey der West-
 phälischen Friedens-Gesandtschaft hat selbiger dem Evangelischen Wesen viele nützliche Diens-
 te erwiesen. Er befand sich auch auf dem Executions-Tag zu Nürnberg.

.

TOBIAS OHLHAFEN à Schollenbach, Patricius Noricus,
 Diversorum Imperii Statuum Consiliarius, Illustrissimorum Comitum Baronum-
 que Franconicorum & Reip. Patriæ ad Pacis Tractatus Monasterii,
 Osnabrugis & Norimbergæ LEGATUS & DEPUTATUS.

Tobias Oelhafen von Schöllnbach, I. U. D. Patricius Noricus, verschiedener des Heil.
 Röm. Reichs Stände Rath, des Heil. Reichs freyen Stadt Nürnberg ältester Con-
 sulent

Sulent und der Universität Altdorff Pro-Cancellarius, ward geboren den 23ten August, anno 1601. Der Vater war Elias Delhafen von und auf Schöllnbach, damahliger Stadt-Allmosen-Pfleger, nachhero Lösungs-Amtmann der Reichs-Stadt Nürnberg. Der Groß-Vater Johann Delhafen, vieljähriger Schöffe des Nürnbergischen Stadt-Gerichts. Der Uhr-Groß-Vater Sixtus Oelhafen, dreyer Römischen Kayser, Friderici V. Maximilian I. und Caroli V. gewesener Secretarius, Rath und vielfältiger Legatus. Seine Mutter war Hedwig, eine gebohrene Löffelholz von Colberg. Die Groß-Mutter Susanna, eine gebohrene Harßbörfferin. Die Uhr-Groß-Mutter Barbara, aus dem Geschlecht der Rieter von Kornsburg. Er studirte anfänglich zu Altdorff die Mathesin und Iura, disputirte auch alda zweymahl publice, unter Michaële Piccarto, de formis & speciebus Rerumpublicarum; dann unter D. Joh. Gerh. Frauenberger, de Donationibus. Ao. 1620. begab er sich nach Tübingen, allwo er ebenfals unter Conrado Rumelino, im Collegio Pandectarum, und Christophoro Befoldo, de Magistratibus, disputirte. Im folgenden Jahr 1621. gieng er über Straßburg nach Basel, und hielte alda eine Disputationem publicam, sine Præside, de Principii Iuris, mit großem Beyfall der Juristen-Facultät. Nach 2. Jahren tratt er eine Reise durch die Schweiz über Geneve in Frankreich an, da er zu Bourges zum Oratore Nationis Germanicæ & Belgicæ erwehlet wurde. Anno 1624. gieng er über Orleans nach Paris, folgend durch die Piccardie und Normandie über Calais nach Engelland, von dar auf Holland, dann durch Hennegau und Artois über Peronne abermahl nach Paris, und nahm über Lion die Rückreis in Deutschland: darauf er im folgenden Jahr ganz Italien durchreisete, nach seiner Rückkunft an. 1626. zu Altdorff in Doctorem promovirte, allwo er eine Disputationem de Appellationibus hielt, und darauf die Consulenten-Stelle zu Nürnberg, welche ihm schon ein Jahr vorher zugesagt worden war, würcklich antratt, die er mit großer Geschicklichkeit, in die 40. Jahre lang versehen, dahero er zu denen wichtigsten Verschiedungen vielfältig gebraucht worden, insonderheit an. 1634. zu dem angestellten Confederations-Tag nach Franckfurth, und von dar nacher Prag. Ao. 1640. zu den Reichs-Tag nach Regensburg. Ao. 1644. zu denen General-Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrück. Ao. 1652. zu dem nach Regensburg ausgeschriebenen Reichs-Tag. Dann an. 1655. auf den nach Franckfurth angestellten Reichs-Deputations-Convent. Ao. 1652. succedirte er dem ältesten Raths-Consulenten D. Georgio Richtern, in dem Munere Pro-Cancellariatus Academiæ Altdorfinæ, welches ihm Gelegenheit gab, bey denen vielfältig gehaltenen Actibus Promotionum, verschiedene Orationes von Friedens- und Müns-Sachen zu halten, welche in 2. Tractælein unter dem Titul: Templum Pacis, und Dea Moneta, in 8vo zusammen gedruckt sind: In seiner mit Anna Sabina Volkamerin gepflogenen 40jährigen vergnügten Ehe, hat er 2. Söhne und 2. Töchter erzieht, wobon der jüngste am Leben gebliebene Sohn Georg Tobias Delhafen, Stadt Nürnbergischer Raths-Consulent gewesen. Endlich ist er am 27ten Oct. 1666. Alters halber verstorben.

Johann Adam Schrag, J. U. D. Gräflich-Nassau-Sarbrückischer Rath und Abgesandter zu denen allgemeinen Westphälischen Friedens-Handlungen.

Er ist geboren in Straßburg den 15ten August. 1617. Seine Eltern waren Johann Adolph Schrag, Burger daselbst, und Anna Maria, eine gebohrene Fischerin. Er studirte in seiner Vater-Stadt, und wurde daselbst ao. 1636. Magister, besuchte darauf die Universitäten Eöln und Leiden, allwo er die berühmten Männer, Salmasium, Cunzum, Heinsium, Vinnium &c. hörte, insonderheit aber in die intimste Freundschaft Jo. Frid. Gronovii gelangte. Ao. 1638. durchreisete er die vereinigte Provinzen in Niederlanden, besuchte die Universitäten Francker und Utrecht, und sprach auf solcher Reise Schottanum, Vossium, Hortensium, Barlaam, Coccejum und andere. Mensis Junii gemeldten Jahres gieng er in Gesellschaft Alberti Ioachimi, derer General-Staaten Gesandten an Ihro Königlich Majestät in Groß-Britannien, als dessen Secretarius mit nach Engelland, und erhielt durch

Ad pag. 78.

Conrad Burckhardt,
welcher um das Jahr 1476. gelebt und Adelige Güter bey
Bannach in Francken besessen.
Uxor, Maria Elisabeth von Lichtenstein.

Johann Burckhardt, nat. 1501.
Amtman zu Ochsenfurt, dessen Po-
sterität sich im Würzburgischen und
Bambergischen ausgebreitet, und
dieselbst annoch floriret.

Heinrich Burckhardt, nat. 1506.
Amtmann zu Wilzburg, blieb in einem Treffen,
da er den Anspachischen Land-Ausschuß wider
einige Spanische Trouppen commandir-
te, 1550.

Johann Burckhardt, geb.
1538.

Abt der Eldster, Schwarzbach
im Stiff Würzburg, Banz
ohnweit Coburg, und S. Ste-
phani in der Vor-Stadt zu
Würzburg, † 1598.

Georg Burckhardt,
geb. 1539.

Logices & Rhetorices
Professor und Bibliotheca-
rius zu Tübingen. † 1607.

Georg Adelbert Burck-
hardt, I. V. D.

Der Republic Nürnberg,
wie auch verschiedener Reichs-
Fürsten und der Fränckischen
Ritterschafft Consilia-
rius, † 1618.

Andreas Burckhardt,
geb. 1594.

Fürstl. Württembergischer Ge-
heimter Rath und Cansler,
bey den Westphälischen Fries-
dens-Tractaten Gesand-
ter, † 1651.

Georg Adelbert Burckhardt,
Bürgermeister und Stadt-Cäm-
merer zu Sulzbach,
† 1646.

Martin Burckhardt, geb. 1639.
Fürstlicher Württembergischer Rath
und Archivarius, † - -

M. Georg Christoph Burck-
hardt, geb. 1646.
Stadt-Prediger bey der Evangeli-
schen Lutherischen Kirche zu Sulz-
bach, † 1702.

Heinrich Martin Burck-
hardt,
Fürstlicher Württembergischer
Regierungs-Rath und Hoff-
Gerichts-Asseßor, geboren
den 19. Febr. 1684. † 23. Maji
1736.

Johann Heinrich
Burckhardt, geb.
1676.

Med. D. Fürstlich-
Braunschweig-Lüne-
burgischer Hoff-Rath
und Leib-Medicus.

Jacob Burck-
hardt, geboren
1681.

Fürstl. Braun-
schweig-Lüne-
burgischer Rath,

Johann Georg
Burckhardt,
geb. 1684.

Fürstl. Braun-
schweig-Lüne-
burgischer Hoff-
und Lehn-Rath.

Sulent und der Universität Altdorff Pro-Cancellarius, ward geboren den 23ten August, anno 1601. Der Vater war Elias Delhafen von und auf Schöllnbach, damahliger Stadt-Allmosen-Pfleger, nachhero Lösungs-Amtmann der Reichs-Stadt Nürnberg. Der Groß-Vater Johann Delhafen, vieljähriger Schöffe des Nürnbergischen Stadt-Gerichts. Der Uhr-Groß-Vater Sixtus Oelhafen, dreyer Römischen Kayser, Friderici V. Maximilian I. und Caroli V. gewesener Secretarius, Rath und vielfältiger Legatus. Seine Mutter war Hedwig, eine gebohrene Löffelholz von Colberg. Die Groß-Mutter Susanna, eine gebohrene Harßbörfferin. Die Uhr-Groß-Mutter Barbara, aus dem Geschlecht der Rieter von Kornsburg. Er studirte anfänglich zu Altdorff die Mathesin und Iura, disputirte auch alda zweymahl publice, unter Michaële Piccarto, de formis & speciebus Rerumpublicarum; dann unter D. Joh. Gerh. Frauenberger, de Donationibus. Ao. 1620. begab er sich nach Tübingen, allwo er ebenfals unter Conrado Rumelino, im Collegio Pandectarum, und Christophoro Befoldo, de Magistratibus, disputirte. Im folgenden Jahr 1621. gieng er über Straßburg nach Basel, und hielte alda eine Disputationem publicam, sine Præside, de Principii Iuris, mit großem Beyfall der Juristen-Facultät. Nach 2. Jahren tratt er eine Reise durch die Schweiz über Geneve in Frankreich an, da er zu Bourges zum Oratore Nationis Germanicæ & Belgicæ erwehlet wurde. Anno 1624. gieng er über Orleans nach Paris, folgend durch die Piccardie und Normandie über Calais nach Engelland, von dar auf Holland, dann durch Hennegau und Artois über Peronne abermahl nach Paris, und nahm über Lion die Rückreis in Deutschland: darauf er im folgenden Jahr ganz Italien durchreisete, nach seiner Rückkunfft an. 1626. zu Altdorff in Doctorem promovirte, allwo er eine Disputationem de Appellationibus hielt, und darauf die Consulenten-Stelle zu Nürnberg, welche ihm schon ein Jahr vorher zugesagt worden war, würcklich antratt, die er mit großer Geschicklichkeit, in die 40. Jahre lang versehen, dahero er zu denen wichtigsten Verschiedungen vielfältig gebraucht worden, insonderheit an. 1634. zu dem angestellten Confederations-Tag nach Franckfurth, und von dar nacher Prag. Ao. 1640. zu den Reichs-Tag nach Regensburg. Ao. 1644. zu denen General-Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrück. Ao. 1652. zu dem nach Regensburg ausgeschriebenen Reichs-Tag. Dann an. 1655. auf den nach Franckfurth angestellten Reichs-Deputations-Convent. Ao. 1652. succedirte er dem ältesten Raths-Consulenten D. Georgio Richtern, in dem Munere Pro-Cancellariatus Academiæ Altdorfinæ, welches ihm Gelegenheit gab, bey denen vielfältig gehaltenen Actibus Promotionum, verschiedene Orationes von Friedens- und Müns-Sachen zu halten, welche in 2. Tractælein unter dem Titul: Templum Pacis, und Dea Moneta, in 8vo zusammen gedruckt sind: In seiner mit Anna Sabina Volkamerin gepflogenen 40jährigen vergnügten Ehe, hat er 2. Söhne und 2. Töchter erzieht, wobon der jüngste am Leben gebliebene Sohn Georg Tobias Delhafen, Stadt Nürnbergischer Raths-Consulent gewesen. Endlich ist er am 27ten Oct. 1666. Alters halber verstorben.

Johann Adam Schrag, J. U. D. Gräflich-Rassau-Sarbrückischer Rath und Abgesandter zu denen allgemeinen Westphälischen Friedens-Handlungen.

Er ist geboren in Straßburg den 15ten August. 1617. Seine Eltern waren Johann Adolph Schrag, Burger daselbst, und Anna Maria, eine gebohrene Fischerin. Er studirte in seiner Vater-Stadt, und wurde daselbst ao. 1636. Magister, besuchte darauf die Universitäten Eßln und Leiden, allwo er die berühmten Männer, Salmasium, Cunæum, Heinsium, Vinnium &c. hörte, insonderheit aber in die intimste Freundschaft Jo. Frid. Gronovii gelangte. Ao. 1638. durchreisete er die vereinigte Provinzen in Niederlanden, besuchte die Universitäten Francker und Utrecht, und sprach auf solcher Reise Schottanum, Vossium, Hortensium, Barlaam, Coccejum und andere. Mensis Junii gemeldten Jahres gieng er in Gesellschaft Alberti Ioachimi, derer General-Staaten Gesandten an Ihro Königlich Majestät in Groß-Britannien, als dessen Secretarius mit nach Engelland, und erhielt durch

sothane Gelegenheit nicht nur das Glück, einen ziemlichen theil von Engelland zu besuchen, sondern auch mit mehrern Gelehrten, Seldeno, Junio, Casaubono, Lud. Molinao, &c. bekannt zu werden, als worzu ihm Wilhelmi Boswells, Königl. Groß-Britannischen Residentens bey denen General-Staaten, Andr. Riveri, S. Theol. D. & Prof. & in Aula Celsis. Principis Arausionensis Concionatoris, und der obgedachten Holländischen Professorum gegebene gute Adressen besonders behülfflich gewesen, denen er auch mit committirter Perlustir- und Conferirung alter in denen Engelländischen Bibliotheken verwahrten MSCten, und sonst andern, so ad rem litterariam dienet, durch seine Correspondenz hinwiederum an die Hand zu gehen, sich angelegen seyn lassen; dergleichen Brieff Wechsel er auch mit denen Straßburgischen gelehrten Männern, Berneggero, Freinshemio, welcher letzterer in seinem Commentario in Curtium an verschiedenen Orten seiner cum laude gedacht, auf seiner Reise zugleich continuiert hat. Anno 1639. begab er sich aus Engelland nach Frankreich, da er sich sonderlich auf der Parisischen hohen Schul und zu Lion aufgehalten, und an erstem Ort den welt berühmten Hugonem Grotium, Königl. Schwedischen Abgesandten kennen lernen, von Lyon gieng er nach Geneve, kam alda in Bekantschaft mit Iacobo Gothofredo, ICo, und nach einigem verweilen daselbst, durch die Schweiz nach Basel, von da er an. 1640. in seinem Vaterland Straßburg wiederum angelanget. Ao. 1641. that er eine Reih nach Speyer an das Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht, und promovirte an. 1643. in Doctorem. Die Stadt Lindau offerirte ihm eine Syndicat-Stelle; er wolte aber lieber zu Straßburg verbleiben: allwo er ao. 1642. die Stelle eines Procuratoris, ferner an. 1646. eines Actuarii, beydes bey dem grossen Rath, dann nach etlichen Jahren, nemlich an. 1650. eines Referendarii bey dem kleinen Rath übernahm; biß er endlich an. 1651. den 18. August. bey gemeiner Stadt Rath und Advocat worden, welchem ansehnlichen Officio, samt andern demselben, und sonderlich dem an. 1674. erhaltenen Seniorat anhängenden Neben-Aemtern eines Referendarii in delegato iudicio appellationis und Ehe-Gericht, er biß an sein Ende vorgestanden ist. Wobey auch nicht zu umgehen, daß er der erste unter promotis Doctoribus gewesen, der auf E. C. Junstt zur Stelzen, zu einem Schöffien erwählet zu werden, die Ehre gehabt. Dabenebenst ist er nicht nur an. 1645. von Johann, Grafen zu Nassau, als Rath und Abgesandter zu denen Westphälischen General-Friedens-Tractaten abgeschicket, sondern auch von eben diesem Grafen an. 1651. zum Rath wegen der Herrschaft Lohr in Bestallung genommen worden. Ingleichen conferirte ihm an. 1650. Friederich Ludwig, Graf zu Löwenstein-Wertheim, die Raths-Stelle. Ao. 1658. den 8. Julii wurde er von Johann Ludwig, Grafen zu Leiningen und Rixingen u. als Vormund Casimirs, Grafens zu Eberstein u. zum Ebersteinschen Rath vocirt. Ferner verwaltete er von an. 1662. an, die Rath-Stelle bey Frauen Maria Johanna, Pfalz-Gräfin bey Rhein u. Wittib; dann bey dero Söhnen Christian und Ioh. Carol, Pfalz-Grafen bey Rhein, und von an. 1667. bey Friederich Wolffen und Heinrich Jacob, Frey-Herren von Fleckenstein, Gevettern. Ob ihm auch schon anderwärtig ansehnliche Bedienungen, auch in an. 1660. das Assessorat in Camera Imperiali angetragen worden, so hat er doch sein Vaterland nicht quittiren wollen. Er übernahm auch verschiedene Legationes, als an. 1655. ward er zu dem Crayß-Tag nach Wormbs, eodem anno und 1656. zum Reichs-Deputations-Tag nach Franckfurth. Ao. 1661. auf den Müng-Probations-Tag nach Wormbs, wobey ihm auch die Reichs-Stadt Collmar Gewalt gegeben, Ao. 1663. auf den Reichs-Tag nach Regensburg, und an. 1671. an die Stadt Hagenau, wegen der Evangelischen daselbst, von der Stadt Straßburg verschicket. Unter andern gelehrten Schrifften hat er auch einen Commentarium in Thucydidem geschrieben, der aber verlohren gegangen. Ao. 1643. den 7ten Februar. heyraethete er Iohannam Barbaram, Johann Georg Bechten, von Bechtenberg und Schwanau, verschiedener Stände des Reichs und der Stadt Straßburg Consiliarii Tochter, und sahe aus solcher Ehe 4. Söhne und 3. Töchter. Der älteste Sohn Johann Schrag, Comes Palat. Cæsareus, Fürstl. Pfalz-Sponheimischer Secretarius, hernach Fürstl. Würtembergischer Mümpelgardischer Mit-Beamter in beeden Graff- und Herrschafften Horburg und Reichenweyler, letzters ältester Secretarius des Collegii der XVten in Straßburg, vererlichte sich in an. 1672. mit Ursula Salzmännin, Johann Rudolph Salzmanns, Med. D. Prof. Publ. Argentorat. & Capituli Thomani Senioris, und Elisabetha Wenckerin, Tochter; hat sich wegen besorgender Religions-Gefahr die in Instrumento Pacis Ryswicensis vergönnete Emigrations-Freyheit zu Nutzen gemacht, und ist in an. 1698. in des Heil. Röm. Reichs Stadt Rotenburg ob der

der Tauber, wo er auch an. 1707. verstorben, gezogen. Dessen einzig am Leben gebliebener Sohn, Johann Schrag, Ictus, Comes Palat. Cæsar. verheurathete sich an. 1702. an Euphrosinam Luciam, Johann Georg Albrechts, Reichs-Stadt Rotenburgischen alten Bürgermeisters Tochter, welcher die Schragische Familie bis hieher alleinig allda fortgepflanget, und die Stelle eines Assessoris des Innern Rathes Collegii und Reichs-Richters der Zeit bekleidet. Der zweyte Sohn Friederich Schrag, durchreisete nach absolvirtem cursu academico, in Gesellschaft vorgedachten seines Bruders, Frankreich, begab sich darauf nach Wien und Speyer, und betrieb bey solchen höchsten Reichs-Gerichten sowohl der Stadt Straßburg als anderer Herrschafften daselbst rechtshängige Angelegenheiten und Processse, kehrte darauf nach Hauß, promovirte in Doctorem Iuris, und ward, da er sich vorhero Annam Catharinam, gebohrne Spoorin, zur Ehe erwählet, in die Juristische Facultät recipiret, in welcher er Professor Pandectarum & Iuris Canon. itemque Capituli Thomani Canonicus, bis auf seine in an. 1697. von dem Schwäbischen Crayß erhaltene Präsentation ad Assessoratum Cameræ Imperialis, gelieben, in welcher Würde er auch den 11. Januar. 1718. zu Weßlar verstorben, und den Ruhm eines vortreflichen Iusticiarii hinterlassen. Von den Töchtern hat die älteste Maria Margaretha, an. 1673. sich zum ersten an Johann Heinrich Agger, Med. Doctorem & Physicum Argentoratensem, und auf dessen erfolgtes Ableiben zum andern mahl in an. 1677. an Friederich Wiegern, I.U.L. & Cancellariæ Contract. Aquarium ermelde Stadt verehliget, aus welcher Ehe Herr Johann Jacob von Wieger, I. U. D. Hechsfürstl. Hessen-Darmstädtischer würcklicher Geheimer Rath und Staats-Ministre, auch Hoffmeister der Hochfürstl. Pringen dermahlen noch allein am Leben sich befindet, und sich durch die wichtigsten Dienste um seine Herrschafft und das ganze Land höchst verdient gemacht hat. Endlich starb der Friedens-Gesandte Schrag am 30sten Jan. 1687. zu Straßburg im 70sten Jahr seines rühmlichen Alters.

D. Zacharias Stenglin, Herzogl. Württembergischer Rath und ältster Syndicus der Reichs-Stadt Franckfurth am Mayn.

Der selbe war geböhren den 4. Mart. an. 1604. zu Augspurg. Sein Vater hieß Christoph Stenglin der Ältere, die Mutter Judith Pachmeyern. Er studirte zu Straßburg, Lützen, Jena, Leipzig und Wittenberg. Anno 1624. reisete er in Holland, und folgendes Jahr in Engelland, darauf in Frankreich, und blieb 14. Monath zu Paris. An. 1627. gieng er durch die Schweiz in Italien und Neapolis, nach seiner Zurückkunft nahm er an. 1629. zu Lützen den Gradum an, und heurathete noch in selbigem Jahre Anna Maria Desterreicherin, welche aber an. 1631. starb, und folgendes Jahr 1632. Philippina Büginn, welche an. 1660. verstorben, worauf er an. 1662. zur dritten Ehe mit Anna Margaretha Morisen geschritten. Er wurde in vielen Verschiedungen gebraucht. An. 1630. wurde er wegen des Reformationswesen in der Stadt Augspurg an den Churfürsten in Sachsen, und noch in selbigem Jahr auf den Churfürsten-Tage nach Regenspurg; ferner an. 1632. an den König Gustavum Adolphum in Schweden; folgendes an. 1636. an den Schwedischen Reichs-Canslar Orensirn abgeschicket, welchen er auf der Reise nach Erfurth, Magdeburg, Stendahl gefolget. Nach der Nördlinger Schlacht an. 1634. brachte er der Stadt Augspurg calamo, voce, lacrymis einen leidentlichen Accord zuwege, worauf er im Nahmen der Evangelischen Bürgerschaft an den Churfürsten in Bayern, und anno 1636. an Kai. seel. Majestät auf den Reichs-Tage zu Regenspurg gesendet wurde. An. 1637. wurde er von der Stadt Franckfurth zur Syndicat-Stelle beruffen, in welchem Officio er viele Verschiedungen gehabt, insonderheit an. 1651. und 1652. bey der extraordinären visitatione Cameræ nach Worms, ingleichen zu den Crayß-Tagen 1652. 1652. & 1655. nach Eslingen zu den Städte-Tage an. 1651. insonderheit aber hat er dem Reichs-Tage an. 1640 zu Regenspurg benaewohnet, und wurde folgendes zu den General-Friedens-Tractaten nach Osnabrück an. 1645. deputiret. An. 1649. wurde er zu den General-Executions-Tractaten nach Nürnberg befehlicht, daselbst

er mit Commissionen von der Stadt Augsburg, Hamburg, Lübeck, Ulm, Dortmund, Worms, Herforden, Friedberg, Wehlar und Gellenhausen zu gebracht, auch die Ehre gehabt den Friedens-Executions-Recess mit zu unterschreiben. An. 1663. auf den noch fürwährenden Regensburger Reichs Convent wurde er nebst Hieronymo Peter von Stötten abgeschicket, von dannen er an. 1667. als das schwereste verrichtet war, mit Hinterlassung seines Collegen zurück beruffen worden. Er starb zu Franckfurth den 18ten Januar. an. 1674. im siebenzigsten Jahre seines Alters. Seine Leich-Predigt wurde ihm von dem berühmten D. Spener gehalten.

Andreas von Bernstorff, Abgesander auf dem Westphälischen Friedens-Congress wegen des Stiffts Raseburg.

Andreas, Erb-Herr von Bernstorff, einem im Herzogthum Mecklenburg gelegenen alten Ritteritz, ein Sohn Joachimi von Bernstorff, und Jungelburga von Zepelin, ist ao. 1604. geboren, und weil er ein Mann von Verstand und vielen Wissenschaften war, hat ihn Beyland Herzog Augustus zu Wolfenbüttel an seinen Hoff gezogen, und ihm seinen ältern Prinzen, Herzog Rudolph August zur Erziehung untergeben. Da hernach seine Gesundheit anfang schwächlich zu werden, (wozu sein fleißiges Studiren vieles beygetragen haben mag) quierete er das Hoffleben, ungeachtet des dagegen angewandten Zuredens, und da selbst die Stände des Herzogthums Braunschweig-Wolfenbüttel schriftlich ihn ersuchet hatten, seiner Bedienung noch ferner zum besten des Landes vorzusehen.

Anno 1643. begab er sich nach Raseburg, allwo er den 1. Sept. des besagten Jahres als Domherr in das Capitel aufgenommen worden, und dann bis zum Westphälischen Friedens-Schluss wegen des dasigen Capituls und Stiffts, mehrentheils zu Osnabrück beschäftigt war. Als die von ihm eiffrig gesuchte Conservation dieses Stiffts nicht erhalten werden können, wendete er bis an sein Ende alle Mühe an, desselben Sache mit dem Fürstlichen Hause Mecklenburg zu reguliren. Er starb zu Raseburg ao. 1655. an einem hitzigen Fieber, und wurde in der dortigen Dom-Kirche begraben. Aus seiner Ehe mit Anna Elisabetha von Bulow auf Hundorff kamen drey Männer, welche den Glanz ihrer alten Familie nicht wenig vermehret haben, indeme die jüngern zween Brüder Joh. Valentin, und Barthold Hartwig, als Chur- und Fürstl. Braunschweigischer General-Lieutenant und General-Major sich distinguirer, der ältere aber, Andreas Gottlieb von Bernstorff, als Königl. Groß-Britannischer und Chur-Braunschweig-Lüneburgischer Geheimdter Rath und Premier-Ministre, in der Politischen Historie von Europa sich ein ruhmwürdiges Andencken erworben hat.

HERMANNUS MYLIUS, Illustrissimi Domini, Antonii Guntheri, Comitis in Oldenburg & Delmenhorst, Domini in Iever & Kniphausen, &c. Consiiliarius, Iudex Territorii Kniphufani, & ad Universalis Pacis Tractatus LEGATUS.

Hermannus Mylius, zu Gnadenfeld, Comes Palat. Cæs. Kayserl. Königl. Dänischer und Gräflich-Oldenburgischer Rath und Land-Richter zu Kniphausen, ist geboren an. 1600. Sein Vater war Deco Hermann Müller zu Hachnenknop und Hartwarten im Stadts-Land. Seine Studien trieb er auf der Academie Lützen. Ao. 1634. den 14. Jul. ward er zum Secretario an der Gräflichen Regierung zu Oldenburg bestellt. Ao. 1636. wurde er in Gesandtschaft nach Wismar gebraucht, wovon Winkelmann in Chronico Oldenburgensi pag. 172. Meldung thut. Ao. 1637. wurde er nach Holland an den damaligen Prinzen Heinrich Friderich von Oranien, und an die General-Staaten, idem pag. 307. & 312. und fol-

folgendes Jahr nach Schweden abgeschicket, *ibid.* pag. 319. Ao. 1642. bestellte ihn Graff Anthon Günther zu Oldenburg zum Rath an seine Regierung, darauf er in Dännemarc verschicket wurde. Er wohnete ferner dem Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurth bey. An. 1644. wurde er auf den General-Friedens-Congress abgeschicket. An. 1647. wurde er von obgedachtem Graff Anthon Günther dem Land-Gerichte Kniphausen, unter dem Titul eines Land-Richters fúrgesetzt, und wurde ihm von dem König Christian dem IV. in Dännemarc eine vornehme Ehren-Stelle offeriret, welche er aber verbethen. Ao. 1648. beschenkte ihn genandter Graf mit 170. Tucken Landes am neuen Haffen, jezo Seefeld, belegen, und mit adelichen Freyheiten. An. 1649. wurde er auf den Executions-Convent nach Nürnberg; An. 1651. nach Brüssel und Engelland verschicket, wovon Winkelmann *dicto loco* pag. 380. 389. und 390. handelt. An. 1652. wurde er in den Adel-Stand erhoben, und das ihm geschenckte Guth von Kayserl. Majest. mit dem Nahmen Gnadensfeld beleget, er auch mit der Comitiv bewürdiget. Er wohnete folgendes dem Reichs-Tag zu Regensburg an. 1653. und 54. bey, und unterschrieb den Reichs-Abschied als Gräfflicher Oldenburgischer Gesandter. Er verheyrathete sich an. 1637. mit Catharina Mausolin, einer Tochter des Gräfflichen Oldenburgischen Rent-Meisters und Advocati Iohannis Mauloli, welche an. 1655. gestorben. Er hat nebst Illicone Ummio sehr vieles in der Weser-Zoll-Sache wider die Reichs-Stadt Bremen geschrieben, dabey war er auch ein glücklicher Poet, starb endlich an einen Schlag-Fluß zu Ende des Jahrs 1656.

GERHARDUS COCH, I. U. D. Sacri Caesaræi Palatii Comes, Reip. Bremensis Senator, ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS.

Derselbe war ein Sohn Timanni Cochs, Reip. Brem. Iudicii superioris Secretarii Senioris, und ein Bruder des durch viele gelehrte Schriften berühmten Theologi, Iohannis Cochi, (oder Cocceji) ist geböhren zu Bremen den 1. Jul. 1601. woselbst er anfänglich studirte, und nachgehends an. 1628. auf der Universität Straßburg, den gradum Doctoris angenommen. Ao. 1630. wurde er zu Bremen zum Professore Iuris ordinario und Syndico Capituli S. S. Wilhadi & Stephani erwöhlet. Ao. 1640. ward ihm von den Holländern die durch den Tod des berühmten D. Petr. Cunæi erledigte Professio Iuris Primaria auf der Universität Leiden aufgetragen, und Franco Burgersdicius Phil. Dr. abgeordnet, die sub dato den 17. Decemb. à Curatoribus Academiae ad Sen. Bremensem abgelesene Dimissoriales zu überreichen, und ihn zu Annehmung des Professorats zu überreden, welches er aber aus Liebe zu seinem Vaterlande ausgeschlagen, weil er eben zu selbiger Zeit in Bremen zum Rathmann erwöhren wurde. Diese Stelle hat er in die 13. Jahr mit vielem Ruhm verwaltet, und ist während der Zeit in verschiedenen Gesandtschaften, fürnemlich nach Münster und Osnabrück gebraucht worden, allwo er sich bey dem Kayserl. Plenipotentiario Grafen von Trautmansdorff vermassen insinuiret, daß selbiger sich ultro anerbotten, bey Ihro Kayserl. Majestät das Jus Nobilitatis ihm zu procuriren, und als er solches verbethen, die Comitivam zuwege gebracht. Ao. 1649. m. Maji wurde er von der Provinz Gelderland in ihrer damaligen Streit-Sache mit der Clevischen Regierung als Arbitr ernant. Im Jahr 1657. m. Jul. hat er seine Dimission gesucht, und solche nach geschenehen vielfältigen Remonstrationen erhalten. Gleich darauf wurde er von dem Fürsten zu Ost-Friesland Enno Ludewich, als Rath beruffen, in welcher Function er kaum ein Jahr geblieben, indeme demselben die durch Absterben des bekannten Icti Ioh. Steinbergii vacant gewordene Professio Iuris Primaria auf der Universität Gröningen aufgetragen, und der berühmte Theologus D. Samuel Marsius deputiret wurde, mit ihm mündlich darüber zu conferiren, und die Acceptirung dieses Berufs zu facilitiren, er nahm auch solche Bedienung an, und verwaltete selbige bis ins 7te Jahr mit Ruhm. Nachgehends wurde er auf die Universität Marburg als Professor Iuris Primarius cum titulo Consiliarii Principis & Pro-Cancellarii Academiae beruffen, so er aber ausgeschlagen. Im Jahr 1660. schrieb er die Commentarios ad Titul. ff. de Orig. Iur. & omn. Magistr. & Success. Prud. & L. 31. de LL. & Tit. ff. de const. princ.. Ao. 1656. hat er denen Grafen von Bentheim, in herciscunda fami-

familia patria, consilio & ope assistiret. Er starb an einer Colique zu Bremen den 17. Jul. 1660. Hinterließ zwey Kinder, einen Sohn Hermann, Pastorem Primarium zu H. L. Frauen in Bremen, und eine Tochter Mettam, welche an Conradum von Hbven, Med. Doctorem und Stadt-Physicum daselbst, verheurathet wurde, deren beederseitige Descendenten annoch in Ehren-Ämtern all dort stehen. Sein Bildniß ist mit unter den Pacificatoribus Orbis Christiani zu sehen.

LIBORIUS von LINE, Rathß-Verwandter der Stadt Bremen, und Deputirter.

Er ist geboren zu Bremen im Jahr 1595. den 28. Febr. Seine Eltern waren Johann von Line, Patricius, und Helena Clamps. Das väterliche Geschlecht hat seine Abkunft von denen von Line, so in ehedorigen Zeiten ihre Sitze und Wohnungen im Stedingerlande, der Graffschafft Oldenburg untergehörig, gehabt haben, wovon in dem Chronico Rastedensi, in des Hamelmanni und Winckelmanni Oldenburgischen Chronicken, und des Mushardi Bremischen Ritter-Saal verschiedene Nachrichten gefunden werden. Aus selbigem haben sich im dreyzehenden Seculo nach geendigter Creutzfahrt wider die Stedingen, einige nach Bremen gewandt, von deren Nachkommen verschiedene Personen zum hohen Duhm - Stiff und andre zur Stadt-Regierung genommen worden. Das mütterliche Geschlecht ist nicht weniger durch verschiedene geschickte und berühmte Männer zu sonderlichen Ansehen erhoben, die nicht allein in auswärtigen Bedienungen, als bey der Helmstädtischen Academie, auch in Fürstl. Braunschweig - Lüneburgischen Rathß-Bestallungen, sondern fürnehmlich in ihrem Vaterlande mit bekleideten Ehren-Ämtern sich verdient gemacht.

Den Grund seiner Studien legte er in dem Gymnasio zu Bremen. Er begab sich hernächst im Jahr 1615. nach Marburg, allwo er Rodolphum Goclenium, Hermannum Vulterjum, Johannem Goddæum, und Anthonium Matthæi in der Rechts-Gelehrtheit und Wissenschaft der Geseze hörte. Von dannen wandte er sich im Jahr 1617. auf die Universität Heidelberg, und bestieße sich noch tiefferen Begriff in dem Römisch-Kaiserlichen und allgemeinem Vöcker-Rechte, unter Anleitung der berühmten Juristen Dionysii Gothofredi und Reinhardi Bacchovii zu erlangen. Im Jahr 1619. gieng er auf Speyer, um die Beschaffenheit des Kayserl. Cammer-Gerichts zu erkunden. Zuletzt zog er auf Basel, besuchte die Lectiones D. Remigii Faches, und beschloß an diesem Orte seine Academische Studia. Reiste darauf durch die Schweizerische Cantons, und gieng vom Teutschen Boden am 6ten Sept. 1619. nach Frankreich über, um in Erlernung der Sprache, als andern gezeimenden Wissenschaften sich zu üben, auch das merckwürdigste dieses Landes und des Französischen Hofes zu bemerken. In selbiger Absicht ist er nicht allein im Jahr 1620. den 21. Sept. nach Engeland, sondern auch 1621. den 9. Apr. wieder zurück durch Frankreich nach Italien bis ins Königreich Neapolis gezogen. Und nachdem er alle Staaten, Provinzien und Republicquen dieses Landes, auch in der Rückreise die fürnehmste Orter Teutschlandes beschauet, kam er 1622. zwar bey den Seinigen zu Bremen, verblieb aber nur bey ihnen eine kurze Frist, und beschloß seine weitläuffrige Reisen mit derjenigen, so er noch zuletzt im Monath Sept. desselben Jahres nach Dänemarc antrat. Bald nach seiner Heimkunft im Jahr 1623. den 14. Maii wurde sein Bruder Johannes, damahliger Professor Iuris Illustris Gymnasii zu Rath erkohren. Es præcludirten ihn hiemit die Bremische Stadt-Rechte von diesem Stande, und weilten andere convenable Bedienungen damahlen nicht eröfnet waren, hätte er mit einem stillen Leben sich wohl vergnügen können, er achtete es aber fürträglicher, die erworbene Geschicklichkeiten andern zu Nutzen anzuwenden. Nahm dieserwegen am 6ten Jun. desselben Jahres bey Graf Adolph zu Bentheim-Tecklenburg die Function an, als Rath, Cammer- und Cansley-Secretarius. Wie aber vorgedachter sein Bruder während Gesandtschaft an die Kayserl. Majestät 1628. den 11. Jan. in Prag verstarb, ward er kurz hernach am 23. Febr. durch

durch ordentliche Wahl zum Rath-Stande befördert, von welcher Zeit an er seinem Vaterlande, nebst denen ihm bey diesem Amte obliegenden öffentlichen Verrichtungen, absonderlich viele treue Dienste in denen vielfältigen Versendungen, die ihm von Zeit zu Zeit aufgetragen worden, abgestattet hat, worunter die vornehmsten nachfolgende gewesen. Im Jahr 1629. zu den Friedens-Handlungen zwischen Ihro Kayserl. Majestät und der Cron Dännemarc zu Lübeck. A. 1629. und 1630. zum Beystand der Stadt Magdeburg das erstemahl bey der Kayserlichen Belagerung, das zweytemahl bey der innerlichen Unruhe. Ao. 1631. zu dem Convent der Evangelischen Stände zu Leipzig. Ao. 1633. an die Königl. Majestät von Dännemarc zur Intercession für die Stadt Hamburg. Ao. 1634. zu Beylegung der Schwedischen Präerensionen an das Erzbischoff-Stift Bremen. Ao. 1635. zu Uebertragung der Erzbischofflichen Regierung an Se. Fürstl. Gn. den Herrn Erzbischoff. Ao. 1639. zu den Stadischen Tractaten mit gedachter Er. Fürstl. Gn. und der Stadt, welche er als Mitabgeordneter versiegelt hat, gleichwie er dann auch die Ratification des letzteren Stadischen Vergleichs mit der Cron Schweden, als damahls Präsidirender Burgermeister unterschrieben. Ao. 1644. am 10. Decemb. zum ersten, und 1646. den 22. Nov. zum andernmahl zu den allgemeinen Friedens Tractaten nach Münster und Osnabrück. Zu billiger Belohnung der seinem Vaterlande geleisteten sonderlichen Diensten, ist ihm 1649. den 8. Jan. die Burgermeisterliche Würde beygeleget, welche er bis ins 16te Jahr in denen beschwerlichsten Zeiten, so damahlen der Stadt Bremen zugekommen, rühmlichst bekleidet hat. Es hat derselbe an 1628. den 23. Sept. sich in die Ehe begeben mit Margaretha Meiers, Schott-Herrn Alberti Meiers Tochter, dessen Vor-Eltern unter dem Nahmen von Katlo bekannt gewesen, die sich aus der Spanischen Provinz Limburg aus Liebe zur Reformirten Religion, mit Verlassung ihrer Erb-Meyer-Sitze hinweg und nach Bremen gewandt haben. Sein Enckel gleiches Nahmens, auch Burgermeister dieser Stadt, welcher vor kurzen Jahren, nemlich 1728. den 1. Sept. gestorben, hat sich gleichfals um sein Vaterland verdient gemacht, und sind von demselben noch zwey Kinder, ein Sohn und eine Tochter, im Leben. Er ist gestorben 1664. den 5. Mart. und liegt in S. Ausrarii Kirche auf dem Choro vor dem Altar begraben, alwo dieses Epitaphium zu lesen.

D. O. M. S.

SAXUM. HOC. TEGIT. EXUVIAS.

NOBILISSIMI. CONSULUM. PARIS.

LIBORIORUM. A. LINE.

ET. AVI. ET. NEPOTIS.

LABORIBUS. LEGATIONIBUSQUE. INNUMERIS!

PRO. SALUTE. PATRIAE. FELICISSIME. OBITIS.

DE. EA. BENEMERENTISSIMORUM.

QUI. CUM. VITAE. INNOCENTIA. MORUM. COMITATE,

DEXTERITATE. CONSILIORUM. SIBI.

OMNIUM. AMORES. ET. STUDIA. CONCILIASSENT.

MORI. DESIERUNT.

ILLE. III. NON. MART. A. MDCLXIV. AET. LXII.

HIC. KAL. SEPT. A. MDCCXXVIII. AET. LX.

ADJACENT. OSSA. UXORUM. CONSULARIUM.

RECTISSIMI. EXEMPLI. MATRONARUM.

MARGARETAE. ET. METTAE. LUCIAE,

QUARUM. ILLA. ALB. MEYERI, ARMAM. PRAEF. F.

AD. D. XVI. KAL. JAN. A. MDCXC. AET. LXXIX.

HÆC. HERM. WACHMANNI, J. U. D. ET. COM. PAL. CAES. GNATA.
 III. ID. MART. A. MDCCVII. AET. XXXI.
 VIVERE. INCEPERUNT.
 UT. ET.

LIBORII. A. LINE. PRAECLARISS. ADOLESC.
 N. A. MDCCII. ET. DENATI. II. NON. JUL. A. MDCCXVI.
 ABL. LECTOR. ET. SI. SAPI. UT. AETERNUM. VIVAS.
 DISCE. MORI.

* * * * *

**Johannes Wachmann, U. J. D. und ältester Syndicus
 der Reichs-Stadt Bremen:**

S ward geboren anno 1592. den 22. Jul. St. Vet. Sein Vater hieß Johann Wachmann, Rathsherr zu Bremen, die Mutter Ilse Krestings. Er studirte anfänglich zu Bremen, hernach zu Marburg. Ao. 1618. begab Er sich zu dem berühmten Rosenthal nach Speyer, und informirte dessen Söhne 2. Jahr; führte darauf des Barons von Gödens als Hofmeister in Holland, Engelland und Franckreich. Ao. 1628. promovirte Er in Doctorem zu Straßburg. Ao. 1634. wurde Er als Vice-Syndicus zu Bremen bestellt, und ao. 1638. als Syndicus Ordinarius. Graf Ulrich zu Ost-Friesland vocirte Ihn ao. 1641. als Assessorem des Hof-Gerichts, so Er aber ausschlug. Seine Geschicklichkeit erwiese Er in vielen Versickungen, darunter die vornehmsten gewesen, so Er im Jahr 1634. zu dem Franckfurthischen Convent der Protestantischen Fürsten; im Jahr 1636. auf dem Churfürstlichen Collegial-Tage zu Regenspurg; im Jahr 1637. an die Kayserliche Majestät Ferdinandi III. Ao. 1646. und 1648. nach Münster und Ohnabruck gehabt. Zu welchen Westphälischen Friedens-Handlungen nebst Ihm anfänglich Liborius von Line, und Doctor Gerhardus Coch, depuciret gewesen. An Schrifften hat Er nichts nachgelassen, als daß Er über die Statuta Bremensia einen Commentarium gefertiget. Er ist ao. 1659. den 11. Maii gestorben.

**VALENTINUS HEIDER, J. U. D. Liberrarum Imperii Civitatum,
 Eslingæ, Reutlingæ, Nordlingæ, Halæ Suevorum, Heilbronnæ, Lindaviæ ad
 Lacum Acronium, Campoduni & Weisseburgi in Noricis, ad Tractatus
 Pacis Generalis LEGATUS.**

Son desselben rühmlich geführtem Leben ist bereits in dem ersten Tomo der Nürnbergischen Friedens-Executions-Geschichte, in den Beylagen zur Vorrede, p. 55. und 56. ausführliche Nachricht ertheilet worden; welcher nachfolgende Umstände beyzufügen sind:

Anno 1632. tratt Er zum ersten mahl in die Ehe mit Margaretha Kreidenmännin, eines Handelsmanns zu Lindau Tochter, mit welcher Er 5. Söhne und 6. Töchter erzeugt. Das zivente mahl mit Margaretha Elisabeth, einer Tochter des Lübeckischen Friedens-Gesandens David Glorin ao. 1647. aus welcher Ehe Er 8. Kinder gesehen. Ao. 1635. wurde Er Syndicus der Stadt Lindau. Ao. 1647. nach seines Vatern Tod Præses Consistorii, und folgendes des Ehe-Gerichts daselbst. Sein Symbolum war: *Tempus vite, pugnae tempus.*

* * * * *

GEOR-

GEORGIUS WAGNERUS, Civitatis Imperialis Eslingæ Quinquen-
 quevir ac Quæstor supremus, eiusdem aliarumque Civitatum Imperialium
 ad Universalis Pacis Tractatus LEGATUS.

Er ist geboren zu Eßlingen, am Tag Georgii ao. 1605. Sein Vater hieß Georg Wagner, des kleinern Raths und viel-jähriger Kauff-Haus-Berwalter also. Die Mutter Anna Wernerin, von Heidelberg aus der Pfalz gebürtig. Nachdem Er in denen Eßlingischen Stadt-Schulen den Grund geleget, wurde Er im 10ten Jahr seines Alters auf die Tübingische hohe Schul verschicket, in der Absicht, daß Er sich dem Studio Theologico widmen sollte, wie Er dann auch daselbst gleich im 3ten Jahr den Gradum Magisterii mit großem Ruhm erlanget hat. Als aber selbiger Zeit auch in Eßlingen die Bedrückung der Evangelischen Religion den Anfang genommen, hat Er sich auf das Studium Iuris begeben, und unter Anführung der damaligen Tübingischen Rechtsgelahrten, Boceri, Bayeri, Halbrichteri, Harpprechti und Magiri, dasselbe mit solchem Fleiß und Eifer fortgesetzt, daß in Krafft der von dassiger Iuristen-Facultæt ihm mitgetheilten Zeugnisse, Er zu dem Doctorat mit allem Ruhm in kurzem hätte können befördert werden, woran ihn allein die frühzeitige Beförderung in seinem Vaterland gehindert hat, inmassen Er im 22ten Jahr seines Alters auf Ansuchen des selbiger Zeit neu-erwählten Spital-Meisters Sebastian Zollers, ohne sein eigenes zuthun, der Spital-Bewaltung und Oberschreiberey durch den Eßlingischen Magistrat ordentlich vorgefetzt worden. Worauf Er sich ao. 1630. den 10. Maii mit des Eßlingischen Pfarrers und Superintendentens Johann Erhards Cellii Tochter, Anna Ursula, in den Stand der Ehe begeben, und mit ihro 2. Söhne und 4. Töchter erzeugt; wovon der zweyte Sohn Johann Erhard, gleich gestorben. Der erste Sohn Georg Friederich, aber der Iurisprudenz sich mit solchem Success ergeben, daß Er die Doctors-Würde erlanget, auch noch in Lebzeiten seines Vaters das Syndicat bey der Stadt Eßlingen bekommen, und sich mit des berühmten Icti Valentini Heiders Tochter verheiliget. Die erste Wagnerische Tochter aber, Anna Sabina, wurde an Georg Friederich Wallisern, J. U. Lic. und Stadtschreibern in Eßlingen; die zweyte, Anna Rosina, an Johann Friederich Gauppen, Reichs-Stadt Biberachischen Spital-Syndicum oder Gegenschreiber; die dritte, Anna Regina, an Johann Ernst Lederer, Med. Doct. und Eßlingischen Stadt-Physicum Ord. und die vierdte Tochter, Anna Christina, an Johann Eberhard Eckhern, J. U. L. der jetzt noch lebenden Reichs-Stadt Eßlingischen ältesten Consulents, Johann Eberhard Eckhers Vatern, verheurathet. Mit was für Treue und Emsigkeit derselbe sowohl der Hospitals-Oeconomie, als auch dem gesamten gemeinen Wesen fúrgestanden, darvon zeugen seine annoch vorhandene, bey dem Eßlingischen gemeinen Wesen wohlverwahrte Manuscripta, in welchen sich alle Hospital-Einkünffte und andere Merckwürdigkeiten in einem zwar kurzen, aber höchst nutzbaren Begriff beysammen finden. Daher Er durch einseitigen Rath-Schluß im 30sten Jahr seines Alters zu einem Spitalmeister, und 4. Jahr hernach in das geheime Raths-Collegium und zugleich zu einem Ober-Umgelter erwehlet wurde. Im 42sten Jahr seines Alters wurde Er zu der Bürgermeister-Würde durch einmüthige Raths-Wahl erhoben. Im nachgefolgten 48sten zu einem Spital- und im 49sten zu einem Kasten-Vogt verordnet. Auf Jacobi 1650. 1653. dann 1656. auch auf ein halb Jahr in ao. 1658. vorgemeldtes Consulat, ungeachtet seiner Leibes-Entkräftung ihm abermalen übertragen wurde. Die in dem Eßlingischen Archiv annoch vorhandene Schrifften zeugen von seinen vielen Verrichtungen, worinnen Er 200. pro Republica Eßlingensi gethane Reisen und verrichtete Commissiones bemercket hat, da Er bald zu Freund- bald zu Feinds-Arméen, zu denen Generalitæten, Kriegs-Obristen, Reichs-Creyß- und Friedens-Tägen verschicket, und was dabey verhandelt, auch was in 30. Jahren in Eßlingen denckwürdiges vorgeloffen, alle Quartier so um Ostern 1628. und wie sie in des Eßlingischen Spitals Flecken, auch in der Stadt selbst ihren Anfang genommen, von ihm ordentlich beschrieben, und gleichsam in eine Chronick gebracht, insonderheit wohl bemercket worden, was in anno 1629. wegen der geistlichen Güther und Einziehung der Clöster, aus Veranlassung des von Röm. Kayserl. Majestät Ferdinando II. publicirten Edicti vorgegangen, allemassen Er schon dazumahl, neben seinem ordentlichen aufgehabten Amt, zu denen geheimsten und wichtigsten Geschäften gezogen worden; wie Er dann den Leipzigerischen Bund der Evangelischen Churfürsten und Stände in ao. 1631. sehr wohl annotiret und memorabilia darzu gesezet hat. Im Jahr 1632. aber ihm eine schwere Verrichtung an den Königl. Schwedischen Stadthal-

ter,

ter, Herrn Grafen Georg Friederich von Hohenloe, und Herrn Benedict Drenstern; und 20. 1634. den 28. Aug. nach der Nördlinger Schlacht eine noch beschwerlichere Commission, bey Herrn Herzog Bernhard von Sachsen-Weymar, Königl. Schwedischen General, von dem Rath zu Eßlingen aufgetragen, und 3. oder 4. Tag hernach, damaligen zu Ungarn und Böhmen Königl. Majestät Ferdinando III. und dem Cardinal Infant, welche mit 2. Arméen von 50000. Mann starck um Grädingen, Kirchheim, höchstgedachte Königl. Majestät zu Ubenhausen, und der Infant zu Eberspach lagen, den Pardon und Gnade vor die Stadt Eßlingen auszubitten, entgegen geschickt. Und als Er durch die Arméen gereiset, zwischen Zell und Altbach von denen Croaten gefangen genommen, endlich von Ferdinando III. zur Audienz gelassen, ein Accord mit ihme geschlossen, und der hülferne Brücken-Bau ob- und unterhalb der Stadt Eßlingen mit gutem Success, daß hernachmals die ganze Spanische Armée den 7. Sept. besagten 1634. Jahrs ohne einigen sonderbahren Schaden der Stadt, vorbey marchiren können, angegeben worden. Was Er in ao. 1635. zu Speyer, Dünckelswühl und Heilbronn, auch in besagtem Jahr bey Herrn Teutschmeister Stadion, General Gallas, und Sr. Königl. Majestät selbst wegen des Prager-Friedens; desgleichen im Jahr 1637. auf dem Churfürstl. Collegial-Tag zu Regensburg negociirt habe. Wie Er wegen deren, zwischen dem Schwedischen General Tubadel und der Stadt Eßlingen vorgegangenen Tractaten in ao. 1638. hernachmals bey dem Chur-Bayrischen General-Feld-Marschal Graf Görzen, welcher mit einer ansehnlichen Armée aus Westphalen zu Göppingen angekommen, und vorbelegte Schwedische Troupen wieder aus dem Land getrieben, in höchste Leibs- und Lebens-Gefahr gerathen, auch daselbst im Arrest mit auf Kirchheim geführt, allda vor den Kriegs-Rath gestellt, und die mit erst benannten Schwedischen getroffenen Accord und Actiones, desgleichen auf viele harte Inquisitionen-Articul sehr grosse Beschuldigung wider die Stadt Eßlingen verantworten müssen. Wie vielmahl Er in ao. 1643. mit dem Französischen Feld Marschal Comte de Goebrien in Conferenz gewesen, was für wichtige Tractaten Er mit ihme geschlossen, wie Er in seiner von denen bey Kirchheim gestandenen Chur-Bayrischen Völkern erlittenen Gefangenschaft gegen 3. Wochen lang in grosser Kälte mit der Armée marchiren müssen, solches ist aus den vorhandenen Acten zu beweisen. Anno 1646. wurde Er nebst D. Valentin Heiber, von Lindau, und Christoph Scherern von Memmingen, als seinen Collegis, im Nahmen und von wegen 9. Evangelischer Reichs-Städte, nemlich Reutlingen, Nördlingen, Halle in Schwaben, Heilbronn, Memmingen, Lindau, Jhni. Leutkirch und der Stadt Eßlingen selbst, auf deren gemeinsame Kosten zu den Westphälischen Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrugg, als ein Gesandter verschicket, und wegen Eßlingen, Reutlingen, Nördlingen, Halle, Heilbronn und Memmingen von ihme das Votum mit Vorsichtigkeit und rechtschaffner Treue geführt. Er hat sich auch dadurch ein Gedächtniß bey der Stadt Eßlingen gestiftet, daß Er 600. fl. Capital und den daraus von 24. fl. jährlich fallenden Zins, als ein Stipendium ad studia legirte hat. Er starb den 16ten Nov. 1661. seines Alters 56. Jahr und 7. Monath. Sein Symbolum ist gewesen:

Multa eveniunt non sperata,
 Multa sperata non eveniunt
 Sæpius eveniunt non insperata.
 Vicissim,
 Sperata absque Deo non facile eveniunt.

* * * * *

Johann Maximilian Zum Jungen, Schöff und des Raths,
 auch älterer Scholarcha zu Franckfurth am Mayn, und derselben Stadt
 Gesandter zu den Universal-Friedens-Tractaten.

Er ist geböhren den 11. Septemb. 1596. Sein Vater war Johann Hector Zum Jungen,
 Schöff und des Raths zu Franckfurth. Die Mutter Christiana Kellnerin. Er studirte

dirte zu Helmstädt und Jena 5. Jahre, gieng darauf mit einem Königl. Französichen Abgesandten, *de Bogé* genant, nach Frankreich, allwo Er sich über 2. Jahre, und zwar mehrentheils auf der Univerſität zu Bourges aufgehalten. Hernach that Er eine Reise in Italien, allwo Er bis in das dritte Jahr verblieb, und folgendes nach Holland. Ao. 1625. verheurathete Er sich mit Maria Salome Stallburgerin, mit welcher Er 3. Kinder erzielet. Anno 1633. wurde Er zu Rath und zum Stadt-Regiment gezogen; Ao. 1637. den 1. Maii zum jüngern Bürgermeister erwählt. Ao. 1639. den 25. April. in den Schürpenstuhl erhoben: worauf Er dann ao. 1644. zur gewöhnlichen Zeit zum ältern Bürgermeister erwählt wurde. Im Jahr 1638. ward Er auf den Creys-Tag nach Worms, und ao. 1646. zu den allgemeinen Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrück abgeordnet. Er starb zu Franckfurth den 6. Jun. 1649. im 53. Jahre seines Alters, und hat den Ruhm eines geschickten, redlichen und fleißigen Mannes hinterlassen.

* * * * *

Johann Christoph Meurer, der Rechten Doctor, der Stadt Hamburg Syndicus und Deputirter zu den General-Friedens-Tractaten.

Von desselben Lebens-Umständen findet man in L. BARTHOLDI *Seinds* denkwürdigen Begebenheiten, p. 353. und 354. folgendes aufgezeichnet.

Johann Christoph Meurer, J. C. Comes Palatinus Caesareus und Hamburgischer Syndicus, ist geboren den 22. Aug. 1598. in Hamburg.

Sein Vater ist gewesen Doctor Philip Meurer, Er. Königl. Majestät zu Dänemark und Herzogs zu Holstein Rath, Vice-Cansler und Präſident zu Husum, und neun-jähriger Syndicus zu Hamburg. Seine Mutter Catharina, eine Tochter Doctor Wilhelm Möllers, Königl. Spanischen und Gräfl. Ost-Friesischen geheimten Raths, und nachmahls ältesten Syndici in Hamburg, und Frau Anna von Bissenbeckin.

Sein Groß-Vater war Doctor Wolfgang Meurer, Physicus und Professor zu Leipzig.

Er hat zu Rosock, Tübingen, Straßburg, Wittenberg, Leipzig und Jena studiret. Zu Jena hat er 1621. den Doctor-Hut erhalten. Hernach hat Er sich zu Speyer der praxis Cameralis halber einige Zeit aufgehalten. Und hat nachdem Holland, Engelland, Brabant, Frankreich und Italien besesehen. Heurathete zu Ende 1622. Margaretham, eine Tochter eines Lübeckischen Kaufmanns Jacob Kochs, von welcher er einen Sohn und eine Tochter erzielet. Der Sohn Philip Jacob Meurer ist 1626. geboren, J. U. L. geworden, und hat des Raths herrn Peter Rovers Tochter Annam Margaretham, geheurathet, ist 1663. zu Rath erwählt; 1667. Gerichts-Berwalter worden, und den 20. Maii 1672. gestorben, und den 26. Maii zu St. Catharinen begraben.

D. Joh. Christoph Meurer, ist 1633. zum Syndico' erwählt, und darauf von Kayser Ferdinando II. in den Adelsstand erhoben. Er ist in Gesandtschaften gebraucht an Se. Kayserliche Majestät, an viele Könige, Churfürsten, Fürsten und Staaten, auf dem Reichs-Tage zu Regensburg, bey der hieselbst angestellten Erönung Kayfers Ferdinandi II. auf andere Reichs- und Creys-Tage, an die Herren General Staaten, und endlich zu dem Westphälischen Frieden zu Osnabrück und Münster. Zum zweyten mahl hat er des Königl. Schwedischen Raths D. Vincent Möllers Tochter Margareth, geheurathet, und 1650. den 28. Jan. zum dritten mahl des Ober-Altens und Leichnams-Geschwornen zu St. Peter, Albert Schulhens Tochter Anna, eine Wittwe Alexander Tanckens, von welcher letzteren er einen Sohn Albert Gottlieb, der den 13. Decembr. 1650. geboren, gesehen. Er starb den 9. Aug. 1652. im 54. seines Alters, und wurde den 2. Sept. zu St. Peter begraben.

DAVID GLOXIN, Doctor, Reip. Lubecensis Syndicus, eiusdemque
ut & Civitatum Hanseaticarum ad Tractatus Pacis LEGATUS.

Er war aus der Stadt Burg, auf Femern gebürtig, allwo sein Vater David Gloxin, Bürgermeister gewesen: Die Mutter hieß Margaretha Giesbrechts von Hovestein. Anfänglich wurde Er Herzogl. Hollsteinischer Rath, nachgehends der Republic Lübeck und der Hansee-Städte Syndicus, endlich Bürgermeister, und des Consistorii daselbst Präses, wie auch Kayserlicher Rath. Starb den 23. Febr. 1671.

Christoph Schörrer, der Rechte Doctor, der Reichs-Stadt
Memmingen Deputirter zu den General-Friedens-Tractaten.

Seine Vater-Stadt ist Augspurg, allwo Er anno 1585. den 22. Aug. geboren wurde. Sein Vater hieß Matthäus Schörrer, J. U. D. Er bekleidete die Stelle eines Rathes Advocati zu Memmingen in die 36. Jahr lang, mit grosser Geschicklichkeit und Treue, unter vieler Gefahr bey den damaligen betrübten Zeiten, wie Er denn ao. 1636. den 7. Jan. nebst dem ganzen Rath elender weise sich gefangen in das Tyrol führen lassen mußte, und erst den 17. Febr. die Freyheit wiederum erhielt. Er wurde insonderheit in den wichtigsten Angelegenheiten der Stadt auswärtig versandt, und zwar unter andern an den Kayserlichen und Chur-Sächsischen Hof, wie auch zu denen General-Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrück, wobey Er zugleich die beide Reichs-Städte Isny und Leutkirch, wie auch eine zeitlang mit dem Lindauischen Syndico D. Valentin Heidern die Reichs-Stadt Nördlingen als Abgeordneter vertrat. Als aber die Stadt Memmingen, welche damals eine Schwedische Besatzung hatte, nach andern Tragsalen mitten unter den Friedens-Handlungen ao. 1647. eine harte Belagerung, die neun ganzer Wochen gedauert hatte, ausstehen mußte, und in dem Monath Novembr. von Kayserlichen und Bayerischen Völkern mit Accord eingenommen wurde; So ward Er nach zweyjährigem Aufenthalt zurück beruffen, und starb an einem Schlag-Fluß ao. 1651. den 9. Apr. im 66. Jahr seines Alters. Unter seinen 6. Söhnen hat derjenige, der gleichen Namen mit ihm geführet, durch seine Gelehrsamkeit und verschiedene Schriften sich berühmt gemacht. Er war ein wolerfahrender und glücklicher Medicus, Fürstlich-Württemberg-Wümpelgartischer Rath und vieljähriger Physicus in seiner Vater-Stadt Memmingen, und hat nebst einigen Medicinischen Büchern die Memminger-Chronick und den Memmingschen Gottes-Acker, oder die auf demselben befindliche Grab-schriften heraus gegeben, und dadurch sich um sein Vaterland verdient gemacht.

IODOCUS CHRISTOPHORUS KRESS von Kressenstein,
auf Kraftshoff, Regeisdorff, Sambach und Dürrenmungenau, der Reichs-
Stadt Nürnberg Abgesandter zu den General-Friedens-
Tractaten.

Was mir von guter Hand, die Lebens-Umstände dieses Mannes betreffend, ist communiciret worden, erhellet aus nachstehendem Aufsatz:

Er wurde geboren den 8. Jan. 1597. Von der Familie daraus er entsprossen, giebt die auf hohen Befehl des Heil. Reichs-Hof-Raths-Präsidentens, Herrn Grafens von Würmbrand Excellenz, aus den zur Hand gewesenen Original-Documentis gezogene Deduction-Nachricht.

Anno

Anno 1608. studirte er zu Altdorf und hernach zu Jena. Nach vollbrachten Reisen durch die Niederlande, Engelland, Franckreich und Italien begab er sich ao. 1619. in Churfürst Friedrichs von der Pfalz, Königs in Böhmen Hof-Dienste, von dem er als Envoyé an die Könige in Engelland und Dännemarek, wie auch an die Herren General-Staaten, den benötigten Succurs zu sollicitiren, abgeordnet worden. Ob er nun schon in den aufgehabten Commissionen glücklich reussiret, so befand er doch bey seiner Retour vor rathsam, da ins zwischen den 8. Novembr. 1620. die vor diesen Fürsten so fatale Schlacht auf dem weissen Berg vorgefallen, seine Dimission zu suchen, die er auch erhalten.

Den 26. August. 1622. vermählte er sich mit Fräulein Maria Sabina, Herrn Marx, aus des H. R. Reichs immediaten Familie der Hrn. Nieter von Kornburg und Kalbensteinberg, welche nunmehr nur noch auf 2. Augen, nemlich Hrn. Johann Albrecht Andrea Adam, Ritter-Rath des Fränkischen Cantons an der Altmühl, beruhet: und Fr. Anna Maria, aus dem gleichfalls Reichs ohnmittelbarem Hause der Hrn. Tucher von Simmelsdorf, Winterstein und Rüssenbach Orts Gebürg, daraus auch der ao. 1709. verstorbene Hr. Paul, des Hochlbbli. Fränkischen Creyses General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrist über ein Regiment zu Fuß abgestammet, Tochter: Hr. Hanns Nieters von Kornburg aber, Ritters und Fränkischen Creys Kriegs-Raths, † den 11. Apr. 1584. Enkelin, nata 30. Jul. 1603. † den 31. Octobr. 1657. Von denen hinterlassenen und aus dieser Ehe erzeugten fünf Söhnen wurde Hr. Johst Christoph ao. 1658. Hr. Marx Christoph ao. 1667. Hr. Ferdinand Sigmund ao. 1685. und Hr. Georg Adolph ao. 1705. in den Rath zu Nürnberg erwählet. Ingleichen sind alle noch lebende Kressen von Kressenstein, den einigen Hrn. Hanns Adam zu Neunhof ausgenommen, seine Descendenten.

Anno 1631. und nachmahls öftters wurde er von gemeiner Stadt wegen in höchst wichtigen Angelegenheiten an König Gustavum Adolphum von Schweden abgeschicket, worbey er sich vermassen bezeiget, daß Ihro Königl. Majestät bewogen worden, ihm unterschiedliche geheime Raths-Stellen, Ehren- und Kriegs-Ämter (welches auch von andern hohen Potentaten, Chur- und Fürstlichen Häusern mehrmahlen geschehen) anzubieten, so er aber aus Liebe zum Vaterland depreciret. Anno 1632. wurde er von allerhöchst gedachtem Könige mit dem Haus und Dorf Sambach beschenket. Ao. 1633. gediehe ihm die Dignität eines Kriegs-Raths des Hochlbbli. Fränkischen Creyses, welche den Rang vor denen General-Majors, woferne selbige keine Reichs-Fürsten sind, haben, an, und reisste in solcher Qualität nach Würzburg ab, allwo er, bis dasiges Schloß von den Kayserlichen anno 1635. erobert worden, mit den Seinigen verblieben, alsdann aber sich mit grosser Gefahr nach Nürnberg retiriret. Ao. 1640. ererbte er auf Absterben seines Hrn. Vaters Regelsdorf. Ao. 1641. wurde er in den Rath zu Nürnberg erwählet und ihm zugleich die wichtige Bottschaften an Ihro Kayserl. Majestät Ferdinandum III. und Se. Durchl. Maximilianum, Herzog in Bayern committiret. Ao. 1645. wurde er abermahlen an Kayser Ferdinandum III. Ao. 1646. aber zu denen zu Münster und Osnabrück angestellten Friedens-Tractaten deputiret, allwo er das Vergnügen gehabt, ao. 1648. den 14. Octob. beyde Instrumenta Pacis als Legatus primarius zu unterzeichnen.

Auf der Anheim-Reise versuchte er Se. Churfürstl. Gnaden von Maynz, in einer mensche Majo 1649. gnädigst verstateten Audienz, auf Ordre seiner Committenten und Obern, dahin zu disponiren, damit der vorigen Observanz, denen Privilegiis der Stadt und denen Pactis gemäß die Administration hiesigen Post-Amtes wiederum einem Bürger mdchte übertragen werden, vid. Nürnbergische Refutation der Information, wie es um das Kayserliche Post-Wesen allhier beschaffen, p. 25. 67. Nun trägt zwar der verwegene Verfasser gedachter Information keinen Scheu, den sel. Hrn. Abgesandten p. 6. & 21. zu beschuldigen, als hätte er sich nicht entblodet, dazumahl Se. Churfürstl. Gnaden mit Unwarheit zu hintergehen: Allein die Refutation widerspricht nicht nur p. 5. dieser ohnerwiesenen und falschen Beschuldigung zum kräftigsten, sondern es wird auch dessen Ungrund durch das ganze, ao. 1649. zu mehrangezogenem Nürnberg bey Jeremia Dumlern in 4to gedrucktes Scriptum hindurch handgreifflich an den Tag gelegt.

Eod. ao. 1649. bey seiner Retour ist er denen Friedens-Executions-Tractaten allda ferner bezuwohnen ernennet worden. Ao. 1651. den 1. Mart. erkauffte er das Ritter-Gut Dürrenmungenau, in dessen Ansehen er noch eod. ao. den 2. Nov. auf dem Ritter-Tag zu Gungenhäusen, bey des H. R. Reichs ohnmittelbahren Ritterschafft, Lands zu Francken Orts an der Altmühl, immatriculiret, und sowohl in dem tempore Receptionis errichtetem Recels Hrn Georg Albrechten von Zocha auf Wald, und Hrn. Martin Ballhorn auf We sendorf, Maior, als auch in einem andern de ao. 1655. einem Herrn von Crailsheim vorgefetzt worden. Sein Sohn Hr. Ferdinand Sigmund, auf welchen dieses Gut in der Theilung gefallen, wurde amoch den 9. Febr. 1676. zur Wahl eines neuen Ritter-Hauptmanns beruffen; Gleichwie heutiges Tages sein von Fr. Susanna Felicicias, aus der theils Gräflichen Familie der Hrn. Haller von Hallerstein, geböhner Enckel, Hr. Christoph Michael vor sich und in seiner Hrn. Brüder Nahmen, die Ritter-Convente zu besuchen, und darauf Vorum & Sessio-nem zu exerciren pfleget. Anno 1653. und 1658. wurde er zu denen nach Regensburg und Franckfurth ausgeschriebenen Reichs-Tägen, wie auch zu der Eröndung R. Ferdinandi IV. Leonoræ R. Ferdinandi III. Gemahlin, und R. Leopoldi abgeordnet. Ao. 1658. wurde er in den Stand derer Hrn. VII. virorum erhaben, und überkam zugleich seiner Familie Majorat zu Krafftshoff. Hiernächst besaß er noch einen schönen Garten ohnfern der Vorstadt Wehd auf der Dultau, welchen der Autor der Nymphæ Moris würdig geschähet, Part. II. p. 106. carminice zu beschreiben. Ao. 1659. an St. Thomä Tag war er im Nahmen des Magistrats zu Regensburg ein Zeuge bey der Heil. Tauffe eines Conversi auß dem Judenthum von Posen gebürtig, telste Zeillero in addit. ad Tr. de X. Circulis Imperii pag. 18. Ao. 1662. den 27. Jul. testirte er und verschaffte unter andern Regelsdorf seinem Primogenito, der dazumahl allein mit männlicher Posterität begnadiget ware, um eine determinirte Summa zum voraus, damit es beständig bey seiner Familie verbleiben möge. Welches Absehen nach dessen Todt von seinen Hrn. Söhnen durch einen den 12. Aug. 1663. unter sich errichteten Recels nicht nur erläutert und bestärket, sondern auch auf Dürrenmungenau extendiret worden. Sonsten hat ihm auch das hiesige Convertenden-Haus seinen Grund, und das ruinirte und verdsigte Dürrenmungenau seine Wiederaufbauung und Cultivirung zu danken.

Er starb den 7. Jun. 1663. und wurde zu Krafftshof in der Krefischen Erb-Grufft in einem kupffernen Sarg, darauf außser folgender Inscriptio seine 32. Ahnen zu erblicken, den II. eiusd. beygesetzt.

Auf dem Sarg:

Iodocus Christophorus Kress a Kressenstein, in Krafftshoff, Rezelsdorff & Dürrenmungenau, Reip. Noriberg. Senator, Septemvir, Scholarcha &c.

Vir belli ac pacis tempore de patria meritus optime,
Mortales exortias suas in spem resurrectionis huc reponendas curavit
Ao. Chr. MDCLXIII.

An seinem Marmornen Monument in bedeuteter Krefischen Stiffts-Kirche zu Krafftshof, darauf dessen Brust-Bild stehet, liest man:

Hoc decuit natos Patri præstare sepulcro.

Darunter:

Hic situs est maximis titulis maior, Dn. Iodo. Christoph. Kress a Kressenst. in Krafftshof, Rezelsd. & Dürrenmung. Reip. Nor. ultra viginti annos Senator, VII. Vir Scholarcha ac Legatus ad Pacem universalem, Comitias, Cæsares, Reges. que multoties missus ob salutem patriæ.

Anno ætatis LXVII. Christi MDCLXIII. soli mortuus tempori, sed superstes æternitati, quam posteris meditantur.

Und auf beeden Seiten:

Quo
Die Spiritum Sanctum
E cælo in terram
Deus demisit:

Hoc
Ipso Spiritum suum
E terra in cælum
Deo remisit.

Seiner gedencken mit Ruhm Mag. Dan. Omeis, in Diff. de claris in orbe literato Norimberg. p. 71. und Paul. Freberus in Theatro virorum eruditione clarorum, fol. 1162.

Herr M. Friderich Ferber:

CressIVs æthereas LætVs transMigrat In æDes.

Herr M. Conrad Feuerlein:

Im Jahr, aLß Herr Iobst Christoph Kieß Mlt ToDt abgangen VVar.

Herr M. Martin Limburger:

Siste Viator gressum,
vide, lege, iudica

mira licet sed vera tamen narrantia saxa.

En æs in marmore,

in ære aurum,

imo aliquid præstantius auro.

Urbis, orbis ocelli, ocellus,

cor germanum cordis Germaniæ,

patrii Senacii fulcrum,

salutis publicæ firmamentum,

civium delictum,

Romæ Teutonicæ Æmilium,

Noricus Themistocles,

sago togaque celebris

IODOCUS CHRISTOPHORUS KRESSIUS A KRESSENSTEIN,

Urbis patriæ Pater, Septemvir, Scholarcha ac Censor,

O quantum nomen!

Postquam tot seculis dignus, XIII. lustra implevisset,

sibi ipsi & natali cælo redditus,

partem minorem sui in hac crypra locavit

A. O. R. CIOICLXIII. VII. Id. Iunii.

RINDORBIANA

Die Bücher sind nach der Reihe folgendermaßen

geordnet, wie folgt:

1. Die Bücher des Herrn von ...

2. Die Bücher des Herrn von ...

3. Die Bücher des Herrn von ...

4. Die Bücher des Herrn von ...

5. Die Bücher des Herrn von ...

6. Die Bücher des Herrn von ...

7. Die Bücher des Herrn von ...

8. Die Bücher des Herrn von ...

9. Die Bücher des Herrn von ...

10. Die Bücher des Herrn von ...

11. Die Bücher des Herrn von ...

12. Die Bücher des Herrn von ...

BIBLIOTHEK PADERBORN

IOANNES de WARENDORF, Canonicus Lubecensis, Capituli Cathedralis Lubecensis ad Tractatus Pacis Universalis Legatus.

Es ist selbiger aus einer ansehnlichen sehr alten Familie entsprossen, welcher die Stadt Lübeck, wegen ihr geleiteter erprießlichen Dienste, annehm sehr verpflichtet ist: gestalten Gisbertus von Warendorf, welcher zu Lübeck Bürgermeister gewesen, Anno 1068. bey Kaiser Friderico Barbarossa, die Reichs-Immunitäts- und Freyheit vor solche Stadt, ausgemücket hat. Zu diesem Geschlecht der Warendorfe, sind verschiedne milde Stiftungen sowohl an das Dohm-Capitul zu Lübeck, als anderwärts geschehen, dahero selbiger immerzu einen Platz in solchem Stifft behalten hat. Obgedachter Johannes von Warendorf hat sich durch seine Geschicklichkeit und besondere Wissenschaften so beliebt gemacht, daß Ihm die Beforgung des Dohm-Capitular-Interesse, bey dem Universal-Frieden übertragen worden ist, worinnen Er auch glücklich reussirt hat. Er liegt in dem Dohm zu Lübeck begraben, also unter dem in Kupffer getriebenen Brust-Stein desselben, diese Inscription siehet: Viro Reverendo & Generoso Joanni de Warendorff, Canonico Seniori, Praefecto Magno, Scholastico & Structurario, nato Ao MDCVIII, D. XIV. Nov. denato Ao. MDCLXXX. D. XX. Sept. hoc monumentum Vidua & Filius mactitit, P. P.

Ueber der von Messing gegossnen Tafel, worauf der Stifter des Canonicats, nebst seiner Frauen abgebildet ist, liest man folgendes: Gisbert. de. Warendorff. ex Dioces. Monaster. Westphalus. Lubeca. Consul. Elect. A. MCLXV. Legatus. ad Imperat. Fridericum. Barbarossam. cum Legationis. Collegis. jura. Adolphi. Comit. Holstat. in. retonium. Travemunde. certo. arc. redimens. libertatem. Reipublicae. obtinuit. Ao. MC LXXXVIII.

Hierunter stehen die Worte:

Maiorum benedictio optima posterum hereditas.

GENEALOGIA WARENDORFIANA.

GISBERTUS a WARENDORFF, Consul Lubec. ist als Gefander Anno 1108. an Kaiser Fridericum Barbarossam geschickt worden, und hat der Stadt Lübeck Reichs Freyheit erhalten.

Hermann v. Warendorff, Consul Lubecensis.				Albrecht v. Warendorff, Senator Lubecensis. Uxor v. Calven.			
1. N.N. Uxor N. Clingenbergs.	2. Gottschalk, Consul Lubec. fundator Capellæad S. Mariam. 1336.	3. Bruno, Consul Lubec. Fundator Præbendæ majoris mit 1000. Mark Pfen. Ao 1332. Uxor N. Helinburgis.		Herman v. Warendorff, Senator Lubec.			
1. Bruno, Capitaneus Lubecensis. im Dänischen Krieg 1369. obiit in Scania.	2. Hermann. fundavit 1378. Vicariam in villa Gislrode.	3. Gottschalk.	4. Tidemann, Cons. Lubec. † 1366. Ux. N. v. Reuteln.	1. Henricus.	2. Gottschalkus, Cons. Lubec. † 1365. Ux. Cænegunda v. VVikeden.	3. Wilhelmus. † 1359. Uxor Elisabeth. Vorraden.	4. Ioannes, Canonicus Lubec. † 1372.
1. Hermann. 2. Vrombold. 3. Telske. 4. Elfe, Ux. Gottschalci Vein.				Bruno, Senator Lub. & Capitaneus 1408. ist der Erste, der in die Junfern-Compagnie erhoben worden † zu Rensfeld 1411.			
Bruno, Ux. Elisabeth Segebergs.				Bruno, Consul Lub. reuete um der Rabsi willen aus der Stadt, erhielt 1462. extensionem Juris Patronatus der von seinem Vetter-Vater fundirten Præbende, bis auf die vierde Generation. Uxor 1. Crispine. 2. Anna Bundes. † 1457. ætat 85. ein Vater von 18. Söhnen.			
N. Ux. Eduardiv. Reuteln, Cons. Lubec.	Athalia, Ux. Jacobi Bucks. Davon hat Volmar v. Warendorff 1546. das Haus des S. Jacob ererbt.	Bruno, Ux. Anna Bafedowen.	Henricus, Ux. VVubbeke VVufammes.		Volmar, Senator Lub. hat den München zur Bura große Stifftungen gethan † 1504. Ux. Tibbe Bafedowen.		
Anna, Uxor Iacobini Gerken.		Volmar, Senator Lub. obtinuit prolongationem Præbendæ Majoris. Ux. Anna Carlens. † 1566.		Bruno, Canon. Lub. beschenkte das Gut Dandelsbüdt 1538.			
1. Anna, Ux. Petri Gandsingers.	2. Bruno, Uxor Hedwig Offen.	3. Johannes † 1508.	4. Volmar, Ux. Dorothea Bucks.				
1. Volmar, Ux. Olegord v. Wiheden.	2. Catharina, nupit 1.) Nicolao Broties Canon. 2.) Lud. Schmid Canon. 3.) Gottbard. v. Bromsen Senat.	3. Bruno, Ux. Anna Elverfelds.	4. Almut, marit. Andreas Hund.	5. IOANNES, Canon. Lubec. Legatus ad Pacif. Westphal. Uxor Anna Luzouven.			
1. Anna Hedwig, maritus Andreas Rejfer, Obvst. Lieutenant.	2. Ilse, maritus Joach. Ditmar, Rittmeister.	3. Olegord, mar. JOHANN BIRCHTING.	Bruno, Canon. Uxor Anna v. Wiheden.		Johann Bernhard, n. 1653. † 1711. Uxor Sophia Catharina v. Koffen.		
1. Anna Elisabeth. nupf. v. Roben. Nobil. Meklenb.	2. Sophia Hedwig.	3. Io. Christoph. Capitaneus R. Polon. n. 1687.	4. Barbara Dorothea, nupf. v. Schelen.	5. Magnus Fridericus.	6. Anton Bernhard † 1724.	7. Sophia Hedwig, nupf. v. Waker. marit.	

G
GISBERT U baroffam

Hermensis.

1. N.N. Uxor 2. *Gottschalk*,
 N. Clingen- ful Lubec. fuc-
 bergs. tor Capellæ:
 Mariam. 133

1. *Bruno*, Capitaneus 2. *Herman* 4. *Ioannes*, Canoni-
 Lubecens. im Dä- funda cus Lubec. †
 nischen Krieg 1369. 1378. 1372.
 obiit in Scania. carian
 in vill
Gifelro

1. *Hermann*, 2. *Vromb*

erhielt 1462. exten-
 Præbende, bis auf
 des. † 1457. ætat 85.

en zur
 04.

ibard,

1. Ann

1. *Volmar*, Ux. 2. *Cathc. Lega-*
Olegard v. Wi- Canc
heden. or Anna

1. *Anna Hedvvig*, maritus 711.
Andreas Reifer, Obrist-
 Lieutenant,

1. Ann^d 7. *Sophia Hedvvig*,
 nup nupf. v. *Waker-*
 Not barb.

Handwritten title or header text, possibly a date or page number.

Main body of handwritten text, organized into several columns. The text is dense and appears to be a list or a detailed record.

Vertical text on the right side of the page, possibly a marginal note or a separate column of data.

Text at the bottom of the page, possibly a signature, date, or a concluding note.

MARCUS OTTO, U. J. D. & Reipublicæ Argentinensis, aliorumque
Statuum Imperii Consiliarius, & ad Tractatus Pacis Generalis
LEGATUS.

Er war geboren zu Ulm ao. 1599. Sein Vater hieß Marx Otto, ein Bürger und Fischer daselbst; die Mutter Ursula Heidin. Im neunzehenden Jahr seines Alters wurde Er auf die Universität Straßburg geschickt, allwo er Magister Philosophiæ wurde, und sich vor andern hervor that, daß ihn hernach selbige Stadt in ihre Dienste nahm. Ao. 1629. hielt Er seine Inaugural-Disputation daselbst, de Repressaliis, und ao. 1631. nahm er den Gradum Doctoris an. Mittlerzeit hatte Er theils als Hofmeister andere auf Reisen geführt, theils an beeden höchsten Reichs-Gerichten Processus sollicitirt. Ao. 1632. wurde Er bey dem Regiment der Dreyzehener, als Secretarius; Ao. 1633. bey dem grossen Rath als Referendarius, und endlich ao. 1640. den 30. Nov. bey der Stadt Straßburg, als geheimter Consiliarius und Advocat bestellt, nachdeme Er vorhero diese wichtige Legationes und Commissiones glücklich ausgerichtet hatte. Ao. 1645. wurde Er als Legatus Reip. zu den Universal-Friedens-Tractaten, folgendes auf den Regenspurgischen Reichs-Tag Anno 1653. und 1654. abgeschickt. Die ihm darauf angetragene vornehme Amts-Stellen am Kayserlichen Hof und dem Cammer-Gericht, schlug Er aus, und verblieb in der Stadt Straßburg Diensten. Anno 1637. den 12. Decembr. heurathete Er des Straßburgischen Raths-Verwandten und Apothekers, Johann Georg Salabins Tochter, Margarethe Ottine, welche Ehe aber unfruchtbar war. Er starb den 5. Nov. ao. 1674. im fünf und siebenzigsten Jahr seines rühmlich geführten Alters.

SEBASTIAN OTTO, der Rechten Doctor, der Stadt Ulm
Syndicus und Deputirter.

Er bediente zugleich bey verschiedenen Reichs-Ständen die Stelle eines Raths. Er hat verschiedene Consilia geschrieben, welche sein Sohn, *Jacobus Otto*, gleichfalls Consulente zu Ulm, unter dem Titul: *Consiliorum Exoticorum Delectus*, ao. 1700. in 4to nach des Vaters Tod herausgegeben, sich selbst aber auch durch verschiedene gelehrte Schriften, als ein Mit-Glied der, zu Untersuchung der Deutschen Historie aufgerichteten Kayserl. Leopoldinischen Societät berühmt gemacht hat.

Wolff Jacob Sadler, I. V. D. Stadt Nördlingischer
Deputirter zu der Friedens-Executions-Handlung.

Wolfgang Jacob Sadler, Stadt Nördlingischer Consulente und Abgesandter bey den Friedens-Executions-Tractaten zu Nürnberg, ist den 30. Septembr. ao. 1593. zu Schweinfeld in Francken geboren worden. Sein Vater war Zimprecht Sadler 40jähriger Stadt-Schreiber in der Reichs Stadt Kempten. (welcher nur 2. Jahr vor seinem Sohn in dem 89sten Jahr seines Alters das Zeitliche gesegnet) Die Mutter Barbara, aus der adelichen Familie der Eigelmannen zu Basel. Nachdeme er in der Schule zu gedachtem Kempten zu den Studiis einigien Grund geleyet, giting er auf die Universität Tübingen, woselbst er sich im Anfang auf die Philosophie geleyet, und die Magister-Würde erhalten; hernachmalen applicirte er sich auf das Studium Iuris, that unterschiedliche Reisen, dirigitte etlicher Freyherrlich-und Adelichen Standes-Personen Studia als Hofmeister, und sahe sich auch geraume Zeit zu Speyer bey dem Reichs-Cammer-Gericht in praxi um, wornach er wiederum auf Tübingen zurück gieng und den gradum Doctoris cum applausu annahm. Hierauf wandte er sich von neuem in seine andere Vater-Stadt Kempten, allwo er sich in die 12. Jahr auf-

aufgehalten, so wohl der Stadt als andern Ständen und *privatis consulendo & advocando*, gedient, und sich sonst in viel wichtigen Sachen gebrauchen lassen, auch etliche wenige Wochen die Administration des Stifts Kempten versehen: Mittlerweile aber verheurathete er sich alda ao. 1626. mit Hans Heel, des geheimen Raths zu Kempten, und Ottilia von Famhuhl, eines vornehmen Geschlechts von St. Gallen Tochter Elisabeth, mit welcher er 3. Kinder, nemlich Ottilia, Barbara, und Elisabetha Philippina erzeuget, von welchen die letztere ao. 1655. Lt. Wilhelm Christian Fabers, Marggräfl. Brandenb. gemeinschaftlichen Pflegers in dem Heilsbrunnischen Kasten-Haus zu Nördlingen, Ehe-Consortin geworden, und erst ao. 1721. allda mit Tod abgegangen. Als ao. 1633. die Stadt Kempten von den Kaiserlichen mit stürmender Hand eingenommen worden, kam D. Sadler um alle seine Mobilien, Bibliothec, Manuscripta, und mußte sieben viertel Jahr neben seinem Vater zu Lindau in einem höchst-gefährlichen Arrest sitzen, bis er endlich durch Vermittelung seines Bruders, Philipp von Salneck, genannt Sadler, Königl. Schwedischen geheimen Kriegs-Raths und Obristen zu Roß (der ao. 1641. gestorben, und ein Stipendium für Evangelisch-Lutherische Studiosos von 75. Rthlr. jährlich bey der Universitat zu Franckfurth an der Oder ao. 1636. gestiftet) wiederum in die vorige Freyheit gelanget. Ao. 1639. den 26. Febr. erhielt er von der Reichs-Stadt Nördlingen den Beruf zur Advocatur und Consulenten-Stelle, wozu ihn vorher D. Johann Georg Styrzel, Bürgermeister zu Rothenburg an der Tauber recommendirt, als einen Mann, welcher in der Religion eifrig, zu dergleichen Handlungen geschickt, und der bereits ad *Affessoratum* in Camera vociret worden. D. Sadler begab sich auch den 4ten Apr. hienach mit Frau und Kindern dahin, und versah sein Amt mit guter Dexteritat und ohnermüdeten Fleiß, inmassen er gemeiner Stadt Acta, so ziemlich weitläufftig, fleißig durchgangen, derselben Jurisdiction- und Cameral-Sachen mit aller Treue und Application besorget, und sich auch sonst in vielerley wichtigen, auch wohl manchmal gefährlichen Berriehungen gebrauchen lassen; er wohnte auch unterschiedlichen Reichs- und Crayß-Tägen als Abgesandter bey, so war er ao. 1640. auf den Nürnbergischen, ao. 1641. auf den Regenspurgischen, und ao. 1654. wiederum daselbst gehaltenen Reichs-Tägen, und unterschrieb beide letztere Reichs-Abschied. Ao. 1649. befand er sich bey dem Crayß-Convent zu Ulm, und in eben diesem Jahr 8. Monat lang aneinander bey den Nürnbergischen Friedens-Executions-Tractaten. Ao. 1651. auf der Tagsetzung zu Gdppingen; ferner anno 1653. wiederum zu Regenspurg wegen der Hagfeldischen Anweisung. Anno 1651. den 14. Febr. gieng er mit Johann Lange, Cangler, und Johann Schweigkert, als Subdelegatus in der zwischen Anspach und Pappenheim obschwebenden Commissions-Sache, die Restitution der Pfarr- und Schuldiener zu Dettenheim betreffend, nach Wemdingen, worbey aber, weil die Subdelegati differenter Meinungen waren, wie aus derselben annoch fürhandener Relation zu ersehen, nichts ausgerichtet werden konnte. Als er in vorgebachtetem 1654ten Jahr wegen bevorstehenden Crayß-Tages zu Ulm von seinen Principalen, gewisser Geschäften halber zuvor nach Stuttgart abgeordnet worden, und nach guter Expedition derselben, auf dem Weg nach Ulm begriffen war, und zu Geißlingen über Nacht blieb, gieng er folgenden Sonntags als den 3. Sept. d. a. für Fortsetzung der Reise in die Kirche, allwo ihn aber unter wähernder Predigt ein *catarrhus apoplecticus* und starker Stechfluß dergestalt angriff, daß darauf der gänßliche Hintritt aus dieser Welt alsobald erfolget. Der Rath ließe hierauf den erblasten Leichnam von Geißlingen in die Stadt führen, und wurde solcher den 6ten eiusd. unter allgemeinen betrauren, weil er ein Mann gewesen, der gemeiner Stadt wegen seiner trefflichen Studien, Experienz und andern stattlichen Gaben gute Dienste geleistet, auch sich sonst freundlich, demüthig, fried- und dienstfertig gegen männiglich erwiesen, zu Grab gebracht.

Johann Georg Roth, der Stadt Weissenburg am Nordgau Gesander auf dem Universal-Friedens-Congress.

Johann Jacob Brotwolff, gleichmäßiger Gesander.

Die folgenden Lebens-Umstände dieser beiden Gesanden sind in nachstehendem Auffatz, von dem durch viele Schriften berühmten Herrn M. *Joh. Alex. Döderlin*, Lycei Rectore daselbst, communicirt worden:

Herr Johann Georg Roth, hiesiger Stadt Weissenburg am Nordgau lang und hochverdienter Bürgermeister und Rath's-Ältester. Hr. Johann Rothens (der gleichfalls hiesiger Stadt von ao. 1587. bis ao. 1616. in welchem er den 20. Jul. dieses Zeitliche gesegnet, wohlverdienter Senator und leztens Quinque-Vir, oder Fünffer-Herr war) anderer Sohn, geboren den 5. Jun. ao. 1597. Von seiner ersten Ehe-Frauen Veronica, Hr. Ge. Finnwegs, Eichstädtisch- und Rebdorffschen Castners allhier, ehlichen Tochter. Nachdem er in Sprachen und schönen Wissenschaften hier und in der Fremde schöne und zulängliche Profectus gemacht, ließ er sich auch das Kriegs-Wesen gefallen, von welchem als er mit sonderbarer Animosität wiederum zu Hause angelanget, avancirte er bald, und zwar ao. 1619. den 3. Maii im 22. Jahr seines Alters in allhiefigen grössern Rath; dann ao. 1638. in den Kleinern oder innern und geheimen Rath. 12. Jahr hernach, nemlich ao. 1650. den 17. Maii wurde er zum Bürgermeister-Amt erhoben, bey welchem er ao. 1661. den 28. Maii zur höchsten Würde, nemlich zum Seniorat, gelanget, und ao. 1671. den 27. Mart. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt; Nachdem er 52. Jahr bey allhiefiger Stadt dem Regiment fürtrefflich gedienet; als Hospital-Pfleger, Steuer- und Bau-Herr 14. Jahr; als älterer Bürgermeister 21. und Rath's-Ältester 11. Jahr; sein ganz ruhmvolles Leben aber gebracht auf 74. Jahr. Von seinen 3. Ehe-Frauen (unter welchen die 1. Fr. Margaretha, Hr. Jacob Bachermayers, des innern Rath's allhier, Tochter, mit welcher er ao. 1617. den 3. Junii getrauet worden. Die 2te, von ao. 1628., Fr. Sibylla, Hr. Georg Kagelehrs von Pappenheim Tochter. Die 3te, Fr. Susanna Catharina, Hr. Sam. Hartmanns, eines Hohenloischen Pfarherrn Tochter von ao. 1646.) erzeugten und erwachsenen 3. Kindern setzte allein sein Geschlecht fort sein Sohn Hr. Johann Georg, geboren an. 1620. den 5. Nov. welcher ao. 1682. den 30. Maii als Hospital-Pfleger hiesiger Stadt, und bey E. Hoch-Edl. Rath Quinque-Vir, oder Fünffer- und Wahl-Herr, das Zeitliche gesegnet.

Was die sonderbare Meriten mit Ruhm gedachten Rath's-Ältesten, Hr. Joh. Georg Rothens gegen allhiefige Stadt weiters anlanget, so bleibet unvergesslich, daß, als ao. 1632. Somabends vor Dorn-Palm, der grosse König in Schweden, Gustav. Adolphus mit einer kleinen Armée auf der Straffe von Ellingen, gegen das davon benahmste hiesige Stadt-Thor avanciret, und etliche an denselben stehende hiesigen Rath's um Quartier gnädigst ersuchet, selbiger wohlgedachter Hr. Johann Georg Roth, auf gnädigstes Begehren Herzogen Augusts, Pfalzgrafens zu Sulzbach, Ihro Königl. Majestät, als sie so gleich bey dero Ankunfft die Festung Wildsburg zu recognosciren belieben wollen, den Weg dahin zu zeigen, dappermüthig, ungeacht des starken Schiessens von der Festung, sich darzu entschlossen, und mit Ihro Majestät dahin geritten. So rühmet man auch von ihm, daß, als nicht lang hernach die Kayserl. die zurück gebliebene Schwedische Besatzung unvermuthet überfallen, und die Stadt ihnen wiederum einzuraumen obligirt, unser Hr. Roth den Kayserl. Trouppen als Hauptmann gefolget, und einige Zeit bey ihnen Dienste gethan. Wovon als er sich wieder los gemacht, und in patria seinen Posten wiederum rühmlich besorget, wurde er bey damahligen trübseigen Zeiten in wichtigen Angelegenheiten bald da, bald dorthin, auch an den Kayserlichen Hof verschicket; wobey er allenthalben Großmuth und Verstand zeigte. Bey dem Stadt-Wesen recommendirte er sich nicht wenig, daß er die grosse Schulden-Last grdsien Theils verminderte, und hiebey doch die in den leidigen Kriegs-Wesen ruinirte Stadt-Thore und Thürne wie sie nun stehen, wiederum herstellete. Welche preiswürdige Sorgen die Nach-Welt um so viel mehres anrühmen wird, um so viele mehrere Proben seiner Hulde und Gutthätigkeit er, als

als Scholarch und Consistorialis, rei litterariæ, angedenken lassen, und sonderlich hiesiges Schul-Weien von ihm zu rühmen weiß, und seinen preiſtlichen Nahmen zu verewigen, nachfolgendes schönes Denckmahl, und zwar annoch bey seinen Lebzeiten, gestiftet:

IOHANNES GEORGIUS ROTH, Weissenburgensis;
 Consul Primarius & Elector; Litterarum & Litteratorum Fautor & Mæcenas Optimus: quippe litteris domi forisque præclare imbutus. Quem Deus rebus humanis superesse sinat quam diutissime saluum & incolumem in Patriæ commodum & salutem!

Virum laude dignum Musa vetat mori.

Der zweyte bey den wichtigen Westphälischen Friedens-Geschäften, zumahlen dem Nürnbergischen Frieden-Executions-Wercke, beschäfftigte Weissenburgische Gesandte war

Herr Joh. Jac. Brotwolff, hiesiger Freyen Reichs-Stadt Weissenburg, (am Nordgau zugenant) Consulent, Syndicus und Advocatus Ordinarius; geböhren in der Heil. Röm. Reichs Erb-Marschallen Residenz Pappenheim, an der Altmühl, bey nahe 1. und eine halbe Meil von Weissenburg gegen Mittag gelegen, Anno 1606. Sein Herr Vater war M. Stephanus Brotwolff, von Merckendorf, einen bey 4. Meilen von hier in dem Marggraffthum Anspach liegenden Städtlein, gebürtig; welcher nach Paul Regner, bis Anno 1614. den 3. December, um welche Zeit er in den Herrn entschlaffen, das Decanat zu gedachtem Pappenheim verwaltet. Nach absolvirten Studien und Reisen diente unser Consulent Brotwolff denen Reichs-Erb-Marschallen in Pappenheim, und wurde von dar Anno 1644. den 25. Octobris, nach den seligen Ableiben seines Antecessoris allhie, Herrn Iohann Wolfgang Hillers, Berga-Palatini, I. V. D. Comitum Palatini &c. an dessen Stelle vociret. Welcher er aber nicht länger als 8. und ein halb Jahr vorgestanden, indem er bald Anno 1653. den 2. Maji todes verbliehen, und darauf Dominica Cantate, war der 8. Maji, allhier begraben worden; nachdem er sein Leben nicht höher, als auf 53. Jahr gebracht.

Sein einiger hinterlassener Sohn, gleichen Nahmens, puer genii & ingenii optimi, & ad studia, quia cupiditate discendi præditus, maxime accommodatus, wie ihm sein Præceptor, mein Antecessor, das Zeugniß gegeben, gelangte nach wohl absolvirten academischen Studien zur Ehre eines Advocati und Syndici gesamnter Hochlöblichen Fränkischen Ritterschafft: in welcher Charge, nach des Vaters Ableiben, nun auch dessen Herr Sohn, Herr Christoph Friederich Brotwolff gefolget; seine Wohnung p. t. zu Erlang habende.

OTTO GERICKE, Patricius & Reipublicæ Magdeburgensis
 Consul, ejusdemque ad universalis Pacis Tractatus, Monasterii &
 Osnabrugi LEGATUS.

Der selbe ist geböhren den 20. November 1602. Sein Vater war Hanns Gericke, aus Braunschweig; der Groß-Vater väterlicher Linie, Marcus Gericke, Burgermeister zu Magdeburg; die Groß-Mutter, Sophia Alemannin; der Aelter-Vater, Jacob Gericke, gleichfalls Burgermeister, welcher den Schmalkaldischen Bund mit unterschrieben; die Aelter-Mutter, Anna von Wansleben; der zweyte Aelter-Vater, Hanns Alemann, Burgermeister zu Magdeburg; die zweyte Aelter-Mutter, Prilla Kleinschmidin, der Ober-Aelter-

Pa-

Vater, Stephan Gericke, Cämmerer des Raths zu Magdeburg; die Ober-Aelter-Mutter, Gertrud Feiterhacken; der zweyte Ober-Aelter-Vater, Gories von Wansleben, Burgermeister zu Magdeburg; die zweyte Ober-Aelter-Mutter, Anna von Keller; der dritte Ober-Aelter-Vater, Johann Alemann, Schöppe zu Magdeburg; die dritte Ober-Aelter-Mutter Traloe, aus dem Geschlecht der Widdkoppen; der vierte Ober-Aelter-Vater, Martin Kleinschmid; die vierte Ober-Aelter-Mutter, Gertrud von Emden.

Mütterlicher Seite war der Groß-Vater, Christoph Zwendorff, Patricius zu Braunschweig, die Groß-Mutter, Anna Plauin; der Aelter-Vater, Otto von Zwendorff, Burgermeister zu Braunschweig; die Aelter-Mutter, Egelsa von Peine; der andere Aelter-Vater, Conrad Plau, des Raths zu Braunschweig, die andere Aelter-Mutter Anna Prallen; der Uhr-Aelter-Vater, Thiele von Zwendorff, Patricius zu Braunschweig; die Uhr-Aelter-Mutter, N. von Gronenhagen. Der andere Uhr-Aelter-Vater, Henning von Peine; die andere Uhr-Aelter-Mutter, Egelsa von Vecheld; der dritte Uhr-Aelter-Vater, Conradus Plau; die dritte Uhr-Aelter-Mutter, N. Ziegenmeiern; der vierte Uhr-Aelter-Vater, Honning Pralle; die vierte Uhr-Aelter-Mutter, N. von Plagenmeier.

Er studirte zu Leipzig, Helmstädt, Iena und leßlich zu Leyden; Anno 1626. heyraethete Er Margaretham Alemannin, eine Tochter Jacobi Alemanni, des Schöpffenstuhls zu Magdeburg Alteloris, Fürstlich-Braunschweigischen Geheimden Raths und Stiffts Halberstädtischen Canslers, welcher Palestram Consultationum Juris illustrium, und Theoremata juris controversi geschrieben. Er wurde bald hierauf in den Rath zu Magdeburg gezeget. Als Anno 1631. den 10. Maji, die Stadt Magdeburg von dem Kayserlichen General Wallenstein zerstöhret wurde, wodon Er eine besondere ausführliche Beschreibung gefertiget; hat Er sich nebst Weib und Kind, durch den Kayserlichen General Krieges-Commissarium von Malmerode, gegen Verschreibung 300. Rthlr. Ranzion, beym Leben errettet, wurde aber völlig entkleidet und nach Schönebeck gebracht, von dannen Er nach Braunschweig gieng, und weil in Deutschland nichts als Krieg war, legte er sich auf die Ingenieur-Kunst, folgend nahm er unter dem Schwedischen General-Lieutenant, Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar, als Ober-Ingenieur Dienste: welcher als Stadthalter des Erzstifts Magdeburg, Ihn in die Stadt Magdeburg schickte, allwo Er von dem Schwedischen Feldmarschall Bannier eine Frey-Compagnie nebst freyer Tafel erhielt; bis Anno 1636. vom Chur-Fürsten zu Sachsen die Stadt, nach einer starcken Belagerung erobert, und Er darauf wieder in Rath daselbst genömmen wurde. Er brachte es endlich dahin, daß Anno 1646. die Chur-Sächsische Garnison, nachdem die Schwedische Bloquade aufgehoben ward, wieder daraus gezogen, und der Stadt Magdeburg ihre eigene Besatzung wieder verstatet wurde, welchen Dienst selbige so richtig gehalten, daß Er davor am 17. October ej. a. zum Burgermeister erweslet worden. Weil aber auf dem Friedens-Congress, das Jus Præsidii der Stadt Magdeburg in Zweifel gezogen werden wolte; so wurde Er auf solchen Congress abgeordnet, und brachte es dahin, daß ein eigener Paragraphus davon, dem Friedens-Instrument beygerucket wurde. Vid. INSTRUMENTUM PACIS Art. XI. §. 8.

Diesen wichtigen Dienst erkannte die Stadt Magdeburg mit einem besondern Exemptions- und Befreyungs-Brieff, dd. 12. Jun. 1649. Kraft dessen Er und alle seine Descendenten, Männ- und Weiblichen Geschlechts, in ewigen Zeiten, von allen Auflagen und Oncribus, gänzlich befreyet seyn solten, welches Privilegium hernach von Seiner Chur-Fürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg Anno 1666. confirmiret worden ist. Er wurde sodann nach Nürnberg auf den Executions-Convent, ferner Anno 1653. auf den Reichs-Tag nach Regensburg, und Anno 1659. nach Wien geschickt. Anno 1652. den 13. Maji schritzte Er zur zweyten Ehe mit Dorothea Lentiken, des Burgermeisters zu Magdeburg Stephan Lentikens Tochter: mit welcher Er aber keine Kinder erzeuget hat. Seine Gelehrsamkeit hat sich nicht nur auf das Recht erstrecket, sondern Er hat sonderlich mit seinen Mathematicischen Wissenschaften ganz Deutschland große Ehre gemacht: indeme Er der erste

gewesen, * welcher die Luft-Pumpen erfunden, und den Grund zur Antlia pneumatica

* Dem Leser wird nicht unangenehm fallen, nachstehende Anmerkung, welche aus des Königl. und Churfürstl. Hoff-Raths und ersten Leib-Medici, Herrn Johann Georg STEIGERTHALS, gelehrten Feder geflossen ist, von dieser Materie zu lesen:

Die erste experimenta in dem so genannten Vacuo hat Anno 1643. Evangelista Torricellius gemacht, von dem annoch die gläserne Röhren in denen Barometris tubi Torricelliani genannt werden. Weil es aber sehr mühsam war die Luft mit dem Mercurio vivo auszusziehen, so hat man in Italien, Teutschland, Engeland und Frankreich gesucht diese Art zu erleichtern und ohne Quecksilber zu verbessern, bevorab da einige Experimenta mit lebendigen Thieren in Zweifel gezogen wurden: ob diese durch Mangel der freyen und groben Luft oder von dem Mercurio vivo getödtet; Wie dann schon in Italien die Academia del Cimento die Luft in einem und andern Experimento durch eine Sprüze auszupumpen begunten, als dieses in denen Saggi di naturali esperienze p. 35. und 99. zu sehen.

Von einer besondern Machine ist aber der berühmte Burgermeister zu Magdeburg Otto de Gueriken der erste Inventor billig zu halten; dann dieser hat anno 1654. in Teutschland auf geendigten grossen Reichs-Tage zu Regensburg seine erste Experimenta dem Kayser und übrigen Reichs-Ständen als eine grosse Neurigkeit auf Begehren öffentlich gezeigt.

In Engeland hat zwar die erste Erfindung der Luft-Pumpe der Herr Hook dem berühmten Boyle und also sich selbst mit zuschreiben wollen, weil er auf des Herrn Boyle Anlaß die bequemste Art mit einem Getriebe ausgefunden, wie dieses D. Harris in seinem Lexico technico, so anno 1708. zu London in folio gedrucket Vol. I. sub tit. Air-pump angemerket. Dieser Autor aber, wie auch nachhero E. Chambers in Cyclopaedia sub eodem titulo bekennen beyde, daß obgleich in Engeland die Luft-Pumpe Machina Boyleana genant, dennoch Boyle Ihm die Ehre der Invention nicht angemasset hätte, sondern gestanden, daß er aus Schotti Mechanica Hydraulico-pneumatica, welche anno 1657. editet, die Beschreibung der Luft-Pumpe des Otto de Gueriken zuerst gelernet. Man muß indessen dem Boyle die Ehre lassen, daß Er und Herr Hook des Guerike Antliam pneumaticam zu mehrer perfection gebracht und die Unvollkommenheit, so Er in des Gueriken Machine angemerket, viel verbessert; dann erstlich wurden zwey und mehrere starke Männer zur Ausziehung der groben Luft bey Guerikens Machine erfordert; zum andern war der Recipient und die Pumpe in einem Stücke unter Wasser, daß dieserwegen viele Experimenta sehr schwer und mit viel Zeit Verlust zu vollbringen.

Nachgehends haben Herr Homberg in Paris, Herr Moschenbrook in Holland, Herr Schöber zu Leipzig, Herr Leopold auch andere Künstler zu Nürnberg, annoch bequemere Machines erfunden und die perpendicular-Pumpe in obliquum & horizontalem situm geändert. Zuletzt hat aber Herr Hauxby in London die perpendicular-Pumpe zwar behalten, dieselbe aber niedriger und an statt einer, zwey Pumpen angeleget und zu mehrer Bequemlichkeit auch gleichen effect mit denen andern, wo nicht grössern gebracht und weit verbessert.

- E. Chambers in Cyclopaedia sub titulo Air Pump. p. 54. The Invention of this noble Instrument (Air Pump) is ascribed to Otto de Guerik, the celebrated Consul of Magdeburg; who exhibited his first publick Experiments therewith before the Emperor and States of Germany, at the breaking up of the imperial Diet at Ratisbon in the year 1654. Dr. Hook and Mr. du Hamel indeed ascribe the Invention to Mr Boyle; but that ingenious Author frankly confesses de Guerik to have been before hand with him. Some attempts, he assures us, he had made upon the same Foundation, before he knew any thing of what had been done abroad, but the information he afterwards received from Schottus Mechanica Hydraulico-pneumatica published in 1657. Where in was an Account of de Gueriks Experiments, enabled him to bring his Designat any thing of maturity. From hence with the assistance of Dr. Hook after two or three unsuccessful Tryals arose a new Air pump; more easy and manageable, than the Germanone, and hence or rather from the great Variety of Experiments that illustrious Author applied it to, the Engine came to be denominated

THE MACHINA BOYLEANA.

ca gelegt hat. Als Er auf dem Reichs-Tag zu Regensburg war, machte Er in Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majestät Ferdinandi III. die experimenta davon, zur grossen Verwunderung, und wurde von den anwesenden Chur- und Fürstl. auch andern Standes-Personen, in seinem Hauß öftters besucht, welche die experimenten mit erstaunen ansahen. Der Chur-Fürst von Maynz, nahm die Machine, das vacuum zu machen, mit nach Wüzburg, alwo der berühmte Mathematicus, P. Schottus nachgehends etwas davon bekannt machte, und in seiner Technica curiosa Lib. I. de mirabilibus Magdeburgicis, Anno 1664. meldete: Se nihil unquam in eo genere mirabilius aut vidisse, aut audivisse, legisse aut mente concepisse, nec putare, similia unquam, nedum mirabiliora a condito orbe, solem illustrasse, idemque esse magnorum Principum judicium &c. Und da Anno 1672. sein Werk unter dem Titel: OTTONIS DE GUERICKE Experimenta nova, ut vocantur, Magdeburgica de VACUO SPATIO, primum à R. P. Gasparo Schotto, e societate Iesu, & Herbipolitanæ Academiæ Matheseos Professore: nunc vero ab ipso Auctore perfectius edita, variisque aliis experimentis aucta. Quibus accesserunt simul certa quædam de aeris pondere circa Terram; de virtutibus Mundanis, & systemate mundi Planetario; sicut & de stellis fixis, ac spatio illo immenso, quod tam intra, quam extra eas funditur. Amstelodami, ap. Joannem Ianssonium à Waesberge Anno 1672. heraus kam, und der Königin Christina von Schweden, nach Rom geschickt wurde; So fällt Sie folgendes Urtheil davon.

Monsieur de Guericke. J'ai reçu le livre de votre Pere, que vous m'avez envoyé, dont je vous remercie de tout mon cœur, & vous dis en réponse, que ie l'ai lu de son commencement jusques à la fin avec une attention & un plaisir inconcevable. D'autres que moi seront capables de mieux iuger du prix & de l'admirer; Mais toute mon ignorance n'empêche pas, que ie n'estime cet ouvrage un de plus dignes & admirables, qui soit produit en nôtre siecle. Ses experiences toutes belles, quelles sont, ont été faites par d'autres à Paris, à Londres, à Florence & icy à Rome même, mais les consequences & nouvelles opinions, ou plutôt conjectures, qu'il en tire, lui sont particulières à ce qu'il me semble, au moins n'ay je rien leu de semblable, si l'Astronomie Britannique, que je n'ay pas encore eu loisir d'examiner, ne me produit quelque chose de pareil, à ces memes opinions. Quoyqu' il en soit, il me semble, que nul autre ne nous a donné une Idée de cet univers si digne de son adorable Auteur, que celle de votre Pere. Je laisse aux Mathematiciens & Astronomes à disputer avec lui son sisteme, pour moy je souscris volontiers à la plus part de ses belles conjectures toutes fois autant d'il m'est permis par l'authorité de l'Eglise Romaine. Cependant je vous remercie plus qu' de vôtre present & du plaisir que la lecture d'un si beau livre m' a donné, & Dieu vous prospère, Rome ce 9. Juillet 1672.

Christina Alexandra.

A Monsieur de Guericke Resident de S. A. E.
de Brandenburg.

Wegen dieser herrlichen Wissenschaften und grossen qualitäten ward Er überall berühmte, auch vom Churfürst Friederich Wilhelm dem grossen, zu Brandenburg, unter seine adelichen Räte genommen, und Ihn von Kayser Leopoldi Majestät der Adel renovirt auch das Wappen mit einer Königlichten Crone über dem Helm, vermehrt. Etliche Jahre vor seinem Tod, begab Er sich zu seinem Sohn nach Hamburg, allwo Er auch am 11. Maji Anno 1686. (und also an eben dem Tag, da Er 55. Jahr zuvor aus seiner Vaterstadt Magdeburg, bey ihrer Zersthörung vertrieben wurde) verstorben, nachdeme Er 83. Jahr 5. Monat und 21. Tage rühmlich gelebt hatte. Von seinen 3. aus der ersten Ehe erzeugten Kindern hatte Er nur einen Sohn hinterlassen, namens Otto, Chur-Brandenburgischen Hof-

Hof: Raht und Residenten im Nieder-Sächsischen Creyß, von welchem Er 7. Enckeln er-
lebt hat. *Add. Nova Litterar. Germ. Hamburg, 1704. p. 357. 358. 359.*

* * * * *

HENRICUS HERDINGH, Hereditarius in Hiltorf, Civitatis
Monasteriensis, tempore Tractatum, conclusæ & publicatæ Pacis
Proconsul, eiusdemque Civitatis Deputatus ad
Tractatus Pacis.

Der selbe war ein Sohn Iohannis Herdingii, Erbherrn zu Hiltrupp, aus adelichem Ge-
schlecht, wodon einer Anno 1525. unter Kayser Carolo V. in der Schlacht bey Pa-
via sich mitbefunden und von diesem Kayser deswegen die Confirmation seines Adels, mit
vermehrten Privilegiis erlanget hat.

* * * * *

MARCUS von EICHSTEDT, der Pommerischen Stände de-
putirter zu den General-Friedens-Tractaten.

MARX von EICHSTEDT, Erb-Herr auf Modenbecke und Uchtdorff, ist
aus dem alten Geschlechte der von Eichstedt, welche zu Rosthen-Clempenow Schloß-
gefehene und Erb-Kämmerer in Pommern gewesen, geböhren. Sein Vater war Dubsclaff
von Eichstedt, auf Rosthen-Clempenow gefessen, Herzogs Philippi Iulii Ober-Hoff-
Marschall, und endlich Hauptmann zu Uckermunde, welcher eine geraume Zeit bey dem
Könige Henrico IV. in Frankreich so wol zu Hofe, als im Kriege gedienet, und den 8.
April. 1621. verstorben. Obbemeldeter sein Sohn, ist Anno 1632. nebst dem Fürstlichen
Stettinischen Stadthalter, Paul von Damitz, an den König Gustavum Adolphum nach
Ober-Teutschland verschicket worden, um einige Landes-Beschwerden demselben vorzutragen,
und deren Abstellung zu suchen. Anno 1633. hat Er eine Legation an den König von Dän-
nemarcq übernommen, um so wol die Hebung des angelegten Zolls beyrn Ruhden, als auch
die restitution des transportirten Wolgastischen Zeughauses auszuwirken.

Anno 1644. ist Er mit Doctor Friederich Rungen abseiten der Pommerischen Land-
schafft zu den Königlich-Schwedischen Legatum in Teutschland, Grafen von Oxenstierna,
nach Westphalen abgefertiget. Anno 1645. ward Er, gleichfals mit Doctor Friederico
Rungen, zum Westphälischen Friedens-Congress nach Osnabrügge abgesandt, also Er
sich eine geraume Zeit aufgehalten, und seine Fähigkeit und Gegenwart des Verstandes bey
verschiedenen Begebenheiten blicken lassen. Er war Fürstlicher Pommerischer Raht, Prælat
des Thum-Capituls zu Camin und Hauptmann zu Uckermunde.

* * * * *

D. FRIEDERICH RUNGE, der Pommerischen Stände
Deputatus zu dem General-Friedens-Tractaten.

Doctor FRIEDERICUS RUNGE ist 1599. den 17ten Martii zu Greiffswald geboren. Dessen Vater ist D. Daniel Runge gewesen, weiland Fürstlicher Pommerischer Geheimder Raht in der Wolgastischen Regierung und Cansler. Seine Mutter Elisabeth Mevius. Seine Vorfahren so wol Väterlicher als Mütterlicher Seite haben sehr ansehnliche Ehren-Stellen in Pommern bekleidet. Anno 1614. ist Er bereits nach Greiffswald auf der Academie geschickt worden, da Er sich bis 1618. der Rechts-Gelahrtheit befüßte, in eben dem Jahre aber von seinem Vater wieder nach Wolgast beruffen, theils dafelbst seine Studia zu wiederholen, theils im Hoff-Gericht und Archiv einen Zuhörer und Gehülffen abzugeben, worauf Er 1619. nach Iena und ferner nach Leipzig gegangen, da Er einige Zeit das Studium Iuris fortgesetzt, und endlich mit dem nachmahigen Königlich-Schwedischen Geheimden Kriegs-Raht und Präsidenten Alexander Ersken als ein Gesandter nach Holland-Engelland gereiset und sich vornemlich zu Leyden und Oxford eine ziemlich Zeit aufgehalten. Nach seiner Zurückkunft Anno 1622. hat Er sich nach Rostock begeben und dafelbst seinen cursum Studiorum vollendet, worauf Ihn sein Vater Ao. 1623. mit den damahligen Abgeordneten nach Regensburg, dem Stadthalter Philip Horn und Hoffgerichts-Verwalter Jacob Seltrechten, zum Reichs-Lage reisen lassen, damit Er sich bey der Gelegenheit etwas in publicis umsehen möchte. Nach seiner Wiederkunft hat der Herzog Bogislaus XIV. Ihn Anno 1624. zum Hof-Gerichts Referendario Stettinischer Regierung gnädigst bestellet: in welchem Amt Er sich so fleißig und geschickt erwiesen, daß hochgedachter Herzog nicht allein bewogen worden, Ihn bald darauf eine Hoffrahts-Bestellung aufzutragen, sondern auch dabeneben, Ihn Anno 1626. auf seine Kosten in Doctorem promoviren zu lassen, auch folglich ein Assessorat im Consistorio und weiter das Directorium dieses Geistlichen Gerichts nebst dem Titul eines Geheimden Rahts beygelegt. Nach den Pragischen Frieden schickte Ihn der Herzog in wichtigen Angelegenheiten nach Schweden, von welcher Negotiation Er sich mit desselben völliger Zufriedenheit acquitirte. Nach den tödtlichen Hintritt jegtermeldeten Herzogs von Pommern, da die Cron Schweden die Regierung der Pommerischen Lande in ihren Nahmen bestellen lassen, hat Er in Aufsehung des eventual-Huldigungs-Eydes, womit Er dem Brandenburgischem Hause verbunden gewesen, bedencken getragen, Schwedische Dienste anzunehmen, und sich daher 1637. mit seiner ganzen Familie von Stettin nach Dantzic begeben, wofelbst, wie auch nachmahl zu Stolpe Er sich ins dritte Jahr mit grosser Ungelegenheit und Aufsehung des Seinigen aufgehalten. Zu Stolpe ist Er in eine gefährliche Krankheit gefallen: Doch ist seine Gesundheit nechst Göt durch die gnädige Vorsorge und Anordnung der damahligen verwittweten Herzogin von Croy wieder hergestellt.

Da Er inzwischen gesehen, daß es mit einem Universal-Frieden sich noch lange ausziehen und seine Mittel nicht zureichen möchten, ferner ausser Dienste zu leben; So hat Er sich endlich entschlossen auf fleißiges Zurachten seiner Freunde, sich wieder nach Alten-Stettin zu begeben, dafelbst Er das Syndicat bey der Stadt, unangesehen Er vorher in höhern officis gestanden, Anno 1641. ad interim angenommen, welchem Amte Er in die 8. Jahr mit expedirung so wol der gemeinen Stadt als Landes-Sachen, auf öffentlichen Land-Tagen mit so unverdrossenem Fleiß und Treu fürgestanden, daß die Land-Stände bewogen worden Ihn Anno 1645. nebst Marx von Eichstedt nach Osnabrug zur algemeinen Friedens-Handlung, auch nach Schweden in sehr angelegenen Sachen an Ihro Majestät der Königin zu schicken, und die Beobachtung des interesse des ganzen Landes anzuvertrauen. Nachdem Er sich also dergestalt vielfältig um sein Vaterland verdient gemacht; So sind dadurch die Hinter-Pommerischen Herren Land-Stände veranlasset worden, vornemlich der Decanus des Caminschen Capituls von Güntersberg, der sein sehr vertrauter Freund gewesen, nach geschlossenen Frieden Ihn dem Churfürsten von Brandenburg zum Hinter-Pommerischen Cansler in Vorschlag zu bringen, welchen Vorschlag sich auch Seiner Chur-Fürstl. Durchl. gefallen lassen, und Ihn nebst gedachter Würde, auch eine Geheimde-Rahts-Stelle beygelegt.

leger. Da auch nach Anweisung des Osnabrugischen Friedens Art. X. §. 2. gewisse Commissarien zu regulirung der Grängen und anderer zwischen Ihro Königl. Majestät zu Schweden, und Chur-Fürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg noch unerörterter Punkten zu verordnen nöthig befunden worden, haben Selbige dem Cänßler Rängen zu diesem so wichtigen Werke mit zu deputiren convehable erachtet, welcher schweren und langwierigen Commission Er auch in die vier Jahre treulich beygewohnt. Und ob sich gleich auch nach dieser Gräng-Handlung, die Geschäfte bey damahliger introduction der Chur-Fürstl. Regierung und folgendes zu Stargard gehaltenem und nachgehends zu Colberg realkumirten Land-Tage bey redressirung der in zünftiger confusion gerahtenen Landes-Sachen über die maasse gehäuffet; So hat Er es doch niemahlen an einem unverdroffenen Fleiß ermangeln lassen, auch um die Geschäfte desto besser zu bestreiten, das 1649. Ihm conferirte Canoniceat bey der Collegial-Kirchen zu Colberg an seinen Schwieger-Sohn resigniret, damit des Capituls Angelegenheiten, Ihm die Zeit nicht kostbarer machen möchten. Kurz vor seinem Ende hat Er über offtern Schwindel und Mattigkeiten geklaget, ist auch vielfältig in tiefsten continuirlichen Schlaf verfallen und endlich an einer cachexia scorbutica in seinen 57sten Jahr verstorben.

Er ist zwar zweymahl verheyrathet gewesen, hat aber keine männliche Descendenten hinterlassen.

**DOCTOR CHRISTIANUS SCHWARTZE, der
Stadt Stralsund Deputirter zu der General-Friedens-
Handlung.**

Wist in Greifswald gebohren, also sein Vater ältester Bürgermeister und Fürstlicher Pommerscher Land-Rath gewesen. Er hat in seiner Jugend auf unterschiedlichen Academien und infonderheit zu Königsberg in Preussen denen Studiis obgelegen, auch verschiedene fremde Länder und Königreiche besucher. Nachdem Er danächst in Doctorem Iuris promoviret, und bey der nach des letzten Pommerschen Herzogs Bogislai XIV. Tod, von der Cron Schweden angeordneten Interims-Regierung in Pommern, in Königl. Diensten zu dem Iustice-Wesen mit gebraucher worden, ward Er in Anno 1639. zu Stralsund in den Rath gezogen.

Anno 1645. mense Novembri sandte Ihn die Stadt Stralsund mit Joachimo von Braun, nach Osnabrugge, um bey denen vorkommenden Friedens-Handlungen der Stadt An-gelegenheiten zu beobachten, woselbst Er sich bis im April 1647. aufgehalten. Anno 1648. ward Er nebst andern Deputirten von der Stadt an Ihro Majestät die Königin Christina nach Stockholm versandt, woselbst Er die Gnade gehabt, von der Königin mit Dero güldenem Brustbilde, und einer güldenen Kette beschencket zu werden. Den 21. Febr. 1655. ward Er zum Bürgermeister erkohren, und erhielt nebst solchem Amt zuletzt unterm 6. Februar. 1671. die Vollmacht zum Königl. Pommerschen Land-Rath, in welcher Würde Er den 8. October 1679. verstorben, und den Ruhm eines sehr verdienten Mannes hinterlassen.

Ihro Königl. Majestät zu Schweden Carl der XI. haben mittelst eines Diplomatis vom 20. Decembr. 1673. Ihn in den Adelsstand erhoben, und verstattet, daß Er sich nebst seinen Descendenten zum Unterscheid anderer Familien von Schwarzer nennen möge, welcher Adels-Stand auch auf seine Nachkommen unter bemeldeten Nahmen annoch fortgepflancket wird, und ist von seinen Söhnen, Christian von Schwarzer, Königl. Vorpommerscher Hoff-Gerichts-Rath, Ernst von Schwarzer aber Hoch-Fürstlicher Hesse-Darm-

Darmstädtischer ältester Geheimder Raht und Staats-Ministre geworden, welcher letzterer vor einigen Jahren gestorben.

IOACHIMUS von BRAUN, der Stadt Straßund Deputirter zu dem Westphälischen Frieden.

Er ist zu Straßund aus einem Geschlecht, welches Kaiser Rudolphus II. mittelst ertheilten Diplomatis vom 20. Januar. 1588. in den Adel-Stand erhoben, Anno 1587. gebohren. Er hat sich denen Studiis gewidmet, und nach hinterlegten Academischen Jahren in seiner Vater-Stadt das Secretariat bey dortiger Cammer in Anno 1623. erhalten. Anno 1635. ward Er in den Raht gezogen, und wie die Stadt nöthig fand, ihre Deputirte zu denen Westphälischen Friedens-Handlungen abzuschicken, ward Er mit Doctore Christiano Schwartz in Anno 1645. nach Osnabrugge versandt, woselbst Er nebst demselben bis im April 1647. verblieben. Er lebte danechst annoch als Rahts-Herr und Camerarius bis in Anno 1559. und starb den 1. December. dieses Jahres in einem 72. jährigen Alter.

Ermeldeter sein Condeputatus hat Ihm folgendes Epicedium, welches annoch gedruckt verhanden, geschrieben:

Ut portum tumidis agitatus nauta procellis
 Quærit, & optatam civis post bella quietem;
 Sic, BRAUNI, curis variè lassatus & annis
 Evadis, superisque allaberis inelytus oris.
 O Te felicem! nam tuta è sede tumultus
 Orchestramque orbis, & nos sine fine Tragoedis
 Despectas, fabulasque omnes, quæ dantur & instant.

